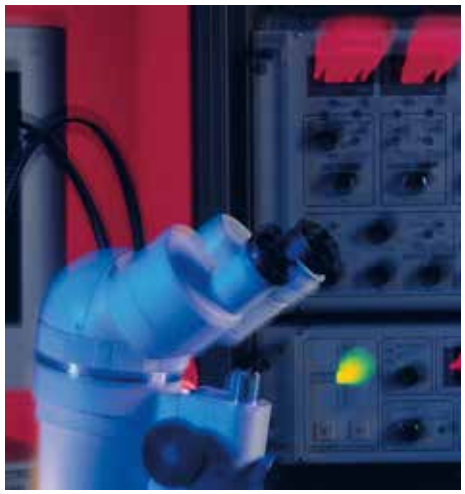
Pädagogische Hochschule
Schwäbisch Gmünd
University of Education



Forschungsbericht
2014 – 2016

Pädagogische Hochschule
Schwäbisch Gmünd
University of Education

Forschungsbericht 2014 – 2016

für den Zeitraum
vom 01.10.2014 bis zum 30.09.2016

Der Forschungsbericht 2014 – 2016 ergänzt den Bericht der Rektorin der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd über die Amtszeit vom 01.10.2014 bis zum 30.09.2016.

Inhaltsverzeichnis

7
Vorwort

8
Allgemeiner Teil – Forschung im Überblick
Drittmittelentwicklung • eingeworbene Projekte • Internationalisierung der Forschung • Forschungs- und Nachwuchsförderung • Qualitätsentwicklung in der Forschung

16
Forschungsprojekte im Kurzporträt – Auswahl

47
Promotionen

60
Habilitationen

62
Preise

66
Wissenschaftliche Veranstaltungen – Auswahl

82
Forschungskolloquium

84
Forschungsbezogene Ausschüsse

86
Forschungs- und Anwendungszentren

92
Wissenschaftliche Leistungen
Fakultät I – Übersicht • Publikationen und weitere wissenschaftliche Leistungen der Fakultät I • Fakultät II – Übersicht • Publikationen und weitere wissenschaftliche Leistungen der Fakultät II

© 2017 Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Herausgeberin Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
Prof. Dr. Astrid Beckmann, Rektorin

Redaktion Dr. Martina Schmette, Forschungsreferentin
Prof. Dr. Carsten Heinze, Prorektor für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen (seit 01.10.2016)

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
Oberbettringer Str. 200
D-73525 Schwäbisch Gmünd

Greening the Campus –
Gedruckt auf Umweltpapier

Vorwort

Prof. Dr. Carsten Heinze, Prorektor für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen

Forschung hat eine wichtige identitätsstiftende Funktion für wissenschaftliche Hochschulen, wenn es gelingt, zwei Bedingungen wirksam werden zu lassen. Einerseits ist es erforderlich, dass die Prozesse des Lehrens und Lernens an der Hochschule auf der Grundlage einer forschenden Haltung ausgestaltet werden, das forschende Lernen also als übergreifendes hochschuldidaktisches Prinzip etabliert und bei den Studierenden ein wissenschaftlicher Habitus ausgebildet wird. Andererseits ist es notwendig, sich mit den Ergebnissen der Forschung in den gesellschaftlichen Transformationsprozess einzubringen, dies jedoch nicht im Sinne einer Reduktion auf technologische Verwertungszusammenhänge, sondern mit Blick auf eine kritische Auseinandersetzung mit den aktuellen Herausforderungen der Gesellschaft.

Diese doppelte Perspektive zeigt sich z. B. in der Auseinandersetzung der Hochschulrektorenkonferenz mit der Entwicklung der EU-Forschungs- und Innovationsförderung in der Entschließung vom 8. November 2016. Die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) verweist hier nicht nur auf die Bedeutung der Hochschulen für die dynamische Entwicklung einer „europäischen Bürger- und Wissensgesellschaft", sondern grenzt sich mit der Forderung, „kreatives und produktives Querdenken" zu fördern, zugleich von einer vordergründigen Verwertungsperspektive ab (S. 8) und betont den „zentralen Charakter der Ergebnisoffenheit von Forschung" (S. 5). An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd wird diesem Anspruch durch vielfältige Instrumente der Forschungsförderung Rechnung getragen, um die Rahmenbedingungen für die Forschung weiter so auszugestalten, dass die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven und methodischen Zugänge in ihrer je eigenen Handlungslogik Berücksichtigung finden.

Eine wesentliche Grundlage für die Forschung sind die zur Verfügung stehenden Ressourcen. Im Bereich der Forschungsförderung ist hier vor allem auf die Einrichtung und Verstetigung des Forschungsreferats zu verweisen, wodurch die systematische Entwicklung und Überprüfung der Service- und Angebotsstrukturen nachhaltig institutionalisiert werden konnte. Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen des Projektes Werkstatt QuiF: *Qualität in der Forschung – Optimierung der Unterstützungs- und Dienstleistungsprozesse* in Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen Karlsruhe und Ludwigsburg sowie der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd verschiedene Instrumente zur Forschungsförderung entwickelt und evaluiert. Die wesentlichen Ergebnisse sind insbesondere im *Forschungskompass* dokumentiert. Neben der Weiterentwicklung der Beratungs- und Informationsangebote stand das Projektmanagement, also die Abstimmung der Prozesse zwischen Projektleitung und Verwaltung, im Zentrum des Projektes. Des Weiteren war für die Forschungsförderung u.a. die Differenzierung der Angebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs bedeutsam, vor allem im Hinblick auf die Erweiterung der Kompetenzen in der Forschungspraxis, die Unterstützung durch Forschungssoftware sowie die wissenschaftliche Karriereplanung. Zu verweisen ist hier auf das Projekt *QuaPromo – ein integratives Bausteinkonzept zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Promotionswesen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd*.

Neben der Optimierung der Service- und Angebotsstrukturen in der Forschungsförderung wurde das Forschungsprofil der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd mit den Schwerpunkten Bildungsforschung, interdisziplinäre Gesundheitsförderung sowie Migrations- und Partizipationsforschung konsolidiert, sodass die Möglichkeit der interdisziplinären Vernetzung der Forschung eröffnet wird. Orientiert an diesem Profil erfolgte die Gründung und Etablierung von Kompetenz- und Transferzentren, um die verschiedenen Aktivitäten des Wissens- und Forschungstransfers zu bündeln und die Sichtbarkeit für potentielle Kooperationspartner zu erhöhen. Zu nennen sind hier das *Zentrum für Medienbildung,* das *Kompetenzzentrum für naturwissenschaftliche Bildung*, für den Bereich der Leseförderung das *Bilderbuchzentrum BUFO,* im Bereich der Fort- und Weiterbildung das *Zentrum für Wissenstransfer (ZWPH)*, das *Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung* sowie *das Diagnostische Zentrum*.

Ich freue mich, den Forschungsbericht der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd 2014–2016 vorlegen zu können, in dem die Forschungsleistungen für den Zeitraum vom 01.10.2014 bis 30.09.2016 dokumentiert werden. Mein Dank gilt allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die mit ihrem Engagement in der Forschung zu einer Weiterentwicklung des Forschungsprofils beitragen. An dieser Stelle möchte ich mich ebenso bei allen Drittmittelgebern und Fördereinrichtungen für die Unterstützung der Forschungsaktivitäten der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd bedanken.

Schwäbisch Gmünd im Juli 2017

Prof. Dr. Carsten Heinze

Prorektor für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen

Allgemeiner Teil – Forschung im Überblick

Drittmittelentwicklung – eingeworbene Projekte – Internationalisierung der Forschung

An die erfolgreiche Entwicklung der Forschungsaktivitäten der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd konnte im aktuellen Berichtszeitraum angeknüpft werden. Dies zeigt sich insbesondere bei den tatsächlichen Drittmittel- und Fördermitteleinahmen, bei der Einwerbung neuer Forschungs- und Projektmittel, in der Anzahl der abgeschlossenen Promotionen sowie bei der Ausgestaltung und Erweiterung des Angebots für die Forschungs- und Nachwuchsförderung.

Anstieg des Drittmittelvolumens

Im Jahr 2016 lag das Drittmittelaufkommen inklusive weiterer Fördermittel erstmals bei über 1.6 Mio. €. Bei den Drittmitteleinnahmen (gesamt) sind zu den direkt von der Hochschule bei der Titelgruppe 92 eingenommenen Geldern insbesondere noch Zuwendungen der Landesministerien enthalten, die in einem wettbewerblichen Verfahren eingeworben wurden.

Tabelle 1

Drittmittelentwicklung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in den Jahren 2006 – 2016

Jahr	Drittmittelmittel (Titelgruppe 92)	Drittmittel und weitere Fördermittel (gesamt)
2006	665.840,44 €	765.670,44 €
2007	779.892,64 €	794.992,64 €
2008	1.011.849,87 €	1.180.141,88 €
2009	883.662,99 €	1.085.250,99 €
2010	634.709,00 €	875.210,49 €
2011	981.069,59 €	1.316.092,50 €
2012	1.035.321,84 €	1.353.669,64 €
2013	1.105.084,32 €	1.526.529,44 €
2014	1.072.715,98 €	1.522.869,39 €
2015	867.740,25 €	1.266.836,74 €
2016	1.251.615,66 €	1.681.407,63 €

Außerordentlich erfreulich verlief die Einwerbung von Drittmitteln und anderen Fördermitteln bei wichtigen Förderinstitutionen (verbindliche Zusagen, Zuwendungsbescheide oder Vertragsabschlüsse) auf EU-, Bundes- und Landesebene (siehe Tab. 2). Die tatsächlichen Einnahmen verteilen sich in der Regel auf mehrere Jahre und versprechen somit für die weitere Entwicklung in den nächsten Jahren einen ähnlich guten Verlauf wie für diesen Berichtszeitraum.

Tabelle 2

Drittmitteleinwerbungen und sonstige Fördermittelzusagen differenziert nach Mittelgeber im Jahresvergleich

Allein im Jahr 2015 gab es Förderzusagen von knapp vier Mio. Euro. Unter anderem wurden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung über 1,8 Mio €, über 1,1 Mio. € vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg oder auch über 500.000 € von Stiftungen (z. B. Deutsche Telekom Stiftung, Baden-Württemberg Stiftung) eingeworben. Die Förder-

Jahr	Bund	DFG	Land BW	EU	Stiftungen	Sonstige Öffentliche	Sonstige Private	Summe
2013	373.405	129.956	603.472	51.726	81.362	7.176	97.234	1.344.331
2014	14.719	144.750	167.318	59.396	152.330	10.052	18.625	567.190
2015	1.864.108	0	1.140.300	51.048	506.681	88.322	338.449	3.988.908
2016	1.305.022	104.446	304.512	94.130	57.253	41.968	24.541	1.931.872

zugsagen im Jahr 2016 lagen insgesamt bei knapp bei 2 Mio. €, so beispielsweise über 1,3 Mio. aus Bundesmitteln oder über 90.000 € EU-Mittel aus dem Förderprogramm ERASMUS+. Ein nicht unerheblicher Teil der Förderzusagen bezieht sich dabei auf Strukturentwicklungsprojekte, die z. B. dem Ausbau der Studiengänge oder zur Qualitätsentwicklung in der Lehre dienen.

Die nachfolgende Tabelle 3 gibt einen Überblick über größere im Berichtszeitraum, vor allem aus den Profilschwerpunktbereichen Bildungsforschung, interdisziplinäre Gesundheitsförderung sowie Migrations- und Partizipationsforschung, gestartete Forschungs- und Drittmittelprojekte. Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass sowohl eine Reihe von größeren Projekten als auch Forschungsprojekte bei wichtigen Fördermittelgebern eingeworben werden konnten. Inhaltliche Beschreibungen und Informationen – zu den laufenden und auch abgeschlossenen – Projekten sind in der Forschungsdatenbank der PH Schwäbisch Gmünd (vgl. http://www.ph-gmuend.de/forschung/) sowie z.T. auf den Internetseiten der einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erfasst. Eine Auswahl von im Berichtszeitraum abgeschlossenen Forschungsprojekten findet sich darüber hinaus im nachfolgenden Kapitel, in dem die Ziele und zentralen Ergebnisse dieser Forschungsprojekte dargestellt werden.

Tabelle 3

Neue Projektstarts im Berichtszeitraum

Projekttitel	Projektleitung	Mittelgeber	Projektlaufzeit
Geschlechtergerechte Fachdidaktik in Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaften (GELEFA)	Prof. Dr. Marita Kampshoff	BMBF (64.083 €, PHSG-Anteil)	01.05.2015 – 30.04.2016
Staufer Studienmodell – Supportstrukturen zur Optimierung der Kompetenzentwicklung von Studierenden	Prof. Dr. Helmar Schöne / Dr. Martina Geigle	BMBF (1.222.239 €)	01.09.2016 – 31.12.2020
Professorinnenprogramm II – Vorgriffsprofessur im Fach Grundschulpädagogik (Vorzug_GSpaed)	Prof. Dr. Astrid Beckmann / Dr. Margarete Menz / Katrin Sorge	BMBF / MWK (747.314 €)	01.03.2016 – 31.12.2020
Professorinnenprogramm II – Vorgriffsprofessur im Fach Deutsch (Vorzug_ Deutsch)	Prof. Dr. Astrid Beckmann / Dr. Margarete Menz / Katrin Sorge	BMBF / MWK (749.458 €)	01.01.2016 – 31.12.2020
Effekt eines mittelfristigen Trainingskonzepts unter partiell entleerten Glykogenspeichern auf Parameter der Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei Ausdauerathleten (Train Low)	JProf. Dr. Anja Carlsohn	Bundesinstitut für Sportwissenschaften (65.457 €)	01.07.2016 – 30.06.2018
Welcome – Studierende engagieren sich für Studierende	Dr. Monika Becker	DAAD (16.200 €)	01.03.2016 – 31.12.2016
Interactive Teaching in Languages with Technology (iTILT 2)	Prof. Dr. Euline Cutrim Schmid	ERASMUS+ – Strategic Partnership (Key Action 2) (51.048 €, PHSG-Anteil)	01.01.2015 – 31.12.2017
Europäisches Qualifizierungskonzept „Fachkraft Berufsorientierung“	Prof. Dr. Lars Windelband	ERASMUS+ – Strategic Partnership (Key Action 2) (94.130 €, PHSG-Anteil)	01.09.2016 – 31.08.2018
Promotionskolleg „Bildungsprozesse in der frühen Kindheit verstehen und unterstützen“	Prof. Dr. Michael Behr (an der PH SG)	MWK BW und KM BW (2 Lehrerabordnungen zu 100%)	01.08.2015 – 31.07.2018
Evaluation des Landesprogramms STÄRKE 2014, Teilprojekt II: Offene Treffs in der Familien- und Elternbildung (Stärke 2014, TP II)	Prof. Dr. Stefan Faas	Sozialministerium BW (82.405 €)	01.08.2016 – 30.07.2018

Projekttitel	Projektleitung	Mittelgeber	Projektlaufzeit
QuaPromo – ein integratives Bausteinkonzept zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Promotionswesen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd	Prof. Dr. Martin Haase / Dr. Martina Schmette	MWK BW (50.000)	01.01.2016 – 31.12.2017
Weiterbildungspreis des Landes Baden-Württemberg / HochschuleWirtschaft	Prof. Dr. Uwe Faßhauer	MWK BW mit Arbeit-geberverband Südwestmetall (15.000 €)	2015
EU-Antragsvorbereitung: Improvement of Vocational Education and Training by Didactical Improvement of Teacher Training (IVETbyDITT)	Prof. Dr. Lars Windelband / Frank Baumann	MWK BW (8.000 €)	01.11.2015 – 02.02.2016
EU-Antragsvorbereitung: Europäische Professionalisierungs- und Weiterbildungskonzept „Fachkraft Berufsorientierung“ für den gewerblich-technischen Bereich	Prof. Dr. Lars Windelband	MWK BW (4.300 €)	01.01.2015 – 31.03.2015
EU-Antragsvorbereitung: Transforming and Evolving Albanian Curriculum and Higher Mathematics Education (TEACHME)	Prof. Dr. Martin Haase	MWK BW (6.500 €)	01.02.2015 – 31.12.2015
Wissenschaftliche Begleitung des Programms „Willkommen in Baden-Württemberg! Engagiert für Flüchtlinge und Asylsuchende“ der BW Stiftung	Dr. Sandra Kostner	BW Stiftung (89.903 €)	01.06.2015 – 31.12.2017
BNE-Modell – Kindergärten „Lernräume und Medien“	JProf. Dr. Jeanette Alisch	BW Stiftung (75.000 €)	01.08.2015 – 31.07.2017
ProMedia Primar 3P: Entwicklung professioneller medienpädagogischer Kompetenzen zur Gestaltung von digital unterstützten Lernumgebungen in der Primarstufe für die drei Phasen der Lehrerbildung	Prof. Dr. Thomas Irion	Deutsche Telekom Stiftung (325.000 €)	01.02.2016 – 31.12.2018
Innovation schulischer Lernumgebungen mit Tablets (InsL-Tab)	Prof. Dr. Thomas Irion	Bildungsstiftung der Kreissparkasse für den Landkreis Esslingen (20.000 €)	01.01.2015 – 31.12.2016
Wiss. Begleitung des Welcome Centers der Landeshauptstadt Stuttgart	Dr. Sandra Kostner	Stadt Stuttgart, Abt. für Integration (9.052 €)	01.11.2014 – 30.06.2015
Qualitätsmonitoring	Prof. Dr. Stefan Faas	Stadt Tübingen (20.592 €)	01.03.2016 – 28.02.2017
Fortführung Wiss. Begleitung des Welcome Centers der Landeshauptstadt Stuttgart	Dr. Sandra Kostner	Stadt Stuttgart, Abt. Integration (9.024 €)	01.02.2016 – 31.05.2016
Empowering athletes for healthy diets instead of using dietary supplements	JProf. Dr. Anja Carlsohn	IOC Lausanne, Switzerland (74.795 €)	01.07.2016 – 30.06.2019

Projekttitel	Projektleitung	Mittelgeber	Projektlaufzeit
Angebot: Wissenschaftliche Begleitung des Projektes „Unterstützung von Lehrkräften in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien in VKL/VABO-Klassen“	Prof. Dr. Stefan Immerfall mit Prof. Dr. Uwe. Maier, Dr. Sandra Kostner u. Prof. Dr. Nazli Hodaie	Landesakademie Coburg Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen (78.000 €)	01.01.2016 – 31.12.2017
„Ich bin ich! – Die Erfassung und gezielte Förderung des Selbstkonzepts von Kindern“	JProf. Dr. Gernot Aich	AIM Heilbronn-Franken GmbH (250.000 €)	01.06.2016 – 31.05.2019

Abkürzungen der Fördermittelgeber in Tabelle 3:

- *BMBF: Bundesministerium für Bildung und Forschung*
- *DAAD: Deutscher Akademischer Austauschdienst*
- *MWK BW: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg*
- *KM BW: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg*
- *Sozialministerium BW: Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg*
- *BW Stiftung: Baden-Württemberg Stiftung*
- *AIM Heilbronn-Franken GmbH: Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn Franken GmbH*

Neben den in der Tabelle angeführten Projekten sind zudem eine Vielzahl kleinerer Projekte gestartet, die durch weitere Drittmittelgeber (Stiftungen, Unternehmen und öffentliche Institutionen) unterstützt werden wie z. B. durch die Werner-Zeller-Stiftung – Stiftung für gesellschaftsbezogene Forschung, die Sarah Wiener Stiftung, die Kreissparkasse Ostalbkreis, den Hogrefe Verlag, den Verein der Freunde der Pädagogischen Hochschule e.V., den Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein e.V. oder den Fonds der Chemischen Industrie. Insbesondere auch das Team des Kompetenzzentrums Gesundheitsförderung konnte eine Reihe von kleineren Projekten einwerben, die beispielsweise finanziert werden von der Robert Bosch Automotive Steering GmbH, Primalat, ENTWICKLUNGSZONE, dem Bildungszentrum der Oberfinanzdirektion Karlsruhe, dem Landratsamt Ostalbkreis, der Stiftung Haus Lindenhof, dem Polizeipräsidium Aalen oder der Justizvollzugsanstalt Schwäbisch Gmünd.

Darüber hinaus konnten weitere Projekte und Vorhaben eingeworben werden, deren Projektstarts außerhalb des Berichtszeitraumes fallen, wie z. B. das DFG-Folgeprojekt *Bildung im Elementarbereich, Positionierungen von Eltern und Fachkräften unter besonderer Berücksichtigung der Diskurs(re)produktion der Träger und Leitungen von Kindertagesstätten* (Dr. Margarete Menz), das gemeinsam mit der Universität Flensburg bearbeitet wird, die *Bedarfs- und Potentialanalyse für das Projekt „Vielfalt bildet!“* der Robert Bosch Stiftung GmbH (Prof. Dr. Stefan Faas) oder eine *Qualitative Studie über junge Flüchtlinge* (JProf. Dr. Marlen Niederberger), die vom Landratsamt Göppingen finanziert wird. Auch die im wettbewerblichen Verfahren eingeworbenen Mittel aus dem Hochschulausbauprogramm – Programm Master 2016 – 2. Stufe des MWK Baden-Württemberg sind zu nennen. Die Mittel werden eingesetzt für den Aufbau des *Masterstudiengangs Pflegepädagogik* (Prof. Dr. Uwe Faßhauer) und für den *Masterstudiengang Germanistik und Interkulturalität/Multilingualität* (Prof. Dr. Claudia Vorst). Die Studiengänge starten erst im Jahr 2018.

Internationalisierung im Bereich der Forschung

Die Förderung aus EU-Mitteln, insb. aus dem Programm ERASMUS+, hat eine hohe Bedeutung für die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, da durch die Projektarbeit der Aufbau von internationalen Forschungskooperationen erleichtert wird. Entsprechend aktiv ist die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd bei den jährlichen Antragsrunden. Eine gute Unterstützung bieten hierbei die Anschubfinanzierungsmittel des MWK Baden-Württemberg, die zum einen durch das EU-Forschungsreferat der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs verwaltet sowie zum anderen direkt beim MWK BW beantragt werden können (im Berichtszeitraum neu eingeführt). Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd erhielt viermal eine Förderung für Antragsvorbereitungen – insgesamt Mittel in Höhe von 25.300 €. Im Berichtszeitraum konnten zwei Strategische Partnerschaftsprojekte in ERASMUS+ Key Action 2 neu starten: Einerseits das Projekt von Prof. Dr. Euline Cutrim Schmid zum Thema *Interactive Teaching in Languages with Technology (iTILT 2)* mit fünf weiteren Partnerhochschulen aus Großbritannien, den Niederlanden, Frankreich, Belgien und der Türkei. Die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd ist in dieser strategischen Partnerschaft als Projektpartnerin involviert. Zum anderen startete die von Prof. Dr. Lars Windelband koordinierte strategische Partnerschaft zum Thema *Europäisches Qualifizierungskonzept „Fachkraft Berufsorientierung“* mit Projektpartnern aus Österreich, Slowenien, Spanien und Großbritannien.

Neben der Möglichkeit der Anschubfinanzierung spielt auch das EU-Forschungsreferat der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs eine nicht unerhebliche Rolle für den erfolgreichen Verlauf einer Antragstellung. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können hier auf die Expertise und vielfältigen Beratungs- sowie Unterstützungsleistungen bei der Beantragung und dem Projektmanagement von EU-Projekten zurückgreifen.

Für den Aufbau von Forschungskooperationen stellt auch die Dozierendenmobilität einen wichtigen Eckpfeiler dar; im Idealfall flankieren und ergänzen sich Lehraufenthalte und Forschungsprojekte. International mobile Lehrende fungieren

nicht zuletzt als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und vermitteln zwischen den Forschungsthemen sowie -schwerpunkten der eigenen und der gastgebenden Hochschule. Gegenüber den Vorjahren konnte im Berichtszeitraum eine stärkere Dozierendenmobilität und ERASMUS-Mobilität von Lehrenden festgestellt werden. Jeder Zugewinn an internationalen Partnerhochschulen erweitert die Möglichkeit für länderübergreifende Forschungskooperationen.

Die wachsende Präsenz auf internationalen Tagungen oder die Ausrichtung von international besetzten Konferenzen sind weitere Indikatoren für die Internationalisierung der Forschungsaktivitäten. In diesem Zusammenhang ist auch auf die Doktorandinnen und Doktoranden aus dem Ausland zu verweisen, die z. B. aus Italien, Österreich, Benin und Tansania stammen.

Forschungs- und Nachwuchsförderung

Spezielle finanzielle Maßnahmen

An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd werden Forschungsaktivitäten zentral durch zwei Förderlinien „Förderung interner Forschungsanträge" und „Förderung forschungsbezogener Projekte" finanziell unterstützt. Die erste Förderlinie dient dem Anschub größerer Drittmittelprojekte, die zweite Förderlinie zielt u.a. auf eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Forschungsaktivitäten ab. Neben „Sachmitteln für Projekte von Nachwuchswissenschaftler_innen" (Bereich 3) können Anträge auf Förderung in den Handlungsfeldern „Organisation und Durchführung einer wissenschaftlichen Tagung" (Bereich 1) oder „Publikation eines Tagungsbandes" (Bereich 2) gestellt werden. Die Vergabe der internen Fördermittel erfolgt in einem wettbewerblichen Verfahren.

Im Berichtszeitraum wurden für die beiden Förderformate insgesamt 49.366,10 € aus hochschulinternen Mitteln zur Verfügung gestellt, die sich auf die Förderlinien wie folgt verteilen:

– Antragsformat: Förderung interner Forschungsanträge: 12.142,50 €
  - 2014: 3.606,00 (1 Antragsbewilligung)
  - 2015: 8.536,50 (2 Antragsbewilligungen)

– Antragsformat: Förderung forschungsbezogener Projekte: 37.223,60 €
  - 2015: 21.447,60 (5 Antragsbewilligungen)
  - 2016: 15.776,00 (6 Antragsbewilligungen)

Die nachfolgende Tabelle 4 zeigt alle im Berichtszeitraum bewilligten Projektvorhaben.

Tabelle 4

Hochschulinterne Forschungsförderung

Antragstellende	Projekttitel
Interne Forschungsanträge (2014 und 2015)	
Dagmar Nuding	IMPACTS – ein integrativ-humanistisches Elternbildungsprogramm
Dr. Anke Edelbrock	Religiöse Vielfalt als pädagogische Herausforderung
Dr. Elena Klimova	LAMA: Learning Activities for the development of Mathematical Abilities
Forschungsbezogene Projekte (2015)	
Prof. Dr. Astrid Beckmann, Lukas Hieber, Hans-Peter Nutzinger, Dr. Simon Zell	MACAS-2015 – Mathematics And its Connections to the Arts and Sciences Bereich 1: Organisation/Durchführung wiss. Tagung Bereich 2: Publikation eines Tagungsbandes
Dr. Christian Weißenburger, Dr. Henriette Hoppe, Prof. Dr. Claudia Vorst	Lernen mit stehenden und laufenden Bildern Bereich 1: Organisation/Durchführung wiss. Tagung
JProf. Dr. Anja Carlsohn	Tagungsband zur Winterschool Sporternährung – Fokus Ausdauersport Bereich 2: Publikation eines Tagungsbandes
Aurelia Kimaro	Sustainability Education – Environmental education integration into the primary school curriculum in Tanzania: Exploring the gaps between teachers' beliefs and practices Bereich 3: Sachmittel für Projekte von Nachwuchswissenschaftler/innen
Tanja Dewitt	Selbstregulation und Gesundheitsverhalten Bereich 3: Sachmittel für Projekte von Nachwuchswissenschaftler/innen

Antragstellende	Projekttitel
Forschungsbezogene Projekte (2016)	
Prof. Dr. Hermann Ullrich	„Sein letzter Rausch" – Opernaufführung Bereich 1: Organisation/Durchführung wiss. Tagung
Dr. Christian Weißenburger, Dr. Henriette Hoppe	„Lernen mit stehenden und laufenden Bildern" Bereich 2: Publikation eines Tagungsbandes
Prof. Dr. Gabriele Hofmann	„Musik – ein Spiel mit Grenzen und Entgrenzung" Bereich 2: Publikation eines Tagungsbandes
Dr. Sandra Kostner	„Migration und Integration im transnationalen Nationalstaat" Bereich 2: Publikation eines Tagungsbandes
Hanna Hofmann	„ResiL – Ressourcen im Lehrerberuf" Bereich 3: Sachmittel für Projekte von Nachwuchswissenschaftler/innen
Jun.-Prof. Dr. Anja Carlsohn, Prof. Dr. Petra Lührmann	„Nahrungszubereitungskompetenz und Ernährung" Bereich 3: Sachmittel für Projekte von Nachwuchswissenschaftler/innen

Auch die bewährten Förderformate für den wissenschaftlichen Nachwuchs wurden fortgeschrieben. Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler können einmal im Jahr für eine nationale oder internationale Kongressteilnahme mit eigenem wissenschaftlichen Beitrag einen Förderzuschuss bis zu 800 € (Nachwuchsfördertopf 1) sowie für eine ausgewählte Fortbildungsveranstaltung bis zu 300 € (Nachwuchsfördertopf 2) erhalten.

Durch eine verbesserte Kommunikation über diese Fördermöglichkeiten konnte in den vergangenen Jahren die Förderung der Nachwuchskräfte ausgeweitet werden. Auch im Berichtszeitraum hat sich die Nachfrage im Jahr 2016 nochmals erhöht (vgl. Tab. 5); entsprechend wurden für beide Fördertöpfe die Budgets erneut aufgestockt. Nicht zuletzt haben diese Maßnahmen dazu beigetragen, dass sich die aktive Teilnahme der Nachwuchskräfte der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd an nationalen und internationalen wissenschaftlichen Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen in den letzten Jahren weiterhin sehr positiv entwickelt hat.

Förderprogramme	Anzahl der Förderungen	Förderbetrag in €
2015		
Nachwuchsfördertopf 1	12 (davon 5 im Ausland)	6.216,41
Nachwuchsfördertopf 2	10	2.239,67
2016		
Nachwuchsfördertopf 1	16 (davon 6 im Ausland)	7.717,41
Nachwuchsfördertopf 2	12	2.455,01

Tabelle 5

Anzahl der Förderungen aus den Nachwuchsfördertöpfen im Berichtszeitraum

Zudem können die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der PH Schwäbisch Gmünd aus dem Fördertopf Sonstiges finanzielle Mittel für wissenschaftliche Übersetzungen beantragen, um qualitativ hochwertige Artikel entweder aus dem Deutschen ins Englische übersetzen oder bereits auf Englisch verfasste Artikel Korrektur lesen zu lassen.

Zur Vereinfachung des Beantragungsprozesses wurden im September 2015 Antragsformulare zu allen drei Fördertöpfen entwickelt, die auf den Forschungsseiten als Download zur Verfügung stehen.

Aktivitäten zur wissenschaftlichen Nachwuchsförderung

In den Bereichen Kompetenzerwerb und Diskurs/Austausch wurden die verschiedenen Veranstaltungsformate ebenfalls weitergeführt wie

– Informationsangebote durch das Prorektorat für Forschung und das EU-Forschungsreferat der Pädagogischen Hochschulen,

– Kolloquiumsangebote (u.a. fächerübergreifendes Forschungskolloquium, Kolloquiumsangebote einzelner Fächer wie z. B. Geschichte, PH-übergreifendes Doktorandenkolloquium),

– Qualifizierungsveranstaltungen und Workshopangebote, die das Prorektorat für Forschung den Nachwuchskräften im Rahmen des *Zentrums für Wissenschaftspraxis* (siehe dazu die Ausführungen im Abschnitt Forschungs- und Anwendungszentren) – z. T. in Kooperation mit der Haushaltsabteilung oder der Forschungsförderungsstelle der PH Ludwigsburg – insbesondere zu den Themen „Forschungsprozess und Methodenkompetenz" oder „Forschungs- und Wissenschaftspraxis" anbietet (die Teilnahme ist anrechenbar auf das Zertifikat der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs) sowie

– jährlich stattfindende Veranstaltungen der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs (graph) mit den Formaten Sommer- und Winterakademie oder Zukunftsforum Bildungsforschung (Informationen zu graph finden sich unter: http://www.ph-bw.de/graph/ – die Homepage informiert u. a. über die Ziele, Dienstleistungs- und Veranstaltungsangebote von graph).

Qualitätsentwicklung in der Forschung

Umsetzung qualitätssichernder Regelungen im Promotionsverfahren

Die im letzten Berichtszeitraum begonnene Umsetzung der im Landeshochschulgesetzes (LHG) formulierten Anforderungen und Verpflichtungen qualitätssichernder Regelungen im Promotionsverfahren wurden an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in diesem Berichtszeitraum abgeschlossen. Hierzu zählen:

– die verpflichtende schriftliche Promotionsvereinbarung zwischen Doktorand_innen und Betreuer_innen für angenommenen Promovierende, mit dem Ziel der Sicherstellung einer kontinuierlichen und fachwissenschaftlichen Betreuung sowie einer hohen Qualität der Promotion (seit 09.04.2014, letzte Aktualisierung des Formulars am 25.11.2015), ergänzt durch ein Exposé, einen Arbeits- und Zeitplan sowie ein individuell ausgearbeitetes Studien- und Qualifizierungsprogramm,

– die Einrichtung eines fakultätsübergreifenden Promovierendenkonvents mit Geschäftsordnung und gewähltem Sprecher sowie einer Stellvertretung (seit 19.11.2014), der einmal im Semester tagt,

– die Einsetzung von zwei vom Senat bestimmten Ombudspersonen für die Lösung von Streitfällen (seit 17.06.2015), in paritätischer Besetzung hinsichtlich der zwei Fakultäten und des Geschlechts sowie

– die Aufnahme der Promotionsvereinbarung, des Promovierendenkonvents und der Ombudspersonen in die überarbeitete Fassung der Promotionsordnung (seit 11.04.2016).

Um weitere Verbesserungen bei der Qualitätssicherung im Promotionswesen zu erzielen, konnte die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd mit dem geförderten Projekt „QuaPromo – ein integratives Bausteinkonzept zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Promotionswesen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd" im Ideenwettbewerb des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg überzeugen. Das Konzept zielt auf eine ganzheitliche Betrachtung des Promotionsverlaufs unter Berücksichtigung aller Phasen im Qualifikationsprozess und adressiert zum einen den wissenschaftliche Nachwuchs, differenziert nach „Promotionsinteressierten" und Promovierenden, sowie zum anderen die eine Promotion betreuenden Professorinnen und Professoren. Die angesprochenen Zielgruppen erhalten im Prozess der Promotion Zugriff auf verschiedene Service- und Unterstützungsangebote, die in einzelnen Bausteinen verortet sind. Diese decken die Themenbereiche „Information und Öffentlichkeitsarbeit", „Beratungsangebote", „Schulungs- und Qualifizierungsangebote", „Finanzielle Förderangebote", „Austausch und Vernetzung", „Gremien" sowie „Datenerhebung" ab. Im Berichtszeitraum wurden erste Maßnahmen gestartet, wie beispielsweise die Konzeption neuer Veranstaltungsformate für den wissenschaftlichen Nachwuchs so z. B. zum Thema Karriereplanung (Zielgruppe: insbesondere Promovierende, die sich in der Mitte oder im fortgeschrittenen Status der Promotionsphase befinden), die Konzeption eines Jahreskalenders für Promovierende und Promotionsinteressierte, die Konzeption von Informationsmaterialien nach Rücksprache mit den Dekanaten oder die Aufbereitung von Daten zu abgeschlossenen Promotionsverfahren an der PH Schwäbisch Gmünd seit dem Jahr 2006 (u.a. Promotionsdauer, Abschlussnote).

Ein weiteres vom MWK Baden-Württemberg gefördertes Projekt im Kontext der Qualitätssicherung und -entwicklung im Bereich Forschung ist das dreijährige von der PH Karlsruhe koordinierte Verbundprojekt QuiF („Werkstatt: Qualität in der Forschung – Optimierung der Unterstützungs- und Dienstleistungsprozesse"), das zum 01.01.2014 gestartet ist.

Das Hauptaugenmerk des Projektes lag auf einer weiteren Verbesserung der Forschungsbedingungen an den drei beteiligten Pädagogischen Hochschulen Karlsruhe, Ludwigsburg und Schwäbisch Gmünd, wobei insbesondere die Beratungs- und Serviceleistungen, die innerhalb der Hochschulen für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereitstehen, optimiert und weiter ausgebaut wurden. Im Projekt erfolgte somit vor allem eine Untersuchung der Rahmenbedingungen von Forschung, insbesondere der organisatorischen Prozesse und Leistungen, an den beteiligten Pädagogischen Hochschulen. Dieser Zugang erweitert damit die bisher im Qualitätsmanagement dominierende Input-Output-Perspektive im Forschungsbereich.

Im letzten Projektjahr 2016 war der Fokus vor allem auf die Finalisierung der Instrumente für die drei Kernprozesse „Drittmittel- und Auftragsforschung", „hochschulintern geförderte Forschung" sowie „Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses" gerichtet. Zu den zentralen Projektergebnissen zählen beispielsweise die Broschüre Forschungsfinanzierung oder der Forschungskompass, der seit Herbst 2016 sowohl in einer Druckfassung als auch in einer Online-Version zur Verfügung steht (http://www.forschungskompass.ph-gmuend.de). Der Forschungskompass enthält alle wichtigen Informationen zu den Beratungs- und Unterstützungsangeboten in den Bereichen „interne Forschungsförderung", „Drittmittelforschung" und „wissenschaftlicher Nachwuchs in der Forschung" an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

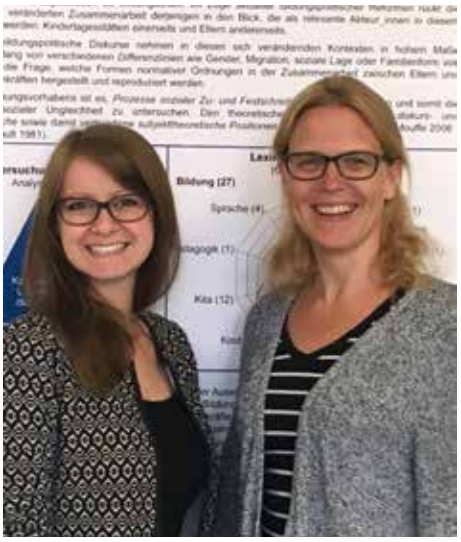
Weitere wichtige und bereits bewährte Instrumente sind darüber hinaus die elektronische Projektakte oder das sog. Startgespräch. Zu Beginn eines größeren Projekts findet ein Treffen zwischen der Projektleitung und den weiteren Projektmitarbeitenden mit den zuständigen Ansprechpersonen aus der Haushaltsabteilung und der Forschungsreferentin der Hochschule statt, um wichtige Informationen, aber auch formale Aspekte zum Projekt und dessen Bearbeitung auszutauschen bzw. anzusprechen. Thematisiert werden dabei insbesondere Aspekte zur finanziellen Abwicklung, zum Berichtswesen, zu Personaleinstellungen und zur Öffentlichkeitsarbeit des Projekts.

Die Ziele und Aktivitäten des Verbundprojektes schließen damit nahtlos an die in den letzten Jahren durch das Prorektorat für Forschung eingeleiteten Maßnahmen zur Geschäftsprozessoptimierung an, u.a. Neu- und Weiterentwicklung von Unterstützungstools, Schulungsangebote oder neue Förderinstrumente, die durch das Verbundprojekt weitgehend umgesetzt werden konnten. Im Sinne des PDCA-Qualitätsregelkreises gilt es allerdings, die Geschäftsprozesse und entwickelten Instrumente kontinuierlich zu überprüfen und ggf. zu überarbeiten bzw. weiterzuentwickeln.

Forschungsprojekte im Kurzporträt – Auswahl*

Bildung im Elementarbereich: Positionierungen von Eltern und Fachkräften

Laufzeit 07/2014 – 12/2016
Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
Bearbeitung: Dr. Margarete Menz, Luisa Abdessadok (Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Allgemeine Pädagogik, PH Schwäbisch Gmünd) und Prof. Dr. Christine Thon, Miriam Mai (Abteilung Erziehungswissenschaft, Europa-Universität Flensburg)



Luisa Abdessadok und Dr. Margarete Menz

Das Projekt nimmt den anhaltenden bildungspolitisch forcierten Ausbau von Kindertagesstätten zu Bildungsorten in den Blick. Eltern und Fachkräfte erfahren im Zuge dieses Profilierungsprozesses von Kindertagesstätten als Bildungsorte eine gesteigerte Aufmerksamkeit. Von beiden Akteursgruppen werden in bildungspolitischen Diskursen Positionen und Einstellungen erwartet, die u.a. dazu beitragen sollen die (schulischen) Bildungsbiographien der Kinder zu verbessern. Ziel des Projekts ist zu untersuchen, wie sich im Zuge dessen das Verhältnis von Eltern und Fachkräften verschiebt und mit welchen diskursiven Positionierungen (i.S. Halls) dies einhergeht. Die entsprechenden Zuweisungen von Zuständigkeiten für Bildung sind verbunden mit Differenzkategorien wie sozialer Herkunft, Geschlecht oder natio-ethno-kultureller Zugehörigkeit. Mit einer Mehrebenenanalyse wurden verschiedene Ebenen der Diskurs(re)produktion einbezogen und empirisches Material in fünf Kindertagesstätten an zwei verschiedenen Standorten erhoben (Tab. 1).

Miriam Mai und Prof. Dr. Christine Thon

Tabelle 1

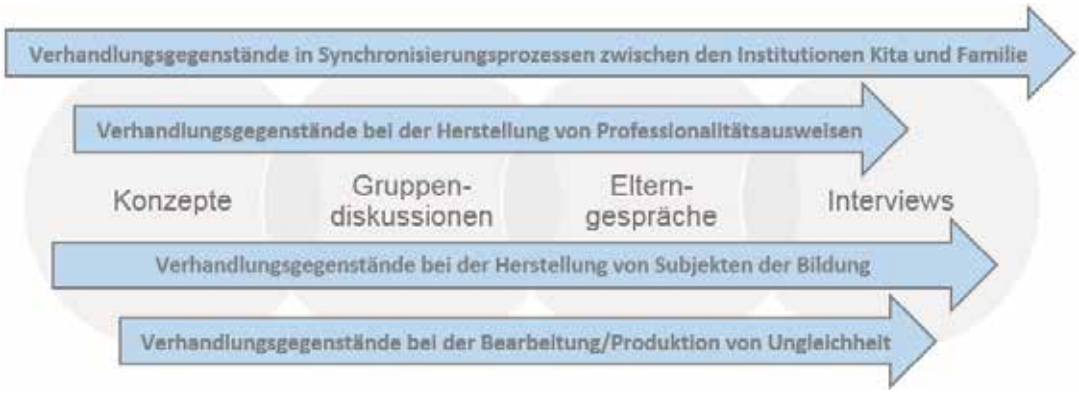
Ebene der Diskurs(re)produktion	*Empirisches Material*
Institutionelle Programmatiken, Leitbilder, Selbstverständnisse der Kita	Drei pädagogische Konzeptionen
Verständigungen, Kontroversen und geteilte Horizonte bei Fachkräften	Fünf Gruppendiskussionen mit Fachkräften
Verhandlungen zw. Fachkräften und Eltern	24 Elterngesprächsmitschnitte
Subjektive Konstruktionsprozesse der Akteur_innen	22 Eltern- und 24 Fachkräfteinterviews

Unter Bezug auf die wissenssoziologische Diskursanalyse (nach Keller) wurde rekonstruiert, wie sich die jeweiligen Ebenen der Diskurs(re)produktionen zueinander verhalten und wechselseitig durchdringen, sowie welche Diskurse und damit einhergehende Positionierungen sich dabei hegemonialisieren (angelehnt an Laclau und Mouffe).

Die *bisherigen Ergebnisse* des Projekts zeigen zentrale Verhandlungsgegenstände im Kontext von kindlicher Bildung, im Zuge derer Positionierungen der Akteur_innen entlang der Differenzlinien vollzogen werden (Abb. 1). Diese Verhandlungsgegenstände wie z. B. die Herstellung von Professionalitätsausweisen (sowohl der Fachkräfte als auch der Eltern), oder auch die Herstellung von Subjekten von Bildung lassen sich ‚quer' durch die Materialsorten rekonstruieren.

* Die vollständige Auflistung der Forschungsprojekte der PH Schwäbisch Gmünd erfolgt in der Forschungsdatenbank, die über den folgenden Link erreichbar ist: http://www.ph-gmuend.de/forschung/forschungsdatenbank/.

Abb. 1



Als ein *übergreifendes Ergebnis* in der Auseinandersetzung mit diesen Verhandlungsgegenständen zeigt sich, dass die Fachkräfte in den Konzepten als Expert_innen von Bildungsprozessen aller Kinder positioniert werden, zudem primär die Kindertagesstätte als ‚Ort der Bildung' hervorgebracht wird. Die Eltern hingegen werden recht allgemein als Expert_innen für die eigenen Kinder positioniert, deren Aufgabe einerseits in der Zustimmung zu einer solchen hierarchisierten Zuständigkeit besteht, andererseits darin, entsprechend mit der Kindertagesstätte zusammenzuarbeiten. Anknüpfend an das Versprechen, Bildungsungleichheit zu vermindern, spielen Positionierung von Eltern entlang verschiedener Kategorien sozialer Differenz eine zentrale Rolle. Jedoch transformieren sich dabei – ähnlich wie im bildungs- und migrationspolitischen Diskurs der letzten Jahre – die Diskursbezüge. So wird nicht mehr die ‚fremde Kultur' der Anderen beschrieben und z. B. Integrationsbereitschaft an der Übernahme als deutsch markierter Eigenschaften festgemacht. Vielmehr steht nun deutsches Sprachvermögen als Ausweis der Integration(snotwendigkeit) im Mittelpunkt, welche die Fachkräfte mit Blick auf die Bildung der Kinder bei den Eltern verschieden bearbeiten. Dabei wiederholt sich bei Eltern mit Migrationserfahrung der kontrollierende Blick der Fachkräfte, die die Deutschkenntnisse der Eltern und deren Sprachpraxis kritisch überprüfen. In bildungsnahen Milieus hingegen kann Mehrsprachigkeit als Bildungsprogramm der Kindertagesstätte proklamiert und als Mehrwert gegenüber den Eltern argumentiert werden. In den Gesprächen mit den Eltern wird deutlich, wie Eltern vor dem Hintergrund einer Dienstleistungsorientierung der Kindertagesstätten (Bildungs)Maßstäbe aufstellen und Leistungen einfordern. Auch hier lassen sich milieuspezifische Differenzierungen vornehmen; das Kind als ‚Subjekt von Bildung' wird z. T. überlagert durch eine pädagogische Behandlung von bestimmten Eltern, die dem vorausgehen muss. Die in den Konzepten rekonstruierbare Prämisse der Kindertagesstätte als Ort guter Bildung lässt sich auch im Agieren der Fachkräfte rekonstruieren. Zusammenarbeit zwischen Fachkräften und Eltern ist als Konsensbildung angelegt, jedoch wird die Verhältnisbestimmung seitens der Fachkräfte so vorgenommen, dass Eltern diese Prämisse unterstützen oder zumindest nicht stören. Das kann durch eine Form der Sphärentrennung geschehen (die Fachkräfte bewerten elterliche Erziehungspraxen nicht, lassen sich aber auch nicht von den Eltern bzgl. ihrer Praxen beeinflussen), durch die bereits erwähnte pädagogische Behandlung von Eltern, oder auch durch den Einbezug der Eltern mithilfe des Verweises auf die Notwendigkeit ‚guter Bildung' für das Kind.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass sich insofern der Elementarbereich als Bildungsort etabliert hat, als dass damit Verhältnisverschiebungen zwischen Fachkräften und Eltern einhergehen, die die Idee einer Bildungspartnerschaft als hierarchisches Verhältnis zwischen beiden Parteien etablieren. Erschüttert wird dieses Verhältnis durch ein insbesondere bei gewerblichen Anbietern zu beobachtendes Dienstleistungsprinzip, welches wiederum den Eltern – in diesem Fall vor allem bildungsnahen und gehobenen Milieus – erheblich mehr Einspruchsmöglichkeiten bieten. Diesem Zusammenhang von Trägerstruktur, bildungspolitischer Ausrichtung und Folgerungen für die Formierung von Bildung soll in einem *Nachfolgeprojekt* nachgegangen werden, der Antrag wurde positiv von der DFG bewertet. Das Nachfolgeprojekt startet am 1. Juli 2017.

Für Projektveröffentlichungen und weitere Informationen siehe:
http://www.ph-gmuend.de/seiten-container/blind/personen-vita-publ/a/abdessadok-luisa-projekt/
[letzter Zugriff: 28.09.2016]

Die pädagogisch-didaktische Transformation der nationalsozialistischen Ideologie in den Fibeln des Nationalsozialismus

Laufzeit: 04/2013 – 03/2016
Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft
Bearbeitung: Prof. Dr. Carsten Heinze und Dr. Kristin Straube-Heinze (Institut für Erziehungswissenschaft, Abteilung Allgemeine Pädagogik)

In der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus steht derzeit verstärkt die Rekonstruktion der sozialen Praktiken zur „Herstellung" der ‚Volksgemeinschaft' im Fokus (vgl. z. B. Wildt 2014). Aus pädagogischer Perspektive ist in diesem Zusammenhang zu fragen, wie die Kinder in die generationale Ordnung eingebunden und im Spannungsfeld der Konstitution von Zugehörigkeit und Ausschluss auf die künftige Mitwirkung in der ‚Volksgemeinschaft' vorbereitet wurden.

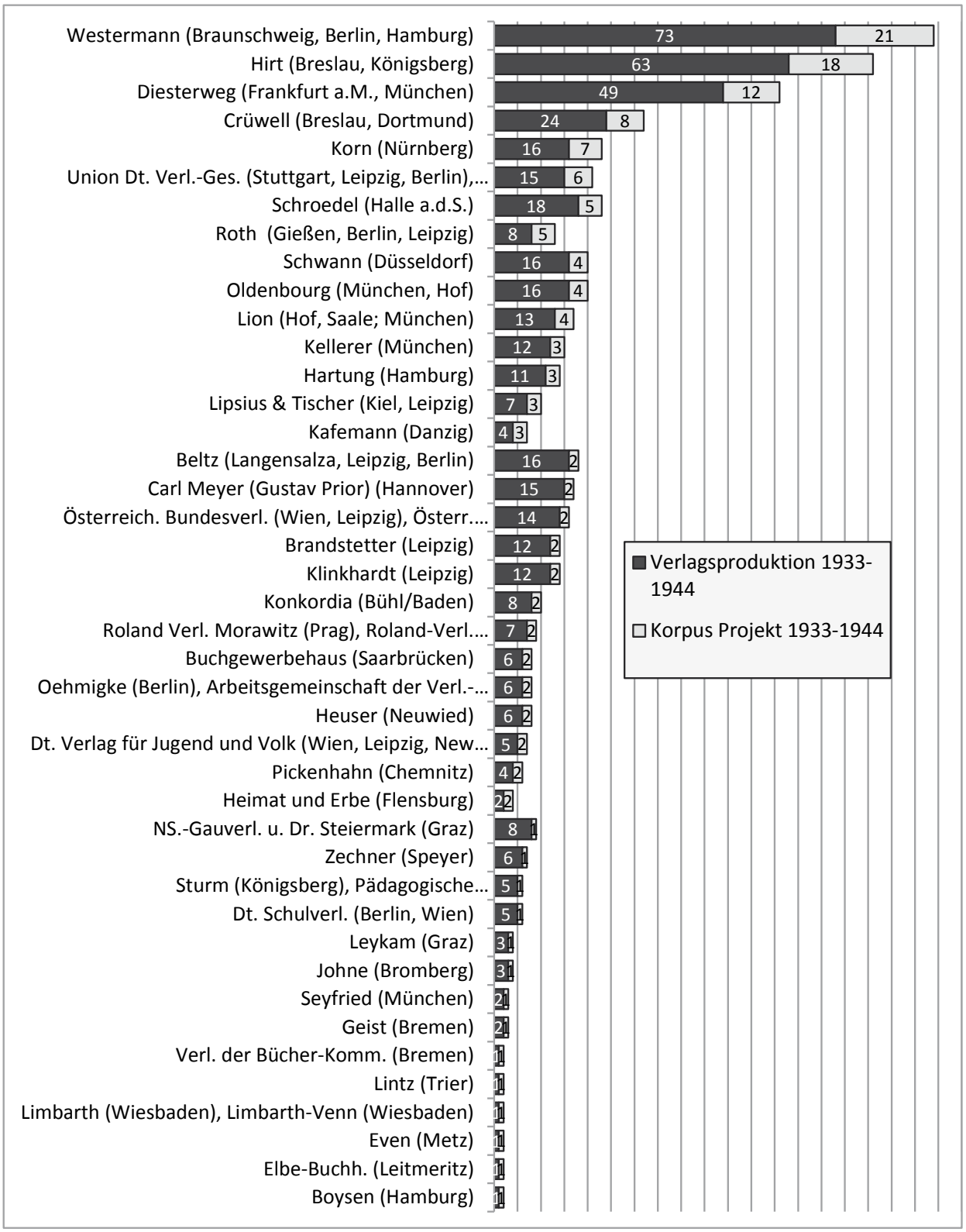
Im Zentrum des DFG-Projektes steht die Analyse der pädagogisch-didaktischen Indoktrination zur Formierung des ‚deutschen Kindes' im ersten Jahr der Volksschulunterstufe. Um diesen Prozess abbilden zu können, erfolgt eine Orientierung an einem Konzept der historischen Unterrichts- und Kindheitsforschung, mit dem das erzieherische Handeln in seiner Komplexität umfassend kontextualisiert wird (vgl. Heinze 2014). Die maßgebliche Quelle bilden Erstlesebücher, in denen das Ziel der ‚Volksgemeinschaft' einschließlich der zugehörigen Kindheitsbilder pädagogisch transformiert wurde (vgl. Heinze 2012).

Die kategoriengeleitete Inhaltsanalyse basiert auf einem repräsentativen Korpus von 113 Fibeln, das nach folgenden Kriterien zusammengestellt wurde: Zulassung durch die Kultusadministration; Abbildung aller Regionen des ‚Deutschen Reiches'; quantitative Entsprechung der Fibeln eines Verlages im Korpus und der Fibelproduktion des Verlages insgesamt; quantitative Entsprechung der Fibelanzahl im Korpus und der Fibelgesamtproduktion pro Jahr. Um das komplexe Bedingungsgefüge für die Vermittlung der nationalsozialistischen Ideologie erfassen zu können, werden zudem die pädagogisch-psychologischen Diskurse zum Lesen- und Schreibenlernen, zur pädagogisch-ästhetischen Bedeutung der Schriftformen und der Illustrationen sowie ferner der bildungs- und verlagspolitischen Steuerungsversuche rekonstruiert.

Die vollständige Erhebung der in den Fibeln aufgenommenen Unterrichtsinhalte in einem Kategoriensystem mit 67092 Codierungen auf insgesamt 11182 Fibelseiten zeigte, dass einige Themen konzeptionell stark ausdifferenziert und vernetzt wurden: die Inszenierung des Führer- und Heldenmythos, der Dienst in den NS-Kinder- und Jugendorganisationen, die Funktionalisierung des Soldatenspiels sowie die Erziehung zu Hilfsbereitschaft und Pflichtbewusstsein im Zeichen der ‚Volksgemeinschaft'. Die konzeptionelle Einbindung dieser Teilbereiche wird daher einer vertieften kategorialen Analyse unterzogen.

Abb. 1

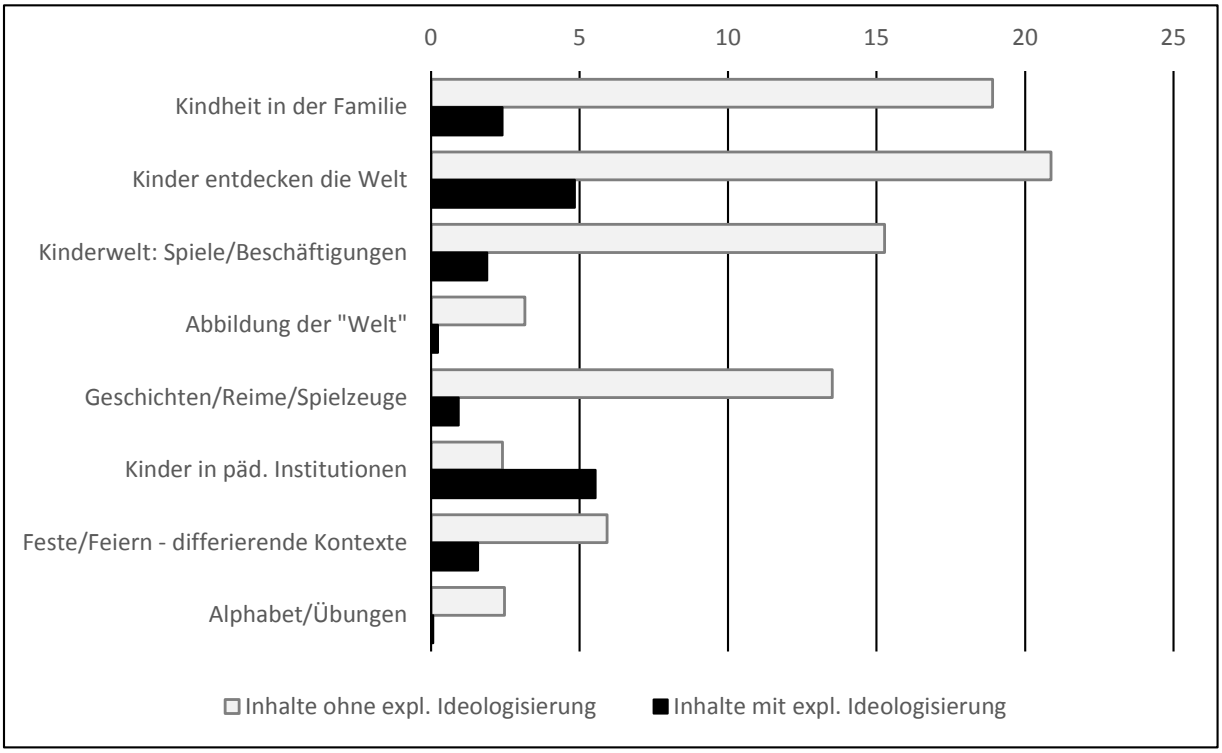
Fibelgesamtproduktion sowie Anzahl der für das Korpus ausgewählten Fibeln nach Verlagen (einschl. Mehrfachnennungen aufgrund von Verlagsgemeinschaften (vgl. G. Teistler: Fibelfindbuch. Osnabrück 2003).



In den Auswertungen wird deutlich, dass die ideologisierten Inhalte in der überwiegenden Mehrzahl im Kontext anerkennender sowie erlebnisorientierter didaktischer Präsentationen stehen und die menschenverachtende nationalsozialistische Ideologie durch diese pädagogische Transformation verschleiert wird. So ist z. B. die Darstellung Hitlers in der Begegnung mit Kindern als programmatische Darbietung des generationalen Verhältnisses in der ‚Volksgemeinschaft' zu interpretieren mit dem anvisierten Ziel der Vorbereitung des künftigen Unterwerfungsverhältnisses zwischen dem „Führer-Helden" und der Gefolgschaft (vgl. Heinze, K., Heinze 2014). Dies wird u.a. über eine Stilisierung Hitlers im Verhältnis der Fürsorge erreicht sowie erlebnisorientierte Führerdarstellungen, in denen Kinder, die sich in der Hitlerjugend (HJ) oder im Bund Deutscher Mädel (BDM) als dienstbar und gehorsam erweisen, von Hitler anerkannt und zugleich zur Überschreitung der Grenzen des Moratoriums hin zur ‚Gliedschaft' in der ‚Volksgemeinschaft' aufgefordert werden. Die Instrumentalisierung der Kinder erfolgte demnach insbesondere über die kindgemäße Vermittlung einer fraglosen Anerkennung der ‚Volksgemeinschaft' als positiv erlebbare Zugehörigkeitsordnung, die die Grundlage des künftigen gewaltförmigen Handelns bildete (vgl. Heinze, Straube-Heinze 2016).

Abb. 2

Unterrichtsinhalte in den Fibeln 1933–1944, Kategorien kumuliert (ohne Titelei und Inhaltsverzeichnisse) (%), N=113



Literatur

Heinze, C.; Straube-Heinze, K. (2016): Heroism and „Volksgemeinschaft" (ethnic community) in National Socialist education 1933–1945. In: Paedagogica Historica 52, p. 115–136 (http://dx.doi.org/10.1080/00309230.2016.1229351, online first).

Heinze, C. (2014): On the Paedagogisation of Knowledge Orders. Discourse-Analytical Approaches and Innovation-Theoretical Perspectives. In: Knecht, P. et al. (Hg.): Methodology and Methods of Research on Textbooks and Educational Media. Bad Heilbrunn, p. 74–84.

Heinze, K.; Heinze, C. (2014): The Educational Conceptualisation of the „Ethnic Community (Volksgemeinschaft)" in National Socialist Primers by the Example of Presentations of Adolf Hitler – Methodical Prospects. In: History of Education & Children's Literature IX, S. 185–200.

Wildt, M. (2014): Volksgemeinschaft und Führererwartung in der Weimarer Republik. In: Brockhaus, G. (Hg.): Attraktion der NS-Bewegung. Essen, S. 175–193.

Heinze, C. (2012): The discursive construction and (ab)uses of a „German childhood" in primers during the time of national socialism 1933–1945. In: Paedagogica Historica 48, p. 169–183.

Schöpfung als Utopie – Theologische und religionspädagogische Konsequenzen aus der Relecture biblischer Schöpfungstexte in ihrem sozialgeschichtlichen Kontext

Laufzeit: 07/2014 – 07/2017
Bearbeitung: Prof. Dr. Andreas Benk (Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik, Abteilung Katholische Theologie/Religionspädagogik)

Prof. Dr. Andreas Benk

Bis zur Neuzeit ließen sich kosmologische Vorstellungen, aristotelische Philosophie, biblische Schöpfungstheologie und alltägliche Erfahrung nahezu zwanglos vereinbaren. Erkenntnisse der neuzeitlichen Naturwissenschaften führten Zug um Zug zur Entgrenzung unseres Weltbildes und zur Relativierung der Stellung des Menschen in der Welt. Zugleich damit büßte der Schöpfungsgedanke nachhaltig an Plausibilität ein. Während bis zur Neuzeit das jeweilige Weltwissen den Schöpfungsglauben illustrieren konnte, wird dieser nunmehr durch das moderne Weltwissen zunehmend konterkariert. Trotz wechselnder Verteidigungsstrategien ist es christlicher Theologie bis heute nicht gelungen, ein Verständnis von „Schöpfung" zu entwerfen, das sich angesichts der Bestreitung des Schöpfungsgedankens behauptet und als relevant für heutige Weltdeutung erweist.

Das Projekt „Schöpfung als Utopie" unternimmt eine Relecture biblischer Schöpfungstexte unter Beachtung ihrer entstehungs- und sozialgeschichtlichen Umstände, die durch die exegetischen Forschungen der vergangenen Jahrzehnte rekonstruiert werden konnten. Dabei ergibt sich, dass die biblische Rede vom Kosmos als Gottes Schöpfung nicht vor allem im Hinblick auf naturkundliche Erkenntnisse über Mensch und Welt formuliert wurde, sondern im Kontext von Exodustheologie, biblischer Prophetie und jesuanischer Reich-Gottes-Botschaft zu verstehen ist: Biblische Schöpfungstexte erweisen sich so als Hoffnungsgedichte, Sehnsuchtsbilder und Widerstandsliteratur. Die herrschenden Verhältnisse konfrontieren sie mit der Utopie einer lebensfreundlichen Welt. Visionäre Schöpfungstheologie, die diese Intention aufgreift und ihr unter veränderten gesellschaftlichen Bedingungen entspricht, wird damit zur gesellschaftskritischen politischen Theologie (hier bestehen Bezüge zur neuen politischen Theologie und zu den Befreiungstheologien der Gegenwart; vgl. u. a. J. Moltmann, D. Sölle, J. B. Metz, G. Guiterrez, L. Boff, N. Mette). Dieser geht es zwar um die politische Relevanz biblischer und christlicher Utopien, aber nicht um die unmittelbare Ableitung von Handlungsanweisungen oder politischen Konzepten aus biblischen Schöpfungstexten. Was Kriterien für die Vision einer gerechten und menschlichen Welt sind und welche umstrittenen, durchaus unterschiedlichen Wege deren Verwirklichung fördern können, ist Aufgabe weitergehender, insbes. sozialethischer Überlegungen.

Publikation zum Projekt

Indem visionäre Schöpfungstheologie die genannten biblischen Kontexte berücksichtigt, dient sie zugleich einer noch unerledigten systemtisch-theologischen Aufgabe: Dietrich Bonhoeffer prognostizierte 1944, dass wir einer „völlig religionslosen Zeit" entgegengehen und forderte die „nichtreligiöse Interpretation biblischer Begriffe" (Widerstand und Ergebung, Brief an E. Bethge vom 30.04.1944; vgl. DBW 8, 401–408). Seither wird in der Theologie ausführlich diskutiert, ob und ggf. inwiefern Bonhoeffers Prognose zutrifft. Es gibt darüber hinaus zahlreiche (und z. T. höchst kontroverse) wissenschaftliche Publikationen, wie das von Bonhoeffer in „Widerstand und Ergebung" nur angedeutete Programm einer nichtreligiösen Interpretation biblischer bzw. christlicher Begriffe genauer zu verstehen sei. Im Ausgang von dem hier skizzierten Schöpfungsverständnis lässt sich an den theologischen Schlüsselbegriff „Schöpfung" exemplarisch seine nichtreligiöse Interpretation anschließen.

Darüber hinaus ergeben sich aus Perspektive visionärer Schöpfungstheologie auch religionspädagogische Konsequenzen. Heutige Ausführungen zum Thema „Schöpfung" verirren sich nicht selten in biblizistische und fundamentalistische Sackgassen oder verlieren sich in unfruchtbaren Diskussionen über naturwissenschaftliche Erkenntnisse bezüglich kosmologischer und biologischer Evolution. Durch die Interpretation biblischer Schöpfungstexte als visionäre Theologie eröffnen sich hingegen neue Themenbereiche und Kooperationsmöglichkeiten für die Religionspädagogik und den Religionsunterricht zur Schöpfungsthematik. Dies betrifft insbesondere das Aufgabenfeld ethischer Bildung angesichts globaler Krisen (nicht nur im Hinblick auf Nachhaltigkeit, sondern mehr noch im Hinblick auf soziale Gerechtigkeit). Kooperationen legen sich dann auch nahe zwischen Theologie und einer Pädagogik, die gegenüber den Traditionen emanzipatorischer Pädagogik (z. B. im Anschluss an die Befreiungspädagogik des brasilianischen Pädagogen Paulo Freire) aufgeschlossen ist. Anders als etwa im spanisch-portugiesischen Sprachraum ist die damit verbundene globale Perspektive der Pädagogik in Europa gegenwärtig allerdings noch die Ausnahme.

Die bisherigen Ergebnisse des Projekts sind publiziert in: Andreas Benk: Schöpfung – eine Vision von Gerechtigkeit. Was niemals war, doch möglich ist, Ostfildern: Matthias-Grünewald-Verlag 2016 (317 Seiten).

Erfassung der Körperkomposition nach sportlicher Aktivität mittels bioelektrischer Impedanzanalyse

Laufzeit: 01/2014 – 12/2014
Finanzierung: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
Bearbeitung: Juniorprof. Dr. Anja Carlsohn, Melanie Schneider, Prof. Dr. Petra Lührmann (Institut für Gesundheitswissenschaften, Abteilung Ernährung, Konsum und Mode)

Juniorprof.
Dr. Anja Carlsohn

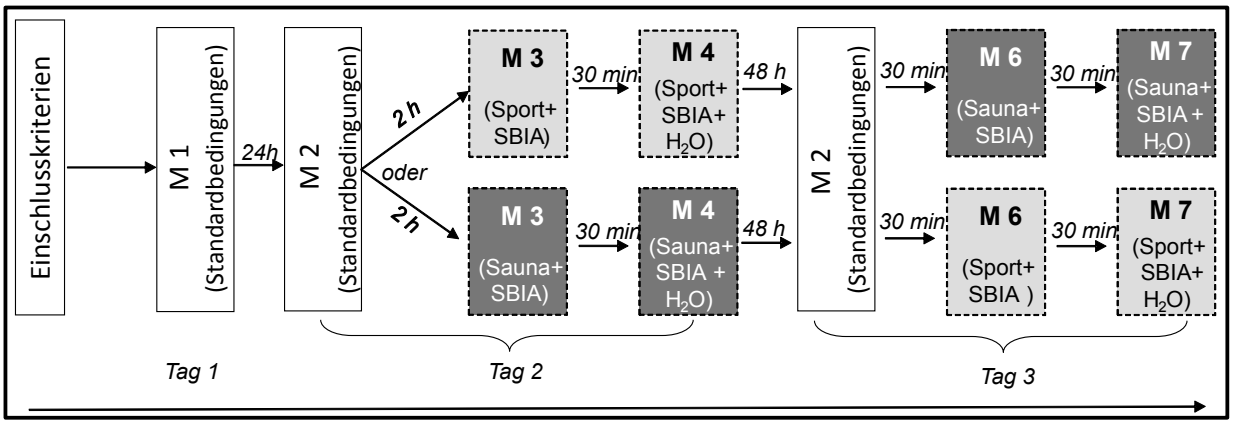
Problemstellung: Die Körperzusammensetzung bzw. der Anteil von fettfreier und Fettmasse wird häufig zur Evaluation von verhaltenspräventiven, ernährungs- und bewegungsbezogenen Maßnahmen erfasst. Die oktapolare, segmentale bioelektrische Impedanzanalyse (SBIA) ist hierbei eine zeit-, kosten- und ressourcenschonende Methode. Unter Standardbedingungen (morgens, nüchtern und nach körperlicher Ruhe) sind die Ergebnisse der Körperzusammensetzung mittels BIA reliabel und valide (1). Dabei wird ein konstanter Wassergehalt von ca. 73 % in der fettfreien Masse angenommen (1). Sportliche Aktivität oder Veränderungen des Hydratationsstatus können jedoch den Wassergehalt in der fettfreien Masse verändern und somit die Messwerte der BIA beeinflussen (2,3). Ziel der Studie war es daher, die Messgenauigkeit des Körperfettanteils bei geringfügigen Veränderungen des Wasserhaushaltes, wie er bei gesundheitsbezogenen Maßnahmen auftreten kann, zu quantifizieren. Anhand dessen sollte analysiert werden, ob eine BIA-Messung unmittelbar nach sportlicher Aktivität (z. B. im Rahmen einer Evaluation verhaltenspräventiver Maßnahmen) oder bei anderweitig hervorgerufenen Flüssigkeitsdefiziten mit vertretbarer Messgenauigkeit durchführbar ist. Konkret wurden folgende Zielstellungen formuliert:

1. Untersuchung der Reliabilität der segmentalen Körperkompositionsanalyse mittels SBIA unter Standardbedingungen (12 h Nahrungs- und Sportkarenz),
2. Erfassung des Effekts eines durch körperliche Aktivität hervorgerufenen Flüssigkeitsverlusts ohne und mit unmittelbar nachfolgendem Flüssigkeitsausgleich auf die Körperkompositionsanalyse mittels SBIA und
3. Untersuchung des Einflusses eines passiven Flüssigkeitsverlusts und raschen Flüssigkeitsausgleichs auf die segmentale Körperkompositionsanalyse mittels SBIA.

Methodik: Bei 20 gesunden, normalgewichtigen und moderat körperlich aktiven Erwachsenen (18 Frauen / 2 Männer; Alter: 23,8 ± 2,8 Jahre; Body-Mass-Index: 21,4 ± 1,9 kg/m²) wurde der Körperfettanteil (in % des Körpergewichts) mehrmals randomisiert im cross-over design mittels BIA ermittelt (Abb. 1).

Abb. 1

Ablauf der Studie (randomisiert erfolgte entweder zuerst die Sportintervention gefolgt vom Saunieren, oder zuerst das Saunieren gefolgt von der Sportintervention)

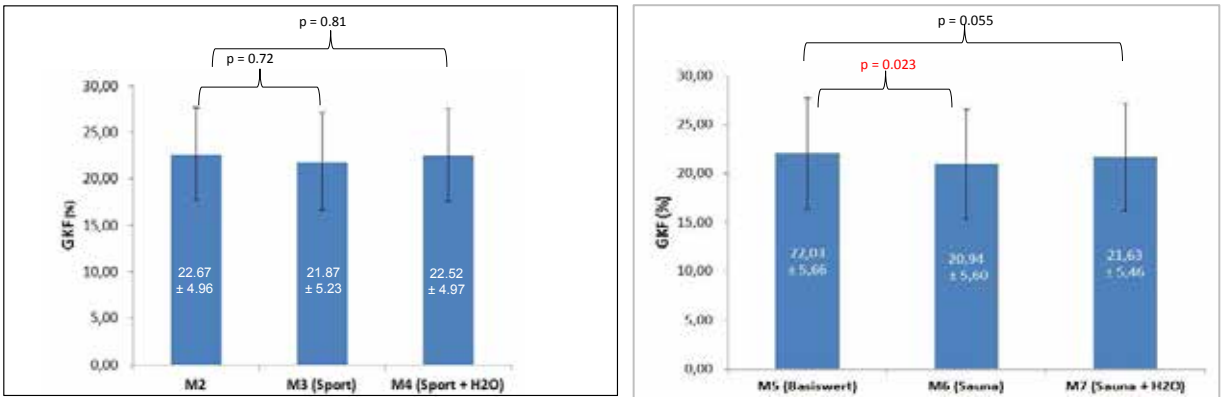


Zunächst erfolgte eine Messung unter Standardbedingungen [morgens, nüchtern, nach körperlicher Ruhe (M1) sowie Messungen unmittelbar vor (M2) und unmittelbar nach (M3) einer Laufbelastung (45 min bei 70% der maximalen Herzfrequenz) und nochmals nach anschließender Rehydratation (M4)]. Zudem wurde unmittelbar vor (M5) und unmittelbar (M6) nach Saunieren ad libitum und wiederholt nach anschließender Rehydratation (M7) gemessen. Für die Rehydratation konsumierten die Probanden eine dem interventionsbedingten Gewichtsverlust äquivalente Wassermenge. Die Daten wurden mittels einfaktorieller ANOVA mit Messwiederholung (α = 0.05) sowie Bland-Altman Analyse (Bias ± 95% Limits of Agreement) analysiert.

Ergebnisse: Unter Standardbedingungen war die Messung des Körperfettanteils reliabel: M1: 22,5 ± 4,9 %, M2: 22,7 ± 5,0 %, p = 1,00; Bias 0,15%; LoA: -2,5 bis 2,2%). Sportinduzierte Flüssigkeitsverluste (485 ± 348 g) und anschließende Rehydratation beeinflussten die Messergebnisse nicht signifikant (M3: 21,9 ± 5,2 %, M4: 22,5 ± 4,9%; p > 0,05 verglichen mit M2). Durch Saunieren hervorgerufene Flüssigkeitsverluste (255 ± 125 g) gingen mit signifikanten Veränderungen des gemessenen Körperfettanteils (M5: 22,0 ± 5,7 %; M6: 20,9 ± 5,5%; p = 0,023) einher. Nach Rehydratation (M7: 21,6±5,5%) war die Differenz zum Ausgangswert (M5) nicht signifikant (p = 0,055) (Abb. 2).

Abb. 2

Veränderungen der Messwerte nach körperlicher Aktivität (links) und Saunieren (rechts



Schlussfolgerung: Gegenüber geringen Abweichungen von den Standardbedingungen, d.h. bei Flüssigkeitsverlusten bis ca. 500 ml, ist die SBIA robust. Mit geringen Flüssigkeitsverlusten einhergehende Veränderungen der gemessenen Körperfettanteile waren entweder statistisch nicht signifikant und/oder in der Praxis nicht relevant und ließen sich zudem durch Rehydratation ausgleichen. Die bioelektrische Impedanzanalyse lässt sich schlussfolgernd mit vertretbaren Einschränkungen der Messgenauigkeit auch direkt nach moderater körperlicher Aktivität oder mäßigem Flüssigkeitsverlust zur Beurteilung des Körperfettanteils anwenden. Neben Flüssigkeitsverlusten scheinen jedoch auch andere Faktoren (möglicherweise Hautwärme, Durchblutung) die SBIA-Messergebnisse zu beeinflussen. Hier bedarf es weiterer Untersuchungen (4,5).

Literatur

Ackland, T. et al. (2012): Current status of body composition assessment in sport: review and position statement on behalf of the ad hoc research working group on body composition health and performance, under the auspices of the I.O.C. Medical Commission. Sports Med.;42 (3): p. 227–49.

Dixon, C & Andreacci, J. (2009): Effect of resistance exercise on percent body fat using leg-to-leg and segmental bioelectrical impedance analysis in adults. J Strength Cond Res.;23 (7): p. 2025–32.

Andreacci, J. et al. (2013): Effect of exercise intensity on percent body fat determined by leg-to-leg and segmental bioelectrical impedance analyses in adults. Res Q Exerc Sport.;84(1): p. 88–95.

Carlsohn, A.; Gross, S.; Schneider, M. & Lührmann, P. (2016): Einfluss von moderaten Flüssigkeitsverlusten auf die Reproduzierbarkeit der Körperfettbestimmung mittels bioelektrischer Impedanzanalyse. Aktuel Ernaehrungsmed; 41: 231.

Gross, S.; Kittel, J.; Koch, F. Lührmann P.; Schneider, M. & Carlsohn, A. (2015): Anwendbarkeit okta-polarer Messverfahren der bioelektrischen Impedanzanalyse nach Sportinterventionen. Dt Zeitsch Sportmed; 66 (7–8).

Trinken im Unterricht (TiU-Studie) – Chancen für die Gesundheitsförderung im Setting Schule

Laufzeit: 06/2012 – 07/2015
Finanzierung: Gesellschaft der Freunde und Förderer der Deutschen Mineralbrunnen Industrie e.V.
Bearbeitung: Prof. Dr. Lührmann Petra, Faith Simpson (Institut für Gesundheitswissenschaften, Abteilung Ernährung, Konsum und Mode), Tanja Fuchs und Prof. Dr. Birte Dohnke (Institut für Humanwissenschaften, Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie)

Prof. Dr. Petra Lührmann

Problemstellung: Eine ausreichende Flüssigkeitsaufnahme ist von besonderer Bedeutung für das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit [1]. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung [2] empfiehlt Kindern und Jugendlichen in Abhängigkeit vom Alter eine Flüssigkeitszufuhr von etwa 1 bis 1,5 Litern pro Tag. Empfehlenswerte Getränke sind dabei energiefreie Getränke wie Trink- und Mineralwasser sowie ungesüßte Kräuter- und Früchtetees. Energie- bzw. zuckerreiche Getränke wie Limonaden, Fruchtsäfte und -nektare sollten dagegen nur sparsam getrunken werden. Verschiedene Studien zeigen, dass Heranwachsende eine ungünstige Flüssigkeitszufuhr aufweisen; problematisch ist das Trinkverhalten vor allem bei Heranwachsenden aus Familien mit niedrigem Sozialstatus sowie im schulischen Kontext [3, 4].

Vor diesem Hintergrund wurde in der Studie „Trinken im Unterricht" untersucht, ob sich eine kostenlose Bereitstellung von Mineralwasser im Klassenraum günstig auf das Trinkverhalten auswirkt und ob es im realen Schulalltag Zusammenhänge mit der kognitiven Leistungsfähigkeit gibt.

Methoden: Bei der Studie handelt es sich um eine kontrollierte Interventionsstudie, die im Herbst 2013 das Trinkverhalten von insgesamt 282 Schülerinnen und Schülern (SuS) der 6. und 7. Klasse aus je zwei Gymnasien (Interventionsgruppe [IG] n = 65; Kontrollgruppe [KG] n = 49) sowie zwei Haupt-/Werkrealschulen* (IG: n = 68; KG: n = 50) im Raum Schwäbisch Gmünd untersucht hat.

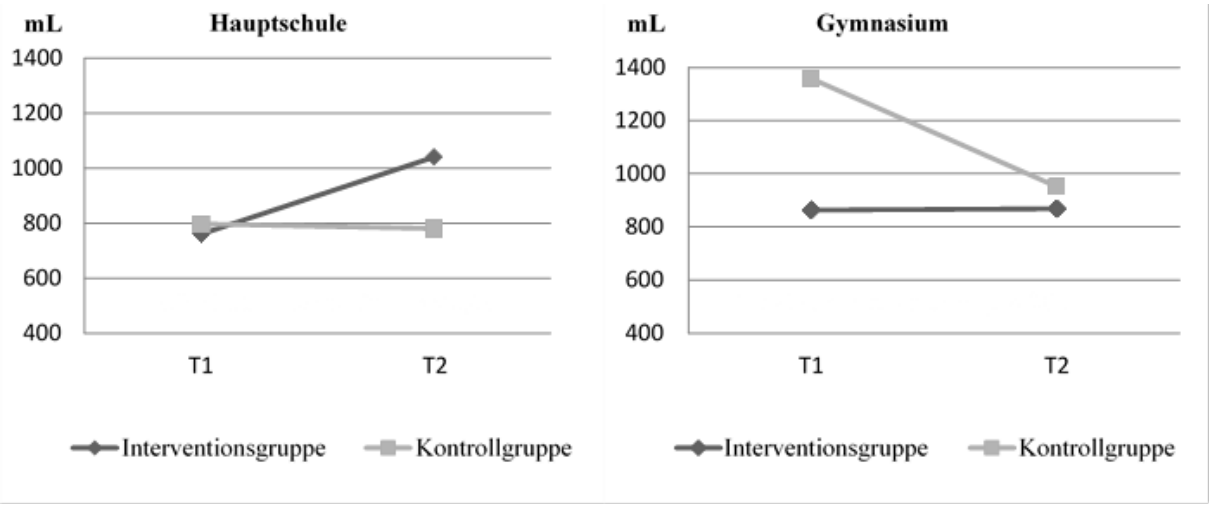
Die Intervention bestand aus einer kostenlosen Bereitstellung von Mineralwasser im Klassenraum über einen Zeitraum von acht Schulwochen, begleitet von zwei handlungsorientierten Unterrichtseinheiten zum Thema Trinken (IG). In der KG gab es weder ein Mineralwasserangebot noch Vorgaben zum Getränkekonsum. Bei den SuS wurde das Trinkverhalten vor (T1) und nach der Intervention (T2) anhand eines speziell entwickelten Trinkprotokolls ermittelt.
Zur Erfassung der kognitiven Leistungsfähigkeit wurden standardisierte Tests durchgeführt. Beispielsweise sollten sich die SuS eine Reihe an Wörtern merken (Worte-Merken-Test [WMT]) [5] oder Zahlen in einer vorgegebenen Reihenfolge verbinden (Zahlen-Verbindungs-Test [ZVT]) [6].

Ergebnisse:
Trinkverhalten
Ein nicht zu vernachlässigender Teil der SuS kam morgens ohne getrunken zu haben zum Unterricht (Hauptschule 23 %, Gymnasium 11 %). Im Mittel überschritten sowohl die SuS der Hauptschule (1.943 mL pro Tag) als auch die des Gymnasiums (2.111 mL pro Tag) die DGE-Empfehlung zur Flüssigkeitszufuhr. Es wurde jedoch ein sehr hoher Anteil energie- bzw. zuckerhaltiger Getränke konsumiert (SuS der Hauptschule 1.001 mL, SuS des Gymnasiums 794 mL) was kritisch zu bewerten ist.

Auswirkungen der Bereitstellung von Mineralwasser auf das Trinkverhalten
Während die SuS der Hauptschule täglich im Mittel etwa 380 mL des angebotenen Mineralwassers nachfragten, waren es bei den SuS des Gymnasiums nur etwa 150 mL. Die Intervention hatte bei beiden Schultypen einen signifikanten positiven Effekt auf den gesamten Mineralwasserkonsum (Abb.1).

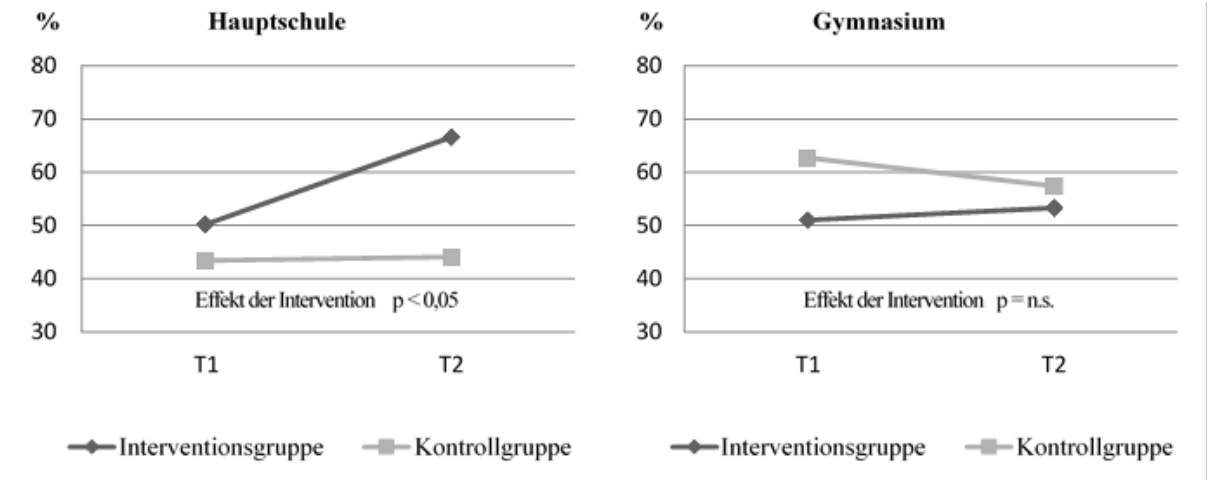
*Die Werkrealschule wurde in Baden-Württemberg im Schuljahr 2010/2011 reformiert und ist eine Schule neben der Hauptschule, die in einem durchgängigen Bildungsplan bis zur mittleren Reife führt und einen Hauptschulabschluss nach dem 9. Schuljahr ermöglicht. Im Folgenden wird aufgrund der einfacheren Lesbarkeit nur noch von Hauptschule gesprochen.

Abb. 1



Bei den SuS der Hauptschule hatte die Maßnahme darüber hinaus eine deutliche Verbesserung der Trinkqualität – gemessen am Anteil von Wasser am Gesamtgetränkekonsum – zur Folge (Abb. 2). In keiner der Untersuchungsgruppen konnten allerdings Transfereffekte auf den Konsum energiereicher Getränke erzielt werden, d.h. trotz des gestiegenen Mineralwasserkonsums wurden diese Getränke von den SuS in gleich hohem Maße weiter getrunken.

Abb. 2



Trinkverhalten und kognitive Leistungsfähigkeit
Im Hinblick auf die kognitive Leistungsfähigkeit konnte gezeigt werden, dass diese mit dem Trinkverhalten der SuS assoziiert ist. Der Abstand zwischen der letzten Flüssigkeitsaufnahme und der Durchführung der Leistungstests hing mit der Konzentrationsleistung (ZVT) zusammen: Je kürzer die Zeit seit dem letzten Trinken, desto besser das Testergebnis ($r = -.21$; $p < 0,05$). Zudem konnten deutliche Vorteile in den Leistungstests festgestellt werden, wenn die letzte Flüssigkeitszufuhr nicht länger als 30 Minuten vor der kognitiven Anstrengung zurücklag. So wiesen SuS, die in diesem Zeitraum etwas getrunken hatten, bessere Ergebnisse auf als die, deren Flüssigkeitsaufnahme mehr als 30 Minuten zurücklag; dies betraf sowohl die Konzentrationsleistung (ZVT: 37,2 vs. 34,5; $p < 0,05$) als auch die Merkfähigkeit (WMT: 8,8 vs. 7,2; $p < 0,001$) (Fuchs et al., 2014).

Schlussfolgerungen: Eine regelmäßige Bereitstellung von Mineralwasser im Klassenraum stellt insbesondere in Hauptschulen eine geeignete verhältnispräventive Maßnahme der Gesundheitsförderung dar. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund interessant, dass gerade diese Kinder und Jugendlichen häufig ein ungünstiges Trinkverhalten aufweisen. Deutlich wurde aber im Vergleich der Schulen auch, dass bei der Implementierung eines solchen Wasserangebots die jeweiligen strukturellen Bedingungen im Setting Schule zu beachten sind.

Literatur

Popkin, B. M.; D'Anci, K. E. & Rosenberg, I. H. (2010): Water, hydration, and health. Nutr Rev, 68 (8), 439–458.

DGE – Deutsche Gesellschaft für Ernährung, Österreichische Gesellschaft für Ernährung, Schweizerische Gesellschaft für Ernährung (Hrsg.). (2015). Referenzwerte für die Nährstoffzufuhr (2. Aufl., 1. Auflage). Neustadt an der Weinstraße: Umschau Braus.

Rabenberg, M. & Mensink, G.B.M. (2013): Limo, Saft & Co – Konsum zuckerhaltiger Getränke in Deutschland. (Robert Koch-Institut Berlin, Hrsg.). GBE kompakt 4(1). Verfügbar unter www.rki/gbe-kompakt (Stand: 20.08.2013)

Manz, F.; Wentz, A. & Sichert-Hellert, W. (2002): The most essential nutrient: defining the adequate intake of water. J Pediatr 141: 587–592.

Jäger, A., Süß, H.-M. &. Beauducel, A. (1997): Berliner Intelligenzstruktur-Test. BIS-Test, Form 4. Göttingen: Hogrefe.

Oswald, W. & Roth, E. (1987): Der Zahlen-Verbindungs-Test (2. überarbeitete und erweiterte Auflage). Göttingen: Hogrefe.

Publikationen aus dem Projekt:

Artikel in Fachzeitschriften (peer reviewed)

Fuchs, T.; Lührmann, P.; Simpson, F. & Dohnke, B. (2016): Fluid intake and cognitive performance – Should schoolchildren drink during lessons? International Journal of School Health 86 (6), 407–413.

Simpson, F.; Dohnke, B.; Fuchs, T. & Lührmann, P. (2015): Trinkverhalten von Kindern und Jugendlichen – Chancen für die Gesundheitsförderung im Setting Schule. Sportunterricht, 64 (6), 173–177.

Lührmann, P.; Simpson, F.; Sickinger, S.; Fuchs, T. & Dohnke, B. (2014): effects of the provision of mineral water in schools on pupils' beverage consumption. Ernährungs Umschau 61 (6), 82–89, DOI 10.4455/eu.2014.016.

Sonstige Zeitschriften

Sickinger, S.; Dohnke, B. & Lührmann, P. (2016): Studie untersucht das Trinkverhalten von Schülerinnen und Schülern im Unterricht, Der Mineralbrunnen 4, 12–15.

Fuchs, T.; Dohnke, B.; Simpson, F. & Lührmann, P. (2015): Griff zur Wasserflasche fördert die Konzentration! Trinkverhalten und Leistungsfähigkeit in der Schule. Der Mineralbrunnen, 1, 13–15.

Begutachtete Kongressberichte

Simpson F.; Sickinger, S.; Fuchs, T.; Dohnke, B. & Lührmann, P. (2014): „Trinken im Unterricht" – eine Interventionsstudie zu den Auswirkungen der Bereitstellung von Mineralwasser auf das Trinkverhalten von Schülerinnen und Schülern. Proceedings of the German Nutrition Society 19, 54.

Entwicklung und Evaluation der Einführung eines gesundheitsfördernden Verpflegungskonzepts in der Mensa an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd

Laufzeit: 05/2013 – 12/2017
Finanzierung: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Studierendenwerk Ulm
Bearbeitung: Melanie Schneider, Carolin Nössler, Juniorprof. Dr. Anja Carlsohn, Prof. Dr. Petra Lührmann (Institut für Gesundheitswissenschaften, Abteilung Ernährung, Konsum und Mode)

Problemstellung: In Deutschland hat sich die Ernährung in den letzten Jahren zunehmend vom privaten Haushalt auf die Außer-Haus-Verpflegung (AHV) verlagert. Gleichzeitig zeigt sich ein ungünstiges Ernährungsverhalten, auch bei Studierenden (Nössler et al. 2016; Schweter et al. 2011). Die AHV begünstigt jedoch nicht zwingend eine ungünstige Ernährung, sie kann auch eine Chance in der ernährungsbezogenen Gesundheitsförderung darstellen. Gezielte Maßnahmen, die nicht nur auf Ernährungsaufklärung abzielen, sondern auch auf eine gesundheitsfördernde Umwelt im realen (Ess-)Alltag (Verhältnisprävention), gelten als vielversprechend (Dt. Bundestag 2015). So soll die Herausgabe des „DGE-Qualitätsstandard für die Betriebsverpflegung" (DGE 2013) als Maßstab für eine gesundheitsfördernde Betriebsverpflegung, die Verhältnisprävention in diesem Bereich der AHV voranbringen (BMEL & BMG 2014).

Mensa- und Forschungsprojektteam

Derzeit wurde der DGE-Qualitätsstandard in ca. 200 Betrieben umgesetzt (DGE 2016). Eine Evaluation zu den Auswirkungen der Umsetzung liegt bislang jedoch nicht vor. Um diese Forschungslücke zu verkleinern, wurde mit der Mensa an der PH Schwäbisch Gmünd ein nährstoffoptimiertes Menüangebot entwickelt, nach dem DGE-Qualitätsstandard zertifiziert und in seinen Auswirkungen evaluiert. Für das gesundheitsfördernde Verpflegungsangebot, einschließlich der nährstoffoptimierten Menülinie, erhielt die Mensa die Auszeichnung mit dem STUDY&FIT-Premium-Logo. Die Evaluation geht u. a. folgenden Forschungsfragen nach:

1. Welches Potenzial hat das Angebot einer nährstoffoptimierten Menülinie hinsichtlich der Energie- und Nährstoffzufuhr?
2. Wie bekannt sind die gesundheitsfördernden Angebote und wie zufrieden sind die Mensagäste hiermit? Bestehen Auswirkungen auf die Gesamtzufriedenheit der Mensagäste?

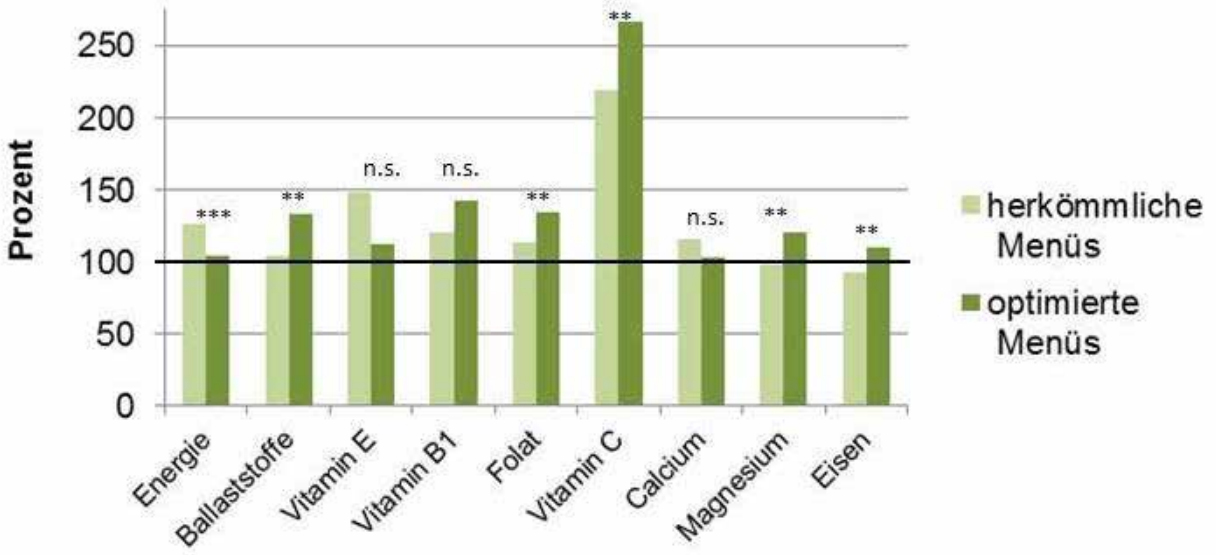
Methoden: Zur Beantwortung von Frage 1 wurde ein herkömmlicher Menüvorschlag (wie vor Einführung der optimierten Menülinie im Angebot, t0) mit dem nährstoffoptimierten Vorschlag (nach Einführung der optimierten Menülinie im Angebot, t1) verglichen. Die herkömmlichen Menüs erfüllen zu einem möglichst hohen Grad die DGE-Kriterien zur Angebotshäufigkeit von Lebensmitteln. Die optimierten Menüs beinhalten zu 65 % abgewandelte Hauptkomponenten des herkömmlichen Vorschlags und erreichen alle Kriterien des DGE-Qualitätsstandards (DGE 2013). Die Ermittlung der Energie- und Nährstoffzufuhr erfolgte mit der Software DGExpert (Datenbasis: Bundeslebensmittelschlüssel (Version: 3.01).

Zudem (Forschungsfrage 2) wurde vor (t0) und nach (t1) der Einführung des STUDY&FIT-Angebots eine standardisierte Befragung der Mensagäste (online/paper-pencil) durchgeführt. Ihre Zufriedenheit wurde mittels 7-stufiger Likertskala (-3 = „sehr unzufrieden",… 0 = „teils/teils",… 3 = „sehr zufrieden") abgefragt. Probanden, die zu beiden Zeitpunkten teilnahmen, wurden in die Auswertung einbezogen.

Ergebnisse:
Forschungsfrage 1: Die optimierten Menüs weisen im Mittel einen geringeren Fett- (-19 ± 17 g/Menü) und Energiegehalt (-162 ± 144 kcal/Menü) auf. Zudem hat sich der Ballaststoff- sowie Mikronährstoffgehalt (Ausnahme: Calcium und Vitamin E) durch die Optimierung erhöht (siehe Abb. 1).

Abb. 1

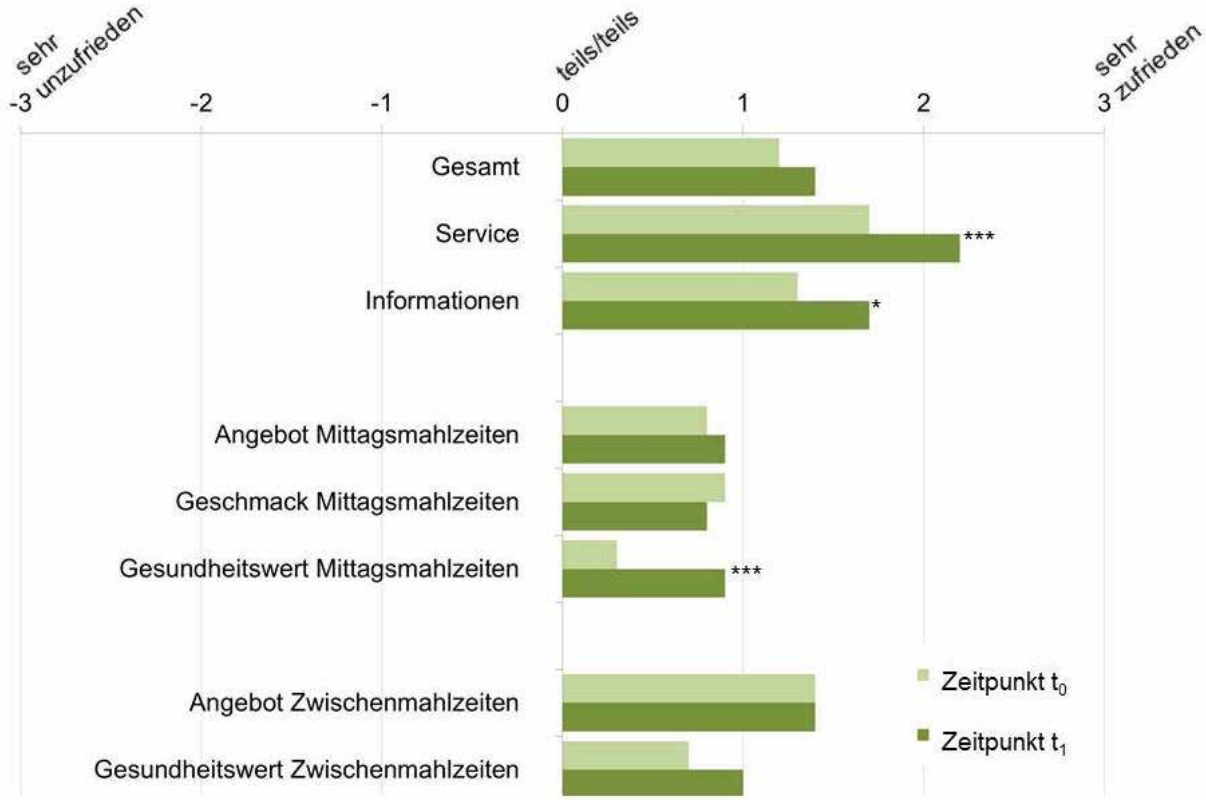
Mittlere, prozentuale Erfüllung der Referenzwerte für Energie, Ballast- und Mikronährstoffe nach dem DGE-Qualitätsstandard für die Betriebsverpflegung (DGE 2013) durch herkömmliche und optimierte Menüs; t-Test für verbundene Stichproben: **p < 0.01, ***p < 0.001 (Schneider et al. 2016)



Forschungsfrage 2: An beiden Befragungen nahmen 60 regelmäßige Mensanutzer (60 % Studierende, 78 % weiblich, 33 ± 14 Jahre) teil. 93 % kannten zum Befragungszeitpunkt, d. h. mindestens 10 Wochen nach Einführung, das STUDY&FIT-Logo. Diese bewerteten das STUDY&FIT-Angebot positiv (Mittelwert: 1,3 ± 1,3). In Abbildung 2 ist ihre Zufriedenheit mit dem gesamten Mensaangebot vor (t0) und nach (t1) Einführung des STUDY&FIT-Angebots dargestellt.

Abb. 2

Zufriedenheit der regelmäßigen Mensanutzer vor (t0) und nach (t1) Einführung des STUDY&FIT-Angebots (Mittelwerte); Wilcoxon-Test für verbundene Stichproben: *p ≤ 0,05, ***p ≤ 0,001 (Schneider et al. 2016)



Schlussfolgerungen und Ausblick: Es zeigt sich, dass die Umsetzung des DGE-Qualitätsstandards zu deutlichen Verbesserungen auf Nährstoffebene (geringere Energie- und höhere Mikronährstoffdichte) führt. Zudem ist das gesundheitsfördernde Angebot den Mensanutzern bekannt und wird positiv bewertet. Somit eröffnen sich Chancen im Bereich der ernährungsbezogenen Verhältnisprävention.

In weiteren Arbeiten wird nun den Auswirkungen auf die Selbstwirksamkeitserwartung und die Motivation zur Verhaltensänderung der Mensagäste und deren Nachfrageverhalten nachgegangen. Ebenso werden weitere Auswirkungen auf das Ernährungsverhalten untersucht.

Artikel in Fachzeitschriften (peer reviewed)

Schneider, M.; Nössler, C.; Schmidt, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Indroduction of nutrient-optimised midday meals in a university setting. Ernährungs Umschau international 63 (6), 127–129, DOI: 10.4455 /eu.2O16.028

Begutachtete Kongressberichte

Schneider, M.; Nössler, C.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Evaluation der Gästezufriedenheit vor und nach Einführung eines DGE-zertifizierten Verpflegungsangebots. In: Aktuelle Ernährungsmedizin, 41:243–244.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Ernährungsmuster und Nährstoffzufuhr von Studentinnen und Studenten. In: Aktuelle Ernährungsmedizin, 41 (3):229.

Schneider, M.; Nössler, C.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Evaluation eines DGE-zertifizierten Verpflegungsangebots – eine Auswertung zur Gästezufriedenheit. In: Proceedings of the German Nutrition Society 21,Proc Germ Nutr Soc, 21:13.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Besteht Optimierungspotenzial im Lebensmittelverzehr von Studierenden? In: Proceedings of the German Nutrition Society, 21:47.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Optimierungspotenzial in der Nährstoffzufuhr von Studierenden? In: Proceedings of the German Nutrition Society, 21:48.

Schneider, M.; Schmidt, M.; Carlsohn, A. & Lührmann P. (2015): Gesundheitsförderndes Potential nährstoffoptimierter Menüs. In: Proceedings of the German Nutrition Society, 20:44

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2015): Zielgruppenspezifische Gästekommunikation in der Gemeinschaftsverpflegung. In: Proceedings of the German Nutrition Society, 20:44.

Nössler; C.; Schneider, M.; Lührmann, P. (2014): Zielgruppenspezifische Kommunikation zur Umsetzung eines gesundheitsförderlichen Verpflegungskonzepts in der Mensa der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Aktuelle Ernährungsmedizin 39, 191–192.

Schneider, M.; Nössler, C.; Lührmann, P. (2014): Motive für die Menüauswahl in der Mensa. Proceedings of the German Nutrition Society 19, 74.

Vorträge

Nössler, C.; Schneider, M.; Lührmann, P. (2014): Der Entwicklung und Evaluation eines gesundheitsfördernden Verpflegungskonzepts für die Mensa der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Tagung Gesundheitsfördernde Hochschulen, Frankfurt, 06. November 2014.

Schneider, M.; Carlsohn, A.; Lührmann, P. (2014): Einführung und Evaluation eines gesundheitsfördernden Verpflegungskonzepts in der Mensa an der PH Schwäbisch Gmünd, Tagung Gesundheitsfördernde Hochschulen, Frankfurt, 06. November 2014.

Auszeichnung

Abstractpreis der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) im Rahmen des Kongresses „Ernährung 2016" für die wissenschaftliche Untersuchung „Evaluation eines DGE-zertifizierten Verpflegungsangebots – eine Auswertung zur Gästezufriedenheit".

Angst im Schulkontext – Entwicklung und psychometrische Überprüfung des Mehrdimensionalen Angstinventars für Kinder und Jugendliche

Laufzeit: 09/2011 – 09/2015

Bearbeitung: Prof. Dr. Heike Eschenbeck, Dr. Uwe Heim-Dreger, Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann (Institut für Humanwissenschaften, Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie, PH Schwäbisch Gmünd) und Prof. Dr. Michael Hock (Institut für Psychologie, Otto-Friedrich-Universität Bamberg)

Forschungsthema und Zielsetzung: Angst gehört im Schulkontext zu den am häufigsten auftretenden psychischen Problemen. Als Ursachen werden dabei insbesondere Prüfungen und schlechte Noten angeführt. Auch die sozialen Beziehungen unter den Schülerinnen und Schülern sowie zwischen Schülern und Lehrkräften spielen eine bedeutsame Rolle als Auslöser und stabilisierende Faktoren der Angst. Angst stellt eine psychische Beanspruchung dar, die mit körperlichen Beschwerden einhergeht und, wenn sie häufig und in intensiver Form auftritt, eventuell sogar gesundheitliche Risiken mit sich bringen kann. Darüber hinaus führt Angst zu einer Reihe weiterer unerwünschter Konsequenzen für die betroffenen Kinder. So ist z. B. häufig ihre Leistungsfähigkeit beim Lernen oder in Prüfungssituationen beeinträchtigt. Für die Prävention von Angst wie für die Intervention bei schon bestehenden emotionalen Problemen ist die Verfügbarkeit geeigneter diagnostischer Instrumente eine essenzielle Vorbedingung.

Abb. 1

Schultypische Situationen des Mehrdimensionalen Angstinventars für Kinder und Jugendliche

Test

"Stell dir vor, dass in der Schule eine Klassenarbeit geschrieben wird."

Pausenhof

"Stell dir vor, du bist mit deinen Klassenkameraden zusammen (zum Beispiel: auf dem Schulweg, auf dem Pausenhof, in der Pause im Klassenzimmer, in der Umkleidekabine)."

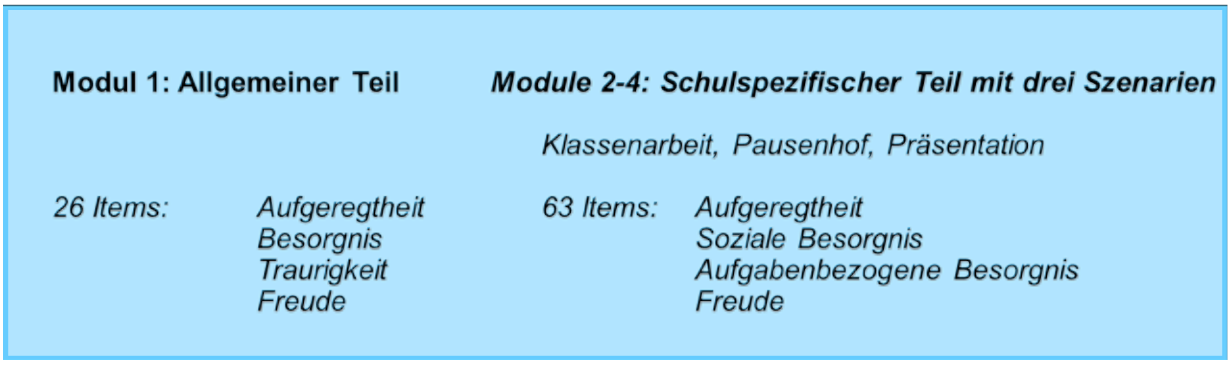
Präsentation

"Stell dir vor, du sollst in der Schule vor deiner Klasse etwas machen (zum Beispiel: etwas erklären, etwas vortragen, etwas vorlesen, etwas an die Tafel schreiben)."

Mit der Entwicklung des Mehrdimensionalen Angstinventars für Kinder und Jugendliche (MAI-KJ) wird das Ziel verfolgt, ein dem Stand der Forschung entsprechendes Angstdiagnostikum vorzulegen, das für den Einsatz bei Kindern und Jugendlichen von der dritten bis zur zehnten Klassenstufe konzipiert ist. Relevant für die Neukonstruktion waren neben einer differenzierten, theoriebasierten Diagnostik von Angst in schulischen Kontexten auch die Abdeckung einer möglichst großen Altersspanne, eine für heutige Kinder und Jugendliche vertraute Sprache sowie eine Entwicklung und Validierung des Verfahrens auf der Basis aktueller Methoden. Um charakteristische Aspekte des Schulalltags abzubilden, werden mit dem MAI-KJ neben leistungsthematischen auch soziale Situationen berücksichtigt. Eine schriftliche Klassenarbeit und eine mündliche Leistungsüberprüfung vor der Tafel sind zwar in gleicher Weise leistungsthematisch relevant, der soziale Aspekt der öffentlichen Bewertung tritt jedoch in der Tafelsituation noch hinzu. Öffentliche Situationen ohne Leistungsaspekt stellen dagegen der Schulweg oder die Pause dar. Darüber hinaus liegt ein Ziel auch in der Bereitstellung eines vergleichsweise ökonomischen Fragebogens, der aktuelle Normen aufweist und auch die Einzelfalldiagnostik ermöglicht.

Abb. 2

Aufbau des Mehrdimensionalen Angstinventars für Kinder und Jugendliche



Ergebnisse: Die Analysen basieren vorwiegend auf zwei Stichproben von Kindern und Jugendlichen im Alter von acht bis 19 Jahren der Klassenstufen 3 bis 10 (Stichprobe 1: N = 2.594, Stichprobe 2: N = 7.339). Die angenommene Faktorenstruktur konnte anhand exploratorischer und konfirmatorischer Faktorenanalysen bestätigt werden. Die Reliabilitäten der Skalen Aufgeregtheit und Besorgnis als Komponenten der Angst wie auch der Freude fallen zufriedenstellend bis gut aus (Cronbachs α = .79 bis .93, Retest rtt = .65 bis .76). Zahlreiche Hinweise für die Validität konnten durch Korrelationen mit Fragebogenverfahren zur Diagnostik von Angst (z. B. Prüfungsangst, soziale Angst) wie auch mit Variablen aus den Bereichen Stress, Selbstwirksamkeit und Leistungsmotivation, Schul- und Lernklima sowie Schulleistung ermittelt werden.

Einsatzbereich: Mit dem MAI-KJ liegt ein modular aufgebautes Verfahren vor, mit dem Angst und angstassoziierte Emotionen sowohl allgemein als auch spezifisch für schulische Leistungs- und Interaktionssituationen erfasst werden können. Das Verfahren eignet sich zur Diagnostik im Kontext pädagogisch-psychologischer, insbesondere schulpsychologischer, und klinisch-psychologischer Fragestellungen sowie im Bereich der Erziehungs- und Familienberatung als ökonomisches Instrument zur Identifizierung von Schülerinnen und Schülern mit emotionalen Auffälligkeiten. Es ist sowohl für die Einzelfalldiagnostik als auch für Gruppenuntersuchungen geeignet.

Veröffentlichungen

Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Hock, M. & Kohlmann, C.-W. (in Vorb.): Mehrdimensionales Angstinventar für Kinder und Jugendliche (MAI-KJ). Göttingen: Hogrefe.

Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Hock, M. & Kohlmann, C.-W. (eingereicht.): Die Erfassung von Angst und Freude mit dem Schulmodul des „Mehrdimensionalen Angstinventars für Kinder und Jugendliche" (MAI-KJ): Psychometrische Eigenschaften, Faktorenstruktur und erste Validierung. Manuskript zur Veröffentlichung eingereicht.

Hock, M. (2014): Mehr als nur „Bammel". Angst in schulischen Lern- und Leistungssituationen. Uni.vers, 38–41. Vorträge

Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Hock, M. & Kohlmann, C.-W. (2016): Angst und Freude in der Schule: Konstruktionsprinzip, psychometrische Eigenschaften, Faktorenstruktur und erste Validierung des Schulmoduls des „Mehrdimensionalen Angstinventars für Kinder und Jugendliche". Vortrag auf dem „50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie", Leipzig, 18.–22.09.2016.

Heim-Dreger, U.; Eschenbeck, H.; Hock, M. & Kohlmann, C.-W. (2015): Validität des Mehrdimensionalen Angstinventars für Kinder und Jugendliche: Klinisch-psychologische Untersuchungen. Vortrag auf der „20. Coping-Tagung", Schwäbisch Gmünd, 12.–13.06.2015.

Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U. & Hock, M. (2015): Anxiety in children and adolescents: Need for school-specific contexts for the assessment of worry and emotionality. Vortrag auf der „13th European Conference on Psychological Assessment", Zürich, 22.–25.07.2015.

Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Hock, M. & Kohlmann, C.-W. (2015): Validität des Mehrdimensionalen Angstinventars für Kinder und Jugendliche: Klinisch-psychologische Untersuchungen. Vortrag im Symposium „Angstdiagnostik mit dem Mehrdimensionalen Angstinventar für Kinder und Jugendliche" auf der „13. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik", Mainz, 21.–23.09.2015.

Heim-Dreger, U.; Hock, M.; Eschenbeck, H. & Kohlmann, C.-W. (2015): Zur Bedeutung spezifischer Kontexte des Mehrdimensionalen Angstinventars für Kinder und Jugendliche: Profilanalysen. Vortrag im Symposium „Angstdiagnostik mit dem Mehrdimensionalen Angstinventar für Kinder und Jugendliche" auf der „13. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik", Mainz, 21.–23.09.2015.

Hock, M.; Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U. & Kohlmann, C.-W. (2015): Aufbau, faktorielle Struktur und psychometrische Kennwerte des Mehrdimensionalen Angstinventars für Kinder und Jugendliche. Vortrag im Symposium „Angstdiagnostik mit dem Mehrdimensionalen Angstinventar für Kinder und Jugendliche" auf der „13. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik", Mainz, 21.–23.09.2015.

Kohlmann, C.-W.; Heim-Dreger, U.; Eschenbeck, H.; Hock, M. & Ruch, W. (2015): Auch die Pause kann die Freude nehmen: Möglichkeiten der Diagnostik von Angst und Freude mit dem Schulmodul des MAI-KJ. Vortrag im Symposium „Angstdiagnostik mit dem Mehrdimensionalen Angstinventar für Kinder und Jugendliche" auf der „13. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik", Mainz, 21.–23.09.2015.

Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Hock, M. & Kohlmann, C.-W. (2014): Mehrdimensionales Angstinventar für Kinder und Jugendliche: Konstruktionsprinzip und Faktorenstruktur. Vortrag auf der „19. Coping-Tagung", München, 16.–17.05.2014.

Heim-Dreger, U.; Eschenbeck, H.; Hock, M. & Kohlmann, C.-W. (2014): Mehrdimensionales Angstinventar für Kinder und Jugendliche (MAI-KJ): Profilanalysen. Vortrag auf der „19. Coping-Tagung", München, 16.–17.05.2014.

Heim-Dreger, U.; Eschenbeck, H.; Hock, M. & Kohlmann, C.-W. (2014): Anxiety in children and adolescents: The role of school-specific contexts for the assessment of worry and emotionality. Vortrag auf der „35th STAR Conference", Cluj-Napoca, Romania, 2–4 July 2014.

Heim-Dreger, U.; Eschenbeck, H.; Hock, M. & Kohlmann, C.-W. (2014): Angstdiagnostik von Kindern und Jugendlichen in der Schule: Zur Bedeutung spezifischer Kontexte. Vortrag auf dem „48. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie", Bochum, 21.–25.09.2014.

Bewegung und Umgang mit Stress (BUS-Studie)

Laufzeit: 08/2010 – 01/2016
Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Bearbeitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann (Sprecher), Prof. Dr. Heike Eschenbeck, Dr. Steffen Schmid, Ines Schröder (Institut für Humanwissenschaften, Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie, PH Schwäbisch Gmünd) und Prof. Dr. Anette Worth (Institut für Bewegungserziehung und Sport, PH Karlsruhe)

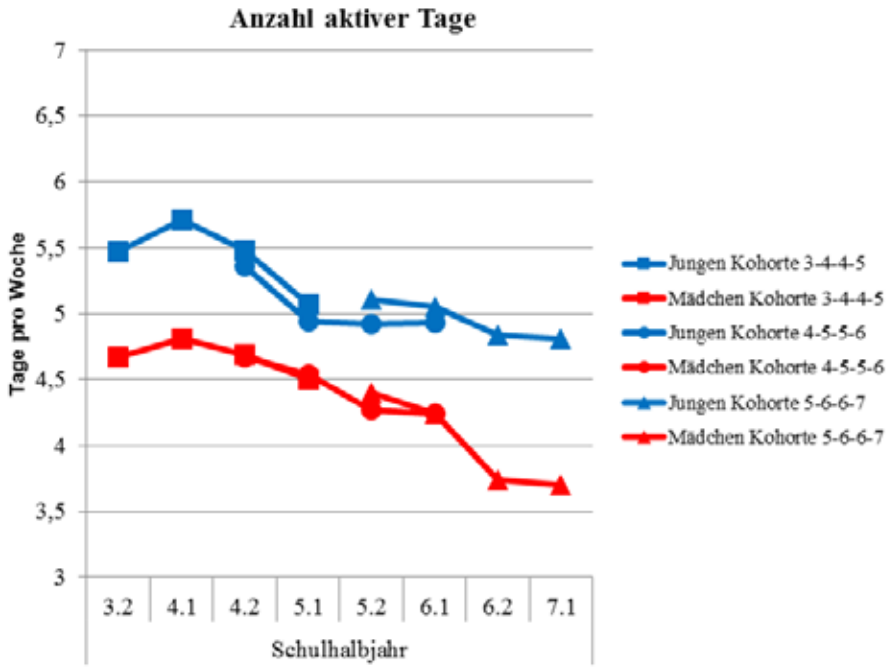
Querschnittsanalysen haben gezeigt, dass sich das Gesundheitsverhalten und die Stressbewältigung von Kindern und Jugendlichen mit zunehmendem Alter verändern (Eschenbeck, Kohlmann & Lohaus, 2007; Manz, Schlack, Poethko-Müller, Mensink, Finger & Lampert, 2014) und charakteristische Geschlechtsunterschiede vorliegen.

In der BUS-Studie (Kurztitel des Projektes: „Zusammenhänge zwischen sportlicher Aktivität und dem Umgang mit Stress beim Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule: Perspektiven für eine schulische Gesundheitsförderung") wurden im Rahmen einer kombinierten Quer- und Längsschnittstudie mit insgesamt vier Erhebungszeitpunkten im Abstand von je einem halben Jahr Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 bis 7 untersucht (Querschnitt: N = 940, darin enthalten Längsschnitt: N = 388) und körperlich-sportliche Aktivität, Stressbewältigungsstrategien, Stresserleben und Wohlbefinden differenziert betrachtet. In Teilstichproben konnten neben Selbstberichten der Kinder auch Fremdberichte der Eltern zum Wohlbefinden und objektive Verfahren (sog. Accelerometer) zur ambulanten Diagnostik körperlich-sportlicher Aktivität berücksichtigt werden. Zentral war hierbei die Überlegung, wie das Trageverhalten von Accelerometern speziell im Kindesalter erhöht werden kann (Schröder, Schmid & Kohlmann, 2015).

Die allgemeinen Befunde sprechen vielfach für analoge Effekte im Quer- und Längsschnitt. So ergaben sich Veränderungen der körperlich-sportlichen Aktivität (z. B. eine Abnahme der Anzahl aktiver Tage pro Woche, siehe Abbildung1 für Befunde im Längsschnitt) sowie Zunahmen bei der mit inaktiven, bildschirmbezogenen Tätigkeiten (Fernsehen, Computer/Internet, Spielkonsole sitzend) verbrachten Zeit (siehe Abbildung 2 für Befunde im Querschnitt; siehe Schmid, Schröder, Wasserfall, Eschenbeck, Worth & Kohlmann, 2016). Zudem hing die Mitgliedschaft in einem Sportverein vom Migrationshintergrund ab (mit: 49%, ohne: 77%).

Abb. 1

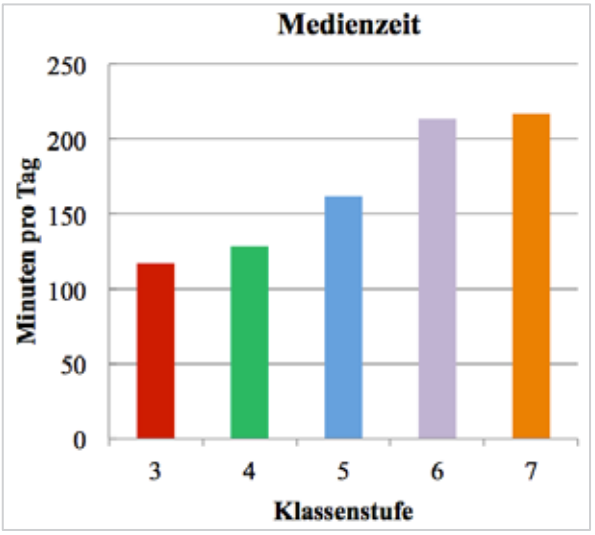
Anzahl der aktiven Tage pro Woche, an denen mindestens 60 Minuten körperlich-sportliche Aktivität durchgeführt wurde, getrennt nach Geschlecht und Kohorte (längsschnittlicher Verlauf). Anmerkung: Kohorte 3-4-4-5: NGesamt = 89; Kohorte 4-5-5-6: NGesamt = 98; Kohorte 5-6-6-7: NGesamt = 195.



Innerhalb der Strategien zur Stressbewältigung zeigten sich ab der 4. Klasse eine Zunahme problemorientierter Bewältigung und eine Abnahme vermeidender Strategien (Eschenbeck, Schmid, Schröder, Wasserfall & Kohlmann, submitted). Ferner ergaben sich komplexere wechselseitige Zusammenhänge zwischen Stressbewältigung und körperlich-sportlicher Aktivität (Schmid, 2015); so ging eine höhere Anzahl aktiver Tage mit einem verminderten Stresserleben einher.

Abb. 2

Mediennutzung in Minuten pro Tag in den einzelnen Klassenstufen (Querschnitt). NGesamt = 771



Speziell für den Wechsel von der Grundschule auf die weiterführende Schule, der für die meisten Kinder als Entwicklungsaufgabe anzusehen ist, zeigte sich ein Einfluss der bestehenden Übertrittsregelung. In Baden-Württemberg wurde im Schuljahr 2011/12 die verbindliche Grundschulempfehlung abgeschafft und durch ein beratendes Elterngespräch ersetzt. Die Ergebnisse legen nahe, dass sich bei Schülerinnen und Schülern an manchen Schulen eine Reduktion des Stresserlebens unter der neuen Regelung ergab und ferner die Mädchen von der Neuregelung im Wohlbefinden profitierten (Schmid, Wasserfall, Schröder, Eschenbeck, Worth & Kohlmann, 2015). Körperlich-sportliche Aktivität kann zur Stressbewältigung beitragen; allerdings sind nicht alle Kinder und Jugendlichen gleichermaßen körperlich-sportlich aktiv. Es lassen sich Möglichkeiten zur Förderung z. B. von Kindern mit Migrationshintergrund und Kindern mit Übergewicht ableiten (Schmid, Schröder, Eschenbeck, Kohlmann, 2016).

Die Ergebnisse der BUS-Studie wurden nicht nur in Fachzeitschriften und auf verschiedenen einschlägigen nationalen und internationalen Tagungen, sondern auch als eingeladene Gastvorträge auf Veranstaltungen des Kultusministeriums präsentiert. Steffen Schmid (2015) und Nicola Wasserfall (2016) haben im Rahmen der BUS-Studie ihre Doktorarbeiten geschrieben.

Publikationen

Eschenbeck, H.; Kohlmann, C.-W. & Lohaus, A. (2007): Gender differences in coping strategies in children and adolescents. Journal of Individual Differences, 28, 18–26.

Eschenbeck, H.; Schmid, S.; Schröder, I.; Wasserfall, N. & Kohlmann, C.-W. (submitted): Development of coping strategies from childhood to adolescence: Correspondence in cross-sectional and longitudinal trends. Manuscript submitted for publication.

Manz, K.; Schlack, R.; Poethko-Müller, C.; Mensink, G.; Finger, J. & Lampert, T. (2014): Körperlich-sportliche Aktivität und Nutzung elektronischer Medien im Kindes- und Jugendalter. Ergebnisse der KiGGS-Studie – Erste Folgebefragung (KiGGS Welle 1). Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz, 57, 840–848.

Schmid, S. (2015): Körperlich-sportliche Aktivität und Stressregulation bei Kindern und Jugendlichen. Dissertation. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Schmid, S.; Schröder, I.; Eschenbeck, H. & Kohlmann, C.-W. (2016): Stressbewältigung und körperlich-sportliche Aktivität bei Schülerinnen und Schülern. Sportunterricht, 65, 227–232.

Schmid, S.; Schröder, I.; Wasserfall, N.; Eschenbeck, H.; Worth, A. & Kohlmann, C.-W. (2016): Veränderungen des Gesundheitsverhaltens von Kindern und Jugendlichen von der 3. bis 7. Klasse: Längs- und querschnittliche Befunde zu körperlich-sportlicher Aktivität und Inaktivität. Vortrag auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Leipzig, 18.–22.09.2016.

Schmid, S.; Wasserfall, N.; Schröder, I.; Eschenbeck, H.; Worth, A. & Kohlmann, C.-W. (2015): Stress und Wohlbefinden von Kindern in der Grundschule: Was bewirkt der Wechsel von der verbindlichen Grundschulempfehlung zum beratenden Elterngespräch? Psychologie in Erziehung und Unterricht, 62, 218–227.

Schröder, I.; Schmid, S. & Kohlmann, C.-W. (2015): Ambulante Diagnostik körperlicher Aktivität mit Accelerometern im Grundschulalter: Lässt sich die Compliance steigern? Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin, 66, 147–150.

Wasserfall, N. (2016): Der Wechsel in Baden-Württemberg von der verbindlichen Grundschulempfehlung zum beratenden Elterngespräch: Effekte auf das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler. Dissertation. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindergärten von Baden-Württemberg – Eine landesweite Untersuchung

Laufzeit: 04/2014 – 05/2016
Finanzierung: Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg
Bearbeitung: Dr. Jeanette Alisch

Dr. Jeanette Alisch

Ziel des zweiteiligen Forschungsprojektes war es, den Status quo von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), den Stellenwert und die Integration in der Bildung in den Kindergärten (Kitas) Baden-Württembergs durch standardisierte Befragungen zu ermitteln. Das Projekt wurde durch die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg gefördert.

Dem Forschungsprojekt lag das Drei-Säulenmodell von BNE zugrunde. Es verknüpft die drei Entwicklungsdimensionen „Ökologie", „Ökonomie" und „Soziales (vgl. Abb. 1, Alisch et.al. 2015, S. 30). Diese drei Dimensionen der Nachhaltigkeit bilden die inhaltliche Grundlage des hier vorgestellten Forschungsprojektes.

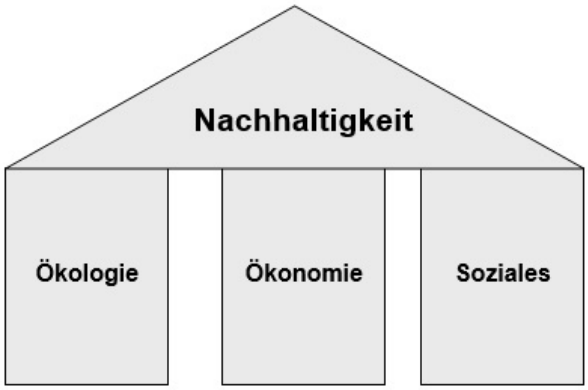


Abb. 1

Drei-Säulenmodell

Im Sinne von „mixed methods" wurden in dem zweiteiligen Forschungsprojekt quantitative sowie qualitative Strategien (nach Mayring 2007) eingesetzt, um über mehrperspektivische Zugriffe auf das Forschungsfeld eine präzise Beschreibung des Forschungsgegenstandes zu gewährleisten (vgl. Abb.2). Dokumentenanalysen des Orientierungsplans sowie von Kita- und Trägerleitbildern des Ostalbkreises (N=221) lieferten Informationen zu Bildungsschwerpunkten und Ansätzen von BNE. Mit Hilfe von Leitfaden-Interviews (N=24) wurden Vorstellungen der Erzieher_innen zu BNE, ihre methodischen Konzepte von BNE und implizierte Ziele für die Bildung der Kinder untersucht. Die Ergebnisse sprachen dafür, dass BNE nur geringfügig in den Kitas verankert ist. Jedoch wiesen auch deutliche Anzeichen im Sinne von Potenzialen darauf hin, dass BNE in der Praxis in den einzelnen Säulen von BNE umgesetzt wird. Die Ergebnisse der Vorstudien dienten der Erstellung eines quantitativen Fragebogens, der in zwei großen Wellen mit jeweils 2500 Kitas landesweit in Baden-Württemberg verschickt wurde.

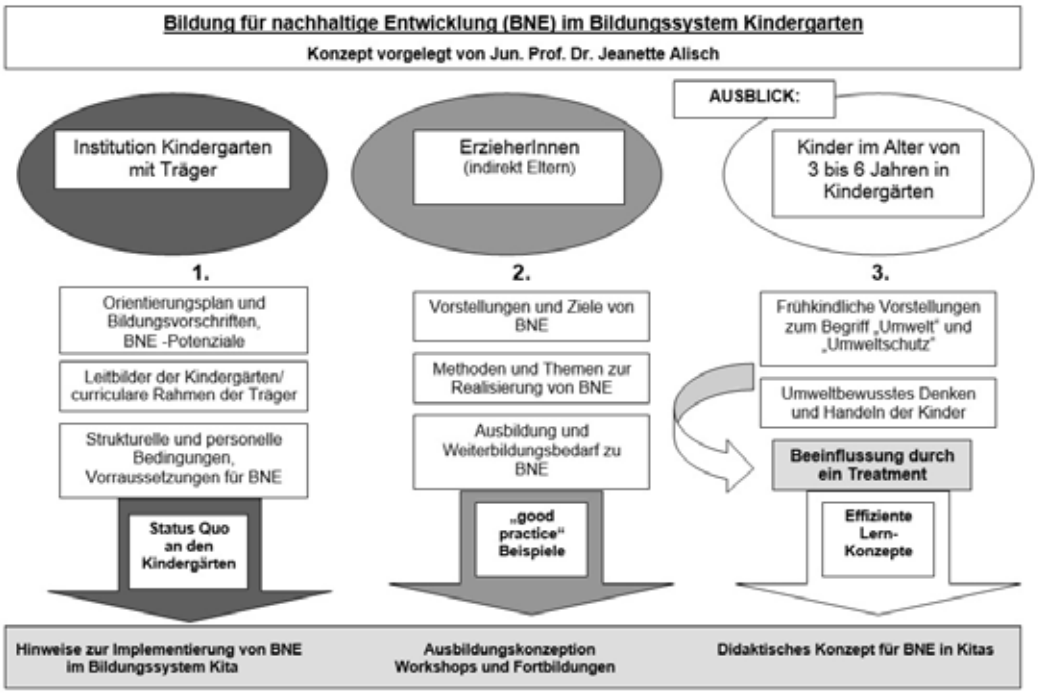


Abb. 2

Forschungskonzept

Hauptziel des ersten Teilprojektes war es, den Status quo der Bildung für nachhaltige Entwicklung an Kindergärten mit unterschiedlichen Trägern in ganz Baden-Württemberg zu erfassen (vgl. Alisch 2015, S. 206 f.). Dabei wurden die strukturellen und personellen Aspekte, welche BNE beeinflussen, genauer unter die Lupe genommen. Es wurden örtliche Gegebenheiten, Kooperationen der Kitas, Einflüsse der Trägerschaft, die Ausbildung der befragten Personen, ihre Vorstellungen und Einstellungen zu BNE sowie die pädagogische Praxis und Vermittlungskonzepte analysiert. Auch wurden die intendierten Ziele bei der Umsetzung von BNE untersucht. Zudem wurde ein Bedarf an Ausbildungsmodulen sowie der Fort- und Weiterbildungsbedarf zu BNE in der Erzieher_innenausbildung aufgedeckt.

Im zweiten Teilprojekt wurde mit einem weiteren Fragebogen für die Erzieher_innen, der an 4436 Pädagog_innen in Kitas verschickt wurde, deren Vorstellungen und Ziele zu BNE und zum Naturschutzgedanken ermittelt, ihre Konzepte zur Methodik und Themen zu BNE untersucht sowie der konkrete Ausbildungs- und Weiterbildungsbedarf zu BNE analysiert. Bei einer zusätzlichen Analyse der Ausbildungspapiere konnte festgestellt werden, dass Aspekte zur ökologischen und zur ökonomischen Dimension von BNE in der Ausbildung aktuell verhältnismäßig gering vertreten sind. Die Aspekte zur sozialen Dimension von BNE sind in der Ausbildung verhältnismäßig häufig vertreten, jedoch wird der globale Gedanke noch nicht ersichtlich.

Zusammenfassend folgt aus den ermittelten Ergebnissen beider Befragungen, dass es einer stärkeren Verankerung und einer Vernetzung aller drei Säulen von BNE in der Ausbildung von Erzieher_innen bedarf. Dieser Bedarf kann auch in der Praxis von BNE in den Kitas ausgemacht werden. Entsprechend müssten nun effektive BNE-Strategien entwickelt werden, welche in die Aus- und Weiterbildung von Erzieher_innen in Baden-Württemberg eingebracht werden.

Von Seiten des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport könnte durch das verbindliche Einbringen klarer Vorgaben zu BNE in den Bildungskernzielen im Orientierungsplan und in den Ausbildungspapieren der Fachschulen ein grundlegender Schritt zur besseren Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung gemacht werden. Dem folgend sollten die Ausbildungsmodule an den pädagogischen Hochschulen aktualisiert und grundsätzlich überdacht werden. Von Seiten der Träger müssten mehr finanzielle und personelle Mittel zur Umsetzung von BNE in den Kitas bereitgestellt werden.

Durch eine gelungene Umsetzung der oben skizzierten Gestaltungsempfehlungen wird die Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kindergarten im Sinne der Agenda 21 stärker implementiert und BNE im Kindergarten intensiver umgesetzt werden. Bei den Kindern kann dadurch eine gezieltere Kompetenzentwicklung (Gestaltungskompetenz nach Gerhard de Haan) hin zu einem nachhaltigen Denken und Handeln gefördert werden.

Literatur

Alisch, J. (Hrsg.) (2016): Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindergärten von Baden-Württemberg ein landesweites Forschungsprojekt. Aachen & Herzogenrath: Shaker Verlag.

Alisch, J. (2015): Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Kindergärten (Kitas) von Baden-Württemberg. In: W., Leal (2015): Forschung für Nachhaltigkeit an deutschen Hochschulen. Berlin: Springer Verlag (S. 201ff.)

Alisch, J.; Bühr, M. & Holzbauer, U. (Hrsg.) (2015): Nachhaltigkeit im Kinder-„Garten". Raum- und erlebnisorientierte Konzepte in der frühkindlichen Bildung für nachhaltige Entwicklung. Aachen & Herzogenrath: Shaker Verlag.

Mayring, P. (2007): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. UTB für Pädagogik. 9. Auflage. Weinheim: Beltz Verlag.

Schule als Lebensraum – Eine sozialraum- und akteursorientierte Analyse an drei Gemeinschaftsschulen

Laufzeit: 08/2013 – 07/2016
Finanzierung: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Bearbeitung: Björn Elsner, Dr. Bärbel Amerein und Prof. Dr. Dagmar Kasüschke (Institut Kindheit, Jugend und Familie, Abteilung Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit)

Prof. Dr. Dagmar Kasüschke, Björn Elsner und Dr. Bärbel Amerein

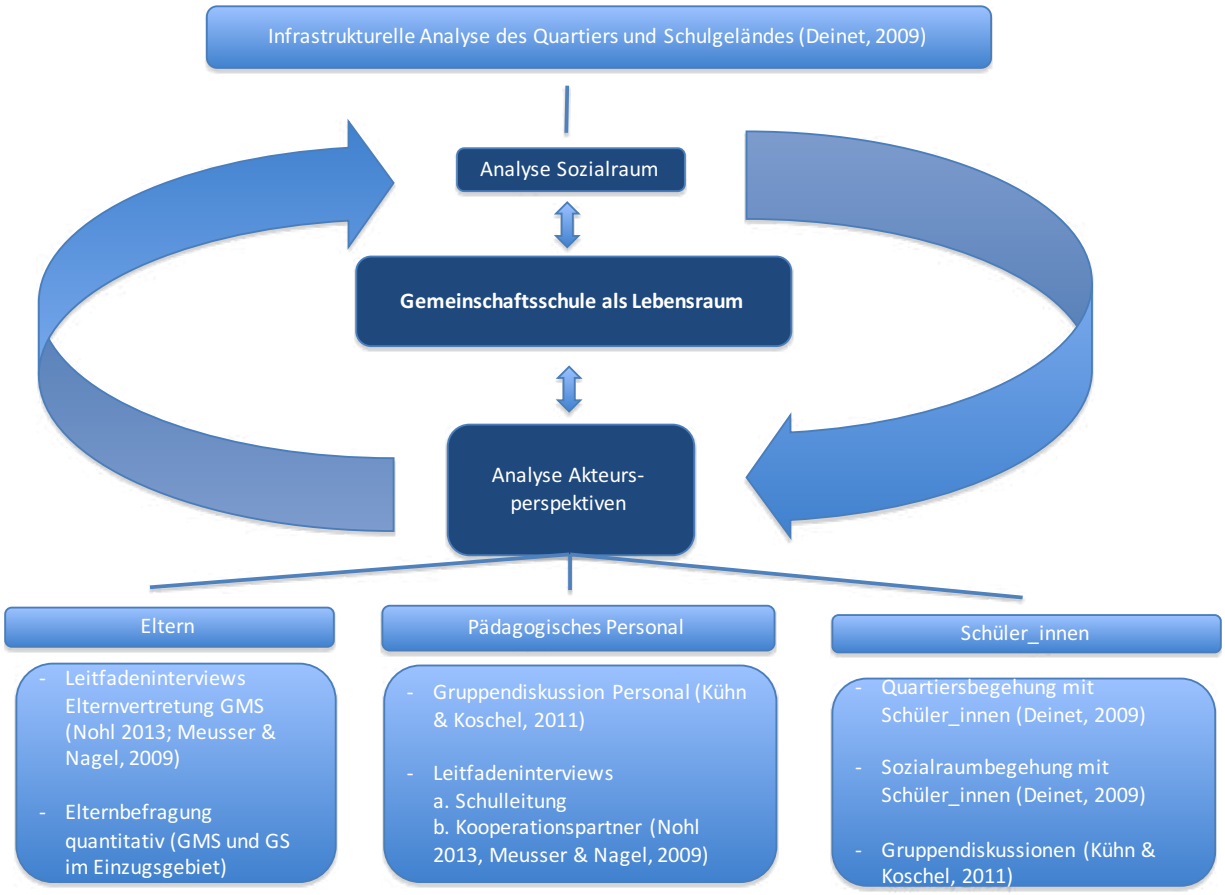
Die Gemeinschaftsschule hat den Anspruch, sich – auch im Sinne der Chancengleichheit – zum Lebensraum für Schüler und Schülerinnen zu entwickeln. Um dies zu erreichen, sind sowohl eine Erweiterung des Bildungsverständnisses um non-formale und informelle Bildungsprozesse (vgl. Rauschenbach, 2009) sowie eine Vernetzung der Einzelschule mit dem Sozialraum grundlegend (vgl. Bauer, 2013; Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, 2015).

Als theoretische Grundlage der vorliegenden Teilstudie im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitforschung zur Einführung der Gemeinschaftsschule (WissGem) in Baden-Württemberg dient unter anderem der Begriff des Sozialraums, der neben der geografischen Beschaffenheit auch soziale Ordnungen, Orientierungen und zwischenmenschliche Beziehungen in den Fokus sowie die Aneignungsprozesse der Kinder und Jugendlichen rücken (Deinet, 2012; Wehmeyer, 2013). Gerade für den Lebensraum Schule zeigt sich, dass diese Prozesse vor allem außerhalb des eigentlichen Unterrichts stattfinden und somit die Vernetzung der Schule in der kommunalen Bildungslandschaft eine Entwicklungsaufgabe darstellt (Mack, 2003).

Betrachtet man den empirischen Forschungsstand, so weisen diverse Studien auf eine quantitativ gute, qualitativ jedoch äußerst differente (Bauer, 2013) Vernetzung von tradierten Schularten hin (Lipski & Behr-Heintze, 2005), die im ländlichen Bereich durch unzureichende Mobilität und Infrastruktur erschwert wird (Speck et al., 2011). Zudem zeigt sich ein Zusammenhang zwischen materieller Ausstattung, baulicher Gestaltung und der subjektiven Bewertung der Schule als Freizeitort aus Sicht der Kinder (Brümmer, Rollet & Fischer, 2011). Unterschiedliche Studien aus dem Bereich etablierter Ganztagsschulen geben Aufschluss über Anmeldegründe der Eltern und stellen dabei Betreuungsmöglichkeiten als Entlastung für die Eltern und Aspekte des sozialen Lernens heraus (Holtappels et al., 2007). Die hier beschriebene Teilstudie basiert auf drei Einzelfallanalysen im ländlichen Raum und ist von folgender übergeordneter Fragestellung geleitet: „Wie begegnet die Gemeinschaftsschule ihrem Anspruch, „Lebensraum" für eine heterogene Schülerschaft zu sein?"

Zur Erfassung relevanter Facetten wurden in untergeordneten Fragestellungen räumliche Strukturen, kommunikative Prozesse und strukturell-organisatorische Bedingungen untersucht (vgl. Bohl & Wacker, 2016). Das methodentriangulierende Design verschränkte klassische qualitative Erhebungsinstrumente wie Interviews, Gruppendiskussionen und Beobachtung (Meuser & Nagel, 2009) mit partizipativen Methoden der Sozialraumanalyse, wie Autofotografie und Sozialraumbegehung (Deinet, 2009), um eine dezidierte Analyse der Akteursperspektiven zu ermöglichen. Eine quantitative Elternbefragung vervollständigte das Multi-Methods-Design. Als Auswertungsverfahren für die qualitativen Daten wurde die qualitative Inhaltsanalyse mit deduktiver und induktiver Kategorienbildung gewählt (Mayring, 2010). Die quantitative Elternbefragung wurde als Panel mit geschlossenen Fragen auf vier Skalen mit einem Likert-skalierten Antwortformat durchgeführt und mittels SPSS ausgewertet.

Abb. 1



Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass die untersuchten Gemeinschaftsschulen vielfältig sozial-räumlich in der Kommune vernetzt sind. Ein Großteil der beruflichen Kooperationen existierten bereits zu Werkrealschulzeiten, seit Einführung der Gemeinschaftsschule etablierten sich zusätzliche Kooperationszweige im pädagogischen Bereich (z.B. andere Schulen, Sozialpädagogen). In der Zusammenarbeit zwischen Schule und Partnern werden von beiden Parteien Verlässlichkeit, Kontinuität, Reziprozität, Austausch und zunehmende Einbindung in das Unterrichtsgeschehen genannt.

Die Lernenden setzen in der Analyse des Ortsteils deutliche Schwerpunkte auf Orte zur sportlichen Betätigung, zur Entspannung und in Bereichen mit gastronomischen Angeboten. Bezüglich des Schulgeländes nehmen neben Orten zur sportlichen Betätigung vor allem Rückzugsorte einen hohen Stellenwert ein. In Gruppendiskussionen äußern die Schülerinnen und Schüler den Wunsch nach verlängerten Pausenzeiten, zusätzlichen gastronomischen Angeboten und dem Ausbau von sportlichen Möglichkeiten. Die quantitative Elternbefragung ergab, dass Eltern u.a. die Gestaltung des Schulbereichs für Freizeitaktivitäten (z. B. mit Tischtennisplatten) und gezielte Angebote für Kinder mit besonderen Begabungen in einzelnen Unterrichtsfächern wichtig sind. Elterliche Partizipation am Schulalltag wird überwiegend durch die Beteiligung an Festen oder im Elternbeirat deutlich. Die Schulwahlmotive und -gründe fokussieren hauptsächlich auf die Wünsche des Kindes sowie auf die günstige Lage der Schule aufgrund einer fußläufigen Erreichbarkeit oder auf die Anschlussfähigkeit nach der Schule an individuelle Hobbies. Aber auch die Ganztagesbetreuung mit Mittagessen, eine Entlastung der eigenen Berufstätigkeit oder eine gute Busverbindung (max. 30 Minuten Fahrzeit) sind wichtige Schulwahlkriterien.

Abschließend ist festzuhalten, dass im Rahmen der drei Einzelfallanalysen unter dem Einsatz verschiedener Methoden und des umfangreichen Datenmaterials ein sehr komplexes Bild des Lebensraums Schule resultiert. Der vorhandene Forschungsstand zur Ganztagsschule besitzt auch in vielen Bereichen der Gemeinschaftsschule Gültigkeit.

Weitere Ausführungen und Ergebnisse:

Elsner, B.; Amerein, B. & Kasüschke, D. (2016): Schule als Lebensraum. Eine sozialraum- und akteursorientierte Analyse an drei Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg. In: Bohl, T. & Wacker, A. (Hrsg.). Die Einführung der Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg. Abschlussbericht der Wissenschaftlichen Begleitforschung. (WissGem). Münster: Waxmann, S. 93–114.

Chinese and German teachers' and parents' perspectives on learning at play
Das Verständnis von Lernen im Spiel in der Frühpädagogik im internationalen Vergleich – in Kooperation mit der Education University of Hong Kong

Laufzeit: 03/2015 – 06/2016
Bearbeitung: Prof. Dr. Stefan Faas, Steffen Geiger (Institut Kindheit, Jugend und Familie, Abteilung Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit, PH Schwäbisch Gmünd) und Dr. Shu-Chen Wu (Education University of Hong Kong)

Von links: Dr. Shu-Chen Wu,
Prof. Dr. Stefan Faas und Steffen Geiger

Das Forschungsprojekt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Stefan Faas, Steffen Geiger) und der Education University of Hong Kong (Dr. Shu-Chen Wu) untersucht in Deutschland und Hong Kong kulturvergleichend pädagogische Einstellungen von frühpädagogischen Fachkräften und Eltern zur Bedeutung des Spiels – vor dem Hintergrund unterschiedlicher pädagogischer Traditionen, Konzepte und Entwicklungen: Während in der deutschen Frühpädagogik Spielen traditionell als grundlegender Bestandteil kindlichen Lernens und als die zentrale Aktivität von Kindern in Kindertageseinrichtungen gilt, ist die Praxis in Hong Kong stärker an der systematischen Vermittlung von Inhalten und Fähigkeiten ausgerichtet. Der Ansatz des spielbasierten Lernens findet hier in bildungspolitischen und fachwissenschaftlichen Debatten erst seit den 1980er Jahren Berücksichtigung.

Forschungsfragen

Die skizzierte unterschiedliche Ausrichtung und kulturelle Einbettung pädagogischer Praxen und Diskurse in Hong Kong und Deutschland eröffnet im Vergleich spezifische Potenziale für die Reflexion aktueller frühpädagogischer Entwicklungen. In der Untersuchung wurden hierzu Einschätzungen von pädagogischen Fachkräften und Eltern zum kindlichen Spiel erhoben und analysiert. Folgende Forschungsfragen standen dabei im Vordergrund:

(a) Was verstehen Erzieher_innen und Eltern aus Hong Kong und Deutschland unter Lernen im Spiel?
(b) Worin liegen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
(c) Welche Schlussfolgerungen können auf Grundlage der Ergebnisse gezogen werden?

Forschungsmethoden

Die Klärung dieser Fragen erfolgte auf der Basis qualitativer Beobachtungen und Befragungen. An der Studie beteiligt waren insgesamt 28 frühpädagogische Fachkräfte und 12 Eltern aus Hong Kong und Deutschland. In der ersten Phase der Datenerhebung wurden jeweils sechs Erzieher_innen aus Hong Kong und Deutschland mit teilstandardisierten Interviews befragt. In der anschließenden teilnehmenden Beobachtung wurden Situationen gefilmt, die nach Überzeugung der jeweiligen Erzieher_in kindliches Lernen im Spiel repräsentieren. Diese Filmaufzeichnungen wurden in der zweiten Phase in Gruppendiskussionen von weiteren Fachkräften und Eltern beurteilt.

Zentrale Ergebnisse

- Alle befragten Fachkräfte aus Hong Kong arrangierten unabhängig voneinander für die Filmaufnahmen fachdidaktisch durchstrukturierte Lernaktivitäten, die spielerische Elemente enthielten. Sie wendeten sich jeweils an alle Kinder der Gruppe und waren vor allem am Erreichen bestimmter Lernziele ausgerichtet. Als zentral wurde die Aktivität der jeweiligen Erzieher_in dargestellt. Dagegen wiesen alle Fachkräfte aus Deutschland die Forscher_innen an, Situationen im Freispiel zu filmen. Es handelte sich dabei ausschließlich um Kleingruppenaktivitäten bzw. eins zu eins Situationen. Die Eigenaktivität der Kinder sowie das räumlich-materielle Arrangement wurden betont.
- Die Kontrastierung der beobachteten Praxis mit den in den Gruppendiskussionen erhobenen Einschätzungen lässt bei den Erzieher_innen aus Hong Kong inhaltliche Diskrepanzen erkennen, während bei den deutschen Pädagog_innen weitgehend ein Zusammenhang zwischen dem geäußerten Verständnis von Lernen im Spiel und der pädagogischen Umsetzung hergestellt werden kann: z. B. sind die beobachteten und gefilmten Lernaktivitäten in Hong Kong

durchgehend am Lerngegenstand und an der Gesamtgruppe orientiert, obwohl im Diskurs die Fachkräfte auch die Bedeutung individueller Lernzugänge herausstellten.

- Hierzu passt, dass in den Gruppendiskussionen alle Befragten die Bedeutung der Eigenaktivität von Kindern im Lernprozess betonten, wenngleich dies etwas stärker bei den Erzieher_innen und Eltern aus Deutschland der Fall war.
- Sowohl die befragten Fachkräfte aus Hong Kong als auch aus Deutschland konnten sich eine Übernahme der pädagogischen Praxis des jeweils anderen Landes eher nicht vorstellen – wenngleich aus unterschiedlichen Gründen. Während die Fachkräfte aus Hong Kong dies überwiegend mit fehlenden zeitlichen und räumlichen Ressourcen begründeten, führten Erzieher_innen aus Deutschland vor allem pädagogische Argumente an: z. B. die in ihren Augen zu starke Lehrorientierung in Hong Kong. Die befragten Eltern aus Hong Kong bewerteten dagegen eine mögliche Übernahme des deutschen Ansatzes positiv; die Eltern aus Deutschland lehnten mehrheitlich eine Übertragung der Aktivitäten in Hong Kong auf deutsche Kindertageseinrichtungen ab.

Einordnung und Ausblick

Die dargestellten Ergebnisse zur pädagogischen Praxis und deren konzeptionellen Begründungen lassen sich auf den ersten Blick als Beispiele für Praktiken und Denkweisen individualistischer bzw. kollektivistischer Gesellschaften interpretieren. Die Befunde zu den Gruppendiskussionen stellen dann aber pauschale Differenzlinien wieder in Frage. So werden dort beispielsweise von nahezu allen Teilnehmer_innen Eigenaktivität und Selbsterprobung als bedeutsame Elemente kindlichen Lernens erachtet; ebenso wird ein Video, das Kinder in Deutschland beim Experimentieren mit Farben zeigt (colour play), vor allem von den Befragten aus Hong Kong als vorbildlich für spielbasiertes Lernen angesehen. Von daher ist eher von einer Koexistenz kollektivistischer und individualistischer Orientierungen auszugehen als von einem einfachen Individualismus-Kollektivismus-Gegensatz. Des Weiteren lassen sich die beschriebenen Inkonsistenzen zwischen pädagogischem Handeln und pädagogischem Diskurs in Hong Kong auch als Hinweise auf Veränderungsprozesse im Bildungssystem bzw. der curricularen Ausrichtung interpretieren. Möglicherweise kann auch die starke Abgrenzung der befragten Akteure in Deutschland gegenüber einer expliziten Lehrorientierung in diese Richtung gedeutet werden – gerade im Kontext der nach PISA aufgekommenen Diskussion um eine stärkere Bezugnahme frühpädagogischer Angebote auf späteres schulisches Lernen.

Projekt "Chinese and German teachers' and parents' perspectives on learning at play. Das Verständnis von Lernen im Spiel in der Frühpädagogik im internationalen Vergleich – in Kooperation mit der Education University of Hong Kong".

Problempunkte von Schülerinnen und Schülern bei der experimentellen Methode – Manuelle Fehler, methodische Fehler, Fehlkonzepte und Auffälligkeiten

Laufzeit: 01/2015 – 07/2015
Finanzierung: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd und Schulträger der Sechta-Ries-Schule Unterschneidheim
Bearbeitung: Dr. Armin Baur (Institut für Naturwissenschaften, Abteilung Biologie) in Kooperation mit der Sechta-Ries-Schule Unterschneidheim

Dr. Armin Baur (rechts) mit Projektteam

Forschungsthema und Fragestellung: Das Wissen über Problempunkte von Schüler_innen bei der Anwendung der experimentellen Methode – Lösen einer Fragestellung durch Planen, Durchführen und Auswerten eines Experiments – ist für die Weiterentwicklung des Naturwissenschaftsunterrichts bedeutsam. Unter Problempunkten werden manuelle Fehler, methodische Fehler und Fehlkonzepte sowie auch Auffälligkeiten von Schüler_innen beim Experimentieren zusammengefasst. Mithilfe eines umfassenden Wissens über bestehende Problempunkte können Diagnose- und Rückmeldewerkzeuge, differenziertes Übungsmaterial und Hilfen für Schüler_innen konzipiert und Unterricht zum Experimentieren fachgerecht gestaltet werden. Hierbei werden Fehler als wichtige Elemente der Lernförderung und nicht als Makel oder Defizit der Schüler_innen verstanden. In der Literatur werden bereits einige Problempunkte von Schüler_innen bei der experimentellen Arbeit beschrieben. Die Untersuchung setzt an nationalen und internationalen Forschungsarbeiten zu Fehlern und Auffälligkeiten von Schüler_innen beim Experimentieren an, führt diese fort und ergänzt sie. Bisherigen Arbeiten setzen meist Paper-Pencil-Tests, computerbasierte Verfahren oder Realtests mit Kleingruppen zur Datenerhebung ein. Bei einem Realtest führen Schüler_innen zur Erfassung ihrer Problempunkte ein reales Experiment durch. Analysen zeigen auf, dass sich die Ergebnisse von Realtests zu anderen Formaten unterscheiden. Zudem muss von einem Unterschied der gemachten Fehler bei Schüler_innen, die in einer Kleingruppe, und bei Schüler_innen, die alleine arbeiten, ausgegangen werden. Aus diesen Gesichtspunkten leitet sich die erste Forschungsfrage ab: Forschungsfrage 1: Welche weiteren, bisher nicht differenziert beschriebenen, Problempunkte von Schüler_innen bei der experimentellen Methode (offenes Experimentieren) kann man mithilfe einer Individualdiagnostik identifizieren? Zudem ist auch die Frage nach der Zusammengehörigkeit von Problempunkten bedeutsam: Forschungsfrage 2: Kann man zusammengehörende Problempunkte identifizieren?

Untersuchungsdesign: Bei der Erhebung wurden einzelne Schüler_innen (n = 18) aus den Klassenstufen 5 und 6 beim realen, selbstständigen und problemorientierten Experimentieren zu zwei inhaltlich verschiedenen Fragestellungen beobachtet. Die Fragestellung des Schüler_innenexperiments 1 lautete „Findet heraus, was Hefe benötigt, um Kohlenstoffdioxid herzustellen" und die des Schüler_innenexperiments 2 „Findet heraus, was der Auslöser ist, dass sich die Schuppen von Nadelbaumzapfen schließen". Hierfür wurde ihnen jeweils ein Materialpool bereitgestellt, aus dem sie Materialien zur Planung und Durchführung ihrer Experimente auswählen konnten. Die Schüler_innen führten die zwei inhaltlich verschiedenen Experimente an zwei unterschiedlichen Tagen durch. Die Arbeit an zwei unterschiedlichen Experimentierinhalten ist wichtig, da von einem Einfluss des Inhalts und der Tagesform ausgegangen wird. Für die wissenschaftliche Auswertung wurden die Schüler_innen während ihrer Arbeit (2 x 60 Minuten pro Schüler_in) gefilmt (Videographie). Zusätzlich wurden sie bei ihrer Arbeit von studentischen Hilfskräften begleitet, die über Nachfragen zum Vorgehen der Schüler_innen dafür sorgten, dass diese ihre Gedanken und Ideen verbalisierten. Die studentischen Hilfskräfte halfen den Schüler_innen jedoch nicht operant bei der Planung, Durchführung und Auswertung ihrer Experimente. Die Videodaten (Umfang 2.160 Minuten) und die von den Schüler_innen angefertigten Versuchsprotokolle wurden transkribiert. Die anschließende Datenauswertung erfolgte mithilfe der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring und einem im Vorfeld induktiv bei der Beobachtung (Videoanalyse) von experimentierenden Schüler_innen erstellten Kategoriensystem. Die Erstellung des Kategoriensystems wurde mit Forschungsgeldern der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durchgeführt. Die hier beschriebene Untersuchung wurde über ein Kooperationsprojekt mit der Sechta-Ries-Schule Unterschneidheim durch den Schulträger der Schule finanziert.

Tabelle 1: Erfasste Problempunkte der Schülerinnen und Schüler (I)

Problem-bereich	Problempunkt	Beschreibung	Anzahl (Prozent)	Kappa (PÜ)	An-zahl ♂	An-zahl ♀
Hypothesen generieren	Hypothese wird während des Versuchs (immer wieder) verändert, ohne dass sie validiert ist. (V3)	S. verändert spontan, ohne eine neue Versuchsreihe zu starten, während des Arbeitens die Hypothese.	7 (39%)	1.0 (100%)	5	2
Untersuchungen planen und durchführen	Testansatz fehlt. (D1)	S. erstellt eine Versuchsreihe ohne einen Testansatz. Keine Variierung der Testvariablen.	12 (67%)	0.5 (75%)	8	4
	Kein Kontrollansatz. (D2)	S. erstellt eine Versuchsreihe ohne Kontrollansatz. Kein Versuchsansatz mit allen Variablen bzw. in dem diese nicht variiert sind.	6 (33%)	0.5 (75%)	2	4
	Ansatz ohne notwendige Komponente. (D3)	S. plant und erstellt Versuchsansätze ohne mindestens eine notwendige Komponente (hier Hefe).	6 (33%)	1.0 (100%)	3	3
	Verwendung unterschiedlicher Laborgeräte zwischen den einzelnen Versuchsansätzen. (D4)	S. plant zusammenhängende Versuchsansätze mit variierendem Aufbau (Laborgeräten).	15 (83%)	0.5 (75%)	8	7
	Versuche werden nicht mit vergleichbaren Mengen durchgeführt. (D5)	S. beachtet bei zusammengehörenden Versuchsreihen nicht, dass die verwendeten Stoffe in allen Ansätzen in vergleichbaren Mengen verwendet werden müssen.	14 (78%)	1.0 (100%)	6	8
	Versuchsansätze werden (immer wieder) verändert. (D12)	S. verändert (immer wieder) unreflektiert Versuchsansätze – gibt noch etwas dazu, macht Verschluss auf und rührt etc..	8 (44%)	1.0 (100%)	5	3

S.: Schülerin/Schüler
PÜ: Prozentuale Übereinstimmung

Tabelle 2: Erfasste Problempunkte der Schülerinnen und Schüler (II)

Problem-bereich	Problempunkt	Beschreibung	Anzahl (Prozent)	Kappa (PÜ)	An-zahl ♂	An-zahl ♀
Daten analysieren/Schlussfolgerungen ziehen	S. ist der Meinung, es müsse sofort etwas passieren/etwas zu beobachten sein. (B6)	S. denkt, es funktioniert nicht, wenn nicht sofort etwas passiert/zu sehen ist.	6 (33%)	1.0 (100%)	2	4
	Schlussgefolgertes Ergebnis kann nicht aus den Ansätzen/der Beobachtung abgeleitet werden. (E5)	Das vom S. ermittelte Ergebnis lässt sich nicht aus der Durchführung /der Beobachtung ableiten.	8 (44%)	1.0 (100%)	5	3
	Beobachtung/ Vermutung als Ergebnis des Experiments. (E7)	S. gibt nur eine Beobachtung oder eine Vermutung als Ergebnis an.	3 (17%)	n. b. (100%)	1	2
	Kein Endergebnis. (E8)	S. hat kein Endergebnis.	8 (44%)	1.0 (100%)	3	5

S.: Schülerin/Schüler
PÜ: Prozentuale Übereinstimmung
n. b.: Nicht berechenbar; allen S. wird von den Rater/innen übereinstimmend eine Ausprägung zugeordnet.

Ergebnisse: Über die Analyse zum Experimentierinhalt 1 „Hefegärung" konnte eine Vielzahl von Problempunkten identifiziert werden (siehe Tabelle 1 und 2). Eine Clusteranalyse ergab, dass die Problempunkte zwei Clustern zugeordnet werden können: Ein Cluster umfasst das Vernachlässigen eines Testansatzes, die Nichtbeachtung von Stoffmengen und die Verwendung von nicht identischen Versuchsaufbauten innerhalb einer Versuchsreihe, das zweite Cluster umfasst alle anderen weniger frequenten Problempunkte. Alle untersuchten Schüler_innen konnten vier, den Gesamtprozess beschreibende, Vorgehensstrategien zugeordnet werden: ‚Zuerst nur ein Versuchsansatz mit allen Variablen', ‚In den Versuchsansätzen werden Kontrollvariablen variiert', ‚Arbeiten im Ingenieur-Modus' und ‚Vorgehen ohne Hypothese'. Die Auswertung des Experimentierinhalts 2 „Quellungsbewegung von Nadelzapfenschuppen" wird derzeit fertiggestellt.

Sprachförderung im Übergang vom Kindergarten in die Grundschule – Bericht zur wissenschaftlichen Begleitung des Regionalverbunds Sprachförderung Heidenheim – Schwäbisch Gmünd – Aalen und Ellwangen

Laufzeit: 09/2014 – 07/2015
Finanzierung: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Bearbeitung: Prof. Dr. Patricia Nauwerck und Nadine Esber (Institut für Sprache und Literatur, Abteilung Deutsch)

Ausgangslage

Noch immer sind die Bildungschancen eines Kindes in Deutschland in hohem Maße abhängig von dessen sozialer Herkunft. Bildungsbenachteiligung betrifft oft Kinder aus bildungsfernen Milieus und/oder nichtdeutscher Herkunft. Die Ergebnisse internationaler Leistungsvergleichsstudien (PISA, TIMMS, IGLU) haben daher eine Diskussion entfacht, die aus linguistischer Perspektive Bernsteins Defizithypothese (1954) neu belebt, nach der „sprachliche Barrieren" als eine (von mehreren) Ursache für schulisches Scheitern betrachtet werden. Während die alltagssprachlichen Fähigkeiten gut ausgebaut erscheinen, erweisen sich vor allem der Schriftspracherwerb sowie schrift-, bildungs- und fachsprachliche Register als Hürde für den Bildungserfolg (Eckhardt 2008, Schulte-Bunert 2012). In jüngerer Zeit wird deshalb eine „durchgängige Sprachbildung" vom Vorschulalter bis zum Schulabschluss (Gogolin 2008, Fürstenau/Gmolla 2011) gefordert, und Konzepte wie „early Literacy" im Kindergarten (Müller 2012, Hüttis-Graff/Wieler 2011, Nauwerck 2014), „sprachsensibler (Fach-)Unterricht" (Kurtz 2014, Michalak/Lemke/Goeke 2015) oder CLIL (Content and Language Integrated Learning) in Bildungsinstitutionen etabliert.

Links: Prof Dr. Patricia Nauwerk; rechts: Nadine Esber

Bislang ist nicht geklärt, welche konkreten Maßnahmen sich bei der Sprachförderung als besonders effizient erweisen (vgl. Knapp 2009, Bund-Länder-Initiative BISS[2] Expertise 2012: 9). Der derzeitige Forschungsstand legt nahe, dass ein integrierter Ansatz, bei dem Sprachförderung in den Alltag einbezogen wird, wirkungsvoller ist als isolierte Unterstützungsangebote (Ricart-Brede 2011). Da nur wenige Programme auf ihre Umsetzung in der Praxis überprüft wurden, sieht das Konsortium der Bund-Länder-Initiative hier ein Forschungsdesiderat. Zugleich wird auf Befunde verwiesen, aus denen ein potenzieller kausaler Zusammenhang zwischen Förderaktivitäten im Elementar- und Schulbereich und positiven Effekten auf die späteren Schulleistungen abgeleitet werden könnte (Expertise BISS 2012: 6). Inwieweit dies tatsächlich zutrifft, muss jedoch auf eine breitere Datenbasis gestellt werden. In diesen Kontext ist die wissenschaftliche Begleitung des Regionalverbunds Sprachförderung Heidenheim – Schwäbisch Gmünd – Aalen und Ellwangen einzuordnen.

Das Forschungsprojekt

2010 schlossen sich Schwäbisch Gmünd, Heidenheim und Aalen zum „Regionalverbund Sprachförderung" zusammen, dem seit 2012 auch Ellwangen angehört. In diesem Rahmen wurden jährlich 30 Erzieherinnen aus den beteiligten Städten an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd zu Sprachpädagoginnen qualifiziert. Die Fachkräfte absolvierten ein Jahr lang ein Zertifikatsstudium, das sie dazu befähigte, in den Kindertageseinrichtungen Sprachstandsdiagnostik und Sprachfördermaßnahmen zu implementieren und durchzuführen. Zudem wurden die Kursteilnehmerinnen in Form eines Coachings bei der Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachförderung in ihren Einrichtungen unterstützt. Die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Qualifizierungskonzepts und der Sprachfördermaßnahmen in den Kindergärten wurde 2014 in die Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift" (BiSS), ein fünfjähriges Forschungs- und Entwicklungsprogramm, bei dem deutschlandweit Sprachfördermaßnahmen und Diagnoseinstrumente auf ihre Wirksamkeit überprüft werden, aufgenommen. Das Forschungsprojekt wurde außerdem vom Kultusministerium mit einer halben Mitarbeiterstelle (Lehrerabordnung) gefördert.

Forschungsdesign

Zentrales Ziel der Untersuchung war es herauszufinden, wie das Fachpersonal die während des Zertifikatsstudiums erworbenen Kenntnisse auf die Praxis transferierte. Obwohl die beteiligten Städte eigene Sprachförderkonzeptionen ausgearbeitet hatten, folgte die Umsetzung der Sprachförderpraxis in allen Einrichtungen des Regionalverbunds gemeinsamen, wissenschaftlich abgesicherten Prinzipien:

[2] BISS= „Bildung durch Sprache und Schrift"

- Die Sprachförderung findet alltagsintegriert statt.
- Berücksichtigung grundlegender Prinzipien mehrsprachiger Erziehung
- Umsetzung von Literacy-Konzeptionen
- Kontinuierliche Beobachtung, Sprachstandsdiagnose und Dokumentation der individuellen kindlichen Sprachentwicklung; gezielte Förderung bei Sprachauffälligkeiten

Bei der Evaluation lag das Erkenntnisinteresse außerdem darauf, welche Effekte der Sprachförderung sich in der Sprachentwicklung der Kinder und ihren schulischen Leistungen zu Beginn der Grundschulzeit (1. Klasse) zeigten. Zugleich sollten aus den Untersuchungsergebnissen weiterführende Empfehlungen für die sprachpädagogische Praxis sowie die Weiterentwicklung des Qualifizierungskonzepts abgeleitet werden.

Forschungsmethodik

Um ein differenziertes Bild von der Wirksamkeit der Sprachförderung zu gewinnen, wurden bei der Datenerhebung quantitative und qualitative Forschungsmethoden (Sprachtest LiSe-DaZ und HAVAS-5) trianguliert. 2013 und 2014 wurden in den am Projekt beteiligten Kindergärten mit der Linguistischen Sprachstandserhebung Deutsch als Zweitsprache (LiSe-DaZ) bei 159 Kindern (67 deutsche Muttersprachler, 92 Kinder mit Deutsch als Zweitsprache) Sprachstandsmessungen durchgeführt.

LiSe-DaZ ist für ein- und mehrsprachige Kinder standardisiert und normiert und nimmt sprachliche Strukturen in den Blick, die für den Erst- und frühen Zweitspracherwerb hinreichend erforscht sind und die Einschätzung syntaktischer, morphologischer und semantischer Kompetenzen zulassen (vgl. Schulz/Tracy 2011: 19).

Ein Teil der Kinder konnte im Herbst 2015 in das erste Schuljahr begleitet werden. Dabei wurden die sprachlichen Voraussetzungen untersucht, mit denen die Erstklässler in das schulische Lernen starteten. Mit HAVAS-5 (Reich/Roth 2004), einem halbstandardisierten Verfahren, das auch in verschiedenen Herkunftssprachen vorliegt, wurde eine Profilanalyse der Schulanfänger erstellt. Als Sprechimpuls diente eine Bildergeschichte. Die Erzählungen der Kinder wurden auf Tonband aufgezeichnet und transkribiert. Neben sprachlichen Aspekten (Wortschatz, Form und Stellung des Verbs, Satzverbindungen) wurden Sprachverwendungsstrategien (Einsatz der Herkunftssprache, Code Switching), Sprachaufmerksamkeit, Bewältigung der Aufgabenstellung (Orientierung in der Bildfolge, Detailgenauigkeit) analysiert. Letzteres lässt Rückschlüsse darauf zu, wie weit die zu den kognitiv-akademischen Sprachfähigkeiten gehörige Erzählkompetenz bereits ausgebaut ist. Zugleich spiegeln sich in der Sprachprobe literale Vorerfahrungen des Kindes (z. B. Erzählstrukturen, Umgang mit Bildern).

Im Frühjahr 2016 wurde mittels einer Schreibprobe überprüft, ob Kinder, die bei der Ersterhebung besser abgeschnitten haben, auch erfolgreicher in den Schriftspracherwerb hineingefunden haben. Außerdem wurde abschließend ein Datenvergleich vorgenommen zwischen Kindern, die im Kindergarten von Sprachpädagoginnen betreut wurden und Kindern aus anderen Einrichtungen. Dies sollte Aufschluss geben über Effekte der vorschulischen Sprachförderung und die Wirksamkeit des Qualifizierungskonzepts überprüfen.

Ergebnis

Der Datenabgleich hat gezeigt, dass sich bei der vorliegenden Stichprobe die sprachliche Entwicklung zum Schuleintritt und die Leistungen im Schriftspracherwerb bei der überwiegenden Zahl der Kinder entsprachen. Die Untersuchungsergebnisse aus den Kindergärten bilden ab, dass das Erziehungspersonal die Inhalte aus dem Zertifikatsstudium auf die Praxis transferierte und sich das Qualifizierungskonzept somit als wirksam erwies. Darüber hinaus war in den sprachlichen Leistungen der von Sprachpädagoginnen geförderten Kinder ein leichter Vorsprung gegenüber der Kontrollgruppe feststellbar. Gleichzeitig spiegeln die Daten aber auch, in welchen sprachlichen Teilbereichen sich weniger Fortschritte zeigten, woraus sich weiterführende Empfehlungen für die sprachpädagogische Praxis ableiten ließen. Die Ergebnisse werden in einer eigenständigen Publikation veröffentlicht.

Literatur

Bund-Länder-Initiative zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung (2012): Expertise Bildung durch Sprache und Schrift (BISS).http://www.bmbf.de/pubRD/BISS_Expertise.pdf.

Eckhardt, A. (2008): Sprache als Barriere für den schulischen Erfolg. Münster: Waxmann.

Fürstenau, S.; Gomolla, M. (Hrsg.) (2011): Migration und schulischer Wandel: Mehrsprachigkeit. Wiesbaden: Springer VS.

Gogolin, I. (2008): Durchgängige Sprachförderung. In Bainski, C./Krüger-Potratz, M. (Hrsg.): Handbuch Sprachförderung. Essen: NDS Neue deutsche Schule Verlagsgesellschaft, S. 13–21.

Hüttis-Graff, P.; Wieler, P. (Hrsg.) (2011): Übergänge zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Freiburg i. Br.: Fillibach.

Knapp, W. (2009): Sprachförderung und ihre wissenschaftliche Erforschung, in: Nauwerck, P. (Hrsg.): „Kultur der Mehrsprachigkeit in Kindergarten und Schule", Freiburg i. Br.: Filibach, S. 75–96.

Kurtz, G. et al. (2014): Sprachintensiver Unterricht.Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Michalak, M.; Lemke, V.; Goeke, V. (2015): Sprache im Fachunterricht. Tübingen: Narr/Frabcke/Attempto.

Müller, C. (2012): Kindliche Erzählfähigkeiten und (schrift-)sprachsozialisatiorische Einflüsse in der Familie. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Nauwerck, P. (2014): Vorschulische Sprachförderung: Mehrsprachige Kinderliteratur als Wegbereiterin von der Mündlichkeit zur Schriftlichkeit. In: Gawlitzek, I.; Kümmerling-Meibauer, B. (Hrsg.): Mehrsprachigkeit und Kinderliteratur. Stuttgart: Fillibach bei Klett, S. 239–262.

Reich, H. H.; Roth, H.-J. (2004): HAVAS 5. Hamburger Analyseverfahren zur Erhebung des Sprachstands Fünfjähriger. Hamburg: Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung.

Ricart Brede, J. (2011): Videobasierte Qualitätsanalyse vorschulischer Sprachfördersituationen. Freiburg i.Br.: Fillibach.

Schulte-Bunert, E. (2012): Schriftspracherwerb in der Zweitsprache Deutsch. In: Michalak, M.; Kuchenreuther, M. (Hrsg): Grundlagen der Sprachdidaktik Deutsch als Zweitsprache. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 118–143.

Schulz, P.; Tracy, R. (2011): Linguistische Sprachstandserhebung Deutsch als Zweitsprache (LiSe-DaZ). Göttingen: Hogrefe.

Promotionen

Promotionsentwicklung

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses spielt bei allen an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durchgeführten Forschungsprojekten eine zentrale Rolle. Insofern hat sich im Zuge des angestiegenen Drittmittelprojektaufkommens der letzten Jahre die Zahl der neu angemeldeten Promotionen ab 2014 wieder erhöht (vgl. Tabelle 1.) Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 16 neue Doktorandinnen und Doktoranden aufgenommen.

Jahre	Neuanmeldungen	Abschlüsse
2004	3	1
2005	2	1
2006	5	2
2007	7	1
2008	10	4
2009	10	4
2010	10	5
2011	13	6
2012	9	6
2013	6	3
2014	11	10
2015	8	5
2016	6	5

Tabelle 1

Annahme neuer Doktorand_innen und Anzahl abgeschlossener Promotionen in den Jahren 2004 – 2016 (hier bis zum Stichtag 30.09.2016)

An der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd gibt es zum Stichtag 30.09.2016 insgesamt 48 von den Fakultäten angenommene Promovierende, davon 27 Frauen und 21 Männer. Die Promovierenden verteilen sich wie folgt auf die Fakultäten: die Fakultät I hat 30 und die Fakultät II hat 18 Doktorandinnen und Doktoranden. In diesem Berichtszeitraum wurden 13 Promotionen zum Abschluss gebracht, deren Dissertationsthemen in der Tabelle 2 aufgelistet und auf den nachfolgenden Seiten kurz vorgestellt werden.

Am 01. August 2015 ist das Promotionskolleg im Bereich der frühen Bildung zum Thema: „Bildungsprozesse in der frühen Kindheit verstehen und unterstützen" gestartet, das in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen eingeworben wurde. Es wird von den beiden zuständigen Ministerien des Landes Baden-Württemberg, dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, programmatisch unterstützt und mit vier Lehrerabordnungen personell ausgestattet. In einem gemeinsamen Qualifizierungsverbund der Pädagogischen Hochschulen Freiburg, Karlsruhe, Schwäbisch Gmünd und Weingarten sowie der Evangelischen Hochschule Freiburg bietet es abgeordneten Lehrkräften sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern eine strukturierte Begleitung und Förderung ihrer Promotionsvorhaben. Sprecher des Promotionskollegs ist Prof. Dr. Ulrich Wehner von der PH Karlsruhe. An der PH Schwäbisch Gmünd arbeiten mit Frau Kathrin Semmler (Teilprojekt A) und Frau Friederike Kaiser (Teilprojekt C) zwei abgeordnete Lehrerinnen im Promotionskolleg mit, Ansprechpartner ist hier Prof. Dr. Michael Behr. Die Laufzeit des Promotionskollegs endet zum 31.07.2018.

Tabelle 2

Abgeschlossene Promotionen der Fakultät I und II im Berichtszeitraum

2014	
Name	Dissertationsthema
Hackenbroich, Anneke-Susan	Radsportler für Frieden und Sozialismus – Erinnerungen an eine glorreiche Zeit? Eine qualitative Analyse auf der Grundlage von Zeitzeugeninterviews, der Akten der Staatssicherheit und weiterer Archivbestände
Betreuer:	Prof. Dr. Gerhard Fritz, Institut für Gesellschaftswissenschaften, Abteilung Geschichte
Schröter, Evelin	Entwicklung der Kompetenzerwartung durch Lösen physikalischer Aufgaben einer multimedialen Lernumgebung
Betreuer:	Prof. Dr. Roger Erb, Institut der Didaktik für Physik, Goethe Universität Frankfurt am Main; Prof. Dr. Lutz Kasper, Institut für Naturwissenschaften der PH Schwäbisch Gmünd, Abteilung Physik
Schwarz, Karin	Die Implementierung von Maßnahmen und Instrumenten der Konzeption Schulautonomie in das Mehrebenensystem Schule aus neoinstitutionalistischer Sicht
Betreuer:	Prof. Dr. Detlef Behrmann, Institut für Bildung, Beruf und Technik, Abteilung Erwachsenen- und Weiterbildung
2015	
Name	Dissertationsthema
Catone, Antonella	„Grenzen sind dazu da, überschritten zu werden“: Chamisso-Literatur und ihr didaktisches Potential im universitären DaF-Literaturunterricht in Italien
Betreuer_in:	Prof. Dr. Franz Josef Wetz, Institut für Humanwissenschaften, Abteilung Philosophie; Prof. Dr. Maria E. Brunner, Institut für Humanwissenschaften, Abteilung Cultural Studies
Engel, Eva-Maria	Der Selbstkonzeptfragebogen für Kinder (SKF) – Entwicklung, Anwendung und psychometrische Überprüfung
Betreuer:	Prof. Dr. Michael Behr, Institut Kindheit, Jugend und Familie, Abteilung Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention
Mare, Raffaella	„Ich bin Jugoslawe – ich zerfalle also.“ Chronotopoi der Angst in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur
Betreuer_in:	Prof. Dr. Franz Josef Wetz, Institut für Humanwissenschaften, Abteilung Philosophie; Prof. Dr. Maria E. Brunner, Institut für Humanwissenschaften, Abteilung Cultural Studies
Schmid, Steffen	Körperlich-sportliche Aktivität und Stressregulation bei Kindern und Jugendlichen
Betreuer:	Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann, Institut für Humanwissenschaften, Abteilung Pädagogische Psychologie & Gesundheitspsychologie
Schweter, Antje	Einfluss verschiedener Lebensstilfaktoren auf die Knochenmasse von Kindern und Jugendlichen: Möglichkeiten der Gesundheitsförderung im Setting Schule
Betreuerin:	Prof. Dr. Petra Lührmann, Institut für Gesundheitswissenschaften, Abteilung Ernährung, Konsum und Mode
2016	
Name	Dissertationsthema
Dichtl, Eva-Maria	Das zeitgenössische Bilderbuch – Chance und Herausforderung im Professionalisierungsdiskurs von (Kindheits-)Pädagog_innen
Betreuerin:	Prof. Dr. Claudia Vorst, Institut für Sprache und Literatur, Abteilung Deutsch mit Sprecherziehung
Lang, Christian	Kompetenzorientierung im Rahmen experimentalchemischer Praktika
Betreuer:	Prof. Dr. Hans-Dieter Körner, Institut für Naturwissenschaften, Abteilung Chemie; Prof. Dr. Ulrich Ziener, Institut für Organische Chemie III, Universität Ulm
Mézes, Christian	Zur Motivation beim Experimentieren im Physikunterricht
Betreuer:	Prof. Dr. Hans-Dieter Körner, Institut für Naturwissenschaften, Abteilung Chemie; Prof. Dr. Roger Erb, Institut der Didaktik für Physik, Goethe Universität Frankfurt am Main
Stemmler, Gunter Dr.	Zum Geschichtsbild der Bundesrepublik Deutschland im Jubiläumsjahr 1989. Eine quantitativ-qualitative Analyse dokumentarischer Fernsehsendungen unter geschichtsdidaktischer Perspektive
Betreuer:	Prof. Dr. Gerhard Fritz, Institut für Gesellschaftswissenschaften, Abteilung Geschichte
Wasserfall, Nicola Alessa	Der Wechsel in Baden-Württemberg von der verbindlichen Grundschulempfehlung zum beratenden Elterngespräch: Effekte auf das Befinden der Schülerinnen und Schüler
Betreuer:	Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann, Institut für Humanwissenschaften, Abteilung Pädagogische Psychologie & Gesundheitspsychologie

Abgeschlossene Dissertationsprojekte

Dr. Anneke-Susan Hackenbroich

Radsportler für Frieden und Sozialismus – Erinnerungen an eine glorreiche Zeit? Eine qualitative Analyse auf der Grundlage von Zeitzeugeninterviews, der Akten der Staatssicherheit und weiterer Archivbestände

Ein wesentliches Anliegen der Forschungsarbeit war es zu analysieren, inwieweit ein Konsens zwischen den Radsportlern und dem DDR-Sportsystem vorhanden war. Es konnte durch die Auswertung der Interviews gezeigt werden, dass die Radsportler auf eigensinniges Verhalten zurückgriffen, wenn die politische Beeinflussung des Sports zu offensichtlich wurde. Die Antworten ließen einerseits auf gefühlte Ambivalenz und bewusste Kooperation, andererseits auf widerständiges Verhalten schließen. Manche Sportler entschlossen sich für eine Kooperation, versuchten jedoch ihre Entscheidung durch eigensinniges Verhalten an anderer Stelle zu kompensieren. Ein Beispiel hierfür sind Sportler, die erläuterten, in die SED eingetreten zu sein, jedoch habe für sie die Aussicht auf die Teilnahme an der Olympiade im Vordergrund gestanden. Folglich kompensierte hier die Aussicht auf die Erfüllung der Träume teilweise die Ambivalenz. Ausschlaggebend für eine Kooperation oder einen Bruch mit dem DDR-Sportsystem war auch, ob durch das Sportsystem zentrale Bedürfnisse erfüllt werden konnten, wie Selbstverwirklichung und freie Berufswahl. Auch Eingriffe in Persönlichkeitsrechte konnten maßgeblich für eine Distanzierung sein, wie zum Beispiel bei einem Sportler die angeordnete Mandeloperation. Andererseits spielte auch das Bedürfnis nach Sicherheit eine zentrale Rolle. Einige Sportler erklärten, dass für sie eine Sicherheit vom Sportsystem der DDR ausgegangen sei. Sie sahen sich finanziell versorgt und hatten die Möglichkeit zu reisen und zu studieren. Für einen Sportler war „Frieden" von zentraler Bedeutung. Er sah den Frieden durch den Kommunismus als gesichert an. Eine mögliche Erklärung dafür ist, dass er aufgrund seiner Geburt im Jahre 1931 bewusste Erinnerungen an die NS-Zeit hat und die DDR eine Alternative bot.

Prof. Dr. Fritz, Dr. Hackenbroich, Rektorin Prof. Dr. Beckmann

Konsens bestand in Hinblick auf den Wunsch, ein erfolgreicher Leistungssportler zu werden, da der Sport auch für den SED-Apparat eine hervorgehobene Rolle einnahm; ein interdependentes Verhältnis zwischen beiden lag vor. Eng mit dem Wunsch nach Erfolg verbunden war die Bereitschaft, Verantwortung für seine eigene sportliche Leistung zu übernehmen. Daraus ergab sich eine weitere Übereinstimmung zwischen der propagierten Vorbildfunktion und persönlichen Normen der Leistungssportler.

Als Gründe für eine Ablehnung des DDR-Sportsystems nannten Sportler den Leistungsdruck, die hohe Selektivität des DDR-Sports, persönliche Erfahrungen mit dem Staatsdoping der DDR sowie die Überwachung durch das MfS. Bezüglich der Überwachung waren fünf Aspekte relevant: starkes Misstrauen, Unterschätzung, Fantasie, Angst und „Austricksen". Sportler erklärten, dass sie grundsätzlich misstrauisch gegenüber anderen Personen und Freunden gewesen seien. Eine zentrale Rolle spielte das Gefühl, die Staatssicherheit austricksen zu können, um sich somit ein Gefühl von Autonomie zu bewahren.

Ein weiteres Ziel der Forschungsarbeit war es, Veränderungen bezüglich der Instrumentalisierung des DDR-Radsports, mit Hilfe des Bestandes des Bundesarchivs und des BStU aufzuzeigen. Es konnte belegt werden, dass die „Aktivierung der Bevölkerung", das Suggerieren der „Verbundenheit zwischen Staat und Bevölkerung" und das Motiv „Systemüberlegenheit" konstant blieben, da diesen Motiven ein ganz konkreter Zweck zukam, der über die Jahrzehnte unverändert bestand. Die Bevölkerung sollte nicht nur mobilisiert werden, sondern es sollte ein Zusammengehörigkeitsgefühl durch den Sport erzeugt sowie ein direkter Vergleich der beiden gesellschaftlichen Systeme Sozialismus und Kapitalismus hergestellt werden. Anderes hingegen ließ sich für das Motiv „Frieden und Freundschaft" feststellen. Bereits in den 60er Jahren erfolgte eine Sinnentleerung, da die Worte in den Dokumenten völlig zusammenhanglos aufgegriffen wurden. Die Akten lieferten ab Ende der 60er Jahre kaum noch Informationen auf mikrohistorischer Ebene, wo für die 50er und 60er Jahre noch konkrete Auswertungsberichte über die Friedensfahrt oder Delegationsberichte und Informationen über einzelne Sportler gefunden werden konnten, ist für die 70er Jahre nichts dergleichen vorhanden. Dem Aktenbestand nach konnte man zu dem Schluss kommen, dass die Radsportler der 80er Jahre komplett politisch angepasst waren. Dies konnte jedoch durch die eingesehenen IM-Berichte widerlegt werden.

Dr. Evelin Schröter

Entwicklung der Kompetenzerwartung durch Lösen physikalischer Aufgaben einer multimedialen Lernumgebung

Das geringe Interesse der Schüler_innen an der Beschäftigung mit physikalischen Themen und Inhalten steht häufig im Zusammenhang mit einer geringen Ausprägung optimistischer Erwartungen, die Fähigkeiten zur erfolgreichen Bewältigung physikalischer Fragestellungen zu besitzen. Insbesondere problemorientierte Lernaufgaben stellen eine besondere Herausforderung für Schüler_innen dar und führen seltener zum Erfolg. Daraus ist die Idee hervorgegangen, eine Lernumgebung zu konzipieren, die mit der physikalischen Fachkompetenz auch die Kompetenzerwartung der Lernenden stärkt. Aus lernpsychologischer Sicht kommt motivationalen Faktoren und insbesondere (fachspezifischen) Kompetenzerwartungen ein besonderer Stellenwert im selbstregulierten Lernprozess zu. Durch den Grad ihrer Ausprägung werden Entscheidungen zum Handeln in nicht routinemäßig ablaufenden Situationen, die Intensität der Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt und nicht zuletzt der Lernerfolg wesentlich beeinflusst. Der Ausgang der Handlung wirkt dann wiederum als direkte Erfahrung auf die Person und den weiteren Verlauf des individuellen Lernprozesses.

Von links: Prof. Dr. Körner, Prof. Dr. Kasper, Dr. Schröter, Prof. Dr. Erb, Prof. Dr. Schöne

Im Rahmen der vorliegenden Dissertation wurde mit Hilfe eines experimentellen Designs untersucht, welchen Einfluss das Lösen von physikalischen, denksportartig gestalteten Aufgaben auf die Veränderung der physikspezifischen Kompetenzerwartung ausübt. Ein zentrales Anliegen war es zu klären, ob und in welcher Weise durch die selbstständige Auseinandersetzung mit physikalischen Fragen die physikspezifische Kompetenzerwartung der Lernenden beeinflusst werden kann und welche Merkmale der Lernsituation unter diesem Blickwinkel besonders bedeutsam sind. Zur Untersuchung wurde die im Vorfeld konzipierte Lernumgebung ‚denkwerkstatt-physik' eingesetzt, die auch nach Abschluss der Dissertation gemeinsam mit Lehramtsstudierenden des Faches Physik fortlaufend durch neue Aufgaben erweitert wird und die im WWW unter *http://www.denkwerkstatt-physik.de* frei verfügbar ist. Um eine Antwort auf die Forschungsfragen zu finden, wurde unter anderem eine Pfadanalyse jeweils getrennt für Treatment- und Kontrollgruppe durchgeführt und entsprechende Koeffizienten auf Unterschiede geprüft. Die Ergebnisse legen nahe, dass der Aktualisierung der Erfolgszuversicht eine besondere Bedeutung hinsichtlich der Entwicklung der Kompetenzerwartung beim Lösen physikalischer Aufgaben zukommt. Die individuelle Interessiertheit am Lösen der Aufgabe spielt dagegen eine eher untergeordnete Rolle für die Entwicklung von Kompetenzerwartung. Die Ergebnisse lassen auch darauf schließen, dass es bei Aufgaben, die eine besondere Herausforderung für die Lernenden darstellen, besonders empfehlenswert ist, den Lernenden solche individuell auswählbare Lernimpulse anzubieten, die nicht ausschließlich Fachwissen reaktivieren, sondern sich zusätzlich an heuristischen Prinzipien orientieren. Insbesondere für Lernende mit eher geringer physikspezifischer Kompetenzerwartung ist eine Förderung ihrer Entwicklung durch das Lösen der problemorientiert gestalteten Physikaufgaben zu erkennen. Das lässt den Schluss zu, dass die Lernumgebung ‚denkwerkstatt-physik' eine geeignete Möglichkeit darstellt, den Lernenden adäquate Denkanstöße für ihren individuellen Lernprozess anzubieten. Daraus lassen sich methodische Konzepte einer individualisierten Förderung ableiten, die aber nicht explizit Gegenstand der vorliegenden Arbeit waren. Berichtet werden außerdem Hinweise auf geschlechtsspezifische Effekte bezüglich der individuellen Auswahl der Lernimpulse bei der Aufgabenbearbeitung.

Aktuell bietet die Lernumgebung ‚denkwerkstatt-physik' Aufgaben sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache an. Sie kann deshalb im bilingualen Unterricht eingesetzt werden. Das Projekt wurde 2014 – 2015 durch die Wilhelm und Else Heraeus-Stiftung gefördert.

Dr. Antonella Catone

„Grenzen sind dazu da, überschritten zu werden": Chamisso-Literatur und ihr didaktisches Potential im universitären DaF-Literaturunterricht in Italien

Welches didaktische Potential haben die Chamisso-Texte? Wie sollte die Chamisso-Literatur heute in Italien gelehrt werden? Und vor allem, wie möchten die DaF-Studierenden ihren Lernprozess gestalten? Diese Forschungsarbeit gibt Antworten auf diese Fragen mit ihren literarischen und didaktischen Analyseansätzen zur Textinterpretation und zur methodischen Umsetzung in der Klasse. Meine Arbeit soll die mögliche Bedeutung der Chamisso-Literatur im Rahmen der italienischen Germanistik in Italien präsentieren und didaktische Überlegungen zu einer interkulturellen Literaturdidaktik im Fach DaF auf universitärem Niveau anstellen.

Die Forschungsarbeit gliedert sich in zwei Teile: In einem ersten theoretischen Teil werden die Geschichte und Merkmale der Chamisso-Literatur (Kapitel I) sowie theoretische Ansätze zur interkulturellen Literaturdidaktik (Kapitel II) behandelt. Anschließend wird die Vermittlung der Chamisso-Literatur und ihr interkulturelles, landeskundliches und ästhetisches Potential im DaF-Literaturunterricht in Italien analysiert (Kapitel III). Im zweiten Teil der Arbeit werden die literarischen Texte untersucht. Die ausgewählten literarischen Texte werden in Hinblick auf die aktuellen Lebensorte ihrer Autoren und Autorinnen (Schweiz, Österreich und Deutschland) und ihr ständiges Unterwegssein analysiert. Die Themen, die für die Auswahl der Texte maßgeblich waren, um diese dann didaktisieren zu können, sind: die Erinnerung und das Unterwegssein, das Fremdsein als Lebensprinzip und die Mehrsprachigkeit (Kapitel IV).

Dr. Catone

Im praktischen Teil dieser Arbeit habe ich einige Unterrichtsvorschläge für eine interkulturell, landeskundlich und ästhetisch orientierte Arbeit mit Chamisso-Texten an den Universitäten in Italien entwickelt. Es werden methodisch-didaktische Vorgehensweisen in der Klasse empfohlen und Modellbeispiele von Unterrichtseinheiten skizziert. Über eine Durchführung von Unterrichtsreihen, die Evaluation der Arbeitsblätter und eine anschließende Bewertung mittels Fragebogen wird das Resultat der Implementierung in die Unterrichtspraxis bei den Studierenden in der Klasse in Italien gezeigt (Kapitel V). Die finale Sammlung von Unterrichtsvorschlägen liefert den Studierenden interkulturelle, landeskundliche und sprachliche Vergleichsmöglichkeiten und regt an, bestimmte Interpretationsstrategien zu erlernen und anzuwenden.

Im Zentrum meiner Untersuchung steht die Chamisso-Literatur, mit der kulturelle Grenzen überwunden werden können und die reich an mehrsprachigen und gemischtsprachigen Texten ist. Ein weiterer Schwerpunkt ist die didaktische Reflexion. Das Ziel ist es, anhand dieser Texte konkret festzustellen, in welcher Beziehung didaktische Theorie und Praxis zueinander stehen und wie eine praktische Umsetzung mit einem oder mehreren Texten aussehen könnte.

Dr. Eva-Maria Engel

Der Selbstkonzeptfragebogen für Kinder (SKF) – Entwicklung, Anwendung und psychometrische Überprüfung

Ziel des Promotionsvorhabens war es, ein Instrument zu konzipieren, mit dem Kinder im Alter zwischen vier und elf Jahren in strukturierter Form zu ihrem Selbstkonzept befragt werden können.

Ausgehend von zwei Vorstudien mit 591 und 414 Kindern wurde der Selbstkonzeptfragebogen (SKF) zunächst für den Kindergartenbereich erprobt, analysiert und überarbeitet. Bei der Entwicklung wurden vor allem auf die Verständlichkeit der Fragen und auf ein altersangemessenes Antwortformat Wert gelegt. Bei der Beantwortung der Items hat sich folgendes Vorgehen bewährt: Zuerst antworten die Kinder grundsätzlich zustimmend oder ablehnend auf die Frage (z. B. „Weißt du viel?"). Anschließend erhalten die Kinder, je nach Antwort, die zwei größten oder die zwei kleinsten von vier unterschiedlich großen Holzklötzchen, welche für die Antwortmöglichkeiten („ganz wenig", „ein bisschen", „ziemlich" und „viel") stehen.

Von links: Prof. Dr. Behr, Dr. Engel, Rektorin Prof. Dr. Beckmann, Prof. Dr. Körner

Die Hauptstudie beruht auf einem Instrument mit drei Versionen, dem SKF Kita (26 Items), dem SKF Klasse 1+2 (27 Items) sowie dem SKF Klasse 3+4 (27 Items). Bis einschließlich zweiter Klasse erfolgt die Befragung in Einzelinterviews, ab der dritten Klasse können die Kinder den Fragebogen selbstständig beantworten. Mit dem SKF wurden 174 Kindergartenkinder, 527 Kinder der Klassen 1 und 2 sowie 301 Kinder der Klassen 3 und 4 befragt.

Um die Durchführungsobjektivität des SKF bei Kindergartenkindern und Kindern der ersten beiden Grundschulklassen zu gewährleisten, müssen die InterviewerInnen flexibel agieren können, um Unverständnis oder Missverständnisse seitens der Kinder zu minimieren. Ein standardisiertes Vorgehen bei der Interviewdurchführung ist daher wenig förderlich. Auch bei den Kindern der dritten und vierten Klasse ist eine ausführliche und verständliche Instruktion vor der eigenständigen Beantwortung durch die Kinder erforderlich. Die Auswertungsobjektivität ist vollständig gegeben.

Im SKF lassen sich die drei Dimensionen „Selbstkonzept der Fähigkeiten", „Soziales Selbstkonzept" und „Körperliches Selbstkonzept" voneinander abgrenzen. Die Analysen zur Itemschwierigkeit sowie zur Überprüfung der Normalverteilung machen deutlich, dass am positiven Pol jeder SKF-Skala eine Häufung von Werten zu finden ist, was sich in einer niedrigen Itemschwierigkeit bei einer Reihe von Items sowie einer rechtssteilen Verteilung der Skalenwerte ausdrückt.

Die interne Konsistenz des SKF kann in allen drei Versionen als zufriedenstellend bis gut bezeichnet werden. Die Cronbachs Alpha-Koeffizienten liegen durchweg über einem Wert von 0,70. Hinsichtlich der Test-Retest-Reliabilität lässt sich anhand mehrerer Teilstudien festhalten, dass diese erwartungskonform mit zunehmendem Alter zunimmt und bei kleineren Zeitabständen zwischen den beiden Erhebungen größer ausfällt.

Die faktorenanalytische Überprüfung der Skalenstruktur zeigt, dass alle Items mit einem Median von 0,57 (SKF Kita), 0,55 (SKF Klasse 1+2) bzw. 0,58 (SKF Klasse 3+4) auf den Zielfaktoren laden. Jedoch ergeben sich teilweise auch Faktorladungen >0,20 auf den anderen Skalen, wobei im SKF Kita und SKF Klasse 1+2 hauptsächlich Doppelladungen zwischen den Skalen „Selbstkonzept der Fähigkeiten" und „Soziales Selbstkonzept" auftreten. Auskunft über die Konstruktvalidität des SKF geben einerseits Korrelationen zwischen den SKF-Skalen und anderen eher konstruktnahen bzw. -fernen Skalen und Instrumenten sowie andererseits die Zusammenhänge zwischen der Selbstwahrnehmung der Kinder und der Fremdwahrnehmung durch Eltern und pädagogische Fachkräfte in Bezug auf das Selbstkonzept. Die Ergebnisse machen deutlich, dass zwischen dem Selbstkonzept der Kinder und der Intelligenz der Kinder keine Zusammenhänge existieren. Erwartungsgemäß finden sich die höchsten Korrelationen zwischen dem SKF und einem ähnlichem Verfahren zur Erfassung des schulischen Selbstkonzepts. Vergleicht man die Einschätzungen der Kinder in den SKF-Skalen mit der Beurteilung durch Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen, die ebenfalls den SKF beantwortet haben, so fällt eine lediglich geringe Übereinstimmung zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung auf, was aufgrund der Subjektivität des Selbstkonzepts wenig verwunderlich erscheint.

Die bislang vorliegenden Ergebnisse zum SKF zeigen insgesamt, dass das Instrument altersangemessen und praktikabel ist sowie die Testgütekriterien in zufrieden stellender Weise erfüllt.

Dr. Raffaella Mare

„Ich bin Jugoslawe – ich zerfalle also". Chronotopoi der Angst in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur

Die Arbeit befasst sich mit der Thematisierung des Angstgefühls gegenüber der Kriegserfahrung in ausgewählten Werken von Autorinnen und Autoren, die aus Südosteuropa stammen. Als theoretischer Ansatz der Untersuchung gilt die textuelle Analyse der räumlichen und zeitlichen Koordinaten, die der russische Literaturwissenschaftler Michail Bachtin in seinem Werk als chronotopisch bezeichnet hat. In diesem Sinne stellt die vorliegende Arbeit die von den Schriftstellerinnen und Schriftstellern erlebten traumatischen Ereignisse sowie ihre literarische Gestaltung in den Mittelpunkt. Die Thematisierung der Versuche, die Kriegstraumata zu bewältigen, ist aus diesem Grund von großem Interesse für die Untersuchung des Angstgefühls und spielt eine wichtige Rolle für die unterschiedliche Gestaltung des Chronotopos der Angst in den Werken.

Dr. Mare

Die Arbeit besteht aus fünf Kapiteln. Das erste Kapitel liefert eine Orientierung über jene theoretischen Konzepte, die sich als Begriffe literarisch in den Werken niederschlagen: Migration, Exil, Fremde, Gedächtnis, Erinnerung und Vergessen werden in den beiden Teilen des ersten Kapitels unter einer literaturwissenschaftlichen Perspektive betrachtet, um die Bedeutung und Relevanz dieser Koordinaten in den ausgewählten Texten zu konkretisieren. Das zweite Kapitel betrifft den Begriff Chronotopos und fokussiert Bachtins Werk und die auf ihn folgenden wissenschaftlichen Arbeiten über Raum und Zeit. Schwerpunkt des Interesses des dritten Kapitels ist die chronotopische Analyse der ausgewählten Romane. Drei Texte werden unter die Lupe genommen: Tauben fliegen auf von Melinda Nadj Abonji, Engel des Vergessens von Maja Haderlap und Wie der Soldat das Grammofon repariert von Saša Stanišić. Die relevantesten Chronotopoi, die sich direkt auf die allgemeine Kategorie des Chronotopos der Angst beziehen, werden in den ausgewählten Romanen identifiziert und unter einer gemeinsamen Perspektive miteinander verglichen. Im vierten Kapitel wird ein Vergleich zwischen den ausgewählten Werken und den verschiedenen Verarbeitungen des Traumas und des Angstbegriffs dargestellt, um die unterschiedlichen Thematisierungen des Chronotopos der Angst aufzuzeigen. In diesem Sinne werden nur jene Thematiken ins Visier genommen, die in den Romanen für die Duplizität der Wahrnehmung von verschiedenen Räumen und Zeiten (Heimat und Zielland, Vergangenheit und Gegenwart) ihren Niederschlag finden. Drei Themen dominieren besonders als Leitmotive der Narration: Erstens das Essen in der Heimat, das mit seinem Geruch und Geschmack die Aufbewahrung der Vergangenheit leistet; zweitens die besondere Struktur der Familienkonstellation, wobei sich die jüngere Generation der Eltern von derjenigen der Großeltern eindeutig unterscheidet und für eine bestimmte Raumzeit repräsentativ wird; als chronotopisches Bild gilt schließlich auch das Element Wasser, das in Form von Meer, See oder Fluss mit seinem ewigen Fließen die Zeitlichkeit umfasst und verschiedene Orte in der gleichen Zeit verbinden kann. Als abschließender Teil untersucht das fünfte Kapitel die Romane von zwei ausgewählten Literaturschaffenden, die den Krieg im ehemaligen Jugoslawien dokumentiert haben: Nicol Ljubićs Meeresstille und Anna Kims Die gefrorene Zeit bieten dem Leser eine „Perspektive von außen" auf die Kriegsereignisse an, die sich über dem schwierigen Prozess der Erinnerung entwickelt. In diesem Kapitel werden die Verfremdungseffekte untersucht, die dem Leser gegenüber zu einer ständigen Spannung zwischen Nähe und Distanz führen.

Im Schlusskapitel werden die Leitfragen der vorliegenden Arbeit wieder aufgegriffen und die Ergebnisse der Untersuchung zusammenfassend formuliert.

Im Anhang befinden sich Transkripte der selbst geführten Interviews mit den Autoren Nicol Ljubić und Saša Stanišić, deren Hauptthemen die Grenzen von Schuld und Verantwortung umkreisen.

Dr. Steffen Schmid

Körperlich-sportliche Aktivität und Stressregulation bei Kindern und Jugendlichen

Körperlich-sportliche Aktivität, Stress und Stressbewältigung scheinen sich während der Kindheit und des Jugendalters zu verändern, wie es viele querschnittliche Analysen nahelegen. Während ab dem Jugendalter ein Rückgang innerhalb der körperlich-sportlichen Aktivität festzustellen ist, steigt das Stresserleben meist an. Ziel der Arbeit war es daher, bei Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 8 und 15 Jahren sowohl querschnittliche Altersunterschiede als auch längsschnittliche Veränderungen der körperlich-sportlichen Aktivität, inaktiver Verhaltensweisen, des Stresserlebens und der Stressbewältigung zu erfassen und mögliche wechselseitige Beziehungen der Variablen zu untersuchen. Teilnehmende im Querschnitt waren Schülerinnen und Schüler der 3. bis 7. Klasse (N = 940, 50% weiblich), im Längsschnitt nahmen Kinder teil, die zum ersten Messzeitpunkt die dritte bis fünfte Klasse besuchten (n = 403, 51% weiblich).

Von links: Prof. Dr. Kampshoff, Prof. Dr. Kohlmann, Dr. Schmid

Generell ergaben sich Geschlechterunterschiede und Unterschiede hinsichtlich des Migrationshintergrunds. Mädchen hatten z. B. höhere Stresserlebenswerte als Jungen und Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund waren weniger im Sportverein aktiv als Kinder und Jugendliche ohne Migrationshintergrund.

Im Querschnitt fanden sich Unterschiede zwischen den Altersstufen wie eine Abnahme der Anzahl aktiver Tage und eine Zunahme inaktiver Verhaltensweisen (z. B. Fernsehen). Bei problemorientierter Stressbewältigung zeigte sich ein Anstieg und bei vermeidender Stressbewältigung eine Abnahme mit zunehmender Altersstufe. In den längsschnittlichen Analysen ließen sich die genannten Befunde insbesondere für die Stressbewältigung replizieren. Es fanden sich jedoch weder im Quer- noch im Längsschnitt die erwartet deutlichen Zusammenhänge der Variablen. Pädagogisch-psychologische Implikationen der Ergebnisse werden in der Arbeit diskutiert.

Dr. Antje Schweter

Einfluss verschiedener Lebensstilfaktoren auf die Knochenmasse von Kindern und Jugendlichen: Möglichkeiten der Gesundheitsförderung im Setting Schule

Von links: Prof. Dr. Marita Kampshoff, Prof. Dr. Petra Lührmann (Erstgutachterin), Dr. Antje Schweter, Prof. Dr. med. Manfred James Müller (Zweitgutachter, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Osteoporose und die damit verbundenen Folgeerkrankungen sind eines der größten Gesundheitsprobleme in den westlichen Industrienationen. Als einer der entscheidenden Risikofaktoren für das Auftreten von Osteoporose im höheren Lebensalter gilt eine verminderte Knochendichte im Kindes- und Jugendalter. Vor diesem Hintergrund wurden bei Kindern und Jugendlichen die Zusammenhänge zwischen der Knochenmasse und verschiedenen Lebensstilfaktoren wie Ernährung und Bewegung, dem Körpergewicht und der Körperzusammensetzung sowie soziodemographischen und -ökonomischen Daten (Alter, Geschlecht, Bildungsstand, Migrationshintergrund) untersucht.

Bei 250 Schülerinnen und 232 Schülern im Alter von 10 bis 17 Jahren wurden die Knochenmasse (Steifigkeitsindex) mittels quantitativer Ultrasonometrie (Achilles-Insight) am Fersenbein ermittelt. Die fettfreie Masse und die Fettmasse wurden mit der bioelektrischen Impedanzanalyse (Data Input) und der Formel von Plachta-Danielzik et al. (2008) bestimmt. Das Aktivitätsverhalten der Probenden wurde anhand eines Fragebogens ermittelt und der Aktivitätslevel (PAL) unter Verwendung von Multiplikatoren für den Ruheenergieumsatz (WHO 1985) berechnet. Mittels eines Verzehrshäufigkeitsfragebogens wurde der Lebensmittelverzehr erfasst. Der Pubertätsstatus (Carskadon und Acebo 1993) und die Aufenthaltsdauer im Freien wurden ebenfalls mittels Fragebogen erhoben.

Die Ergebnisse der multivariaten Regressionsanalysen zeigen, dass vor allem die fettfreie Masse, das Geschlecht und die körperliche Aktivität einen Einfluss auf die Entwicklung der Knochenmasse in der Kindheit und Jugend haben. Schüler und Schülerinnen mit einer niedrigen Knochenmasse weisen im Vergleich zu denjenigen mit einer hohen Kno-

chenmasse einen signifikant niedrigeren BMI auf. Zudem sind die Schüler mit einer niedrigen Knochenmasse häufiger von Untergewicht und seltener von Übergewicht betroffen. Die Schülerinnen mit einer niedrigeren Knochenmasse verzehren signifikant mehr Limonaden als Schülerinnen mit einer hohen Knochenmasse. Hinsichtlich der körperlichen Aktivität ist zu erkennen, dass sich die Schüler und Schülerinnen mit einer niedrigen Knochenmasse tendenziell weniger bewegen und weniger im Freien aufhalten.

Diese Erkenntnisse sollten gezielt für entsprechende gesundheitsfördernde Maßnahmen genutzt werden. Von besonderem Interesse ist hier das Setting Schule, da dort alle Heranwachsenden erreicht werden und die Schüler und Schülerinnen zudem relativ viel Zeit verbringen. Verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen im Bereich körperliche Aktivität und Ernährung haben einen günstigen Einfluss auf die Knochengesundheit der Kinder und Jugendlichen und senken somit das Risiko für die Entstehung von Osteoporose im höheren Lebensalter.

Dr. Eva-Maria Dichtl

Das zeitgenössische Bilderbuch – Chance und Herausforderung im Professionalisierungsdiskurs von (Kindheits-)Pädagog_innen

Dr. Dichtl

Bilderbücher sind ein unterschätztes Medium. Gerade moderne Werke zeigen eine große literar- und bildästhetische Vielfalt unter offensiver Nutzung neuer Bildstile. Mehrperspektivität, Intertextualität und Interpiktorialität bzw. Intermedialität sowie offene Adressatenentwürfe sind zentrale Stichworte, welche den Wandel dieses literarästhetischen Gegenstandes demonstrieren (vgl. hierzu Tabbert 2010; Thiele 2003; Weinkauff 2014). Nach wie vor werden Bilderbücher aber auf ein Medium reduziert, das sich primär an Kleinkinder richtet. Damit einhergehen verengte Auffassungen zur Wahrnehmung und Beurteilung von Bilderbüchern – so möglicherweise auch auf Seiten der erwachsenen Literaturvermittler_innen in frühkindlichen Bildungseinrichtungen. Chancen für die Entwicklung und Förderung von literarischer Rezeptionskompetenz und Bildkompetenz mit Hilfe sprach- und bildästhetischer Gestaltungsvarietäten bleiben ungenutzt (vgl. Oetken 2008; Vorst 2014).

An diesem Desiderat setzt das vorliegende Forschungsvorhaben an: Gerade pädagogische Fachkräfte lenken durch Auswahlkriterien, methodische Zugriffe und Vermittlungsstrategien den kindlichen Zugang zu Bilderbüchern. Die Studie widmet sich daher der Bedeutung erwachsener Literaturvermittler_innen für kindliche Rezeptionsprozesse im institutionalisierten Kontext der Elementar- und Kindheitspädagogik.

Methodologisch nimmt der hierbei gewählte Forschungsansatz Anleihen bei der Grounded Theory nach Strauss und Corbin (1996). Mithilfe von Daten- und Methodentriangulation wird ein mehrperspektivischer Blick auf stabile Seh- und Rezeptionsgewohnheiten und damit verbundene handlungswirksame Theorien von Erwachsenen über den Gegenstand und dessen Vermittlung im institutionellen Kontext sichtbar. Im Laufe des Forschungsprozesses entwickeln sich drei leitende Fragestellungen, nämlich warum erstens ästhetisch komplexe Bilderbücher nicht Teil der alltäglichen Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen sind, wie zweitens (Kindheits-)Pädagog_innen durch Weiterbildungsangebote unterstützt und für Chancen literarischen und bildlichen Lernens am Bilderbuch sensibilisiert werden können und ob sich drittens hierfür konzipierte Module eignen, um für Chancen bildlichen und literarischen Lernens am Bilderbuch zu sensibilisieren.

Auf wissenschaftlicher Ebene wird eine empirisch fundierte Theoriebildung zur Rolle von Fachkräften im kindlichen Rezeptionsprozess fokussiert: Die zunächst als Exploration angelegte Studie zeigt einen verengten Umgang von Fachkräften mit Bilderbüchern und verweist auf festverankerte ästhetisch-biografische Erfahrungen und habitualisierte Verhaltensweisen, die für Bildungschancen mit ästhetisch komplexen Bilderbüchern überwunden werden müssen. Ein sehr einseitiger Kanon an traditionell gestalteten Bilderbüchern dominiert den Bestand der untersuchten Einrichtungen. Dominant am Text orientiert, ohne gezielte Berücksichtigung der Bildebene, werden Bilderbücher nur inhaltlich erschlossen, in situativer Einblendung pädagogisch instrumentalisiert bzw. zur Förderung von Sprache funktionalisiert. Ihr Einsatz erfolgt lediglich zweckorientiert im Freispiel und in angeleiteten Angeboten. Die Auswahl geeigneter Bilderbücher erfolgt über subjektive Präferenzen zur Bildgestaltung und biografisch geprägte Erfahrungen und falsche Theoriebildungen zu kindlichen Rezeptionsbedürfnissen. Die Ergebnisse zeigen: Chancen literarischen und bildlichen Lernens an ästhetisch komplexen Bilderbüchern werden nicht genutzt. Es fehlt an einer fachlichen Expertise zum Gegenstand einerseits, zu geeigneten Methoden zur Vermittlung von Bildliteralität andererseits.

Den praktischen Ertrag des Forschungsvorhabens bildet daher eine Didaktisierung der theoretisch hergeleiteten und empirischen Erkenntnisse. Eigens entwickelte Module greifen die aus der Studie abgeleiteten Implikationen für die

Hochschullehre auf, fokussieren aber vor allem die Professionalisierung von Literaturvermittler_innen im Umgang mit ästhetisch vielschichtigen Bilderbüchern im Kontext der wissenschaftlichen Weiterbildung von Elementar- und Kindheitspädagog_innen. Im interdisziplinären Feld regt die Arbeit zur Sensibilisierung für bildliches und literarisches Lernen am Gegenstand an und verweist auf Chancen ästhetischer Erfahrungsprozesse im Professionalisierungsdiskurs.

Literatur

Oetken, M. (2008): Entgrenzung und Varianz – Kontinuität und Diskontinuität in der aktuellen Bilderbuchillustration. In: Lieber, G. (Hg.): Lehren und Lernen mit Bildern. Ein Handbuch zur Bilddidaktik. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 81–90.

Strauss, A. L.; Corbin, J. M. (1996): Grounded theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz, PsychologieVerlagsUnion.

Tabbert, R. (2010): Postmoderne Bilderbücher. In: Grenz, D. (Hg.): Kinder- und Jugendliteratur. Theorie, Geschichte, Didaktik. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 105–126.

Thiele, J.; Doonan, J. (2003): Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption. 2., erw. Aufl. Bremen: Aschenbeck & Isensee.

Vorst, C. (2014): Bilderbuch und Empirie – Ein Forschungsbericht. In: Pompe, A. (Hg.): Literarisches Lernen im Anfangsunterricht. Theoretische Reflexionen – Empirische Befunde – Unterrichtspraktische Entwürfe. 2., unveränd. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider-Verl. Hohengehren, S. 89–101.

Weinkauff, G. (2014): Textimmanente Adressatenentwürfe im Bilderbuch. Versuch einer Typologie. In: Scherer, G. (Hg.): Bilderbuch und literarästhetische Bildung. Aktuelle Forschungsperspektiven. Trier: WVT (Koblenz-Landauer Studien zu Geistes-, Kultur- und Bildungswissenschaften, 12), S. 265–285.

Dr. Christian Lang

Kompetenzorientierung im Rahmen experimentalchemischer Praktika

Im Rahmen der Arbeit werden kompetenzorientierte Lehrformate in ausgewählten chemischen Praktika zur Stärkung des fachdidaktischen Studienanteils im universitären Lehramtsstudium konzeptioniert und evaluiert. Die Grundlage hierfür bilden das Konzept des Constructive Alignments und der Prozess der Erkenntnisgewinnung, auf den unter fachmethodischen Gesichtspunkten fokussiert wird. Die vorgenommenen Maßnahmen in der fachdidaktischen Lehrveranstaltung „Demonstrationskurs Chemie“ führen zu einer aktiven und anwendungsorientierten Auseinandersetzung der Studierenden mit verschiedenen Konzepten im Zusammenhang mit der Planung und Umsetzung hypothesengeleiteten Experimentierens in Lernsituationen. Vergleichbare Maßnahmen werden im „Fortgeschrittenenpraktikum Anorganische Chemie“ angestoßen, wobei in diesem Fachpraktikum der Fokus auf praktikable Möglichkeiten zur verstärkten Didaktisierung des fachpraktischen Studienanteils gerichtet ist. Die ersten Ergebnisse deuten auf eine Vereinbarkeit von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Elementen in der Konzeption beider Veranstaltungen hin. Der Veränderungsprozess wird über die Arbeit hinaus fortgesetzt und soll auf weitere Chemiepraktika ausgeweitet werden. Als besonders bedeutsame Konzepte bei der Konzeption und Umsetzung von experimentellen Lerneinheiten können ein Verständnis von Conceptual Change und der damit in Zusammenhang stehende Wechsel der Perspektive auf die Sicht der Lernenden unter Berücksichtigung deren Vorwissens, der Umgang mit unsicheren Evidenzen und die permanente didaktische Reflexion der Experimente vor dem Hintergrund einer präzisen Fragestellung und eines konkreten Lernziels identifiziert werden.

Von links: Prof. Dr. Körner, Dr. Lang, Prof. Dr. Beckmann, Rektorin

Zur Überprüfung der Qualität der Lehrformate werden prozessbegleitend Evaluationsdaten verschiedener Personengruppen mit Hilfe von Beurteilungsbögen erhoben und diese qualitativ mit Beobachtungsdaten abgeglichen. Zudem sollen mit Hilfe eines neuen Tests Aussagen über die Kompetenzentwicklung der Studierenden im Bereich der Erkenntnisgewinnung vorgenommen werden. Hierzu wird der gebildete Testwert ebenfalls mit den qualitativen Daten in Zusammenhang gesetzt. Dabei wird noch bestehender Nachbesserungsbedarf hinsichtlich der Güte des Kompetenztests identifiziert. Gleichermaßen zeigen die qualitativen Daten die Möglichkeit auf, die einzelnen Items, anhand derer die Beurteilung vorgenommen wird, gezielt zu Skalen zusammenzufassen, die mit den erwarteten Aktivitäten der Studierenden in verschiedenen Phasen des Praktikums einhergehen. Sämtliche Erhebungsinstrumente werden über die Arbeit hinaus weiterentwickelt und optimiert.

Zusammenfassend deuten die erzielten Ergebnisse auf erfolgreich durchgeführte Interventionen hin und sprechen für den Einsatz von lehrerprofessionsbezogenen und kompetenzorientierten Lehrformaten im experimentellen Studienanteil. Bezugnehmend darauf werden Perspektiven für die Weiterentwicklung eines möglichen Curriculums für das Lehramtsstudium im Fach Chemie abgeleitet.

Dr. Christian Mézes

Zur Motivation beim Experimentieren im Physikunterricht

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurde der Frage nachgegangen, ob eher das Sachinteresse (Hoffmann, Häußler, & Lehrke, 1998) oder Aspekte der Leistungsmotivation (Brunstein & Heckhausen, 2010) (der Wunsch das Experiment erfolgreich zu bewältigen) für die Motivation beim Experimentieren von Bedeutung sind. Weiterhin wurde untersucht, ob die Motivation beim Experimentieren größer ist, wenn die Schülerinnen und Schüler selbst entscheiden können, ob und wann sie die Anleitungen zu den Experimenten lesen. Als theoretischer Rahmen für die Studie diente die Selbstbestimmungstheorie der Motivation (Deci & Ryan, 1993).

Durchführung: Es fand eine Vorerhebung mittels Fragebogen (N = 196) und eine Experimentiersituation (N = 165) mit Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I (Klassen 7, 8, 9) statt. Vor jedem Experiment mussten die Testpersonen entscheiden, ob sie lieber ein Experiment, das ihr Sachinteresse oder ein Experiment, das ihre Leistungsmotivation befriedigt, durchführen möchten. Neben den Entscheidungen der Testpersonen wurde auch die Nutzung der Anleitungen zu den Experimenten mit Hilfe von Computern protokolliert. Zudem wurde von den Testpersonen nach jedem Experiment ein Fragebogen ausgefüllt, mit dessen Hilfe die Motivation während des Experimentierens erfasst werden konnte.

Dr. Mézes

Ergebnisse: Die Frage, ob eher das Sachinteresse oder Aspekte der Leistungsmotivation für die Motivation beim Experimentieren von Bedeutung sind, kann anhand der vorliegenden Ergebnisse nicht eindeutig beantwortet werden. Deutlich wird aber, dass die Leistungsmotivation auch einen wichtigen Motivationsfaktor beim Experimentieren darstellt. Die Auswertung der Fragebögen der Vorerhebung ergibt, dass für die Motivation der Schülerinnen und Schüler beim Experimentieren eher Aspekte der Leistungsmotivation (der Wunsch das Experiment erfolgreich zu bewältigen) als das Sachinteresse (eine „Frage an die Natur" zu beantworten) von Bedeutung sind. Während sich im Rahmen der Experimentiersituation deutlich mehr Personen für die Variante von Experimenten entschieden, die das Sachinteresse ansprechen sollten, wurden die physikalischen Erklärungen zu den Experimenten in den meisten Fällen nicht gelesen. Bezüglich der Motivation beim Experimentieren im Zusammenhang mit dem Lesen der Anleitungen ergaben sich zwischen den beiden Gruppen (Gruppe 1: Lesen der Anleitung ist Pflicht / Gruppe 2: Anleitung ist ein Angebot) keine Unterschiede. Dies lässt sich dadurch erklären, dass beide Gruppen die Anleitungen auf sehr ähnliche Weise nutzten. Auch die Gruppe, für die das Lesen der Anleitungen eine Pflicht war, las die Anleitungen nur zum Teil. Anhand der Ergebnisse dieser Studie scheint es hinsichtlich der Motivation der Schülerinnen und Schüler sinnvoll, bei der Planung von Experimentierphasen auch Aspekte der Leistungsmotivation zu berücksichtigen.

Literatur

Brunstein, J. C. & Heckhausen, H. (2010): Leistungsmotivation. In: J. Heckhausen & H. Heckhausen (Hrsg.): Motivation und Handeln (4., überarbeitete und erweiterte Auflage). Berlin, Heidelberg: Springer Verlag, S. 145–192.

Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1993): Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. Zeitschrift für Pädagogik, 2, S. 223–238.

Hoffmann, L.; Häußler, P. & Lehrke, M. (1998): Die IPN-Interessenstudie Physik. Kiel: IPN Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel.

Dr. Dr. Gunter Stemmler

Zum Geschichtsbild der Bundesrepublik Deutschland im Jubiläumsjahr 1989. Eine quantitativ-qualitative Analyse dokumentarischer Fernsehsendungen unter geschichtsdidaktischer Perspektive

Zur Empirie der Geschichtsdidaktik gehört die Geschichtsvermittlung in vergangenen Gesellschaften. Diese Überblicksstudie untersucht am Beispiel eines Referenzjahres, wie das Geschichtsfernsehen ein früheres Selbstbild der bundesrepublikanischen Gesellschaft wiedergegeben hat. Dafür wurden die Programmhinweise der Fernsehsender ausgewertet und dann 344 Sendungen mit einem Gesamtumfang von rund 14.800 Minuten aufgezeichnet. Über 40 Prozent dieser 344 Beiträge enthielten nur thematische Bestandteile oder Bezüge. Die relevante Sendezeit betrug über 8.700 Minuten. 341 Beiträge sind von öffentlich-rechtlichen Sendern ausgestrahlt worden, wobei die einschlägigen Passagen 0,39 Prozent des gesamten Programms von gut 2 Millionen Minuten bildeten. Fast 20 Prozent der Sendungen sind Wiederholungen aus früheren Jahren gewesen, ein ziemlich hoher Wert für eine solche Programmkomponente.

Dr. Dr. Stemmler

Das Material ist aufwendig untersucht worden: Die Inhaltsanalyse ist als quantitative Forschung konzipiert worden, die mit qualitativen Verfahren verbunden, vertieft und fortgesetzt worden ist. Die vier grundlegenden Bereiche für diese Arbeit sind der Umfang dieser Geschichte im Fernsehprogramm, die Inhalte der Geschichtssendungen, die Formen ihrer Geschichtsdarstellung sowie zentral die Beziehungen zwischen Programmangebot, Inhalt und Formen.

Das Bild zur Geschichte der Bundesrepublik Deutschland ist erwartungsgemäß das einer politischen Entwicklung, die unter starker Personalisierung aus einer Kette von Ereignissen und Handlungen besteht. Kulturelle Ereignisse sind vorgestellt worden, ebenso einzelne Etappen der wirtschaftlichen Entwicklung wie auch wichtige soziale Aspekte. Personen- und ereignisgeschichtliche Ansätze bildeten über 85 Prozent der Themenschwerpunkte. Bildungssendungen tendierten zur prozess- und strukturgeschichtlichen Geschichtsbetrachtung, wobei Experten häufig eingesetzt worden sind. Demnach ist es eine Expertenfunktion, komplizierte Hintergrundinformationen einzubringen; dass sie in der Zuschauergunst bei Geschichtssendungen hinten liegen, ist deshalb kaum verwunderlich.

Aber nicht einmal zehn Prozent der Beiträge besaßen primär eine Bildungsfunktion. Stattdessen sollten drei Viertel der Sendungen vor allem informieren. Geschichte in erster Linie auf unterhaltsame Weise zu vermittelten, beschränkte sich nur auf 15 Prozent der Sendungen. Drei Viertel der Sendungen sind in der Darstellungsform einer Erzählung gestaltet worden: Beschreibung, Analyse, Argumentation und Collage sind die anderen Varianten. Die „klassische“ historische Dokumentation hat sich als das typische Genre erwiesen. Jedoch besteht gleichzeitig eine weite genremäßige Streuung. Bei den Gestaltungselementen sind z. B. szenische Rekonstruktionen von kurzen Spielfilmsequenzen bis hin zu längeren fiktionalen Szenen eingesetzt worden. In der Bandbreite und in der Häufigkeit vieler Gestaltungsmittel wird erkennbar, wie eindrücklich den Zuschauern die eigene Geschichte nahegebracht werden sollte. Darüber hinaus wurde in dieser Forschung dem Verhältnis von deutschen Historikern sowie Geschichtsdidaktikern zum Geschichtsfernsehen in Veröffentlichungen aus dem letzten Vierteljahrhundert nachgegangen; es war nicht überraschend, dass die Debatten zu Guido Knopp dies dominierten. Ein Vergleich mit der Positionierung angelsächsischer Historiker zeigt zugleich erstaunliche Übereinstimmungen bei manch reservierter Grundhaltung.

Es wäre der Bogen von der Vergangenheit des Geschichtsfernsehens zu seiner Zukunft zu spannen und dabei den über Jahrzehnte immer wieder geäußerten Wunsch einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Historikern – insbesondere Geschichtsdidaktikern – und Journalisten zu verwirklichen. Und es könnte durch zahlreiche empirische Studien eine eigene fruchtbringende Grundlage für die Fortentwicklung theoretischer Ansätze in der Geschichtsdidaktik geschaffen werden. In beide Entwicklungsgänge ordnet sich diese Forschung ein.

Dr. Nicola Wasserfall

Der Wechsel in Baden-Württemberg von der verbindlichen Grundschulempfehlung zum beratenden Elterngespräch: Effekte auf das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler

Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg erhielten bis zum Schuljahr 2010/11 in der 4. Klasse eine verbindliche Grundschulempfehlung. Seit dem Schuljahr 2011/2012 dürfen Eltern nach einem beratenden Elterngespräch selbst entscheiden, auf welche weiterführende Schulart ihr Kind wechselt. Wie wirkt sich der Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung zugunsten eines beratenden Elterngesprächs auf soziale und leistungsbezogene Aspekte sowie auf das Wohlbefinden und Stresserleben von Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern aus? Untersucht wurden insgesamt 191 Schülerinnen und Schüler, von denen 98 den Grundschulübergang mit verbindlicher Grundschulempfehlung und 93 mit beratendem Elterngespräch erlebten.

Von links: Prof. Dr. Kampshoff, Prof. Dr. Kohlmann, Dr. Wasserfall, Prof. Dr. Eschenbeck

Wie erwartet zeigte sich, dass nach Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung mehr Kinder das Gymnasium und weniger Kinder die Hauptschule besuchten. Dies ist vor allem auf die Mädchen zurückzuführen. Es zeigte sich aber auch, dass nach Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung deutlich mehr Kinder die Grundschule mit Leistungsniveau Gymnasium (Notendurchschnitt in der Fächern Deutsch und Mathematik von 2,5 oder besser) verließen als nach der Regelung mit verbindlicher Grundschulempfehlung. Auch dies galt insbesondere für Mädchen. Der Anteil der erfüllten Elternwünsche hinsichtlich der weiterführenden Schulart ihrer Kinder stieg nach der Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung ebenso an wie der Anteil der Kinder, die mit Freundin oder Freund von der Grundschule an die weiterführende Schulart wechselten.

Nach der Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung berichten die Schülerinnen und Schüler der Tendenz nach einen höheren Selbstwert und erleben weniger Stress zu Beginn von Klasse 5 als unter der Regelung mit verbindlicher Grundschulempfehlung. Insbesondere Kinder mit Leistungsniveau Gymnasium in Klasse 4 berichten in Klasse 5 nach der Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung von einem höheren Wohlbefinden und weniger Stresserleben.

Habilitationen

Abgeschlossenes Habilitationsprojekt

Akad. Oberrat PD Dr. theol. Axel Wiemer

Paulinische Theologie im Religionsunterricht. Ein Plädoyer für ihre Aufwertung am Beispiel des Galaterbriefs

Christliche Theologie ohne Bezug auf die Briefe des Paulus ist kaum denkbar, Religionsunterricht ohne auch nur eine Erwähnung des Apostels weithin die Regel. Dieses eigenartige Missverhältnis gab den Anlass für die Ausarbeitung meiner Habilitationsschrift. Ihr Anliegen besteht darin, zu zeigen, dass und wie paulinische Theologie den Religionsunterricht bereichern kann.

Der Galaterbrief als einer der theologisch besonders relevanten Paulusbriefe bezieht engagiert theologisch Position. In der Streitfrage, ob alle, die an Christus glauben, zum Judentum gehören und also ggf. übertreten müssen, vertritt Paulus die Ansicht, dass mit Ostern die neue Schöpfung begonnen hat und alte gesellschaftliche Unterscheidungen wie die zwischen Freien und Sklaven, Mann und Frau oder eben auch Juden und Nichtjuden jede Bedeutung verloren haben. In einer Zeit, in der es noch nicht einmal die Selbstbezeichnung „Christen" gibt, stellt Paulus damit erstmals die Frage nach einer ‚christlichen' Identität und beantwortet sie entschieden und ausschließlich durch den Bezug auf Christus im Glauben. Auf Schritt und Tritt ist dabei seine Auseinandersetzung mit anderen Positionen greifbar, er führt sie mit ganzer Energie und argumentiert nicht zuletzt mit eigenen Erfahrungen.

PD Dr. Axel Wiemer

Eben diese Dialogizität des Briefs bietet den entscheidenden Zugang, der auch die Fragen und Orientierungssuche heutiger Jugendlicher einbezieht. Nach meiner Überzeugung beginnt die Theologie des Paulus daher genau da, spannend und „sprechend" zu werden, wo sie aus den Gesprächskonstellationen ihrer Zeit heraus wahrgenommen und mit unseren Fragen heute konfrontiert wird. Das aber ist nach meiner Überzeugung auch im Religionsunterricht möglich, der damit erheblich an theologischem Profil gewinnen würde.

Diese These begründet meine Studie exemplarisch, indem sie auf der doppelten Basis einer exegetischen Erarbeitung des Galaterbriefs sowie grundsätzlicher bibeldidaktischer und jugendtheologischer Überlegungen zeigt, dass und wie dieses Schreiben des Paulus im Religionsunterricht der Sekundarstufe zum Thema werden kann. So macht sie sichtbar, dass und wie bibelwissenschaftliche und religionspädagogische Forschungsperspektiven sich aufeinander beziehen lassen und zu einem aus beiden Perspektiven begründeten unterrichtlichen Arrangement führen. Der exegetische Teil bietet eine durchgängige, verständliche Auslegung des Galaterbriefs. Er erschließt ein Verständnis des paulinischen Schreibens und seiner historischen Gesprächskonstellation. Der religionsdidaktische Teil beginnt mit einer dreischrittigen Grundlegung, die das Vorhaben in Beziehung setzt zu aktuellen, kompetenzorientierten Bildungsplänen, zum (schon älteren) kinder- und v.a. (dem deutlich jüngeren) jugend-theologischen Diskurs und schließlich zur bibeldidaktischen Diskussion der letzten Jahre, die hier bewusst von jugendtheologischen Frageakzenten her durchdacht wird. Besonders in den Grundüberzeugungen einer (moderat) konstruktivistischen Didaktik auf jugendtheologischer Seite und der Betonung rezeptionsästhetischer Einsichten im Umgang mit der Bibel auf bibeldidaktischer Seite stehen sich exegetische und religionspädagogische Perspektiven denkbar nahe. Beide Fragerichtungen treffen sich nicht zuletzt in der Betonung einer wechselseitigen Erschließung von Bibeltexten und Jugendlichen in einem echten „Gespräch". Für ein solches eignet sich der Galaterbrief gerade auch deshalb, weil sich seine Thematik des Streits um die christliche Identität mit Fragen berührt, die für die Orientierungssuche von Jugendlichen relevant sind. Wenn bzw. insofern es hierbei gelingt, den Brief nicht als dogmatische Autorität zu lesen, sondern als engagierten Gesprächsbeitrag zu verstehen und zu diskutieren, wird zugleich eine hermeneutische Kompetenz geschult, die weder unkritisch noch uninteressiert mit biblischen Texten umgeht, sondern im denkenden und prüfenden Umgang mit ihnen nach relevanten Wahrheiten fragt.

Das Habilitationsverfahren wurde an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe im Dezember 2015 erfolgreich abgeschlossen.

Preise

Hochschulpreis der Ostalbstiftung der Kreissparkasse Ostalb

Mit dem Preis werden herausragende Abschlussarbeiten einer Absolventin oder eines Absolventen der Hochschulen im Ostalbkreis (Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft sowie Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd) ausgezeichnet, die dazu geeignet sind,

- für den Standort Ostalbkreis neue Impulse zu setzen und/oder
- einen erkennbaren Nutzen für die Bevölkerung im Ostalbkreis zu stiften und/oder
- durch ihren wissenschaftlichen oder künstlerischen Wert das Image der Bildungsstätte

zu fördern. Ausgezeichnete Arbeiten an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd sind:

2014

Sabine Magg

„Der mathematische Spaziergang am Beispiel Schwäbisch Gmünd. Ein Konzept zur Förderung mathematisch begabter und mathematisch interessierter Schüler und Schülerinnen der Sekundarstufe I“ (Wissenschaftliche Hausarbeit)

2015

Sabrina Walter

„Gesundheitsförderung auf dem Weg zur Profession – eine Interviewstudie“ (Masterarbeit)

Hellmuth-Lang-Förderpreis

Seit 1986 verleiht der Verein der Freunde der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd e.V. alljährlich den Hellmuth-Lang-Preis. Mit dem Preis wird zum einen an den unvergessenen, verdienten Mäzen, Freund und Ehrensenator der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd erinnert, zum anderen werden herausragende wissenschaftliche Abschlussarbeiten (von wissenschaftlichen Hausarbeiten zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt bis hin zu Dissertationen) ausgezeichnet.

2015

Syra Bittner

„Frauen zu Beginn der Weimarer Republik – eine Studie auf der Grundlage der Quellen im Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd – fachwissenschaftliche und fachdidaktische Überlegungen“ (Wissenschaftliche Hausarbeit)

Sarah Müller

„Metaphern in Lehr- und Lernfilmen in der Primarstufe: Entwicklung und Erprobung eines Unterrichtsszenarios“ (Wissenschaftliche Hausarbeit)

Dorothea Reim

„Eine Spurensuche zum Virtuosentum am Beispiel von Anna Rohleder (1874 – 1893) – eine Wunderkind-Studie als Beitrag zur regionalen Musikgeschichte“ (Wissenschaftliche Hausarbeit)

Hellmuth-Lang-Preisträgerinnen 2015 mit Prof. Dr. A. Beckmann (Rektorin), Prof. Dr. J. Lauter (Vorsitzender Verein der Freunde e.V. bis 2016) und Prof. Dr. L. Rother (Leiter der Seniorenhochschule)

2016

Dr. Eva-Maria Engel

„Der Selbstkonzeptfragebogen für Kinder (SKF). Entwicklung, Anwendung und psychometrische Überprüfung" (Dissertation)

Carina Pflum

„Die Stadt Schwäbisch Gmünd im Mittelalter. Fachwissenschaftliche Untersuchungen und didaktische Überlegungen zur Entwicklung eines Stadtführers von Schwäbisch Gmünd für Grundschulkinder" (Wissenschaftliche Hausarbeit)

Sebastian Link

„Politische Bildung im Spannungsfeld der politikdidaktischen Kompetenzdebatte – Vorschlag eines kompetenzorientierten Strukturmodells zum Thema Europäische Union" (Wissenschaftliche Hausarbeit)

Irma-Schmücker-Preis

Mit dem 1995 erstmals verliehenen Irma-Schmücker-Preis honoriert die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd herausragende Wissenschaftliche Arbeiten ihrer Studierenden, die sich mit gleichstellungs- und geschlechterspezifischen Themen befassen. Der Preis soll zu Arbeiten der Genderforschung motivieren und auf mehr Gleichberechtigung und Gleichstellung von Männern und Frauen in der Gesellschaft hinwirken. Der Preis wird von der Gleichstellungsbeauftragten im Rahmen des Dies academicus verliehen.

2014

Katharina Dambach

„Batseba: ihre Bedeutung für das matthäische Heilsverständnis sowie ihr Aktualitätsbezug für heutige Schülerinnen und Schüler" (Wissenschaftliche Hausarbeit)

Hanna Wenzel

„Studienwahl Grundschullehramt"(Wissenschaftliche Hausarbeit)

2015

Sara Anna Posmik

„Untersuchung zum Einfluss der schulischen Berufsorientierung auf Jugendliche im Bereich MINT" (Wissenschaftliche Hausarbeit)

Weitere Preise und Auszeichnungen

Weiterbildungspreis Baden-Württemberg HOCHSCHULEWIRTSCHAFT

Die Pädagogisch Hochschule Schwäbisch Gmünd hat für Ihren berufsbegleitenden Bachelorstudiengang „Betriebliche Bildung – Professionalisierung des Personals in der betrieblichen Aus- und Weiterbildung“ am 08.05.2015 den Weiterbildungspreis Baden-Württemberg HOCHSCHULEWIRTSCHAFT in der Kategorie „Weiterbildende Bachelor- und Masterstudienangebote“, den der Metallarbeitgeberverband Südwestmetall und das Wissenschaftsministerium erstmals vergeben haben. Der Studiengang unter Leitung von Prof. Dr. Uwe Faßhauer wird über das Zentrum für Wissenstransfer der PH Schwäbisch Gmünd (ZWPH) angeboten.

Wissenschaftsministerin T. Bauer, Projektmitarbeiterin M. Vogt, Studiengangsleiter Prof. Dr. U. Faßhauer, ZWPH-Geschäftsführer R. Meckes (v.l.) [Quelle: HochschuleWirtschaft]

Nachwuchsinnovationspreis vom Bundesverband Betriebliches Gesundheitsmanagement

Maria Hasenmüller, Studentin im Masterstudiengang Gesundheitsförderung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, hat für ihr Projekt „Bedarfsanalyse im Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) – Leitfadengestützte Interviews mit Führungskräften“ am 17.06.2015 den Nachwuchsinnovationspreis 2015 erhalten, mit dem der Bundesverband Betriebliches Gesundheitsmanagement zukunftsorientierte und innovative Projekte auszeichnet.

Das von Prof. Dr. Birte Dohnke betreute Projekt war zentraler Teil des sechsmonatigen Projektsemesters, das Frau Hasenmüller in dem mittelständischen Unternehmen Karl Dungs GmbH & Co. KG durchgeführt hat. Hasenmüller ermittelte über leitfadengestützte Interviews Belastungen, Ressourcen und Wünsche der Führungskräfte sowie deren Verständnis gesundheitsförderlicher (Selbst-)Führung.

J. Seidel (Hanse Merkur Versicherung), U. Weber & M. Hasenmüller (Gewinner des Nachwuchsinnovationspreises 2015), K. Gläser & S. Hagen (BBGM e.V.) (v.l.)

Ideenwettbewerb zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Promotionswesen des MWK Baden-Württemberg

Im Rahmen des Ideenwettbewerbs zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Promotionswesen des MWK Baden-Württemberg wurde im November 2015 das Konzept „QuaPromo – ein integratives Bausteinkonzept zur Qualitätssicherung und -entwicklung im Promotionswesen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd“ mit einem der zweiten Plätze prämiert.

Das Konzept zeichnet sich vor allem durch eine ganzheitliche Betrachtung der Promotionsphase im Sinne eines Promotions-Life-Cycles aus und dient als Beispielkonzept für kleinere promotionsberechtigte Hochschulen. Die an einer Promotion beteiligten Akteursgruppen – Promotionsinteressierte und Promovierende, Professorinnen und Professoren – erhalten Zugriff auf verschiedene Service- und Unterstützungsangebote, die in einzelnen Bausteinen verortet sind. Die Bausteine decken die Themenbereiche „Information und Öffentlichkeitsarbeit“, „Beratungsangebote“, „Schulungs- und Qualifizierungsangebote“, „Finanzielle Förderangebote“, „Austausch und Vernetzung“, „Gremien“ sowie „Datenerhebung“ ab.

Abstractpreis der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin DGEM

Für ihre wissenschaftliche Untersuchung „Evaluation eines DGE-zertifizierten Verpflegungsangebots – eine Auswertung zur Gästezufriedenheit“ nahm Hauptautorin Melanie Schneider den im Rahmen der Konferenz „Ernährung 2016“ vom 9.–11.06.2016 in Dresden verliehenen Abstractpreis der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin DGEM entgegen. Die Studie, von Frau Schneider gemeinsam mit Carolin Nössler unter Betreuung von Prof. Dr. Petra Lührmann, Leiterin des Kompetenzzentrums Gesundheitsförderung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, und Juniorprof. Dr. Anja Carlsohn erstellt, untersuchte in einer Umfrage die Zufriedenheit der Mensa-Nutzer_innen mit dem „STUDY&FIT“-Angebot.

Gleichzeitig stellen die Autorinnen auch die Frage, inwieweit das „STUDY&FIT“-Angebot eine nährstoffoptimierte Ernährungsoption in Betrieben der Gemeinschaftsverpflegung wie Mensen oder Kantinen sein kann. Sie zeigen auf, dass durch Veränderungen wie z. B. die Wahl fettärmerer Lebensmittel und Zubereitungen eine deutliche Nährstoffoptimierung sowie eine Reduktion des Fett- und Kaloriengehalts erreicht werden kann. Die Autorinnen werden die Effekte der nährstoffoptimierten Mittagsmenüs in der Mensa weiter beobachten und wissenschaftlich auswerten.

Preisträgerin
Melanie Schneider

Wissenschaftliche Veranstaltungen – Auswahl

Tagung „Wischende Finger im Sachunterricht – Tablets in der Grundschule“

Datum: 10.–11.10.2014
Veranstalter/Ausrichter: Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V. (GDSU), Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Thomas Irion, Abteilung Grundschulpädagogik) und Grundschulverband Deutschland
Veranstaltungsort: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Wischende Finger statt quietschender Kreiden

Am 10. und 11.10.2014 fand an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd die wissenschaftliche Tagung „Wischende Finger im Sachunterricht – Tablets in der Grundschule“ statt. Die Tagung wurde gemeinsam von der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts, der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und dem Grundschulverband Deutschland ausgerichtet. Das Konzept der Tagung zielte auf die Verbindung von Praxiserfahrungen mit wissenschaftlichen Vorträgen und auf den Austausch zwischen Schulpraxis und Wissenschaft ab. Zu diesem Zweck hatten knapp 50 Wissenschaftler_innen und Lehrpersonen aus Deutschland und der Schweiz sowohl Gelegenheit, neue didaktische und technologische Innovationen kennen zu lernen, als auch sich über aktuelle empirische Befunde zum Lernen mit Tablets auszutauschen.

Wissenschaft und Praxis diskutierten an der PH Schwäbisch Gmünd gemeinsam die Potenziale von Tablets für den Grundschulunterricht. Dabei erhielten alle Teilnehmenden für den Verlauf der Tagung ein vorkonfiguriertes Tablet.

Kinder erschließen sich die Welt zu großen Teilen mit und durch Medien. Durch die Verbreitung von Fernsehen und Personal Computern sowie die zunehmende Nutzung von Internet und Multimedia seit Mitte der 1990er Jahre haben sich für das Aufwachsen von Kindern relevante Veränderungen ergeben. Durch die Miniaturisierung von Computertechnologien und die Allgegenwärtigkeit des Internets ergeben sich weitere Dynamiken. Die Grundschule steht nun vor der Aufgabe, die mit der Digitalisierung einhergehenden Herausforderungen anzunehmen und deren Chancen für die Innovation von Unterricht zu nutzen.

Lange Zeit war der Computereinsatz im Primarbereich mit klobigen und in der Bedienung sperrigen Personal Computern teils so schlecht in unterrichtliches Lernen integrierbar und so weit von der Lebenswelt der Kinder entfernt, dass viele Geräte verstaubten. Tablets hingegen sind mittels Wisch- und Tippbewegungen kinderleicht zu bedienen und scheinen auf den ersten Blick deutlich besser in den Unterricht integrierbar. Die aus dem Alltag vielen Kindern vertrauten Geräte

und die bedienungsfreundlichen Apps machen es auch Kindern ohne Computerkurs möglich, multimediale Informationen zu erstellen, zu bearbeiten und zu präsentieren. Zudem eröffnen geeignete Tablets besondere Möglichkeiten für kooperatives und individuelles Lernen. Die mediendidaktische Forschung zeigt aber auch, dass viele verheißungsvolle Technologien nicht automatisch zu einer Verbesserung der Unterrichts- und Lernkultur führen und verschiedene Faktoren für eine erfolgreiche Implementation wichtig sind.

Im Rahmen der drei Hauptvorträge (Prof. Dr. Daniela Schmeinck – Universität zu Köln, Christian Neff – PH Schwyz, CH und Prof. Dr. Thomas Irion – PH Schwäbisch Gmünd), sechs Vorträge und fünf Workshops ging es dann auch nicht nur um forschungsmethodologische Fragestellungen und empirische Ergebnisse, sondern auch um die Benennung möglicher Erfolgsfaktoren für den Einsatz von Tablets im Grundschulunterricht/Sachunterricht. Insbesondere die hohe Beteiligung der Lehrkräfte an den wissenschaftlichen Vorträgen und Diskussionen führte zu sehr spannenden mehrperspektivischen Diskussionen.

AGBFN-Forum (Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz) „Verzahnung beruflicher und akademischer Bildung – duale Studiengänge in Theorie und Praxis“

Datum:	12.–13.11.2014
Veranstalter/Ausrichter:	Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) und Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Uwe Faßhauer, Abteilung Berufspädagogik)
Veranstaltungsort:	Würzburg

Die Entwicklungsdynamik dualer Studiengänge ist nach wie vor ungebrochen. Pro Jahr sind mittlerweile zweistellige Steigerungsraten bei der Anzahl dualer Studiengänge zu verzeichnen (2013 11,4 Prozent). Über 1.000 duale Studiengänge für die Erstausbildung (Ausbildung und Studium) sind in der Datenbank des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) erfasst. Weitere kommen im Bereich der Weiterbildung hinzu. Eingeschlossen in das anhaltende Wachstum ist auch die Zahl der Studierenden. Zudem differenziert sich das Fächertableau weiter aus. Zu den traditionellen Fächern der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften oder der Informatik kommen Studienfächer im Sozial- und Gesundheitswesen hinzu. Zwar nehmen die dualen Studiengänge mit 6 Prozent aller Studiengänge oder 3,3 Prozent der Studierenden aus Sicht des Hochschulsystems bisher noch eine Nischenfunktion ein. Aus Sicht der beruflichen Bildung etabliert sich aber möglicherweise eine auch quantitativ bedeutsame Alternative für leistungsfähige und hochmotivierte Jugendliche zur dualen Berufsausbildung.

Mit den dualen Studiengängen ist ein Bildungstypus entstanden, der die bisher stark segregierten Bildungssektoren, berufliche und akademische Bildung, miteinander verzahnt. Damit einhergehende unterschiedliche Problemlagen sind zwar im Rahmen der wissenschaftlichen Diskussion der letzten Dekade identifiziert, aber keineswegs bearbeitet. Sie verweisen zusammengefasst auf eine bildungspolitische Schieflage beispielsweise durch die fehlende Erkennbarkeit/Profilierung des Angebots, ihre begriffliche Unschärfe und der damit verbundenen unzureichenden Datenlage sowie durch bestehende Konstruktionsschwächen aufgrund nebeneinander herlaufender Bildungsgänge. Hinzu kommen eine ungeklärte Konkurrenzsituation zwischen Bachelorabsolventinnen und -absolventen und Absolventen einer beruflichen Erstausbildung um betriebliche Einstiegspositionen oder eine Bestenauslese der Studierenden.

Die Tagung, auf der Forschungsergebnisse wie auch Ergebnisse aus wissenschaftlich reflektierten Praxisprojekten vorgestellt und diskutiert wurden, fokussierte diese Themen in drei Schwerpunkten:

1. *Organisation:* Kern ist die Einordnung des neuartigen Bildungstypus in eine sich differenzierende Hochschul- und Berufsbildungslandschaft, seine Verbreitung auch im internationalen Kontext, die Charakterisierung und definitorische Abgrenzung unterschiedlicher Studien- und Hochschulformate auf Basis der Verknüpfung von Theorie und Praxis an unterschiedlichen Lernorten sowie Aspekte der Anrechnung bestehender Qualifikationen auf die Lerninhalte.
2. *Biografien:* Im Fokus stehen die Charakterisierung der Studierenden – ihre Voraussetzungen (mit Hochschulzugangsberechtigung (HZB) oder „nicht-traditionelle“ Studienaspiranten ohne HZB), ihre Motivation, Erwartungen und Erfahrungen – sowie die Karriereverläufe nach Abschluss des Studiums.
3. *Qualitätssicherung:* Duale Studiengänge sollen sowohl wissenschaftlichen Anforderungen gerecht werden als auch auf berufliche Handlungsfelder in Unternehmen vorbereiten. Daraus ergeben sich besondere Anforderungen an die Hochschuldidaktik wie auch die Organisation der Praxisphasen, aber auch die Abstimmung der Lernorte sowie die Qualifikation des Personals.

An der Tagung nahmen ca. 80 Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Hochschulen, Unternehmen und Bildungspolitik teil.

20. Coping-Tagung „Arbeitsgruppentagung zur Stressbewältigung“

Datum: 17.04.2015
Veranstalter/Ausrichter: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Heike Eschenbeck, Dr. Uwe Heim-Dreger, Ines Schröder M.Sc., Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie)
Veranstaltungsort: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Am 12. und 13. Juni 2015 fand die „20. Coping-Tagung“ zur Stressbewältigung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd statt. Ausgerichtet wurde die Tagung von der Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie durch Prof. Dr. Heike Eschenbeck, Dr. Uwe Heim-Dreger und Ines Schröder M.Sc. Ziel der jährlichen Arbeitsgruppentagung, die bereits 2005 und 2011 in Schwäbisch Gmünd stattgefunden hat, ist die Verbindung von Forschung und Nachwuchsförderung. Dies beinhaltet u.a. fachliche Weiterbildung, anregende wissenschaftliche Diskussionen und Vernetzung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die aktuelle Tagung widmete sich den neuesten Entwicklungen in der Grundlagenforschung und den Anwendungsfragen im Bereich Emotionen, Stress, Stressbewältigung und Selbstregulation. Arbeitsgruppen aus den Universitäten Bamberg, Frankfurt, Graz, Mainz, München, Trier sowie der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd beschäftigten sich auf dieser Tagung mit größeren Forschungsprojekten, die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Alexander von Humboldt-Stiftung oder Landesministerien finanziert wurden, sowie mit aktuellen Promotionsarbeiten.

Unter den stärker psychophysiologischen Studien berichtete Andreas Schwerdtfeger (Graz) über seine von der DFG geförderte Studie, die die stressbezogene Reaktionsdiskrepanz in Abhängigkeit repressiver Bewältigung auch im Alltag bestätigt. Daniela Zahn (Mainz) konnte für ihre ebenfalls durch die DFG geförderte klinisch-experimentelle Laborstudie zeigen, dass Selbstkontrolle nicht mit einem erhöhten Glukoseverbrauch assoziiert ist. Heike Spaderna (Trier) berichtete aus ihrer von der DFG und der Alexander von Humboldt-Stiftung geförderten prospektiven Studie „Warten auf ein neues Herz“. Thea Tolgou (Frankfurt) befasste sich in ihrer Promotionsarbeit mit der Wirksamkeit von verschiedenen Imaginativen Techniken bei Krankheitsängsten. Ein weiterer Themenbereich widmete sich stärker Studien im Kindes- und Jugendalter: Heike Eschenbeck und Steffen Schmid (Schwäbisch Gmünd) stellten die Ergebnisse zu Veränderungen über die Zeit in der Stressbewältigung von Kindern und Jugendlichen aus der Längsschnittstudie Bewegung und Umgang mit Stress (BUS-Studie), gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg vor. Uwe Heim-Dreger (Schwäbisch Gmünd) berichtete aktuelle Validierungsdaten zum Mehrdimensionalen Angstinventar für Kinder und Jugendliche, das in Kooperation der PH Schwäbisch Gmünd und der Universität Bamberg entwickelt und publiziert wird. Das Mentorenprogramm „Balu und Du“ zur Förderung von Life Skills bei Kindern stellten Nora-Corina Jacob und Karl-Heinz Renner (München) vor. Abschließend präsentierte Sonja Etzler (Frankfurt) aus ihrer Promotionsarbeit zu Psychopathie und Kriminalität, wobei sie neben zivilen auch inhaftierte Personen untersuchte. Hanna Hofmann (Schwäbisch Gmünd) stellte ihr Promotionsvorhaben zu Beanspruchungsmustern und Gesundheitsförderung im Lehrberuf vor. Die in anregender Atmosphäre diskutierten Themen umfassten somit theoretische und methodische Fragen in psychophysiologischer Stressforschung im Labor oder auch mittels ambulanter Assessmentverfahren im Alltag, groß angelegten Fragebogenstudien, Längsschnitterhebungen oder Interventionsstudien.

20. Arbeitsgruppentagung für Stressbewältigung an der PH Schwäbisch Gmünd

MACAS-2015
„10th Anniversary of the MACAS-Symposia"

Datum:	28.–30.05.2015
Veranstalter/Ausrichter:	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Astrid Beckmann, Lukas Hieber, Hans-Peter Nutzinger und Dr. Simon Zell, Abteilung Mathematik); Internationales Organisationsteam: Prof. Dr. Astrid Beckmann (PH Schwäbisch Gmünd), Prof. Dr. Claus Michelsen (University of Southern Denmark Odense) und Prof. Dr. Viktor Freiman (Université Moncton, Kanada)
Veranstaltungsort:	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Vom 28. bis zum 30. Mai 2015 feierte das Symposium MACAS sein zehnjähriges Jubiläum an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und kehrte damit an den Ort seiner Gründung zurück.

MACAS – „Mathematics And it's Connections To The Arts And Sciences" – spricht einen breiten internationalen Forscherkreis an, der sich mit interdisziplinärem Arbeiten im und um das Fach Mathematik beschäftigt. An drei intensiven Tagen diskutierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Amerika, Asien und Europa die interdisziplinären Verbindungen zwischen Mathematik und anderen Disziplinen; namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Mathematikdidaktik, Mathematik und verwandten MINT-Didaktiken aus dem In- und Ausland haben zu den Themenfeldern „Mathematik und Naturwissenschaft", „Mathematik und Sprache", „Mathematik und Kunst", „Mathematik und Musik" sowie „Mathematik und Technologie" vorgetragen und sich der Diskussion gestellt. Dabei wurden theoretische Beziehungen und integrative curriculare Ansätze genauso angesprochen wie die Bedeutung der Interdisziplinarität, der Ästhetik und der Emotionen für das Mathematiklernen.

Die zu den Vorträgen erstellten Publikationen sind in einem Tagungsband veröffentlicht (peer-reviewed):

Beckmann A., Michelsen C., Freiman V. (2016): Proceedings of MACAS – 2015: International Symposium of Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences 10th Anniversary of the MACAS- Symposia, Berlin (Franzbecker) ISBN-13: 978-3881207607

Das dreitägige Programm wurde von einer Stadtführung durchs historische und neue Schwäbisch Gmünd, einer Besichtigung des Klosters Lorch sowie eines Weinguts im Remstal umrahmt.

Die Tagung wurde großzügig unterstützt vom Laboratory for Coherent Education and Learning der Syddansk Universität Odense sowie vom Verein der Freunde der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd e.V.

MACAS-Tagungsteilnehmer_innen 2015

8. Fachtagung Sprache „Spracherwerbsprozesse unterstützen und gestalten – (Vor-)Lesen, Erzählen, Verstehen“

Datum: 12.–13.06.2015
Veranstalter/Ausrichter: Peter Sauber Agentur und Mitveranstalter Stadt Heidenheim; wissenschaftliche Leitung: PH Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Patricia Nauwerck, Abteilung Deutsch);
Veranstaltungsort: Heidenheimer Congress Centrum

Seit 2007 bringt sich die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd als Kooperationspartnerin der Stadt Heidenheim und mit ihrer wissenschaftliche Expertise in die Fachtagung Sprache ein, die seinerzeit aus der Zusammenarbeit zwischen der PH Schwäbisch Gmünd und der Stadt hervorging.

Inzwischen zieht die Fachtagung Sprache alljährlich rund 400 pädagogische Fachkräfte aus ganz Deutschland ins Heidenheimer Congress Centrum, um sich bei wissenschaftlichen Vorträgen namhafter Referentinnen und Referenten, praxisnahen Workshops und angeregten fachlichen Diskussionen weiterzubilden. „Mit der Fachtagung Sprache ist es uns gelungen, den Fachkräften in den Bildungseinrichtungen eine Plattform zu geben, damit sie mit Wissenschaftlern die bestmögliche Förderung für unsere Kinder diskutieren und Formen der Umsetzung einüben können. Wir sind sehr stolz auf die große Resonanz“, hob auch Heidenheims Bürgermeister Rainer Domberg 2015 das hohe Renommee der Fachtagung im Begrüßungsinterview mit Fernsehmoderator Markus Brock hervor.

Foto 1: Rektorin Prof. Dr. A. Beckmann beim Eröffnungsinterview der 8. Fachtagung Sprache 2015 in Heidenheim.

Foto 2: Praxisnahe Workshops erfreuten sich großer Beliebtheit. Liedermacher Reinhard Horn sang und musizierte mit den Tagungsteilnehmer_innen

Mit den Thema „Literacy“ wurde 2015 unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Patricia Nauwerck ein hochaktueller Aspekt der Sprachförderung in den Mittelpunkt der 8. Fachtagung Sprache gestellt.

Unter dem Titel „(Vor-)Lesen, Erzählen, Verstehen – Spracherwerbsprozesse gestalten und unterstützen“ widmete sich die Tagung 2015 dem Erzählerwerb in Elternhaus und Kindergarten sowie der Lesesozialisation im Vor- und Grundschulalter. In ihren Plenarvorträgen setzten sich Prof. Dr. Wassilios E. Fthenakis, Präsident des Didacta Verbandes der Bildungswirtschaft, und Dr. Ilse Wehrmann, die als Beraterin in zahlreichen hochrangigen politischen Gremien im deutschen Bildungssystem tätig ist, mit der Bedeutung frühkindlicher Förderung auseinander. Dabei wurde auch die Wichtigkeit des (Vor-)Lesens betont.

Wenn Kinder schon früh Erfahrungen mit Erzähl-, Lese- und Schriftkultur sammeln können, wirkt sich dies positiv auf ihre Sprachfähigkeiten aus. Insgesamt 30 Referentinnen und Referenten zeigten bei der Fachtagung in Workshops und interaktiven Seminaren zu den vier Themenportalen „(Vor-)Lesen", „Erzählen", „Zuhören und Verstehen", „bewegte Sprache", wie schon Vorschulkinder alters- und entwicklungsangemessen an das Lesen und den Umgang mit (Schrift-)Symbolen herangeführt werden können. Großen Anklang fanden dabei bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Praxisbeispiele von Dr. Donata Elschenbroich, der Autorin des vielbeachteten Buches „Weltwissen der Siebenjährigen". Sie zeigte, wie schon ganz alltägliche Gegenstände Kinder zum Erzählen anregen können. „Der Vortrag war sehr am Erzieherinnenalltag orientiert. Die Hilfestellungen sind einfach umzusetzen und gleichzeitig sehr wirksam", lobte eine Besucherin der Fachtagung. Weitere Methoden einer kindgerechten Literacy-Förderung vermittelten der Liedermacher Reinhard Horn, die Diplom-Rhythmikerin Brigitte Thönges sowie der Wortkünstler Timo Brunke.

Sprachförderung durch Bewegung konnte das Fachpublikum bei Workshops von Motopädagoge Peter Pastuch und der Sportwissenschaftlerin Christine Zetzmann erproben. Dass Theater voller Spiel und Geschichten steckt und das Zusammenwirken von Körper und Stimme für die Sprachförderung hilfreich sein kann, machte Stefanie Rejzek vom Kinder- und Jugendtheater Junges Ensemble Stuttgart deutlich. In ihrem Workshop erlernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie Kinder bei Mitmachspielen und Theaterelementen sprachlich gefördert werden können. Neben Vorträgen und Seminaren boten auch die begleitende Messe sowie eine ansprechende Abendveranstaltung viel Raum für Gespräche und Erfahrungsaustausch. Auch das mache eine erfolgreiche Tagung aus, so die Erfahrung von Peter Sauber, Geschäftsführer der Peter Sauber Agentur für Messen und Kongresse, der die Fachtagung Sprache organisatorisch betreut hat.

Fachtagung „Europabildung in der Grundschule"

Datum: 23.–24.10.2015
Veranstalter/Ausrichter: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Helmar Schöne und PD Dr. Klaus Detterbeck, Abteilung Politikwissenschaft)
Veranstaltungsort: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Im Rahmen des von der EU geförderten Jean Monnet-Projektes „Frühe Europabildung: Bausteine für den Unterricht in der Grundschule" (Grant Nr. 2014-2097), das an der PH Schwäbisch Gmünd von PD Dr. Klaus Detterbeck, Prof. Dr. Stefan Immerfall und Prof. Dr. Helmar Schöne geleitet wird, fand im Oktober 2015 eine wissenschaftliche Fachtagung im Senatssaal der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd statt. Die Tagung orientierte sich an den Grundzielen des Projektes, das zu einer stärkeren Verankerung der Themenfelder Europa und Europäische Union im Schulunterricht der Primarstufe beitragen und eine höhere Europakompetenz angehender Lehrer und Lehrerinnen erreichen will. Die Vorträge bei der Tagung kreisten so um die Suche nach einem altersgerechten Lehrkonzept für eine frühe Europabildung.

Teilnehmende der Fachtagung

Nach der Begrüßung und thematischen Einleitung der Tagung durch Prof. Dr. Helmar Schöne und PD Dr. Klaus Detterbeck (beide PH Schwäbisch Gmünd) schloss sich ein erster Block zu den konzeptuellen Ansätzen der Europabildung an. Einen interdisziplinären Blick wagten Prof. Thomas Goll und Dr. Eva-Maria Schauenberg (beide TU Dortmund), während Prof. Monika Oberle (Universität Göttingen) ihre Forschung zu europapolitischen Planspielen in der Grund-

schule und der Sekundarstufe präsentierte. Uwe Gerhard, M.A. (Universität Gießen) referierte zu den Ansätzen politischer Bildung im Sachunterricht.

Im zweiten Block, der sich mit empirischen Befunden beschäftigte, berichteten Prof. Dr. Simone Abendschön (Universität Gießen) und Dr. Markus Tausendpfund (FU Hagen) von den europabezogenen Ergebnissen der quantitativ angelegten Mannheimer Studie „Demokratie leben lernen". Im Anschluss sprach Prof. Dr. Eva Gläser (Universität Osnabrück) über ihre Erkenntnisse bei einer qualitativen Studie zum politischen Wissen von Kindern.

Am zweiten Tag der Fachkonferenz stand der dritte Block der Tagung zur Unterrichtspraxis im Mittelpunkt. Julia Kristin Dörner (Hermann Hesse-Schule Gaienhofen) verknüpfte in ihrem Vortrag Theorie und Praxis des demokratischen Lernens in der Grundschule, Stefanie Kessler, M.A. (Universität Jena) zeigte, wie sich vorurteilsbewusstes Lernen in den Sachunterricht einfügen lässt. Marieke Wede (Stadtteilschule Hamburg) und Johannes K. Schmees (TU Darmstadt) stellten eine in der Schule durchgeführte Entscheidungsgeschichte für den Europaunterricht in der Grundschule zur Diskussion. Dr. Anke Götzmann und Prof. Dr. Georg Weißeno (beide PH Karlsruhe) plädierten für einen kompetenzorientierten Unterricht in der frühen Europabildung und legten hierfür Anschauungsmaterial aus ihrem Jean Monnet-Projekt zur Grundschule vor. Prof. Dr. Stefan Immerfall (PH Schwäbisch Gmünd) bündelte in seinem Beitrag die Diskussion um die Europaskepsis und fragte, wie kritisch der Europaunterricht in der Schule sein darf.

Die Tagung lebte von ihren interessanten Vorträgen, denen jeweils eine offene Diskussion folgte, die viele Anregungen für die weitere Forschung hervorbrachten. Die Beiträge zur Konferenz werden in überarbeiteter Form, ergänzt durch einige weitere Artikel, in einem Sammelband „Europabildung in der Grundschule" beim Wochenschau Verlag (Schwalbach/Taunus) erscheinen.

GELEFA-Konferenz „Geschlechtergerechte Fachdidaktik in Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaften"

Datum:	04.–06.02.2016
Veranstalter/Ausrichter:	Pädagogische Hochschulen Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Marita Kampshoff, Abteilung Schulpädagogik) und Weingarten (Prof. Dr. Claudia Wiepcke, Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik)
Veranstaltungsort:	Pädagogische Hochschule Weingarten

Mehr Chancengleichheit in Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaft

Wie kann es gelingen, Mädchen in gleichem Maße wie Jungen für Naturwissenschaften, Technik und Führungspositionen zu begeistern? Mit dieser Frage befassten sich etwa 120 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Schule auf der GELEFA-Konferenz. Diese fand vom 4. bis 6. Februar 2016 an der Pädagogischen Hochschule Weingarten statt.

Die GELEFA-Konferenz hat sich erfolgreich zum Ziel gesetzt, neue geschlechtergerechte Konzepte und Modelle für einen Unterricht in den Naturwissenschaften, Technik und den Wirtschaftswissenschaften zu entwickeln. In über 30 Vorträgen, einem World-Café, dem Vernetzungsforum „Fisch sucht Fahrrad", mehreren Posterpräsentationen und einer abschließenden Podiumsdiskussion konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über den aktuellen Stand der fachdidaktischen und der Geschlechterforschung informieren, Erfahrungen austauschen und über neue Konzepte diskutieren.

GELEFA steht übrigens für „Geschlechtergerechte Fachdidaktik in Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaften". Die Fachkonferenz wurde gemeinsam organisiert von einem Team der Pädagogischen Hochschulen in Schwäbisch Gmünd und Weingarten unter Leitung der Professorinnen Dr. Marita Kampshoff und Dr. Claudia Wiepcke sowie unter der wissenschaftlichen Mitarbeit von Katrin Sorge und Manfred Mohr. Gefördert wurde die Fachkonferenz durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (Förderkennzeichen: 01FP1419/21). Kooperationspartner ist der Nationale Pakt für Frauen in MINT-Berufen – „Komm, mach MINT."

Zum Auftakt der Veranstaltung sprachen der Rektor der Pädagogischen Hochschule Weingarten, Prof. Dr. Werner Knapp, und die Rektorin der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, Prof. Dr. Astrid Beckmann, Grußworte. Beckmann stellte in ihrer Begrüßung die gesellschaftliche Bedeutung geschlechtergerechter Bildung heraus: „Ohne geschlechtergerechte Bildungsangebote gibt es keine gleichberechtigte Bildungsbeteiligung. Und ohne die gleichberechtigte Bildungsbeteiligung aller werden nicht alle Potentiale genutzt, mit negativen Folgen."

Foto 1:
Eröffnungsvortrag
in der Aula
der PH Weingarten

Foto 2: Prof. Dr.
M. Kampshoff (links) und
Prof. Dr. C. Wiepcke
(rechts) im Gespräch
mit Tagungs-
teilnehmerinnen

Der geschlechtergerechten Bildung stehen häufig Geschlechterstereotype im Weg. Um diese abzubauen ist der von Kampshoff und Wiepcke vorgestellte fachdidaktische Dreischritt Konstruktion – Rekonstruktion – Dekonstruktion hilfreich. Viele Vorträge beschäftigten sich auch mit den MINT-Fachdidaktiken, wie etwa die Beiträge von Prof. Dr. Hans-Dieter Körner (PH Schwäbisch Gmünd) oder Dr. Ilse Bartosch (Universität Wien). Erarbeitet wurde auf der Konferenz auch, wie einem Fachkräfteengpass in den sogenannten MINT-Berufen entgegengewirkt werden kann. Es bedarf einer vereinten Bemühung von Schule, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen. Die Konferenz hat den Grundstein für den Weg dorthin gelegt.

Ergebnisse der Tagung, wie etwa eine Fotogalerie, ein ausführlicher Tagungsbericht, Filme über die Podiumsdiskussion und den Abschlussvortrag, das Feedback der Teilnehmenden sowie ein Band mit geschlechtergerechten Unterrichtsmaterialien wurden auf der Konferenzhomepage www.gelefa.de veröffentlicht.

Fachtagung kikife
„Lernen mit stehenden und laufenden Bildern: Bildliteralität im Übergang von Literatur und Film als interdisziplinäre Aufgabe und Chance kompetenzorientierter Fachdidaktik“

Datum:	18.–19.03.2016
Veranstalter/Ausrichter:	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Claudia Vorst, Dr. Henriette Hoppe und Dr. Christian Weißenburger, Abteilung Deutsch)
Veranstaltungsort:	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd und Turmtheater Schwäbisch Gmünd

Seit 1993 richtet die Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd zusammen mit der Stadt und dem örtlichen Kinobetreiber das Kinderkinofestival kikife aus. Lehrende vermitteln in Seminaren Medienkompetenz, veranstalten Lehrerfortbildungen, moderieren Lesungen, Werkstattgespräche und Podiumsdiskussionen, schulen und begleiten die Kinderjury und leiten Schulprojekte an. Studierende reflektieren ihr erworbenes Wissen theoretisch (etwa in Examensarbeiten) oder wenden es praktisch an (bei Filmprojekten, als Synchronsprecher_in, Drehbuchautor_in oder bei der Regieassistenz), bereiten Unterrichtsmaterialien vor, stimmen das Publikum thematisch auf die Filme ein und beteiligen sich an Projekten, in denen Schüler_innen unter Anleitung eigene Kurzfilme und Trickfilme erstellen.

Begrüßung durch die Rektorin
Prof. Dr. A. Beckmann

Die interdisziplinär angelegte Tagung setzte sich zum Ziel, neben dem didaktischen Ertrag erstmals im Kontext des internationalen Festivals die wissenschaftliche Reichweite des Themas Bildliteralität auszuloten. Nach einer theoretischen Verortung im Spannungsfeld zwischen Bildwissenschaft, Literaturdidaktik und Kunstpädagogik wurden diverse analytisch-rezeptive und produktionsorientierte Zugänge reflektiert.

Dr. C. Weißenburger

Eingangs verortete Claudia Vorst das Tagungsthema unter Verweis auf die auch literaturdidaktische Dimension „Bildliteralität". Klaus Ripper ergänzte die kunstdidaktische Perspektive mit seinem Beitrag „Wahrnehmen, Wissen, Handeln – Bild und Bildung in der Kunst". Florian Schultz-Pernice legte überzeugend dar, dass der „Aufbau von Visual Literacy durch Wahrnehmungserfahrungen an den Grenzen der populären Filmsprache" möglich wird, wenn gängige Wahrnehmungsmuster durch Beschleunigung oder Verlangsamung der Bildrezeption in Frage gestellt werden.

Welches Potenzial Kino als außerschulischer Lernort für Schüler_innen bietet, stellten Christian Weißenburger („Umgang mit Filmen und Kino in Schule und Hochschule – Beispiele aus der Praxis") und Henriette Hoppe („Die Arbeit der Kinderjury – Chancen und Grenzen für einen Kompetenzerwerb zwischen Kritik und Genuss") dar. Dass gerade Filmsequenzbeispiele aus der Frühphase des Kinos bei Kindern für didaktisch besonders produktive Irritationen sorgen, zeigte Christine Preuß im Workshop „Andere Filme – anders sehen (lernen!) – Filmbildung im Unterricht durch frühes Kino". Gerrit Althüser ergänzte das Potenzial historischer Stummfilme als Zugang zur ästhetischen Gestaltung aktueller Kinderfilme wie *Emil und die Detektive*. ‚Kleine' filmische Formen thematisierte Florian Wobser im Vortrag „Lektüren audiovisueller Montagen – Alexander Kluges narrative Miniaturen", bevor Ricarda Freudenberg den empirischen Nachweis des nicht nur lesemotivierenden, sondern auch für das literarische Lernen förderliche Potenzial von Boardstories führte.

Der zweite Tag fand im Kino Turmtheater statt und eröffnete den eingeladenen Expertinnen und Experten die Möglichkeit, die Arbeit der Fachjury, der Kritiker- und der Kinderjury während des Festivals hautnah an einem außer(hoch)schulischen Lernort mitzuerleben.

2. Fachtag der Technischen Bildung in Baden-Württemberg Digitalisierung in der Lebens- und Arbeitswelt – Herausforderungen für die technische Bildung

Datum:	07.04.2016
Veranstalter/Ausrichter:	Pädagogische Hochschulen Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Lars Windelband, Abteilung Technik) in Kooperation mit Südwestmetall (Jörn P. Makko, Geschäftsführer Bezirksgruppe Ostwürttemberg)
Veranstaltungsort:	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung in der Lebens- und Arbeitswelt

Am 7. April 2016 fand an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd in Kooperation mit Südwestmetall der 2. Fachtag der Technischen Bildung Baden-Württemberg statt. Die Veranstaltung stand in diesem Jahr unter dem Motto „Digitalisierung in der Lebens- und Arbeitswelt – Herausforderungen für die technische Bildung". In Vorträgen, Workshops und einer Podiumsdiskussion setzten sich ca. 100 Experten und Vertreter aus Bildung, Verbänden und Wirtschaft mit den Veränderungen auseinander, die Digitalisierung und die sogenannte „Industrie 4.0" mit sich bringen. „Wie verändert die Digitalisierung der Arbeitswelt die Anforderungen an die Kompetenzen von Mitarbeitern – zum Beispiel durch die als Industrie 4.0 bekannte Digitalisierung der Produktion?" „Wie muss Lernen innerhalb der digitalisierten Arbeitswelt und als Vorbereitung in der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schule aussehen?" „Welche weiteren Herausforderungen bringt eine digitalisierte Arbeitswelt mit sich – wie werden z. B. Datenschutz und Datensicherheit umgesetzt und was bedeutet eine digitalisierte Arbeitswelt für die Persönlichkeitsrechte von Mitarbeitern?" waren Fragestellungen, auf die eingegangen wurde.

In seinem Grußwort hob Peter Hofelich, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Finanzen, die Bedeutung der Förderung von digitaler Kompetenz hervor, zum Beispiel durch die „Allianz Industrie 4.0". Hofelich machte gleichzeitig klar, dass diese Förderung noch früher ansetzen muss: „Auch in der beruflichen Ausbildung muss die Digitalisierung verankert und durch praktische Elemente ergänzt werden. Deswegen fördert das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft mit insgesamt 6,5 Millionen Euro 15 sogenannte „Lernfabriken 4.0" an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg."

Grußwort von Staatssekretär Peter Hofelich vom baden-württembergischen Ministerium für Finanzen und Wirtschaft

Innerhalb des Fachtages wurden in unterschiedlichen Vorträgen der aktuelle Stand der digitalen Entwicklung, die Potentiale von Industrie 4.0 aber auch die Veränderungen, die sich dadurch in der Arbeitswelt sowie im Hinblick auf Aus- und Weiterbildung ergeben, genauer betrachtet. In einer Podiumsdiskussion analysierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Chancen sowie Herausforderungen der Digitalisierung für den Bildungsbereich. Zusammen mit Unternehmen, Verbänden, Wissenschaftlern sowie Schulen der allgemeinen und beruflichen Bildung wurden konkrete Umsetzungsstrategien und Lernprojekte zur Förderung notwendiger Kompetenzen in einer digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt diskutiert und in den Workshops zu unterschiedlichen Fragestellungen exemplarisch aufgezeigt.

Begrüßung durch Prof. Dr. Lars Windelband, Ausrichter des 2. Fachtages

Insgesamt hat der Fachtag gezeigt, dass der Vernetzungsgedanke zwischen den unterschiedlichen Institutionen der Bildung und Wirtschaft gerade vor dem Hintergrund der Digitalisierung weiter ausgebaut werden muss. Die Experten des Fachtags waren sich einig, dass neben der Investition in die Ausstattung der Schulen auch konkrete didaktische Konzepte zur Umsetzung entwickelt werden müssen, die von den allgemeinbildenden über die berufsbildenden Schulen bis hin zur Hochschulausbildung reichen.

Abschlussveranstaltung des LiST-Projekts „Wie wirken sich Life Skills von Jugendlichen auf den Berufseinstieg aus?"

Datum:	22.04.2016
Veranstalter/Ausrichter:	Pädagogische Hochschulen Freiburg (Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer, Institut für Soziologie) und Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Stefan Immerfall, Abteilung Soziologie und Prof. Dr. Uwe Faßhauer, Abteilung Berufspädagogik)
Veranstaltungsort:	Pädagogische Hochschule Freiburg

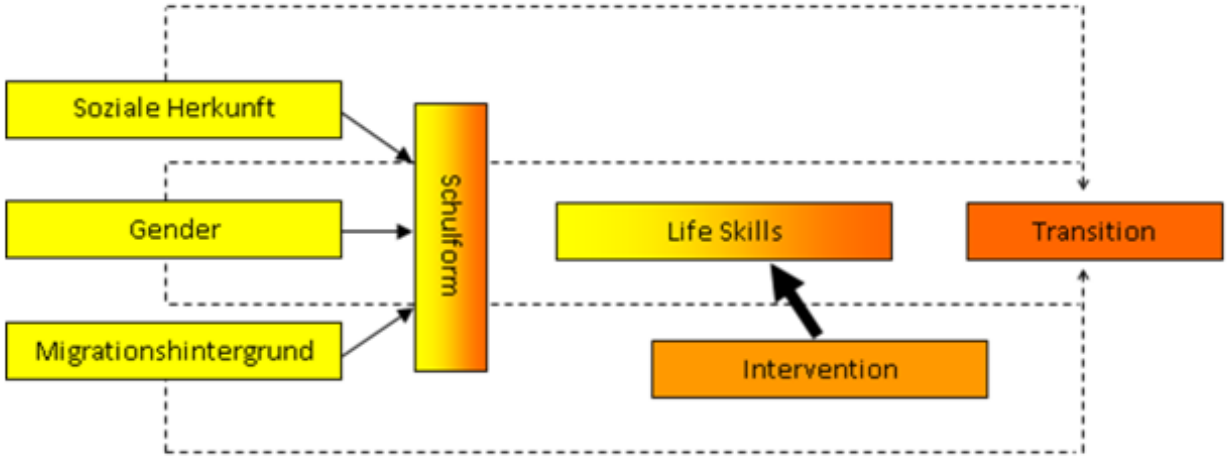
Wer es im Beruf zu etwas bringen will, braucht in der Regel mehr als eine gute Ausbildung oder fachliches Können. Dass die sogenannten Life Skills (Lebenskompetenzen) eine wesentliche Rolle für den Erfolg oder auch den Misserfolg im Job spielen, ist seit geraumer Zeit nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in der Arbeitswelt anerkannt.

Welche Bedeutung haben entsprechende Fähigkeiten insbesondere beim Übergang von der Schule in den Beruf, wer verfügt eher über solche Eigenschaften und vor allem: lassen sich zum Beispiel Selbstvertrauen und Selbstsicherheit fördern, wenn im Schulunterricht gezielt daran gearbeitet wird? Diese Fragen haben Forscher der Pädagogischen Hochschulen in Freiburg und in Schwäbisch Gmünd gemeinsam untersucht. Dazu haben sie zwischen September 2013 und Dezember 2015 insgesamt 668 Schülerinnen und Schüler in Baden-Württemberg in den Blick genommen. An Schultypen waren Grund-, Haupt-, Real-, Werkreal- und Förderschulen vertreten. Finanziert wurde das Projekt durch die Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen des Netzwerks Bildungsforschung.

Am 22. April 2016 wurden die wichtigsten Ergebnisse in einer Abschlusstagung an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg in einer Fachtagung vorgestellt. Nachdem in einem ersten Block das Projekt und die Ergebnisse präsentiert wurden, wurden in einem zweiten Block die Positionen von Expertinnen und Experten aus der interdisziplinär angelegten Life Skills Forschung den LiST-Ergebnissen gegenübergestellt. In einer gemeinsamen Podiumsdiskussion wurden abschließend die Relevanz von Life Skills an Schulen und außerhalb von Schulen diskutiert.

Abb. 1

Das Analysedesign des LiST-Projekts



In den Projektergebnissen wurden die Grenzen der Intervention deutlich: „Übergreifende Handlungskompetenzen ändert man nicht mit einer Unterrichtsstunde pro Woche", so das Fazit von Uwe Bittlingmayer (Freiburg). Andererseits haben gerade eher „bildungsferne" Jugendliche besonders gut auf das Life-Skills-Training angesprochen. Bestätigt sahen die Forscher aber einen Zusammenhang zwischen sozialen Kompetenzen und der weiteren beruflichen Entwicklung der Jugendlichen: Diejenigen mit starken Life Skills waren vermehrt auf dem Weg zum Abitur oder zur Fachhochschulreife oder bereits in einer Ausbildung.

9. Fachtagung Sprache „Vielfalt als Chance – Zum Umgang mit Mehrsprachigkeit"

Datum: 03.–04.06.2016
Veranstalter/Ausrichter: Peter Sauber Agentur und Mitveranstalter: Stadt Heidenheim; wissenschaftliche Leitung: PH Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Patricia Nauwerck, Abteilung Deutsch)
Veranstaltungsort: Heidenheimer Congress Centrum

Sprachliche Vielfalt: Chancen nutzen, Herausforderungen bewältigen

Obwohl Mehrsprachigkeit in Deutschland schon sehr viel länger eine gesellschaftliche Realität darstellt, ist sie erst im Zuge des „PISA-Schocks" vor rund eineinhalb Jahrzehnten verstärkt ins Blickfeld der Bildungspolitik geraten. Seither wurden viele Anstrengungen unternommen, um die Bildungschancen von Kindern mit anderen Herkunftssprachen zu verbessern. Durch den Ausbau der Zweitspracherwerbsforschung ist die einst defizitorientierte Haltung der Öffentlichkeit einer positiven Wahrnehmung von „Mehrsprachigkeit als Chance" gewichen. Um diese Potenziale zu entfalten und die mit der Neuen Migration verbundenen Herausforderungen zu meistern, bedarf es kontinuierlicher Aus- und Weiterbildung des pädagogischen Fachpersonals, so dass für die Fachtagung Sprache 2016 das Schwerpunktthema „Umgang mit Mehrsprachigkeit" nahe lag.

Insgesamt 22 Referentinnen und Referenten aus der Wissenschaft sowie der pädagogischen Praxis gestalteten für das aus Lehr- und Sprachförderkräften sowie Fachkräften aus Kommunen und Kitas bestehende Fachpublikum vier Themenportale zu den Bereichen „Doppelter Erstspracherwerb", „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache", „Didak-

tische Ansätze im Kontext Neuer Migration“ und „Bewegte Sprache“. Neben hochkarätigen Plenarvorträgen, praxisorientierten Workshops und spannenden Podiumsdiskussionen wurde den 380 Besucherinnen und Besucher im Heidenheimer Congress Centrum auch reichlich Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch geboten. Anregungen für Sprachförderkräfte lieferte zudem die begleitende Messe mit einer großen Auswahl an pädagogischer Fachliteratur sowie kindgerechten Sprachlernmitteln.

Angeregte Diskussion unter Experten auf dem Podium der Fachtagung Sprache 2016

Namhafte Plenar-Redner wie Bestseller-Autor Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer vom Universitätsklinikum Ulm und der Präsident des Didacta Verbandes Prof. Dr. mult. Wassilios E. Fthenakis vermittelten in Impulsvorträgen neueste Erkenntnisse der Bildungsforschung. Dr. Ilse Wehrmann zeigte in ihrem Beitrag, wie Mehrsprachigkeit in der Kita verankert werden kann. Eine aktive Diskussion mit den Referentinnen und Referenten sowie wechselnden Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf dem Podium sorgte für einen angeregten Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Dabei waren sich alle einig: Mehrsprachigkeit ist eine Chance.

Chancengleichheit setzt jedoch eine möglichst frühe, kindgerechte Sprachförderung voraus. Prof. Dr. Haci-Halil Uslucan bereicherte das Programm mit seiner Expertise zu den Themen Integration und Migration. Workshops und interaktive Seminare zeigten Methoden auf, mit denen mehrsprachige Kinder gefördert werden können. Ein besonderes Augenmerk lag auf spielerischen, kreativen Ansätzen. Beim Angebot des Motopädagogen Peter Pastuch wurden Wörter spielerisch in Silben zerlegt und gleichzeitig Koordination und Geschicklichkeit durch Bewegung trainiert. „Ein wunderbarer Workshop“, freute sich eine Teilnehmerin und kündigte an, dass sie die Anregungen aufgreifen und mit den Kindern in ihrer Kita ausprobieren werde.

Auch beim Sprech- und Stimmworkshop von Prof. Marc Aisenbrey lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Nützliches für den beruflichen Alltag. Der Referent verdeutlichte anhand aktiver Lockerungs- und Beweglichkeitsübungen, wie man Raum für die eigene Stimme schafft, um diese optimal nutzen zu können. „Es wurde intensiv gearbeitet, aber wir haben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern auch ausreichend Gelegenheit gegeben, untereinander ins Gespräch zu kommen, so zum Beispiel bei der Abendveranstaltung in lockerer Atmosphäre. Eine gute Veranstaltung lebt schließlich auch vom Netzwerken und Erfahrungstausch“, zog Mitveranstalter Peter Sauber von der Stuttgarter Peter Sauber Agentur für Messen und Kongresse Bilanz.

Für Auflockerung im Programm sorgte der Auftritt des bekannten Fernseh-Kabarettisten Fatih Çevikkollu. Er selbst ist zweisprachig aufgewachsen und konnte aus eigener Erfahrung berichten. „Im Türkischen gibt es ein Sprichwort: ‚Bir lisan bir isan‘ und bedeutet ‚Je mehr Sprachen man spricht, desto mehr Menschen vereinigt man in sich‘. Mehrsprachigkeit ist ein Gewinn, ein Geschenk, dessen Wert man später erst erfährt, denn Sprache ist der Schlüssel zur Welt“, brachte Fatih Çevikkollu eine der zentralen Aussagen der Fachtagung Sprache anschaulich auf den Punkt.

Sprache spielerische erproben und der Stimme Raum geben im Workshop mit Prof. Marc Aisenbrey

Ökumenischer Fachtag „Im Gespräch sein – Leben, Glaube, Kommunikation im Schulalltag“

Datum: 14.06.2016
Veranstalter/Ausrichter: Katholisches und Evangelisches Schuldekanat, Staatliches Schulamt Göppingen in Kooperation mit dem Institut für Weiterbildung und Hochschuldidaktik (IWH) der PH Schwäbisch Gmünd (PH SG)
Veranstaltungsort: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Begrüßung durch den Prorektor für Studium und Lehre, Prof. Dr. H. Schöne

Wissenschaftliche Weiterbildung erweist sich als Medium der Dissemination von Forschungserkenntnissen bzw. des Wissenstransfers zwischen der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und diversen gesellschaftlichen Praxen. Das Institut für Weiterbildung und Hochschuldidaktik (IWH) organisiert entsprechende Transferveranstaltungen, um den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis sowie die Professionalisierung der im Profil der PH SG befindlichen Felder zu fördern. Dies erfolgt aus Initiative des IWH sowie in Kooperation mit unterschiedlichen Kooperationspartnern innerhalb und außerhalb der Hochschule.

Das IWH veranstaltete gemeinsam mit den Schwäbisch Gmünder Schuldekanaten und dem Staatlichen Schulamt Göppingen am 14.03.2016 den Ökumenischen Fachtag „Im Gespräch sein – Leben, Glaube, Kommunikation im Schulalltag“; der Fachtag zeigte neben inspirierenden Einblicken in das Thema auch die gelingende institutionelle Vernetzung und erfolgreiche Kooperation in Sachen Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern in der Region.

Beim Entwickeln ihrer Identität sind Kinder und Jugendliche auf kommunikativen Austausch angewiesen. Dabei stellen multireligiös, multikulturell und inklusiv geprägte Kontexte vor besondere Herausforderungen. Zentrale Fragestellungen dieser Veranstaltung waren: Wie können Lehrerinnen und Lehrer Kommunikationsprozesse in unterschiedlichen schulischen Zusammenhängen gut gestalten? Wie können sie die Lust am gemeinsamen Fragen fördern? Wie können sie Gespräche vertiefen und differenzierte Sichtweisen anregen?

Zwei Fachvorträge am Morgen legten die Grundlage für einen fundierten Austausch, die durch Prof. Dr. Hans Mendl (Universität Passau) und Prof. Dr. Elisabeth Schwarz (Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems) bestritten wurden. Mit 14 Workshopangeboten in zwei Workshoprunden wurde am Nachmittag das Angebot des Fachtages abgerundet.
Für einen kommunikativen Ausklang am Nachmittag sorgte die Kabarettistin Marlies Blume mit ihrem Beitrag „Schwätza – mit Leib ond Seel, Händ und Fiaß und von Herz zu Herz“.

Kabarettistin Marlies Blume

Arbeitstagung der Projekte QuiF und QM-F „Situation der Forschungsunterstützung an kleineren Hochschulen – Bilanz und Perspektiven“

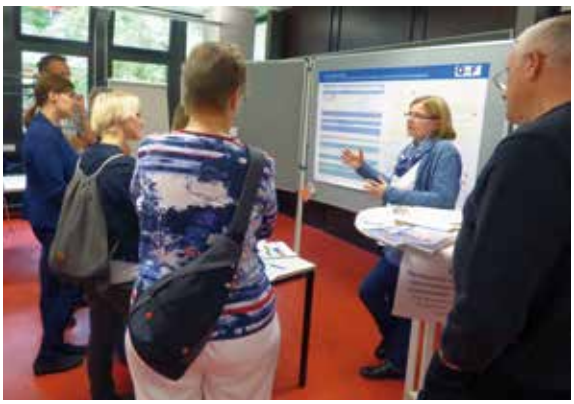
Datum: 15.07.2016
Veranstalter/Ausrichter: QuiF-Projektteam unter der Organisation der PH Karlsruhe (neben PH Ludwigsburg und PH Schwäbisch Gmünd)
Veranstaltungsort: Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Die Arbeitstagung „Situation der Forschungsunterstützung an kleineren Hochschulen – Bilanz und Perspektiven“, die von den beiden Projekten „QuiF“ (Baden-Württemberg) und „QM-F“ (Sachsen) in Kooperation organisiert wurde, hat bundesweit für großes Interesse gesorgt. Bereits Wochen vor Anmeldeschluss waren die 70 Teilnehmerplätze vergeben – an Interessierte aus dem gesamten deutschsprachigen Raum. Die Veranstaltung fand am 15. Juli 2016 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe statt.

Projektmitarbeiter_innen von QuiF und QM-F

Bereits seit 2012 beschäftigen sich die HAWs des Freistaates Sachsen mit dem Thema „Qualitätsmanagement in der Forschung (QM-F)“, und seit 2015 existiert die Kooperation mit dem Projekt „Qualität in der Forschung – Optimierung der Unterstützungs- und Dienstleistungsprozesse (QuiF)“, das von Januar 2014 bis Dezember 2016 vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg gefördert und an den Pädagogischen Hochschulen Karlsruhe, Ludwigsburg und Schwäbisch Gmünd in Baden-Württemberg durchgeführt wurde. Im Rahmen der Arbeitstagung stellten die Mitarbeitenden der beiden Projekte die Ergebnisse vor und diskutierten mit Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Forschungsunterstützung den derzeitigen Status quo sowie Perspektiven der Forschungsförderung an kleineren Hochschulen.

Nach dem Grußwort der Karlsruher Projektleitung Prof. Dr. Gabriele Weigand stellten die Projektkoordinatorin Dr. Sarah Weber und der Karlsruher Forschungsreferent Stefan Wörmann das Projekt QuiF mit seinen Inhalten, Zielen sowie bisherigen Projektergebnissen, wie beispielsweise den Forschungskompass, vor. Anschließend wurde diskutiert, wie Qualitätsmanagement in der Forschung verstanden werden sollte, um eine rege Forschungskultur an den Hochschulen zu fördern. Auch die HAWs Sachsen präsentierten ihr QM-F-Projekt. Unabhängig vom QuiF-Projekt sind ähnliche Motivationen, Maßnahmen und Ergebnisse im Projekt „QM-F – Qualitätsmanagement in der Forschung an den sächsischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften“ vorgestellt worden, wodurch sich die Vorgehensweisen der beiden Projekte bestätigten.



Beispiel des Worldcafés

Unter aktiver Einbindung der Tagungsteilnehmenden wurden zur Thematik offene Formate wie ein „Open Space: Forschung? Unterstützung? Erkundungen?“, Werkstattgespräche zu den Themen „Forschung an kleineren Hochschule stärken – Ermöglichungskultur etablieren“ und „Qualitätssicherung und Forschung – Freiräume für gute Arbeit?“ sowie ein „World Café: Forschung „managen“ – Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven“ angeboten. Durch Inputs wie beispielsweise von Dr. Stephan Cludius-Brandt (Fachhochschule Bielefeld) sowie von Dr. Wolfgang Greller (Pädagogische Hochschule Wien) zeigten sich die Bandbreite der verschiedenen Hochschularten und die durchaus vorhandenen Gemeinsamkeiten.

Ein wichtiges Ergebnis der Arbeitstagung war, dass Forschungsförderung und Qualitätsmanagement in der Forschung, unabhängig von Hochschulart und Fachbereichen, ähnlichen Herausforderungen gegenüber stehen und dass sich Forschungsunterstützung auf Serviceangebote wie Antragsberatung und Nachwuchsförderung sowie finanzielle und ideelle Anreize konzentriert und nicht – wie häufig verstanden – die Forschungsleistungsmessung der Forschenden im Blick hat. Programm, Vorträge, Impressionen unter www.werkstatt-quif.de.

Tabellarische Gesamtübersicht zu Tagungen und wissenschaftlichen Veranstaltungen im Berichtszeitraum

Datum	Veranstaltungstitel
10.–11.10.2014	Tagung: „Wischende Finger im Sachunterricht –Tablets in der Grundschule“ *Organisation/Ausrichter:* Prof. Dr. Thomas Irion (Abteilung Grundschulpädagogik der PH Schwäbisch Gmünd) mit Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) e.V. – AG Neue Medien
12.–13.11.2014	AGBFN-Forum (Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz): „Verzahnung beruflicher und akademischer Bildung – Duale Studiengänge in Theorie und Praxis“ *Organisation/Ausrichter:* Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) und PH Schwäbisch Gmünd (Prof. Dr. Uwe Faßhauer, Abteilung Berufspädagogik)
27.02.2015	Gmünder Lehrerforum 2015: „Bildungsauftrag: Berufsorientierung“ – Strukturen, Maßnahmen und didaktische Konzepte“ *Organisation/Ausrichter:* Institut für Schulentwicklung und Weiterbildung der PH Schwäbisch Gmünd
17.04.2015	Tagung: „Zusammenarbeit mit Eltern. Erfolgreich kommunizieren und kooperieren. Wissenstransfer von der Theorie in die Praxis“ *Organisation/Ausrichter:* Jun.-Prof. Dr. Gernot Aich und Christina Kuboth (Abt. Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention der PH Schwäbisch Gmünd)
28.–30.05.2015	Tagung MACAS 2015: “MACAS – Mathematics And its Connections to the Arts and Sciences – 10th Anniversary of the MACAS-Symposium” *Organisation/Ausrichter:* Prof. Dr. Astrid Beckmann, Lukas Hieber, Hans-Peter Nutzinger, Dr. Simon Zell, (Abteilung Mathematik der PH Schwäbisch Gmünd) *Internationales Organisationsteam:* Prof. Dr. Astrid Beckmann (PH Schwäbisch Gmünd), Prof. Dr. Claus Michelsen (University of Southern Denmark Odense) und Prof. Dr. Viktor Freiman (Université Moncton, Kanada)
12.–13.06.2015	20. Coping-Tagung: „Themenschwerpunkt: neueste Entwicklungen in der Grundlagenforschung und den Anwendungsfragen im Bereich Emotionen, Stress, Stressbewältigung und Selbstregulation“ *Organisation/Ausrichter:* Prof. Dr. Heike Eschenbeck, Dr. Uwe Heim-Dreger und Ines Schröder (Abteilung Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie der PH Schwäbisch Gmünd)
12.–13.06.2015	Fachtagung Sprache 2015: „Spracherwerbsprozesse unterstützen und gestalten – (Vor-)Lesen, Erzählen, Verstehen“ Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Patricia Nauwerck (Abteilung Deutsch der PH Schwäbisch Gmünd), Veranstalter: Peter Sauber Agentur, Mitveranstalter: Stadt Heidenheim
09.09.2015	PRIMARSTUFENTAG & SEKUNDARSTUFENTAG zum Thema: „Bildungsplan 2016“ *Organisation/Ausrichter:* Staatliches Schulamt Göppingen in Kooperation mit dem Institut für Weiterbildung und Hochschuldidaktik der PH Schwäbisch Gmünd
24.–25.10.2015	Tagung: „Europabildung in der Grundschule“ Finanzielle Förderung durch das Jean Monnet-Projekt „Frühe Europabildung (StartEU)“ *Organisation/Ausrichter:* Prof. Dr. Helmar Schöne und PD Dr. Klaus Detterbeck (Abteilung Politikwissenschaft der PH Schwäbisch Gmünd)

04.–06.02.2016	GELEFA-Konferenz an der PH Weingarten: „Geschlechtergerechte Fachdidaktik in Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaften“ BMBF-geförderte Fachtagung *Organisation/Ausrichter:* Prof. Dr. Marita Kampshoff (Abteilung Schulpädagogik, PH Schwäbisch Gmünd) und Prof. Dr. Claudia Wiepcke (Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik, PH Weingarten)
26.02.2016	Gmünder Lehrerforum 2016: „Forum Lerntherapie“ *Organisation/Ausrichter:* IWH – Institut für Weiterbildung und Hochschuldidaktik der PH Schwäbisch Gmünd
14.03.2016	Ökumenischer Fachtag: „Im Gespräch sein – Leben, Glaube, Kommunikation im Schulalltag“ *Organisation/Ausrichter:* IWH – Institut für Weiterbildung und Hochschuldidaktik der PH Schwäbisch Gmünd in Kooperation mit dem Ev. Schuldekanat und dem Kath. Schuldekanat Schwäbisch Gmünd sowie dem Staatlichen Schulamt Göppingen
18.–19.03.2016	Tagung kikife: „Lernen mit stehenden und laufenden Bildern: Bildliteralität im Übergang von Literatur und Film als interdisziplinäre Aufgabe und Chance kompetenzorientierter Fachdidaktik“ *Organisation/Ausrichter:* Prof. Dr. Claudia Vorst, Dr. Henriette Hoppe und Dr. Christian Weißenburger (Abteilung Deutsch der PH Schwäbisch Gmünd)
07.04.2016	2. Fachtag der Technischen Bildung Baden-Württemberg: „Digitalisierung in der Lebens- und Arbeitswelt – Herausforderungen für die Technische Bildung“ *Organisation/Ausrichter:* Prof. Dr. Lars Windelband (Abteilung Technik der PH Schwäbisch Gmünd) und Jörn P. Makko, Geschäftsführer Bezirksgruppe Ostwürttemberg, Südwestmetall
22.04.2016	Fachtagung (an der PH Freiburg): „Life Skills als Transitionshilfe? Berufsbiografische Konsequenzen gestärkter Lebenskompetenzen für die erfolgreiche Einmündung an der 1. Schwelle“ Abschlussveranstaltung des durch die Baden-Württemberg-Stiftung im Rahmen des Netzwerks Bildungsforschung geförderten Projektes LiST *Organisation/Ausrichter:* Prof. Uwe H. Bittlingmayer (Institut für Soziologie, PH Freiburg) mit Prof. Dr. Stefan Immerfall (Abteilung Soziologie, PH Schwäbisch Gmünd) und Prof. Dr. Uwe Faßhauer (Abteilung Berufspädagogik, PH Schwäbisch Gmünd)
03.–04.06.2016	Fachtagung Sprache 2016: „Vielfalt als Chance – Zum Umgang mit Mehrsprachigkeit!“ Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Patricia Nauwerck (Abteilung Deutsch der PH Schwäbisch Gmünd), Veranstalter: Peter Sauber Agentur, Mitveranstalter: Stadt Heidenheim
10.06.2016	Gmünder Tag der Grundschulmathematik *Organisation/Ausrichter:* Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler (Abteilung Mathematik der PH Schwäbisch Gmünd) in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Wissenstransfer der PH Schwäbisch Gmünd
15.07.2016	Arbeitstagung QuiF (an der PH Karlsruhe): „Situation der Forschungsunterstützung an kleineren Hochschulen – Bilanz und Perspektiven“ Gefördert wird das Projekt QuiF aus Mitteln des MWK Baden-Württemberg. *Organisation/Ausrichter:* QuiF-Projektteam unter der Organisation der PH Karlsruhe (in Zusammenarbeit mit der PH Ludwigsburg und der PH Schwäbisch Gmünd) in Kooperation mit dem Projekt „Qualitätsmanagement in der Forschung an den sächsischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften“

Forschungskolloquium

Wintersemester 2014/2015

05.11.2014
Dr. Gunter Stemmler:
„Zum Geschichtsbild der Bundesrepublik Deutschland im Jubiläumsjahr 1989. Eine quantitativ-qualitative Analyse dokumentarischer Fernsehsendungen“

19.11.2014
Juniorprof. Dr. Anja Carlsohn:
„Anwendbarkeit der segmentalen bioelektrischen Impedanzanalyse in der Gesundheitsförderung nach Sportinterventionen – erste Ergebnisse des Kokos-Projekts“

17.12.2014
Christian Lang, Universität Ulm:
„Kompetenzorientiertes Lehren in der Experimentalchemie für Lehramtsstudierende“

14.01.2015
Luisa Abdessadok/Dr. Margarete Menz:
„Bildung im Elementarbereich. Positionierungen von Fachkräften und Eltern“

28.01.2015
Bianca Strohmaier:
„Die Einführung der Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg: Sozialräumliche Erfolgsbedingungen der Gemeinschaftsschule“

Sommersemester 2015

29.04.2015
Aurelia Kimaro, University of Dar es Salaam, Tanzania:
„Environmental/Sustainability education Integration into Primary School Curriculum in Tanzania: Exploring the gaps between teachers' beliefs and practices towards EE”

13.05.2015
Prof. Dr. Marita Kampshoff:
„Bericht über das Forschungssemester“

10.06.2015
Dagmar Nuding:
„IMPACTS – Improving Parental Competencies and Strenghts – Entwicklung und Evaluation eines Elternbildungsprogramms für Eltern von Kindern zwischen zwei und zehn Jahren“

24.06.2015
Barbara Pracharz:
„Identitätsentwicklung in neucharismatischen Gruppen: Eine Untersuchung zur subjektiven Konstruktion von Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“

08.07.2015
Martin Leitner, Pädagogische Hochschule Oberösterreich:
„Förderung der exekutiven Funktionen in der 5. Schulstufe im Fach Bewegung und Sport“

22.07.2015
Evelin Schröter:
„Entwicklung der Kompetenzerwartung durch Lösen physikalischer Aufgaben einer multimedialen Lernumgebung“

Wintersemester 2015/2016

21.10.2015
Violeta Trninic:
„Qualität in der Krippe – Analyse der Interaktionsgestaltung von frühpädagogischen Fachkräften unter besonderer Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse nach Bindung und Exploration am Beispiel der Essenssituation"

04.11.2015
Prof. Dr. Carsten Heinze/Dr. Kristin Heinze:
„Die pädagogisch-didaktische Transformation der nationalsozialistischen Ideologie in den Fibeln des Nationalsozialismus am Beispiel des Führer- und Heldenkultes"

18.11.2015
Wolfgang Becker:
„Auswirkungen unterschiedlicher experimenteller Repräsentationen auf Leistung und Wissen bei Grundschulkindern der Jahrgangsstufen drei und vier im Sachunterricht der Grundschule"

02.12.2015
Doris Anna Gebhard, Fachhochschule Kärnten:
„Demenz in Bewegung: Konzeption, Umsetzung und Evaluation einer gesundheitswirksamen Bewegungsintervention für Menschen mit Demenz unter besonderer Berücksichtigung partizipativer Elemente"

16.12.2015
Juniorprof. Dr. Jeanette Alisch:
„BNE in Kitas – eine landesweite Evaluation zur Praxis von BNE bei Erzieher_innen in Baden-Württemberg"

13.01.2016
Armin Ruch:
„Erhebungsinstrumente für das Tablet programmieren und einsetzen"

27.01.2016
Prof. Dr. Gerhard Fritz:
„Geschichtslehrerausbildung in Baden-Württemberg, 1. Phase"

Sommersemester 2016

27.04.2016
Dr. Martina Schmette:
„Die elektronische Projektakte bei Drittmittelprojekten – eine Kurzinformation"

25.05.2016
Abdoul-Kawihi Ibrahima Issaka, LGFG-Stipendiat
„Fremd- und Selbstverortungen: Wahrnehmungskonstruktionen in allochthonen und autochthonen Reiseführern zu Kenia"

08.06.2016
Prof. Dr. Uwe Maier:
„Erfolgreiche und weniger erfolgreiche Muster der Nutzung einer computergestützten Lernverlaufsdiagnostik"

22.06.2016
Dr. Elena Klimova:
„LAMA: Learning Activities for the development of Mathematical Abilities"

06.07.2016
Prof. Dr. Marita Kampshoff:
„Von der Konstruktion zur Dekonstruktion – Implikationen für eine geschlechtergerechte MINT-Berufsorientierung"

20.07.2016
Juniorprof. Dr. Markus Emden/Dr. Armin Baur:
„‚Entdeckendes Experimentieren' – Wirksamkeit einer Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung im Format der Schulwerkstatt"

Forschungsbezogene Ausschüsse

Senatsausschuss für Forschung

Der Senatsausschuss für Forschung berät u.a. über die eingereichten Anträge der hochschulinternen Förderformate und erarbeitet eine Empfehlung für die zu fördernden Projekte als Entscheidungsgrundlage für das Rektorat. Insgesamt wurden Im Berichtszeitraum 14 Anträge bewilligt: drei Anträge zur Anschubfinanzierung eines Drittmittelprojektes, drei Anträge für die Durchführung von Tagungen, vier Anträge für die Publikation eines Tagungsbandes und vier Anträge zur Unterstützung von Projekten von Nachwuchswissenschaftler_innen. Der Senatsausschuss für Forschung hat insgesamt sechsmal getagt.

Mitglieder (01.10.2014 – 30.09.2016)

Vorsitz:	Prorektor Prof. Dr. Hans-Martin Haase
Fakultät I:	Prof. Dr. Thomas Irion Prof. Dr. Marita Kampshoff Dr. Stefan Kruse Dr. Jens Keyßner (seit 01.01.2015)
Fakultät II:	Prof. Dr. Michael Behr Prof. Dr. Gerhard Fritz Dr. Isabella Heinisch (bis 31.03.2015) Dr. Rüdiger Philipp Rackwitz (seit 01.04.2015)
Gleichstellungsbeauftragte:	Dr. Margarete Menz Dr. Sibylle Jäger (Stellvertr. Gleichstellungsbeauftragte) (ab 01.04.2015)
Studentisches Mitglied:	Pablo Maximilian Lenk (bis 30.09.2015) Togay Cig (seit 01.10.2015)
Forschungsreferat:	Dr. Martina Schmette (Forschungsreferentin)

Ersatzmitglieder (01.10.2014 – 30.09.2016)

der Fakultät I
- Professoren: Prof. Dr. Franz Josef Wetz
- Mittelbau: 1. Ersatzmitglied: Dr. Jens Keyßner
2. Ersatzmitglied: Dr. Sibylle Jäger

der Fakultät II
- Professoren: Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
- Mittelbau: 1. Ersatzmitglied: Dr. Rüdiger Philipp Rackwitz
2. Ersatzmitglied: Konrad Bauerle

der studentischen Vertreter im Forschungsausschuss

Christian Koller (bis 30.09.2015)
Maximilian Wolf (bis 30.04. 2016)
Pascal Hogh (ab 01.05.2016)

Ausgeschiedene Mitglieder im Berichtszeitraum:

Dr. Isabella Heinisch

Ausgeschiedene studentische Vertreter:

Pablo Maximilian Lenk
Togay Cig
Christian Koller (Ersatzmitglied)
Maximilian Wolf (Ersatzmitglied)

LGFG-Vergabekommission

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden an der PH Schwäbisch Gmünd Stipendien zur Vorbereitung auf die Promotion nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG) vergeben. Die LGFG-Vergabekommission entscheidet über die Vergabe des Stipendiums.

Die LGFG-Vergabekommission entspricht der Zusammensetzung des Senatsausschusses für Forschung.

Ethikkommission

Die Ethikkommission hat im Berichtszeitraum insgesamt neun Anträge geprüft (fünf Anträge 2015, vier Anträge 2016). Für acht Anträge wurde ein Ethikvotum ausgesprochen. Bei einem Antrag mussten weitere Informationen eingeholt werden, sodass die Kommissionsentscheidung in den nächsten Berichtszeitraum fällt.

Mitglieder der Ethikkommission (01.10.2014 – 30.09.2016)

- Vorsitz: Prof. Dr. Hans-Martin Haase, Prorektor für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen
- Dr. Martina Schmette, Forschungsreferentin
- Prof. Dr. Birte Dohnke, Gesundheitspsychologie
- Prof. Dr. Franz Josef Wetz, Philosophie
- Prof. Dr. Andreas Benk, Katholische Theologie (ab 01.10.2015)
- Prof. Dr. Martin Weyer-Menkhoff, Evangelische Theologie (bis 30.09.2015)
- PD. Dr. med. Jens Martin Mayer, Chefarzt am Stauferklinikum
- Klaus Mayerhöffer, Direktor des Amtsgerichts Schwäbisch Gmünd

Forschungs- und Anwendungszentren

Bilderbuchwerkstatt BUFO
Diagnostisches Zentrum
Institut für Weiterbildung und Hochschuldidaktik
Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung
Kompetenzzentrum für naturwissenschaftliche Bildung
Zentrum für Forschungspraxis
Zentrum für Medienbildung

Bilderbuchwerkstatt BUFO

Leitung: Prof. Dr. Claudia Vorst
Mitarbeiterin: Dr. Eva-Maria Dichtl
Kontakt: eva-maria.dichtl(at)ph-gmuend.de

Das Bilderbuchzentrum BUFO (für BUchFOrscher oder Bücher-UFO) ist eine Lernwerkstatt für literarästhetisches Lernen mit und an Bilderbüchern und verwandten Medien an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und versteht sich als feste Arbeitsumgebung für das forschende und entdeckende Lernen von Kindern, Studierenden und Fachkräften. Ein vielfältiger Bestand an aktuellen, literarästhetisch komplexen erzählenden Bilderbüchern wie auch kanonischer Bilderbuchliteratur, Comics und nonverbalen Narrationen, Medienverbünden, zweisprachiger Literatur und Sprachspielen/Lyrik lädt Kinder und Erwachsene dazu ein, eigene Zugänge zu den Lerngegenständen zu finden sowie Fragestellungen rund um Bildliteralität, literarische Rezeptions- und Produktionskompetenz, Leseförderung und literaturbasierte Sprachförderung theoretisch und praktisch zu bearbeiten.

Das Bilderbuchzentrum BUFO wurde am 21.01.2015 eröffnet und bietet unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Claudia Vorst für die verschiedenen Zielgruppen folgende Angebote:

Angebote für Studierende

- Seminare nach dem ‚Drehtürmodell': Entwicklung theoretischer Fragestellungen z. B. zur Literatur- und Medienrezeption – praktische Erprobung im BUFO – Reflexion des gewonnenen Datenmaterials in literaturdidaktischen Seminaren bzw. Forschungsseminaren
- Unterstützung bei Literaturprojekten und Lektürevorhaben (durch die Leitung oder in Peer-Learning-Situationen)
- Freie Öffnungszeit (während der Vorlesungszeit wöchentlich und nach Absprache)
- 4 Professionalisierungspraktikumsplätze pro Semester
- Sonderveranstaltungen: Lesungen, Fachvorträge (in Verbindung mit Seminaren); Besprechung aktueller Neuerscheinungen („Neues aus dem BUFO", 2x pro Semester)

Weiterbildungsangebote für Fachkräfte

- Praxisbezogene didaktisch-methodische Impulse zum Umgang mit zeitgenössischen Bilderbüchern; Vorstellung von Neuerscheinungen, Anschlusskommunikationen und -handlungen zu aktuellen Bilderbüchern, Etablierung einer (Vor-) Lesekultur (Fortbildungsthemen siehe Homepage: http://www.ph-gmuend.de/bufo)
  - für Lehrkräfte und Erzieher_innen
  - für Lesepat_innen
  - für sozialpädagogische Fachkräfte
  - für interessierte Eltern

- Individuelle Unterstützung bei Literaturprojekten und Lektürevorhaben auf Anfrage
- Freie Öffnungszeit, Lesungen, Fachvorträge (vgl. oben)

Angebote für Kindertageseinrichtungen und Grundschulen

- Besuch im Bilderbuchzentrum: Freie Lesezeiten und offene Angebote zum Bestand des Bilderbuchzentrums (wöchentliche AG „Buchforscher" wie auch individuelle Besuche von Schulklassen und Kindergruppen)
- Angeleitete Angebote zu unterschiedlichen Bilderbüchern und Medienverbünden (Themen nach Absprache)

Weitere Informationen zum BUFO finden sich unter:
http://www.ph-gmuend.de/einrichtungen/forschungs-und-anwendungszentren/bilderbuchwerkstatt-bufo/

Diagnostisches Zentrum

Leitung: Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann
Geschäftsführung: Dr. Uwe Heim-Dreger
Kontakt: uwe.heim-dreger(at)ph-gmuend.de

Das Diagnostische Zentrum der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd betreibt Forschung, Lehre und Dienstleistung im Bereich der pädagogisch-psychologischen Diagnostik. Die Methoden der Psychologischen Diagnostik dienen der Erhebung und Aufbereitung von Informationen, um begründete Entscheidungen zu treffen. Die Psychologische Diagnostik bietet ein zunehmend größeres Spektrum an Methoden, das u.a. vom Interview über die Beobachtung und Fragebogen bis zum Einsatz experimentalpsychologischer Testverfahren reicht. Um die diagnostische Kompetenz der Studierenden zu erhöhen, hat der Ministerrat beschlossen, dass ab 2007 „Diagnostik und Forderung" für alle künftigen Grund- und Hauptschullehrer Pflicht wird. An dieser Aufgabe beteiligt sich auch das Diagnostische Zentrum. Gesundheitspsychologische Diagnostik wird für die Planung und Evaluation von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung benötigt.

Die Testbibliothek (Raum A 207b) ist der Kernbereich des Diagnostischen Zentrums. Sie enthält über 600 psychologische und pädagogische Testverfahren für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene und die entsprechenden Handbücher und Nachschlagewerke. Der Schwerpunkt liegt auf Intelligenz-, Leistungs-, Persönlichkeits-, Entwicklungs- und Schultests. Aber auch berufsbezogene, gesundheitspsychologische, klinische und neuropsychologische Verfahren werden in der Testbibliothek bereitgehalten. Beratung bei der Planung von diagnostischen Prozessen inkl. der Auswahl, Anwendung, Auswertung und Interpretation von Testverfahren werden geleistet.

Lehre

- Pädagogisch-psychologische Diagnostik (Aufgabenfelder, diagnostische Strategien, Anwendung von Tests z. B. zu Intelligenz, Schulleistung, Angst und Belastung)
- Verhaltensbeobachtung im Unterricht (z. B. Kategoriensysteme, computergestützte Videoanalyse)
- Abschlusssarbeiten zur Entwicklung und Anwendung pädagogisch-psychologischer Diagnostik (z. B. Angstbewältigung im Sportunterricht, Effekte von Lerntagebüchern) und gesundheitspsychologischer Diagnostik (Gesundheistverhalten und einstellungen von Kindern und Jugendlichen; Stress und Stressbewältigung)

Forschung

- Entwicklung von Fragebogenverfahren (z. B. Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter; Selbstwirksamkeitserwartungen im Umgang mit Neuen Medien, Angst und Freude in der Schule, Gesundheitsverhalten und Gesundheitseinstellungen von Kindern)
- Entwicklung von experimentellen Verfahren zur „impliziten Diagnostik" (z. B. Angst: Emotionaler Stroop-Test, Dot-Probe-Test, Gesundheitsverhalten bzw. Einstellungen gegenüber Nahrungsmitteln: Impliziter Assoziationstest)
- Entwicklung und Anwendung von Evaluationsinstrumenten
- Promotionen (Selbst- und Fremdbeschreibungen experimentelle Diagnostik im Grundschulalter, Verhaltensbeobachtung, Evaluation der Lehre)
- Publikationen (national und international sichtbare Veröffentlichungen in referierten wissenschaftlichen Zeitschriften und Hand- und Lehrbüchern zu psychologischer Diagnostik, inkl. Fragebogen und experimentelle Testverfahren; Publikation von Tests und Manualen)
- Gutachtertätigkeit
- Kongressaktivitäten

Dienstleistung

- Testbibliothek (psychologische und pädagogische Testverfahren: Intelligenz-, Leistungs-, Persönlichkeits-, Entwicklungs- und Schultests, ferner berufsbezogene, gesundheitspsychologische, klinische und neuropsychologische Verfahren, Handbücher und Nachschlagewerke)

- Beratung bei der Planung der diagnostischen Strategie, der Auswahl der Verfahren, der Auswertung und Interpretation
- Fort- und Weiterbildung (z. B. beim Gmünder Lehrertag zu neuen diagnostischen Entwicklungen oder zur Verhaltensbeobachtung)
- Unterrichtsbegleitung und Gutachtenerstellung

Weitere Informationen zum Diagnostischem Zentrum finden sich unter:
http://www.ph-gmuend.de/einrichtungen/forschungs-und-anwendungszentren/diagnostisches-zentrum/

Institut für Weiterbildung und Hochschuldidaktik (IWH)

Leitung: Prof. Dr. phil. habil. Detlef Behrmann
Geschäftsführung: Akad. Oberrätin Dr. Martina Geigle
Mitarbeiterin: Katja Schiefele M.A.
Kontakt: weiterbildung@ph-gmuend.de

Das Institut für Weiterbildung und Hochschuldidaktik ist eine zentrale Einrichtung der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Aufgabe des Instituts ist es, die akademische Lehre und selbstständiges Lernen zu unterstützen sowie Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung und Hochschuldidaktik zu entwickeln und zu koordinieren.

Ziel ist es, den von der Hochschule ausgehenden Initiativen zur Förderung des lebenslangen Lernens einen organisatorischen Rahmen zu geben. Ebenso geht es um die Entwicklung von Angeboten der individuellen Weiterbildung und der institutionellen Beratung im Bildungs- und bildungsnahen Bereich.

Die Aktivitäten des Intituts finden vor allem im Didaktischen Zentrum als zentralem Lernort statt, welches insbesondere das Selbststudium sowie die Durchführung von organisatorisch vielseitigen und medienunterstützten Veranstaltungen im Zuge der akademische Aus- und der wissenschaftlichen Weiterbildung ermöglicht. Darüber hinaus werden auch größere Veranstaltungen und Tagungen angeboten.

Weitere Informationen zum IWH finden sich unter:
http://www.ph-gmuend.de/einrichtungen/forschungs-und-anwendungszentren/institut-fuer-weiterbildung-und-hochschuldidaktik-iwh/

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung (KGZ)

Leitung: Prof. Dr. Birte Dohnke
Prof. Dr. Petra Lührmann
Geschäftsführung: Katja Schleicher, M.Sc.
Kontakt: kgz(at)ph-gmuend.de

KGZ
Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung

Das Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung (KGZ) ist eine Koordinierungs- und Servicestelle der Studiengänge der Gesundheitsförderung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Es bietet interessierten Praxispartnern die Möglichkeit der Kooperation und des fachlichen Austausches.

Die Praxispartner werden gezielt und projektbezogen mit dem wissenschaftlichen Know-how an der Hochschule zusammengebracht. Sie bekommen möglichst passende und evidenzbasierte Maßnahmen und Projekte zur Gesundheitsförderung mit einer wissenschaftlichen Begleitung von Expertinnen und Experten der verschiedenen Fachdisziplinen wie Sport- und Bewegungswissenschaften, Ernährungswissenschaften, Gesundheitspsychologie oder Gesundheitssoziologie angeboten.

Kooperationspartner können Unternehmen, kommunale Einrichtungen, Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes und Akteure, die an der Entwicklung, Qualitätssicherung und Professionalisierung gesundheitsfördernder Maßnahmen interessiert sind, sein.

Die Projekte können dabei ganz unterschiedliche Formate haben. Diese reichen von wissenschaftlich betreuten Praktika und Studienabschlussarbeiten bis hin zu umfangreichen, längerfristigen Vorhaben der Planung, Evaluation und Begleitforschung von Maßnahmen bzw. Projekten als individueller Ansatz (Verhaltensprävention) oder als Settingansatz (z. B. betriebliche und kommunale Gesundheitsförderung). Studierende der Gesundheitsförderung werden gezielt in die Kooperationsprojekte des Kompetenzzentrums eingebunden und bei der Durchführung eng wissenschaftlich

betreut. Dadurch wird handlungsorientiertes Projektlernen in den Studiengängen der Gesundheitsförderung ermöglicht.

Die Aufbau- und Anlaufphase des Kompetenzzentrum wurde vom Innovations- und Qualitätsfonds (IQF) des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg für drei Jahre (2013-2016) gefördert. Die Eröffnung des Kompetenzzentrums erfolgte am 07.11.2014 unter Leitung von Prof. Dr. Birte Dohnke und Prof. Dr. Petra Lührmann.

Weitere Informationen zum KGZ finden sich unter http://www.kgz-ph-gmuend.de/home.html

Kompetenzzentrum für naturwissenschaftliche Bildung

Leitung: Juniorprofessor Dr. Markus Emden
Kontakt: markus.emden(at)ph-gmuend.de

Das Kompetenzzentrum für naturwissenschaftliche Bildung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd wird seit Frühjahr 2014 aufgebaut. Es will mittelfristig Angebote zur naturwissenschaftlichen Bildung an verschiedene Adressatenkreise unterbreiten: Neben Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften, die sozusagen die Stammklientel naturwissenschaftlicher Bildung bilden, sollen auch insbesondere Eltern und die allgemeine Öffentlichkeit erreicht werden. Dabei gibt es keine Bindung an ein einzelnes naturwissenschaftliches Fach, sondern die Angebote können interdisziplinär ausgerichtet sein.

Auf Seiten der Angebote an Schülerinnen und Schüler sollen einerseits Möglichkeiten zur Stärkung des Schülerlabors UNICORNER identifiziert, aber auch weitere Kooperationsmöglichkeiten mit der Gmünder Wissenswerkstatt EULE eruiert werden. So wurden für die Gmünder Wissenswerkstatt EULE ab November 2015 bereits verschiedene Ferienkurse mit naturwissenschaftlichen Versuchen angeboten (z. B. „Luft ist nicht Nichts. „Heureka! – Wenn Natur Wissen schafft.“; „Kräftig kräftig! „Heureka! – Wenn Natur Wissen schafft.“). Im Bereich der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sollen Schulwerkstätten eingerichtet und begleitet werden, in denen längerfristig in kokonstruktiven Ansätzen Unterrichtsentwicklung für den naturwissenschaftlichen Bereich verfolgt werden soll.

Daneben soll sich das Kompetenzzentrum im Rahmen seiner Ressourcen als Ansprechpartner etablieren für die Ausarbeitung und das Angebot von naturwissenschaftlichen Experimentalvorträgen, die als Zusatzangebot für den Unterricht ‚gebucht‘ werden können. Mögliche Themen sollen auf mittlere Sicht von Schulen angefragt und vorgeschlagen werden können, sodass mit der Zeit eine Auswahl aus einem breiten Repertoire ansprechend aufbereiteter Experimentalvorlesungen möglich ist. Diese Vorträge werden auch im Sinne von Science-Outreach für die allgemeine Öffentlichkeit konzipiert und Angebote – z. B. für die Kinderuni – sukzessive erweitert. Weiterhin sollen Möglichkeiten gefunden werden, niederschwellige Angebote für naturwissenschaftliches Experimentieren in eine möglichst breite, auch tendenziell bildungsfernere Öffentlichkeit zu tragen und somit durch positive Affekte für den Lernbereich Naturwissenschaften zu werben. Hierzu wurde bspw. in Kooperation mit der lokalen Remszeitung/WochenBlatt Schwäbisch Gmünd „Der kleine Schlaufuchs“ etabliert, der wöchentlich seit 7. August 2015 Impulse für naturwissenschaftliche Versuche gibt.

Zentrum für Forschungspraxis

Leitung: Prof. Dr. Carsten Heinze, Prorektor für Forschung, Entwicklung und internationale Beziehungen
Mitarbeiterin: Dr. Martina Schmette, Forschungsreferentin
Kontakt: martina.schmette(at)ph-gmuend.de

Das Zentrum für Forschungspraxis dient der Förderung der Forschungsaktivitäten an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd sowie des Austauschs unter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern über aktuelle Entwicklungen in der Forschung. Außerdem unterstützt das Zentrum die (Weiter-)Qualifizierung für Forschende.

Folgende Angebote hält das Zentrum für Forschungspraxis bereit:

Informationsveranstaltungen
27.04.2016 (12:15 – 13:15 Uhr)
Dr. Martina Schmette
„Die elektronische Projektakte bei Drittmittelprojekten – eine Kurzinformation“

13.05.2015 (10:00 – 12:00 Uhr)
Dr. Martina Schmette:
„Informationsveranstaltung zur Deutschen Forschungsgemeinschaft: Ausgewählte Förderprogramme und Antragstellung“

19.03.2015 (10:00 – 12:00 Uhr)
Dr. Martina Schmette:
„Informationsveranstaltung zur Deutschen Forschungsgemeinschaft: Ausgewählte Förderprogramme und Antragstellung“

Forum Forschung

Das Forum Forschung ist ein neues im Sommersemester 2016 eingeführtes Workshopformat, in dem spezifische Forschungsmethoden anwendungsorientiert vorgestellt und ausprobiert werden. Hierzu werden primär externe Expertinnen und Experten als Workshopleitung gewonnen.

- Sommersemester 2016: „Diskursanalytische Zugänge und Auswertungsstrategien in der Arbeit mit unterschiedlichen Datenmaterialien“
  Workshopleitung: Dr. Daniela Rothe, Universität Wien
  05.06.2016 (09:30–17:00 Uhr), Veranstaltungsort: PH Schwäbisch Gmünd

Workshops

Seit dem Sommersemester 2012 werden Workshops zur Qualifizierung vor allem in den Kompetenzbereichen Forschungsprozess und Methodenkompetenz sowie Forschungs- und Wissenschaftspraxis angeboten. Diese Workshops sind primär an den wissenschaftlichen Nachwuchs adressiert, werden aber auch bei Interesse von dem akademischen Mittelbau sowie den Professorinnen und Professoren besucht. Im Berichtszeitraum wurden folgende Workshops durchgeführt:

- Sommersemester 2016: „Die Promotionsphase optimal gestalten“
  Workshopleitung: Alexandra Findeis, Gloria Korn, Dr. Stefanie Rhein (jeweils PH Ludwigsburg) und Dr. Martina Schmette
  Datum und Veranstaltungsort: 10.06.2016 (10:00–13:00 Uhr), PH Ludwigsburg
- Wintersemester 2015/2016: „Hilfe, die wollen ein Exposé!“
  Workshopleitung: Alexandra Findeis, Dr. Stefanie Rhein (beide PH Ludwigsburg) und Dr. Martina Schmette
  Datum und Veranstaltungsort: 22.01.2016 (10:00–13:00 Uhr), PH Schwäbisch Gmünd
- Sommersemester 2015: „Gestaltung eines wissenschaftlichen Posters – Anregungen und Tipps“
  Workshopleitung: Dr. Stefanie Rhein (PH Ludwigsburg) und Dr. Martina Schmette
  Datum und Veranstaltungsort: 19.06.2015 (10:00–13:00 Uhr), PH Ludwigsburg
- Wintersemester 2014/2015: „Erfahrungsbericht der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd“, Beitrag zum Workshops I „Professionalisierung durch Dokumentation: Geschäftsprozess im Drittmittelmanagement“
  Workshopleitung: Dorothea Uhle (Heinrich-Heine-Universität), Beitrag u.a. von Dr. Martina Schmette
  Datum und Veranstaltungsort: 19.02.2015 (10:00–13:00 Uhr), Jahrestagung der Forschungs- und Technologiereferent_innen, Universität Potsdam
- Wintersemester 2014/2015: „Die Promotionsphase optimal gestalten“
  Workshopleitung: Alexandra Findeis, Dr. Stefanie Rhein (beide PH Ludwigsburg) und Dr. Martina Schmette
  Datum und Veranstaltungsort: 16.01.2015 (10:00–13:00 Uhr), PH Schwäbisch Gmünd

Forschungskolloquium

Das fächerübergreifende Forschungskolloquium ist ein Veranstaltungsformat, in dem ausgewählte Forschungsprojekte vorgestellt und kritisch diskutiert werden. Es wird von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der PH SG getragen, wobei insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs der Hochschule dieses Forum für eine kritische Rückmeldung zu den eignenen Forschungsprojekten nutzt. Aber auch Habilitationsprojekte, theoretische Forschungsansätze, spezifische Forschungsmethoden und Ergebnisse aus einem Forschungssemester werden zur Diskussion gestellt. Zudem wirken externe sowie internationale Gäste mit.

Das Forschungskolloquium wird vierzehntägig im Semester angeboten; die Themen der einzelnen Semester werden im Abschnitt Forschungskolloqium dargestellt.

Software- und Notebookverleih

Das Prorektorat Forschung verfügt über verschiedene Forschungssoftware und Notebooks, die zu Forschungszwecken für einen begrenzten Zeitraum ausgeliehen werden können. Hierzu zählen die Software MAXQDA, f4, MPLus sowie unterstützende Hardware wie z. B. USB-Footswitch. Das Zentrum für Forschungspraxis ist dabei bemüht, die Infrastruktur stetig zu verbessern. Zielgruppe dieser Ausleihmöglichkeit sind in erster Linie Nachwuchswissenschaftler_innen.

Weitere Informationen zum Zentrum für Forschungspraxis finden sich unter:
http://www.ph-gmuend.de/forschung/zentrum-fuer-forschungspraxis/

Zentrum für Medienbildung

Leitung: Prof. Dr. Thomas Irion
Geschäftsführung: Dr. Axel M. Blessing, Lehre und Studium
Maja Schneider, M.Sc., Forschung und Entwicklung
Kontakt: axel.blessing(at)ph-gmuend.de
maja.schneider(at)ph-gmuend.de

Das Zentrum für Medienbildung (ZfM) der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd greift die durch medientechnologische Entwicklungen bedingten gesellschaftlichen Veränderungen auf und analysiert diese. Es entwickelt und erforscht geeignete pädagogische Konzepte zur Unterstützung der Medienbildungsprozesse innerhalb und außerhalb von Bildungsinstitutionen.

Durch die Verzahnung von Forschung, Lehre, Entwicklung und schulpraktischen Erfahrungsfeldern soll eine empirisch fundierte, die Komplexität unterrichtlicher Kontextfaktoren berücksichtigende Entwicklung innovativer Medienbildungskonzepte erreicht werden. Das ZfM fördert die Entwicklung und Umsetzung innovativer Lehr- und Unterrichtskonzepte unter Einbezug von Digitaltechnologien und unterstützt den Ausbau von Fortbildungsangeboten in Kooperation mit bestehenden Einrichtungen. Um diese Aktivitäten zu unterstützen, wird ein Media Education Lab (ME.Lab) eingerichtet, in dem unter der Beteiligung von Studierenden Unterrichtskonzepte und Medienprodukte für das Lernen mit digitalen Medien entwickelt und erprobt werden können.

Das ZfM realisiert nicht nur selbstständig Forschungs- und Entwicklungsprojekte, es dient darüber hinaus auch der Koordination bestehender Forschungsprojekte an der PH SG in einem bedeutsamen Innovationsfeld schulischer Bildung – der Medienbildung. Zentrale Elemente zur Innovation schulischer Medienbildung sind die Installation interdisziplinärer Arbeitszusammenhänge in den Bereichen Grundlagenwissenschaften, Fachdidaktiken und Technologieentwicklung (so z. B. im Forschungsprojekt „Pro Media Primar 3P: Entwicklung professioneller medienpädagogischer Kompetenzen zur Gestaltung von digital unterstützten Lernumgebungen in der Primarstufe für die drei Phasen der Lehrerbildung", gefördert durch die Deutsche Telekom Stiftung seit 2016). Weiter ist die Etablierung von Kooperationen zwischen erster, zweiter und dritter Phase der Lehrerbildung und die Anbindung wissenschaftlicher Erkenntnisse an schulpraktische Erfahrungsfelder von zentraler Bedeutung. Durch die Verzahnung von Forschung, Lehre, Entwicklung und schulpraktischen Erfahrungsfeldern soll eine empirisch fundierte, die Komplexität unterrichtlicher Kontextfaktoren berücksichtigende Entwicklung innovativer Medienbildungskonzepte erreicht werden.

Weitere Informationen zum Zentrum für Medienbildung finden sich unter:
http://zentrum-fuer-medienbildung.de/

Wissenschaftliche Leistungen

Fakultät I

Fakultät I – Übersicht

Dekanin	Prof. Dr. Marita Kampshoff
Prodekan_in	Prof. Dr. Lars Windelband (01.10.2014 – 30.03.2015) Prof. Dr. Petra Lührmann (01.04.2015 – 30.09.2015) Prof. Dr. Lars Windelband (01.10.2015 – 30.09.2016) Prof. Dr. Heike Eschenbeck (ab 01.10.2016)
Studiendekan	Prof. Dr. Carsten Heinze (01.04.2014 – 30.03.2015) Prof. Dr. Lars Windelband (01.04.2015 – 30.09.2015) Prof. Dr. Carsten Heinze (01.10.2015 – 30.09.2016) Prof. Dr. Lars Windelband (ab 01.10.2016)

Institut für Bildung, Beruf und Technik

Berufspädagogik
Erwachsenen- und Weiterbildung
Technik

Institut für Erziehungswissenschaft

Allgemeine Pädagogik
Schulpädagogik
Grundschulpädagogik

Institut für Gesundheitswissenschaften

Ernährung, Konsum und Mode
Sport und Bewegung

Institut für Humanwissenschaften

Philosophie
Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie
Soziologie
Cultural Studies

Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik

Evangelische Theologie / Religionspädagogik
Katholische Theologie / Religionspädagogik

Publikationen und weitere wissenschaftliche Leistungen der Fakultät I

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Berufspädagogik

Prof. Dr. Uwe Faßhauer

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Fahle, S.; Faßhauer, U.; Kaiser, F & Krugmann, S. (2016): Buntes Bild trotz KMK-Vorlagen – Kooperative Studiengänge des Lehramtes für berufliche Schulen. In: Bals, T.; Diettrich, A.; Eckert, M. & Kaiser, F. (Hrsg.): Diversität im Zugang zum Lehramt an berufsbildenden Schulen – Vielfalt als Chance? Detmold, S. 67–94.

Faßhauer, U.; Severing, E. (2016): Duale Studiengänge – Stand und Perspektiven der Verzahnung von beruflicher und akademischer Bildung. In: dies. (Hrsg.): Verzahnung beruflicher und akademischer Bildung: duale Studiengänge in Theorie und Praxis. Hrsg. v. Bundesinstitut für Berufsbildung. Bonn, Bielefeld, S. 7–18.

Windelband, L.; Faßhauer, U. (2016): Industrie 4.0 als Herausforderung für die regionale Berufsschulentwicklung. In: berufsbildung, Heft 159, S. 23–25.

Windelband, L.; Faßhauer U. (2016): Lernfabriken an beruflichen Schulen – ein Beitrag zur Ausbildung 4.0 in Baden-Württemberg? In: Die Berufsbildende Schule, 68. Jg., Heft 9, S. 308–311.

Faßhauer, Uwe (2015): Bildungspartnerschaften – Lernortkooperation zur Berufsorientierung in BadenWürttemberg. In: berufsbildung, 69. Jg., Heft 153, S. 39–41.

Faßhauer, U. (2014): Bachelorlehrer/innen werden den Mangel nicht kurieren können – ein Kommentar. In: Die Berufsbildende Schule, 66. Jg., Heft 7/8, S. 256–258.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Faßhauer, U.; Severing, E. (Hrsg.) (2016): Verzahnung beruflicher und akademischer Bildung: duale Studiengänge in Theorie und Praxis. Hrsg. v. Bundesinstitut für Berufsbildung. Bonn, Bielefeld.

Lee F. Koch (externer Doktorand der PH SG)

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Koch, L. F. (2014): The nursing educator's role in e-learning: A literature review. In: Nurse Education Today 34/11, S. 1382–1387 (Peer Review).

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Gutachter für die Zeitschriften Journal of Advanced Nursing, Nurse Education Today

Valentin Nagengast (externer Doktorand der PH SG, Hochschule Aalen)

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Nagengast, V.; Faßhauer, U.; Liebschner, M. (2016): Subjektive Theorien von Lehrenden der Sekundarstufe II – Über Studienanfänger der Ingenieurwissenschaften. In: Kammasch, G.; Klaffke, H.; Knutzen, S. (Hrsg.): Referate der 11. Ingenieurpädagogischen Regionaltagung 2016. S. 247–251.

Liebschner, M.; Nagengast, V. (2015): Kompetenzorientierung in der Hochschuldidaktik anhand eines Technikbeispiels in einem Ingenieurstudiengang an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften. In: berufsbildung, Zeitschrift für Praxis und Theorie beruflicher Bildung; Heft 153; S. 42–44.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Nagengast, V. (2016): Subjektive Theorien von Lehrenden der Sekundarstufe II – Über Studienanfänger der Ingenieurwissenschaften. Vortrag bei der 11. Ingenieurpädagogische Regionaltagung 2016, Technische Bildung im Spannungsfeld zwischen beruflicher und akademischer Bildung. Die Vielfalt der Wege zu technischer Bildung. 23.–25. Juni 2016 an der Technischen Universität Hamburg-Harburg.

Institut für Bildung, Beruf und Technik – Technik

Prof. Dr. Lars Windelband

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Spöttl, G.; Windelband, L. (2016): Industrie 4.0 – „Von der Software her denken". In: berufsbildung, 70. Jg., Heft 159, S. 3–6.

Spöttl, G.; Windelband, L. (2016): Industrie 4.0 – Neugestaltung industrieller Prozesse mit erheblichen Konsequenzen für die Berufsausbildung! In: Die Berufsbildende Schule. Heft 68, S. 295–301.

Windelband, L. (2016): Arbeitsanforderungen und Qualifikationen in der Instandhaltung 4.0. In: Arbeit in komplexen Systemen – Digital, vernetzt, human?! Bericht zum 62. Kongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft. GfA-Press, Dortmund, S. 1–6.

Windelband, L. (2016): Veränderungen in der Arbeitswelt, Kompetenzen und Lernen in der „Instandhaltung 4.0". In: lernen & lehren, Heft 121, S. 16–22.

Windelband, L. (2016): Industrie 4.0 – Auswirkungen auf die Aus- und Weiterbildung. In: Kreklau, C.; Siegers, J. (Hrsg.): Handbuch der Aus- und Weiterbildung, Heft 278. Erg. Lfg. Kap. 4261. Köln: Wolters Kluwer Deutschland, S. 1–20.

Windelband, L.; Faßhauer, U. (2016): Industrie 4.0 als Herausforderung für die regionale Berufsschulentwicklung – Lernfabriken in Baden-Württemberg. In: berufsbildung, 70. Jg., Heft 159, S. 23–25.

Windelband, L.; Faßhauer, U. (2016): Lernfabriken an beruflichen Schulen – ein Beitrag zur „Ausbildung 4.0" in Baden-Württemberg? In: Die Berufsbildende Schule. Heft 68, S. 308–311.

Spöttl, G.; Windelband, L. (2015): Experten-Facharbeiter-Workshop. In: Pahl, J.-P. (Hrsg.): Lexikon Berufsbildung. Ein Nachschlagewerk für die nicht-akademischen und akademischen Bereiche. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, S. 370–372.

Spöttl, G.; Windelband, L. (2015): Fallstudie als berufswissenschaftliches Forschungsinstrument. In: Pahl, J.-P. (Hrsg.): Lexikon Berufsbildung. Ein Nachschlagewerk für die nicht-akademischen und akademischen Bereiche. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, S. 391–392.

Spöttl, G.; Windelband, L. (2015): Sektoranalyse. In: Pahl, J.-P. (Hrsg.): Lexikon Berufsbildung. Ein Nachschlagewerk für die nicht-akademischen und akademischen Bereiche. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, S. 692–693.

Molzow-Voit, F.; Windelband, L. (2015): Chancen einer beruflichen Erstausbildung im Windenergiesektor. In: Dreher, R.; Jenewein, K.; Neustock, U. & Schwenger, U. (Hrsg.): Wandel der technischen Berufsbildung. Bielefeld, S. 221–233.

Windelband, L. (2015): Ausbildungsqualität. In: Pahl, J.-P. (Hrsg.): Lexikon Berufsbildung. Ein Nachschlagewerk für die nicht-akademischen und akademischen Bereiche. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag,, S. 87–88.

Windelband, L. (2015): Berufsbildungsbedarf und Früherkennungsforschung. In: Pahl, J.-P. (Hrsg.): Lexikon Berufsbildung. Ein Nachschlagewerk für die nicht-akademischen und akademischen Bereiche. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, S. 179–180.

Windelband, L. (2015): Delphi-Methode. In: Pahl, J.-P. (Hrsg.): Lexikon Berufsbildung. Ein Nachschlagewerk für die nicht-akademischen und akademischen Bereiche. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag, S. 305–306.

Windelband, L. (2015): Fach Technik als Schnittstelle zwischen allgemeiner und beruflicher Bildung. In: Windelband, L.; Kruse, S. (Hrsg.): Technik im Spannungsfeld der Allgemeinen und Beruflichen Bildung. Hamburg: Dr. Kovac Verlag, S. 99–121.

Windelband, L. (2015): Früherkennung von Qualifikationserfordernissen. In: Klebl, M.; Popescu-Willigmann, S. (Hrsg.): Handbuch Bildungsplanung: Entwicklung beruflicher Bildungsgänge. Bielefeld, S. 769–792.

Windelband, L. (2015): Qualifikation und Ausbildungsgestaltung in der Industrie 4.0. In: Wirtschaft & Beruf, 67. Jahrgang, Augsburg, S. 41–43.

Windelband, L.; Dworschak, B. (2015): Arbeit und Kompetenzen in der Industrie 4.0. Anwendungsszenarien Instandhaltung und Leichtbaurobotik. In: Hirsch-Kreinsen, H.; Ittermann, P.; Niehaus, J. (Hrsg.): Digitalisierung industrieller Arbeit. Berlin: Nomos Verlag, S. 71–86.

Windelband, L.; Dworschak, B. (2015): Veränderungen in der Arbeitswelt und notwendige Kompetenzen auf dem Weg zum „Internet der Dinge" und „Industrie 4.0". In: BWP. Lernen für die digitale Wirtschaft. 44 Jahrgang, Heft 6, S. 26–29 (Peer Review).

Windelband, L.; Molzow-Voit, F. (2015): Berufsprofil für den Windenergiesektor – Erkenntnisse einer berufswissenschaftlichen Studie. In: bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe 29, S.1–21. Online: http://www.bwpat.de/ausgabe29/windelband_molzow-voit_bwpat29.pdf (15-12-2015) (Peer Review).

Windelband, L. (2014): Zukunft der Facharbeit im Zeitalter „Industrie 4.0". Journal of Technical Education (JOTED), Jg. 2 (Heft 2), S. 138–160 (Peer Review).

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Faßhauer, U.; Windelband, L. (2016): Qualifizierung für Industrie 4.0. Heft 159 der Zeitschrift „berufsbildung" (Juniausgabe) http://www.zeitschrift-berufsbildung.de

Windelband, L.; S. Kruse (Hrsg.) (2015): Technik im Spannungsfeld der Allgemeinen und Beruflichen Bildung. Hamburg: Dr. Kovac Verlag.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Spöttl, G.; Gorldt, C.; Windelband, L.; Grantz, T.; Richter, T. (2016): Industrie 4.0 – Auswirkungen auf Aus- und Weiterbildung in der M+E Industrie. Studie herausgegeben von bayme vbm: Die bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber. München, April 2016. Online: www.baymevbm.de/industrie4.0 (19-04-2016).

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Windelband, L. (2016): Industrie 4.0 – Auswirkungen auf die Ausbildung. Vortrag auf dem Führungskräfte-Kongress 2016 „Berufliche Schulen 4.0", Berlin, 29. und 30. September 2016.

Windelband, L. (2016): Industrie 4.0 – Auswirkungen auf die Ausbildung. Vortrag auf der Tagung „Zukunftsprojekt Arbeitswelt 4.0", Stuttgart, 19. September 2016.

Windelband, L. (2016): Digitalisierung und Industrie 4.0 – Auswirkungen auf die berufliche Bildung. Vortrag am Pädagogischen Tag 2016 „Umgang mit Digitalisierung und Medienkompetenz", Göppingen, 22. Juli 2016.

Spöttl, G.; Windelband, L. (2016): Industrie 4.0 – ist eine Revolutionierung der Aus- und Weiterbildung notwendig? Vortrag bei FESTO DIDACTIC SE, Denkendorf, 27. Juni 2016.

Windelband, L. (2016): Industrie 4.0 – Chancen und Risiken der Digitalisierung der Arbeitswelt, Vortrag und Podiumsdiskussion auf der Bundesfachtagung der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen in der Arbeitnehmer- und Betriebsseelsorge „ARBEIT 4.0 – Chancen und Risiken der Digitalisierung der Arbeit 4.0", Reichenau, 8. Juni 2016.

Windelband, L. (2016): Industrie 4.0 – Auswirkungen für die Menschen, Arbeit und Qualifizierung, Vortrag auf der Vormai-Veranstaltung des DGB, Schorndorf, 28. April 2016.

Windelband, L.; Zinke, G. (2016): „Industrie 4.0 in der Facharbeit und Konsequenzen für die produktionstechnischen Berufe". Vortrag auf der 26. BAG-Fachtagung „Digitale Vernetzung der Facharbeit", Karlsruhe, 22. April 2016.

Windelband, L. (2016): Berufsausbildung zwischen Generalisten und Spezialisten: Was fordert Industrie 4.0? Vortrag auf dem Kongress „Industrie 4.0 – Auswirkungen auf Aus- und Weiterbildung in der M+E Industrie des bayme vbm", München, 19. April 2016.

Spöttl, G.; Windelband, L. (2016): Auswirkungen der Digitalisierung auf das Lernen und die Aus- und Weiterbildung. Vortrag auf dem 2. Fachtag der Technischen Bildung Baden-Württemberg, PH Schwäbisch Gmünd, 07. April 2016.

Windelband, L. (2016): Arbeitsanforderungen und Qualifikationen in der Instandhaltung 4.0. Vortrag auf dem 62. Frühjahrskongress der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft „Arbeit in komplexen Systemen – Digital, vernetzt, human?!", RWTH Aachen, 03. März 2016.

Windelband, L. (2016): Arbeit und Kompetenzen in der Industrie 4.0. Vortrag auf der Tagung des Arbeitskreises Gymnasium – Wirtschaft – Hochschule bei Voith, Heidenheim, 02. Februar 2016.

Windelband, L. (2015): Veränderungen in der Arbeitswelt, Kompetenzen und Lernen in „Industrie 4.0". Ringvorlesung „Industriedialog Industrie 4.0 – Industrie trifft Mechatronik" an der Hochschule Aalen, 14. Dezember 2015.

Windelband, L. (2015): Arbeit und Kompetenzen in der Industrie 4.0. Vortrag auf dem vermit® network meeting, Stuttgart, 11. Dezember 2015.

Windelband, L. (2015): Kommende Anforderungen an die berufliche (und allgemeine) Bildung im Rahmen von Industrie 4.0. Vortrag auf dem „Ersten Jahreskongress Berufliche Bildung", Stuttgart, 19. November 2015.

Windelband, L. (2015): Berufsausbildung 4.0 – Anforderungen und Konsequenzen. Vortrag auf dem 6. VDV-Konferenz für Ausbilderinnen und Ausbilder, Hannover, 2./3. November 2015.

Windelband, L. (2015): Fachkräfte für Industrie 4.0. Vortrag „Wirtschaft und Industrie 4.0" der Zukunftsakademie der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg, Stuttgart, 24. Oktober 2015.

Windelband, L. (2015): Veränderungen in der Arbeitswelt, Kompetenzen und Lernen in „Industrie 4.0". Vortrag Forum Mechatronik: „Industrie 4.0" in Osnabrück, 06. Oktober 2015.

Windelband, L. (2015): Industrie 4.0: Die nächste industrielle Revolution? Konsequenzen für Menschen und Bildung. Vortrag Seniorenhochschule Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, 14. Juli 2015.

Windelband, L. (2015): Digitalisierung in der Arbeitswelt und Zukunft der Facharbeit. Vortrag auf dem 60. Bildungspolitischen Treffen „Digitalisierung der Wirtschaft: Folgen für die berufliche Qualifizierung" des Instituts der deutschen Wirtschaft, Köln, 07. Mai 2015.

Windelband, L. (2015): Qualifikationen und Ausbildungsgestaltung in Industrie 4.0. Vortrag auf der Hannover Messe im Forum „Gute Arbeit in der Fabrik 4.0", Hannover, 14. April 2015.

Windelband, L. (2015): Berufsbildungsforschung im Rückblick zwischen Flensburg und Bremen. Verabschiedung von Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Spöttl „Arbeitsprozesse und berufliche Bildung", Bremen, 10. April 2015.

Windelband, L. (2015): Berufsorientierung in technikorientierten Fächern. Vortrag auf dem Gmünder Lehrerforum 2015 „Bildungsauftrag: Berufsorientierung" – Strukturen, Maßnahmen und didaktische Konzepte, Schwäbisch Gmünd, 27. Februar 2015.

Windelband, L. (2015): Qualifikationen und Lernen in der Industrie 4.0. Vortrag und Podiumsdiskussion auf dem ZUKUNFTSFORUM 2015: „Working Smarter: Menschen. Räume. Technologien." Stuttgart, 30. Januar 2015.

Windelband, L., Kruse, S. (2014): Integrativer Technikunterricht im naturwissenschaftlichen Bereich: eine Chance für das Fach Technik? Vortrag auf dem 5. MINT Kongress „Schule und Wirtschaft gemeinsam für mehr MINT" in Stuttgart, 07. Oktober 2014.

Windelband, L. (2014): „Industrie 4.0" ein Assistenzsystem für die Facharbeit in der Produktion?. Vortrag auf der 18. gtw-Herbstkonferenz in Aachen, 02. Oktober 2014.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Mitglied des Beirats in nationalen und europäischen Projekten: „FutureKom4.0" und „Geschäftsfeldspezifische Qualifizierung für den Second Hand – Fachkraft für Elektroaltgeräte".

Berater für das Bundesinstitut für Berufsbildung zu Fragen der Digitalisierung und Industrie 4.0.

Gutachter für die Zeitschriften Journal of Technical Education, Industrie 4.0 Management, lernen & lehren und berufsbildung.

Gutachter bei wissenschaftlichen Konferenzen z. B. gtw-Konferenzen, Hochschultage Berufliche Bildung, BWP-Tagung.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

19.04.2016: Forum 1 auf dem Kongress „Industrie 4.0 – Auswirkungen auf Aus- und Weiterbildung in der M+E Industrie. Ort: München, Veranstalter: bayme vbm.

07.04.2016: Digitalisierung in der Lebens- und Arbeitswelt – Herausforderungen für die Technische Bildung, 2. Fachtag der Technischen Bildung Baden-Württemberg. Ort: PH Schwäbisch Gmünd, Veranstalter: Prof. Dr. Lars Windelband mit Jörn P. Makko (Geschäftsführer Bezirksgruppe Ostwürttemberg Südwestmetall).

27.02.2015: Gmünder Lehrerforum 2015 „Bildungsauftrag: Berufsorientierung" – Strukturen, Maßnahmen und didaktische Konzepte. Ort: PH Schwäbisch Gmünd, Veranstalter: Prof. Dr. Uwe Faßhauer und Prof. Dr. Lars Windelband.

01.–02.10.2014: Forum A „Industrie 4.0" auf der 18. gtw-Herbstkonferenz. Ort: RWTH Aachen.

Institut für Erziehungswissenschaft – Allgemeine Pädagogik

Luisa Abdessadok

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Menz, M.; Abdessadok, L. (2016): Working Paper 1. Die Lexikometrische Analyse: Positionsbestimmungen von Träger- und Einrichtungskonzepten im Elementarbereich. Online URL: http://www.ph-gmuend.de/fileadmin/redakteure/ph-hauptseite/redakteure/daten/download/lehrende/a/WorkingPaper1_Menz_Abdessadok.pdf [letzter Zugriff: 28.07.2016].

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Abdessadok, L. (2016): Dissertationsvorstellung: Gouvernementalisierte Bildungsverständnisse im Elementarbereich: (Re-) Produktionen natio-ethno-kultureller Zugehörigkeiten in Kindkonstruktionen. Vortrag auf Tagung der Kommission Interkulturelle Bildung (KIB) in der Sektion Interkulturelle und Internationale Erziehungswissenschaft (SIIVE) für Wissenschaftler_innen in der Qualifikationsphase, 22.–23.09.2016, Universität Bielefeld.

Menz, M.; Abdessadok, L. (2016): Normalisierung und Irritation von Geschlechterverhältnissen im Elementarbereich: Positionierungsprozesse von Eltern und Fachkräften. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung des BA Kindheitspädagogik der PH SG, 19.07.2016, Schwäbisch Gmünd.

Menz, M.; Abdessadok, L. (2016): Eltern, Väter, Mütter – Positionierungen von Eltern und Fachkräften entlang von Geschlechterdifferenzen. Fachtagung „Fachkräfte und Eltern in Kindertagesstätten", 03.–04.06.2016, Universität Flensburg.

Menz, M.; Abdessadok, L. (2016): Positionierungen und Subjektbildung. Vortrag auf dem 25. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), 13.–16.03.2016, Kassel.

Abdessadok, L.; Mai, M. (2015): Subjektpositionierungen in Elterngesprächen entlang von Diskursen zu Mehrsprachigkeit. Posterpräsentation auf der internationalen Konferenz für Kindheitsforschung, 11.–12.12.2015, Luxemburg.

Menz, M.; Abdessadok, L. (2015): Bildung im Elementarbereich. Positionierungen von Eltern und Fachkräften. Analyseausschnitte. Postervorstellung Dies Academicus 2015 der PH SG, 12.11.2015, Schwäbisch Gmünd.

Menz, M.; Abdessadok, L. (2015): Bildung als Dienstleistung? Zum Verhältnis von Differenz und Chancengleichheit im Elementarbereich. Vortrag auf der Jahrestagung der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft der DGfE, 26.–27.03.2015, Münster.

Menz, M.; Abdessadok, L. (2015): Bildung im Elementarbereich. Positionierungen von Eltern und Fachkräften. Vortrag im Forschungskolloquium der PH SG, 14.01.2015, Schwäbisch Gmünd.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

03.–04.06.2016: Fachkräfte und Eltern in Kindertagesstätten. Ort: Universität Flensburg. Veranstalterinnen: Prof'in Dr. Christine Thon (Universität Flensburg), AOR'in Dr. Margarete Menz (PH Schwäbisch Gmünd), Luisa Adessadok, M.A. (PH Schwäbisch Gmünd), Dipl. Päd. Miriam Mai (Universität Flensburg).

Prof. Dr. Carsten Heinze

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Heinze, C. (2016): Die Ästhetisierung der Gewalt in der Pädagogik des Nationalsozialismus. In: Bilstein, J.; Ecarius, J.; Stenger, U.; Ricken, N. (Hrsg.): Bildung und Gewalt. Wiesbaden: Springer VS, S. 213–232, url: http://www.springer.com/cda/content/document/cda_downloaddocument/Bilstein_Bildung_und_Gewalt_Korrektur_Beitrag_Heinze.pdf?SGWID=0-0-45-1538573-p177732252.

Heinze, C. (2016): Die Pädagogisierung der Gewalt und die Verletzlichkeit des Kindes. In: Heinze, C.; Witte, E.; Rieger-Ladich, M. (Hrsg.): „... was den Menschen antreibt ..." Studien zu Subjektbildung, Regierungspraktiken und Pädagogisierungsformen. Oberhausen: Athena, S. 163–187.

Heinze, C.; Straube-Heinze, K. (2016): Heroism and „Volksgemeinschaft" (ethnic community) in National Socialist education 1933–1945. In: Paedagogica Historica: International Journal of the History of Education (http://dx.doi.org/10.1080/00309230.2016.1229351) (Peer Review).

Heinze, C.; Witte, E.; Rieger-Ladich, M. (2016): „... was den Menschen antreibt". Zur Einführung. In: Dies. (Hrsg.): „... was den Menschen antreibt ..." Studien zu Subjektbildung, Regierungspraktiken und Pädagogisierungsformen. Oberhausen: Athena, S. 7–14.

Heinze, C. (2014): On the Paedagogisation of Knowledge Orders. Discourse-Analytical Approaches and Innovation-Theoretical Perspectives. In: Knecht, P.; Matthes, E.; Schütze, S.; Aamotsbakken, B. (Hrsg.): Methodologie und Methoden der Schulbuch- und Lehrmittelforschung. Methodology and Methods of Research on Textbooks and Educational Media. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 74–84.

Heinze, C. (2014): Ot sistematizacii zanij k pedagogizacii. Diskursnoanalitičeskie podchody i iniovacionnoteoretičeskie perspektivy [russ.: Zur Pädagogisierung von Wissensordnungen. Diskursanalytische Zugänge und innovationstheoretische Perspektiven]. In: Bezrogov, V. G. / Markarovoj, T. S. (Hrsg.): „Načalo učenija dětem'": rol' knigi dlja načal'novo obučenija v istorii obrazovanija i kul'tury. Moskau: Kanon Plus, S. 447–463.

Heinze, K; Heinze, C. (2014): The Educational Conceptualisation of the „Ethnic Community (Volksgemeinschaft)" in National Socialist Primers by the Example of Presentations of Adolf Hitler – Methodical Prospects. In: History of Education & Children's Literature, Jg. IX, 2, S. 185–200 (Peer Review).

Heinze, K.; Heinze, C. (2014): Pedagogičskaja konzeptualizacija ponjatija ‚narodnoe edinstvo' v bukvarjach epochi nacionalsocializma na primere izobraženija Adol'fa Gitlera (perspektivy metodiki izučenija) [russ.: Die pädagogische Konzeptionalisierung der ‚Volksgemeinschaft' in den Fibeln des Nationalsozialismus am Beispiel der Darstellung Adolf Hitlers – methodische Perspektiven]. In: Bezrogov, V. G. / Markarovoj, T. S. (Hrsg.): „Načalo učenija dětem'": rol' knigi dlja načal'novo obučenija v istorii obrazovanija i kul'tury. Moskau: Kanon Plus, S. 324–342.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Heinze, C.; Witte, E.; Rieger-Ladich, M. (Hrsg.) (2016): „... was den Menschen antreibt." Studien zu Subjektbildung, Regierungspraktiken und Pädagogisierungsformen. Oberhausen: Athena.

Reihenherausgeber der „Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuch- und Bildungsmedienforschung". Bad Heilbrunn: Klinkhardt (hrsg. mit Bente Aamotsbakken, Marc Depaepe, Eva Matthes, Sylvia Schütze und Werner Wiater).

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Heinze, C.; Heinze, K. (2015): DFG-Projekt: Die pädagogisch-didaktische Transformation der nationalsozialistischen Ideologie in den Fibeln des Nationalsozialismus. Posterpräsentation am 12. November 2015 an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Heinze, C.; Heinze, K. (2015): Die pädagogisch-didaktische Transformation der nationalsozialistischen Ideologie in den Fibeln des Nationalsozialismus am Beispiel des Führer- und Heldenkultes. Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, 04.11.2015.

Heinze, C.; Straube-Heinze, K. (2015): Heroism and ethnic community in National Socialist education 1933–1945. Vortrag auf der International Standing Conference for the History of Education (ISCHE) 37: „Culture and Education", Istanbul University, 24.–27.06.2015.

Heinze, C. (2015): Verletzlichkeit und Teilhabe. Vortrag auf der Tagung der Sektion Allgemeine Erziehungswissenschaft in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft 2015 „Bildung und Teilhabe" an der Justus-Liebig-Universität Gießen, 9.–11.03.2015.

Heinze, C. (2015): Ganzheitspsychologie und politische Pädagogik – Die nationalsozialistische Instrumentalisierung des Konzepts der ‚Ganzheit' im Werk Hans Volkelts. Vortrag auf der Tagung des Lehrstuhls für Systematische Theologie an der Universität des Saarlandes, Prof. Dr. Lucia Scherzberg, „Diskurse über ‚Form', ‚Gestalt' und ‚Stil' in den 1920er- und 1930er-Jahren", Robert-Schumann-Haus Trier, 16.–18.01.2015.

Heinze, K.; Heinze, C. (2014): The Educational Conceptualisation of the „Ethnic Community (Volksgemeinschaft)" in National Socialist Primers by the Example of Presentations of Adolf Hitler – Methodical Prospects. Vortrag auf der Konferenz „‚The source of child's learning…'. The role of primers and basal readers through time and cultures", State Ushinsky Scientific Pedagogical Library, Moscow, 8.–12.10.2014.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Mitglied im Beirat des Fachinformationsdienstes Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung.

Gutachter für die Zeitschrift Die Deutsche Schule.

Dr. Bernd Kleinhans

Monografien

Kleinhans, B. (2016): Filme im Geschichtsunterricht. Formate, Methoden, Ziele, St. Ingbert (Historica et Didactica, Praxis, Bd. 3).

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Kleinhans, B. (2016): Erziehung zur Volksgemeinschaft. Der Jugendspielfilm im „Dritten Reich". In: Konnitzer, W.; Palme, D. hrsg. im Auftrag des Fritz Bauer Instituts: „Arbeit", „Volk", „Gemeinschaft": Ethik und Ethiken im Nationalsozialismus (=Jahrbuch zur Geschichte und Wirkung des Holocaust 2016). Frankfurt a. M., S. 225–240.

Kleinhans, B. (2016): Mehr als Kostüm und Kulisse. Geschichtsphilosophie im Historienfilm. Aus Politik und Zeitgeschichte (ApuZ), Jg. 51, S. 19–24.

Kleinhans, B. (2015): „Alles ist gut, solange du wild bist..." Die Zähmung des wilden Kindes als Topos im Kinder- und Jugendfilm. In: Ullrich, J. (Hrsg.): Wild (=Tierstudien 08/2015). Berlin, S. 115–127.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Kleinhans, B. (2015): (Volks)gemeinschaft als moralische Norm im NS-Jugendfilm, NS-Moral. Eine vorläufige Bilanz, Konferenz des Fritz Bauer Instituts und der Evangelischen Akademie Frankfurt, Schmitten 16.–18. September 2015.

Kleinhans, B. (2015): Frühe Wochenschauen und Dokumentarfilme zwischen Authentizität und Propaganda, Tutzinger Sommerakademie, Akademie für politische Bildung, Tutzing, 01.–04.08.2015.

Kleinhans, B. (2015): Das Kino – ein (un)moralischer Ort? Kinoraum und Kinotechnik im ethischen Diskurs zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Jahrestagung der Gesellschaft für Technikgeschichte und des Gesprächskreises Technikgeschichte, Zentrum für zeithistorische Forschung Potsdam, Technische Universität Potsdam, Potsdam, 08.–10.05.2015.

Dr. Diana Lohwasser

Monografien

Zirfas, J.; Lohwasser, D.; Burghardt, D.; Klepacki, L.; Höhne, T. (2016): Geschichte der ästhetischen Bildung. Band 3.2: Klassik und Romantik. Paderborn u.a.: Ferdinand Schöningh Verlag.

Klepacki, L.; Zirfas, J.; Lohwasser, D. (2014): Geschichte der ästhetischen Bildung. Band 3.1: Aufklärung. Paderborn u.a.: Ferdinand Schöningh Verlag.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Burghardt, D.; Dederich, M.; Dziabel, N.; Höhne, T.; Lohwasser, D.; Zirfas, J. (2016): Vulnerabilität in verschiedenen Wissenschaften: Ein Überblick. In: Behinderte Menschen. Fachzeitschrift für gemeinsames Leben, Lernen und Arbeiten, 2/2016, S. 19–31.

Lohwasser, D. (2016): Ästhetische Bildung als Ästhesiologie. Sprache, Kultur, Sinne und Ästhetik als Modi einer ganzheitlichen Erfahrung bei Johann Gottfried Herder. In: Zirfas, J.; Lohwasser, D.; Burghardt, D.; Klepacki, L.; Höhne, T.: Geschichte der ästhetischen Bildung. Band 3.2: Klassik und Romantik. Paderborn u.a.: Ferdinand Schöningh Verlag, S. 73–88.

Lohwasser, D. (2016): Die ästhetische Erfahrung der Existenz. Musik als ideales Medium bei Søren Kierkegaard. In: Zirfas, J.; Lohwasser, D.; Burghardt, D.; Klepacki, L.; Höhne, T.: Geschichte der ästhetischen Bildung. Band 3.2: Klassik und Romantik. Paderborn u.a.: Ferdinand Schöningh Verlag, S. 207–222.

Lohwasser, D. (2016): Das Dasein als ästhetisches Phänomen. Ästhetische Bildung als kritisch-reflexive Lebenspraxis bei Friedrich Nietzsche. In: Zirfas, J.; Lohwasser, D.; Burghardt, D.; Klepacki, L.; Höhne, T.: Geschichte der ästhetischen Bildung. Band 3.2: Klassik und Romantik. Paderborn u.a.: Ferdinand Schöningh Verlag, S. 257–272.

Lohwasser, D. (2016): Nietzsche und der Französische Existenzialismus. In: Gödde, G.; Loukedelis, N.; Zirfas, J. (Hrsg.): Nietzsche und die Lebenskunst. Stuttgart: Metzler Verlag, S. 221–227.

Lohwasser, D.; Klepacki, L.; Klepacki, T. (2016): Ästhetisches Lehren. In: Fuchs, M.; Braun, T. (Hrsg.): Kulturelle Schulentwicklung II. Weinheim: Beltz Juventa, S. 22–66.

Lohwasser, D. (2015): „Es ist das Leben, sonst nichts." Existenz in bildungstheoretischer Hinsicht bei Camus, Cioran und Lévinas. [USB Köln] [http://kups.ub.uni-koeln.de/6387/]

Lohwasser, D. (2014): Der Gentleman als ästhetisches Paradigma. Zur erfahrungsorientierten Gentleman-Erziehung bei John Locke. In: Klepacki, L.; Zirfas, J.; Lohwasser, D.: Geschichte der ästhetischen Bildung. Band 3.1: Aufklärung. Paderborn u.a.: Ferdinand Schöningh Verlag, S. 33–48.

Lohwasser, D. (2014): Leben und Sterben stilisieren oder Wie ich lernte das sterbende Leben zu lieben. In: Lohwasser, D.; Zirfas, J. (Hrsg.): Der Körper des Künstlers. Ereignisse und Prozesse der Ästhetischen Bildung. München: kopaed Verlag, S. 253–267.

Lohwasser, D.; Zirfas, J. (2014): Ästhetische und körperliche Figurationen. Ein historisch-pädagogischer Einstieg. In: Lohwasser, D./Zirfas, J. (Hrsg.): Der Körper des Künstlers. Ereignisse und Prozesse der Ästhetischen Bildung. München: kopaed Verlag, S. 9–28.

Lohwasser, D.; Zirfas, J. (2014): Der Körper in Bewegung. Perspektiven auf den Körper und die Künste. Ein systematischer Ausklang. In: Lohwasser, D.; Zirfas, J. (Hrsg.): Der Körper des Künstlers. Ereignisse und Prozesse der Ästhetischen Bildung. München: kopaed Verlag, S. 271–279.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Lohwasser, D.; Zirfas, J. (Hrsg.) (2014): Der Körper des Künstlers. Ereignisse und Prozesse der Ästhetischen Bildung. München: kopaed Verlag.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Lohwasser, D.; Zirfas, J. (2016): Nacktheit – Über Körper und Bildung. Kommissionstagung Bildungs- und Erziehungsphilosophie (DGfE) zum Thema „Verkörperte Bildung. Körper und Leib in geschichtlichen und gesellschaftlichen Transformationen", September 2016, Bonn.

Lohwasser, D.; Klepacki, T. (2015): Kriterien pädagogischer Qualifizierung von Künstlern für die Schule. Fachgespräch der LKB Bayern zum Thema „Qualitätskriterien in der Kulturellen Bildung", November 2015, Nürnberg.

Lohwasser, D. (2015): Die kritisch-anthropologische Darstellung von Kindheit in der US-Amerikanischen Zeichentrickserie South Park. Vortrag auf der Kommissionstagung Pädagogische Anthropologie (DGfE) zum Thema „Kind und Kindheit", Oktober 2015, Universität zu Köln.

Lohwasser, D. (2014): Wenn der Mensch zum Tier wird. Analysen fiktionaler Tierwerdungen. Vortrag auf der Kommissionstagung Pädagogische Anthropologie (DGfE) zum Thema „Tier", Oktober 2014), Universität Koblenz-Landau.

Akad. Oberrätin Dr. Margarete Menz

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Menz, M.; Thon, C. (2016): Familie und Beruf – oder? Hegemoniale Diskurse, (un)zureichende Alternativen und die Suche nach dem ‚guten Leben'. In: Budde, Jürgen/Offen, Susanne/Tervooren, Anja (Hrsg.): Jahrbuch Geschlechterforschung 12/2016. Das Geschlecht der Inklusion. Opladen – Berlin – Toronto, S. 155–177 (Peer Review).

Menz, M. (2015): Vielfältige Lebensverläufe – Vielfältige Gleichstellungsarbeit? Migrationsprozesse und (einige) Folgen für die Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie. In: GiP Gleichstellung in der Praxis 4/2015, S. 27–31.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Thon, C.; Menz, M. (Hrsg.) (2014): Elternschaft und Berufstätigkeit an Hochschulen. Konzepte für Beratungsangebote und Unterstützungsstrukturen. Online-Handbuch (Download unter: http://www.ph-gmuend.de/deutsch/downloads/gleichstellungsbeauftragte/Thon_Menz 2014.pdf

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Menz, M.; Abdessadok, L. (2016): Eltern, Väter, Mütter – Positionierungen von Eltern und Fachkräften entlang von Geschlechterdifferenzen. Vortrag auf der Fachtagung „Fachkräfte und Eltern in Kindertagesstätten", 03.–04.06.2016, Universität Flensburg.

Menz, M. (2015): „Erwerbsarbeit – Familie – Migration. Anforderungen an Elternschaft und Berufstätigkeit". Eröffnungsvortrag der Fachtagung „Erwerbstätigkeit, Migration und Familie. Herausforderungen für binationale und eingewanderte Familien" des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften (iaf e.V.), 17.04.2015, Frankfurt a.M.

Menz, M.; Abdessadok, L. (2015): „Bildung als Dienstleistung? Zum Verhältnis von Differenz und Chancengleichheit im Elementarbereich" Tagung der Sektion SIIVE der DGfE „Normativität, Positionierung, Reflexivität: (Selbst) kritische Perspektiven", 26.03.2015, Universität Münster.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

03.–04.06.2016: Fachkräfte und Eltern in Kindertagesstätten. Ort: Universität Flensburg. Veranstalterinnen: Prof'in Dr. Christine Thon (Universität Flensburg), AOR'in Dr. Margarete Menz (PH Schwäbisch Gmünd), Luisa Adessadok, M.A. (PH Schwäbisch Gmünd), Dipl. Päd. Miriam Mai (Universität Flensburg).

Dr. Kristin Straube-Heinze

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Heinze, C.; Straube-Heinze, K. (2016): Heroism and „Volksgemeinschaft" (ethnic community) in National Socialist education 1933 – 1945. In: Paedagogica Historica: International Journal of the History of Education (http://dx.doi.org/10.1080/00309230.2016.1229351) (Peer Review).

Straube-Heinze, K. (2016): Subjektbildung als Technologie. Antrieb und Bewegung im anthropologischen Modell der Maschine. In: Heinze, C.; Witte, E.; Rieger-Ladich, M. (Hrsg.): „... was den Menschen antreibt ..." Studien zu Subjektbildung, Regierungspraktiken und Pädagogisierungsformen. Oberhausen: Athena, S. 35–59.

Heinze, K.; Heinze, C. (2014): Pedagogičskaja konzeptualizacija ponjatija ‚narodnoe edinstvo' v bukvarjach epochi nacionalsocializma na primere izobraženija Adol'fa Gitlera (perspektivy metodiki izučenija) [Die pädagogische Konzeptionalisierung der ‚Volksgemeinschaft' in den Fibeln des Nationalsozialismus am Beispiel der Darstellung Adolf Hitlers – methodische Perspektiven]. In: Bezrogov, V. G. / Markarovoj, T. S. (Hrsg.): „Načalo učenija dětem'": rol' knigi dlja načal'novo obučenija v istorii obrazovanija i kul'tury. Moskau: Kanon Plus 2014, S. 324–342.

Heinze, K.; Heinze, C. (2014): The Educational Conceptualisation of the „Ethnic Community (‚Volksgemeinschaft')" in National Socialist Primers by the Example of Presentations of Adolf Hitler – Methodical Prospects. In: History of Education & Children's Literature, Jg. IX, 2 (2014), S. 185–200 (Peer-Review).

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Heinze, C.; Heinze, K. (2015): DFG-Projekt: Die pädagogisch-didaktische Transformation der nationalsozialistischen Ideologie in den Fibeln des Nationalsozialismus. Posterpräsentation am 12.11.2015 an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Heinze, K.; Heinze, C. (2015): Die pädagogisch-didaktische Transformation der nationalsozialistischen Ideologie in den Fibeln des Nationalsozialismus am Beispiel des Führer- und Heldenkultes. Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd am 04.11.2015.

Heinze, K. (2015): Kindheit zwischen Unschuld und moralischer Verfehlung. Die anthropologisch legitimierte Unterwerfung des Subjekts in der Pädagogik der Aufklärung. Vortrag auf der Jahrestagung der Kommission Pädagogische Anthropologie: „Kinder – Kindheit" vom 15.–17.10.2015 an der Universität zu Köln.

Heinze, C.; Heinze, K. (2015): Heroism and ethnic community in National Socialist education 1933–1945. Vortrag auf der International Standing Conference for the History of Education (ISCHE) 37: „Culture and Education" vom 24.–27.06.2015, Istanbul University.

Heinze, K.; Heinze, C. (2014): On the Paedagogisation of National Socialist Ideology in Primers during the Nazi Era in Germany 1933–45. Vortrag auf der internationalen Konferenz "'The source of child's learning...': the role of primers and basal readers through time and cultures" vom 08.–12.10.2014, State Ushinsky Scientific Pedagogical Library, Moscow.

Prof. Dr. Egbert Witte

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Heinze, C.; Witte, E.; Rieger-Ladich, M. (2016): Einleitung. In: Heinze, C.; Witte, E.; Rieger-Ladich, M. (2016) (Hrsg.): „... was den Menschen antreibt." Studien zu Subjektbildung, Regierungspraktiken und Pädagogisierungsformen. Oberhausen: Athena Verlag, S. 7–13.

Witte, E. (2016): Bildung und das Erbe des deutschen Idealismus. In: Sola, G.; Gennari, M. (Hrsg.): Studi sulla formazione. H. 1 (2016), S. 63–67.

Witte, E. (2016): Humboldt – Bildung – Bildungstrieb. Zum Einfluss Blumenbachs auf Humboldts Bildungsverständnis. In: Heinze, C.; Witte, E.; Rieger-Ladich, M. (2016) (Hrsg.): „... was den Menschen antreibt." Studien zu Subjektbildung, Regierungspraktiken und Pädagogisierungsformen. Oberhausen: Athena Verlag, S. 83–102.

Witte, E. (2016): Pädagogisches Denken im deutschen Idealismus und Neuhumanismus. In: Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online (EEO). Fachgebiet: Bildungs- und Erziehungsphilosophie. Betreut von Hans-Christoph Koller und Norbert Ricken. Weinheim: Juventa Verlag, 38 Seiten.

Witte, E. (2016): Verantwortung in Erziehung und Bildung. In: Heidbrink, L.; Langbehn, C.; Sombetzki; J. (Hrsg.): Handbuch Verantwortung. Wiesbaden: Springer Verlag, 14 Seiten.

Witte, E. (2015): Höhlen-Mythos und Geburts-Metapher. Die Philosophie Blumenbergs und der erziehungswissenschaftliche Diskurs. In: Frank Ragutt/Tim Zumhof (Hrsg.): Hans Blumenberg. Pädagogische Lektüren. Wiesbaden: VS-Verlag Wiesbaden, S. 49–69.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Heinze, C.; Witte, E.; Rieger-Ladich, M. (2016) (Hrsg.): „… was den Menschen antreibt." Studien zu Subjektbildung, Regierungspraktiken und Pädagogisierungsformen. Oberhausen: Athena Verlag.

Rezensionen

Rez. v. Andreas Lischewski: Die Entdeckung der pädagogischen Mentalität bei Comenius. Zum Problem der anthropologischen Ermächtigung in der Consultatio Catholica. Paderborn – München – Wien – Zürich: Ferdinand Schöningh Verlag 2013. In: Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik (2014), H. 4, S. 641–643.

Institut für Erziehungswissenschaft – Schulpädagogik

Sandra Baskiewicz

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Baskiewicz, S.; Maier, U. (2016): Diagnosekompetenz im Studium fördern? – Mündliche Leistungen mit Tablets beobachten & dokumentieren. Vortrag auf der AEPF, September 2016, Universität Rostock.

Baskiewicz, S.; Maier, U. (2015): Förderung der Diagnosekompetenz bei Lehramtsstudierenden – Nutzung mobiler PCs für formative Lernverlaufsdiagnosen im integrierten Semesterpraktikum (ISP). Vortrag auf der Tagung der (IGSP), Mai 2015, FHNW Brugg-Windisch, Schweiz.

Baskiewicz, S.; Maier, U. (2015): Förderung der Diagnosekompetenz bei Lehramtsstudierenden – Nutzung mobiler PCs für formative Lernverlaufsdiagnosen im integrierten Semesterpraktikum (ISP). Posterpräsentation auf der Nachwuchstagung der GEBF, März 2015, Ruhr-Universität Bochum.

Ramsteck, C.; Baskiewicz, S.; Maier, U. (2015): Computer assisted formative assessment. Posterpräsentation auf der Tagung „Towards a reflective society" der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI) incorporating JURE, August 2015, University of Limassol.

Baskiewicz, S.; Maier, U. (2014): Förderung der Diagnosekompetenz bei Lehramtsstudierenden – Nutzung mobiler PCs für formative Lernverlaufsdiagnosen im integrierten Semesterpraktikum (ISP). Posterpräsentation beim Doktorandenforum der Sektionstagung Medienpädagogik der deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, November 2014, Universität Augsburg.

Nina Grausam

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Grausam, N.; Metz, K.; Jäger, S.; Maier, U. (2016): Diagnostik und Förderung von Schreibkompetenz in Gemeinschaftsschulen. Eine Interventionsstudie zur Prüfung von Effekten einer Lehrerfortbildung. In: Bohl, T.; Wacker, A. (Hrsg.): Die Einführung der Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung (WissGem). Münster u.a.: Waxmann, S. 115–134.

Akad. Oberrätin Dr. Sibylle Jäger

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Geigle, M.; Jäger, S. & Schied, M. (2016): Portfolio im Rahmen schulpraktischer Studien in der ersten Phase der LehrerInnenbildung an der PH Schwäbisch Gmünd. In: Ziegelbauer, S.; Gläser-Zikuda, M. (Hrsg.): Portfolio als Innovation in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung. Perspektiven aus Praxis, Forschung und Lehre. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 175–188.

Grausam, N.; Metz, K.; Jäger, S. & Maier, U. (2016): Diagnostik und Förderung von Schreibkompetenz in Gemeinschaftsschulen. Eine Interventionsstudie zur Prüfung von Effekten einer Lehrerbildung. In: Bohl, T. & Wacker, A. (Hrsg.) (2016): Die Einführung der Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg. Abschlussbericht der Wissenschaftlichen Begleitforschung (WissGem). Münster, New York, München, Berlin: Waxmann, S. 115–136.

Gelzenlichter, M., Jäger, S. & Wisotzki, S. (2014): Kompetenzorientierten Biologieunterricht planen – eine Einführungsstunde zum Thema Herz und Blutkreislauf. In: U. Maier (Hrsg.): Lehr-Lernprozesse in der Schule: Praktikum. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 149–168.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Grausam, N.; Metz, K.; Jäger, S.; Maier, U. (2015): Formative Diagnosekompetenz: Evaluation einer Fortbildungsmaßnahme zur Diagnose und Förderung der Schreibkompetenz im Fach Deutsch. Teilprojekt 4 (Interventionsstudie Diagnosekompetenz). In: Zwischenbericht „Wissenschaftliche Begleitforschung Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg (WissGem)", Januar 2015, S. 241–254.

Prof. Dr. Marita Kampshoff

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Kampshoff, M.; Wiepcke, C. (Hrsg.) (2016): Der fachdidaktische Dreischritt als Mittel zu einem geschlechtergerechten Unterricht – Eine Einleitung. In: Dies.: Vielfalt geschlechtergerechten Unterrichts – Ideen und konkrete Umsetzungsbeispiele für Sekundarstufen. Berlin: epubli, S. 1–4.

Kampshoff, M.; Wiepcke, C. (Hrsg.) (2016): Geschlechterbezogene Berufsorientierung für MINT-Berufe. In: Dies.: Vielfalt geschlechtergerechten Unterrichts – Ideen und konkrete Umsetzungsbeispiele für Sekundarstufen. Berlin: epubli, S. 5–35.

Kampshoff, M.; Wiepcke, C. (2016): Zur Wirksamkeit geschlechtergerechter Interventionen in der MINT-Berufsorientierung. In: Arndt, H. (Hrsg.): Das Theorie-Praxis-Verhältnis in der ökonomischen Bildung. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag, S. 125–136.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Kampshoff, M.; Wiepcke, C. (Hrsg.) (2016): Vielfalt geschlechtergerechten Unterrichts – Ideen und konkrete Umsetzungsbeispiele für Sekundarstufen. Berlin: epubli.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Kampshoff, M. (2016): Geschlechtergerechte Fachdidaktik in Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaften Posterpräsentation auf der „Komm, mach MINT." – Netzwerktagung 2016 vom 06.–07.10.2016 in Potsdam.

Kampshoff, M.; Wiepcke, C. (2016): Von der Konstruktion zur Dekonstruktion – Implikationen für eine geschlechtergerechte MINT-Berufsorientierung. Eröffnungsvortrag auf der GELEFA-Konferenz PH Weingarten, 05. Februar 2016.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Mitglied des Beirats des Jahrbuchs Frauen- und Geschlechterforschung.

Gutachterin für die Leuphana Universität Lüneburg.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

04.–06.02.2016: Geschlechtergerechte Fachdidaktik in Naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaften, GELEFA-Konferenz. Ort: PH Weingarten, Veranstalterinnen: Prof. Dr. Marita Kampshoff mit Prof. Dr. Claudia Wiepcke (Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik, PH Weingarten).

Prof. Dr. Uwe Maier

Monografien

Maier, U. (2015): Leistungsdiagnostik in Schule und Unterricht. Schülerleistungen messen, bewerten und fördern (Reihe: Studientexte Bildungswissenschaft, hrsg. von T. Bohl, H.U. Grunder, B. Hackl & H. Schaumburg). Bad Heilbrunn: Klinkhardt, UTB.

Maier, U. (2014): Lehr-Lernprozesse in der Schule: Praktikum. Fachdidaktische Anregungen für die Gestaltung und schriftliche Dokumentation von Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, UTB.

Maier, U. (2014): Lehr-Lernprozesse in der Schule: Referendariat. Praxiswissen für den Vorbereitungsdienst. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, UTB.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Grausam, N.; Metz, K.; Jäger, S.; Maier, U. (2016): Diagnostik und Förderung von Schreibkompetenz in Gemeinschaftsschulen: Eine Interventionsstudie zur Prüfung von Effekten einer Lehrerfortbildung. In: Bohl, T.; Wacker, A. (Hrsg.): Die Einführung der Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg. Münster: Waxmann, S. 115–134.

Maier, U. (2016): Lehren mit Aufgaben. Drei Thesen zum Umgang mit Aufgaben im Unterricht. In: Friedrich Jahresheft „Lehren", XXXIV 2016, S. 52–53.

Maier, U. (2016): Lernen steuern durch computergestützte, formative Leistungsdiagnostik. Beispiele für effiziente Verfahren aus Forschungsprojekten. In: Gemeinsam lernen: Zeitschrift für Schule, Pädagogik und Gesellschaft, 2/2, S. 30–35.

Maier, U.; Ramsteck, C. & Hoffmann, K. (2016): Lernplattform Moodle: Individuelle Lernverlaufsdiagnostik und Förderung im Kompetenzbereich Sprache. In: Schulmanagement, 2016/2, S. 30–32.

Maier, U.; Randler, C. & Wolf, N. (2016): Effekte von computergestützten, formativen Tests mit unterschiedlichen Rückmeldeformaten auf Lernleistungen im naturwissenschaftlichen Unterricht. In: Zeitschrift für Pädagogik, 2, S. 241–262. (DOI: 22201602241, ISSN: 0044-3247) (Peer Review).

Maier, U.; Wolf, N. & Randler, C. (2016): Effects of a computer-assisted formative assessment intervention based on multiple-tier diagnostic items and different feedback types. In: Computers & Education, 95, p. 85–98. (http://dx.doi.org/10.1016/j.compedu.2015.12.002) (Peer Review).

Bohl, T.; Drüke-Noe, C.; Hoppe, H.; Kleinknecht, M.; Maier, U. & Metz, K. (2015): Was bringt diese Aufgabe? Lehrerinnen und Lehrer analysieren das kognitive Potenzial von Aufgaben. In: Pädagogik, 67/5, S. 28–31.

Ramsteck, C.; Maier, U. (2015): Testdatenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung. Analyse von Handlungsmustern bei der Rezeption und Nutzung von Vergleichsarbeitsdaten. In: Schrader, J.; Schmid, J.; Amos, K.; Thiel, A. (Hrsg.): Governance von Bildung im Wandel. Interdisziplinäre Zugänge. Wiesbaden: Springer VS, S. 119–144.

Ramsteck, C.; Muslic, B.; Graf, T.; Maier, U. & Kuper, H. (2015): Data-based school improvement: the role of principals and school supervisory authorities within the context of low-stakes mandatory proficiency testing in four German states. In: International Journal of Educational Management, 29/6, p. 766–789. (http://dx.doi.org/10.1108/IJEM-08-2014-0109) (Peer Review).

Kleinknecht, M.; Bohl, T.; Maier, U. & Metz, K. (2014): Aufgaben und Aufgabenkulturen. In: Unterricht Chemie, 142, S. 10–13.

Maier, U. (2014): Computergestützte, formative Leistungsdiagnostik – Eine praktikable und effektive Methode. In: Schulverwaltung Baden-Württemberg, 23/11, S. 296–299.

Maier, U. (2014): Computergestützte, formative Leistungsdiagnostik in Primar- und Sekundarschulen. Ein Forschungsüberblick zu Entwicklung, Implementation und Effekten. In: Unterrichtswissenschaft, 42/1, S. 69–86. (DOI: 09201401069) (ISSN 0340-4099) (Peer Review).

Maier, U. (2014): Datenbasierte Schul- und Unterrichtsentwicklung. Ein kritischer Blick auf die Realität. In: Schulmanagement, 45/2, S. 8–11.

Maier, U. (2014): Formative Leistungsdiagnostik in der Sekundarstufe – Grundlegende Fragen, domänenspezifische Verfahren und empirische Befunde. In: Hasselhorn, M.; Schneider, W.; Trautwein, U. (Hrsg.): Jahrbuch der pädagogisch-psychologischen Diagnostik. Tests und Trends, N. F. Band 12. Göttingen: Hogrefe, S. 19–40.

Maier, U.; Bohl, T.; Drüke-Noe, C.; Hoppe, H.; Kleinknecht, M. & Metz, K. (2014): Das kognitive Anforderungsniveau von Aufgaben analysieren und modifizieren können: Eine wichtige Fähigkeit von Lehrkräften bei der Planung eines kompetenzorientierten Unterrichts. In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 32/3, S. 340–358.

Maier, U.; Bohl, T.; Kleinknecht, M.; Metz, K. (2014): Allgemeine Didaktik und ein Kategoriensystem der überfachlichen Aufgabenanalyse. In: Blumschein, P. (Hrsg.): Lernaufgaben – Didaktische Forschungsperspektiven. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 35–51.

Maier, U.; Wolf, N.; Randler, C. (2014): Evolutionäre Anpassung am Beispiel von Vögeln: Eine Unterrichtseinheit für den Biologieunterricht in der Sekundarstufe I. In: Maier, U. (Hrsg.): Lehr- und Lernprozesse in der Schule: Referendariat. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 40–65.

Maier, U.; Wolf, N. & Randler, C. (2014): Formative Leistungsdiagnostik mit Tablet: Diagnose und Förderung im Sachunterricht am Beispiel Vögel. In: Die Grundschulzeitschrift, 28/275.276, S. 52–55.

Metz, K.; Kleinknecht, M.; Hoppe, H.; Bohl, T.; Maier, U. (2014): Einsatz des Kategoriensystems zur überfachlichen Aufgabenanalyse in der Lehrerfortbildung. In: Blumschein, P. (Hrsg.): Lernaufgaben – Didaktische Forschungsperspektiven. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 52–64.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Maier, U. (2016): Lernverlaufsdiagnostik – Chancen und Grenzen. Vortrag auf der Transfertagung des EVIS-Forschungsverbundes im Rahmen der BMBF-Förderlinie „Steuerung im Bildungssystem" (SteBiS), 21.07.2016, Universität Mainz.

Maier, U. (2016): Computer-assisted progress monitoring systems for whole classrooms in primary and secondary education. Workshop in the German-American Seminar „International Perspectives on School Governance" at the 2016 AERA Annual Meeting, Washington D.C.

Drüke-Noe, C.; Maier, U. (2016): Lehrkräfte bei der Auswahl und Gestaltung von Aufgaben professionalisieren: Wie verändert eine Fortbildung zu Merkmalen kognitiv aktivierender Aufgaben die aufgabenbezogene Unterrichtsplanung von Lehrkräften? Vortrag auf der Tagung „Die Unterrichtsplanung – Ein in Vergessenheit geratener Kompetenzbereich?" am 25.–26.04.2016, Siemens-Stiftung München.

Maier, U. (2015): Nutzung standardbasierter Tests und Effekte der Nutzung. Vortrag auf dem Expertenworkshop des BMBF-Förderschwerpunkts Steuerung im Bildungssystem zum Thema „Nutzung von testbasierten Schulleistungsdaten für evidenzbasierte Entscheidungen", 20.11.2015, FU Berlin.

Ramsteck, C.; Maier U.; Hoffmann, K. (2015): Datenbasierte Unterrichtsentwicklung in der Sekundarstufe I: Wie nutzen Lehrkräfte und Lernende eine an Bildungsstandards und Vergleichsarbeiten orientierte, computergestützte formative Lernverlaufsdiagnostik (CFLD) zum Kompetenzbereich Sprachbetrachtung? Vortrag auf der Zwischentagung des BMBF-Forschungsschwerpunktes „Steuerung im Bildungssystem" der SteBis-Koordinierungsstelle, Oktober 2015, FU Berlin.

Maier, U. (2015): Effekte formativer Tests mit unterschiedlichen Rückmeldeformaten auf naturwissenschaftliches Lernen. Vortrag auf der Tagung der DGfE-Sektion Empirische Bildungsforschung, 21.–23.09.2015, Universität Göttingen.

Maier, U.; Ramsteck, C. (2015): Herausforderungen bei der Nutzung testbasierter Evaluationsdaten. Vortrag auf der 18. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval), 16.–18.09.2015, Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften, Speyer.

Ramsteck, C.; Baskiewicz, S.; Maier, U. (2015): Computer-assisted formative assessment: Two Approaches to Develop Teachers' Diagnostic Competencies. Poster präsentiert auf der Tagung „Towards a Reflective Society: Synergies between Learning, Teaching and Research" der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI) an der Cyprus University of Technology, August 2015 in Limassol, Zypern.

Ramsteck, C.; Maier, U. (2015): Datenbasierte Unterrichtsentwicklung: Wie fördert die Schulaufsicht die Nutzung von Vergleichsarbeiten und wie kann die Diagnosekompetenz von Lehrkräften gestärkt werden? Vortrag auf den 8. Norddeutschen Werkstatttagen, 19.–21.03.2015, Universität Oldenburg.

Maier, U. (2014): Formative Leistungsdiagnostik: Konzepte, empirische Befunde und praktische Umsetzung. Vortrag auf der 19. Tagung des Netzwerks Empirische Schulentwicklung (EMSE), 03.–04.12.2014, Hamburg.

Maier, U. (2014): Diagnose von Schülervorstellungen im naturwissenschaftlichen Unterricht mit Tablets und Moodle. Vortrag auf der Tagung „Wischende Finger im Sachunterricht – Tablets in der Grundschule" der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts am 10.–11.10.2014, PH Schwäbisch Gmünd.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Gutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft und den Schweizer Nationalfonds

Gutachter für deutschsprachige Fachzeitschriften: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Jahrbuch für Allgemeine Didaktik, Psychologie in Erziehung und Unterricht, schulpädagogik heute, Zeitschrift für Bildungsforschung

Gutachter für internationale Fachzeitschriften: Journal of Educational Research Online, Studies in Educational Evaluation, Computers and Education

Gutachter in Habilitations- und Berufungsverfahren

Institut für Erziehungswissenschaft – Grundschulpädagogik

Prof. Dr. Thomas Irion

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Irion, T. (2016): Digitale Medienbildung in der Grundschule. Primarstufenspezifische und medienpädagogische Anforderungen. In: Peschel, M. & Irion, T. (Hrsg.): Neue Medien in der Grundschule 2.0. Grundlagen – Konzepte – Perspektiven. Frankfurt a. M.: Grundschulverband, S. 16–32.

Irion, T. (2016): Neue Medien in der Grundschule 2.0. In: Peschel, M. & Irion, T. (Hrsg.): Neue Medien in der Grundschule 2.0. Grundlagen – Konzepte – Perspektiven. Frankfurt a. M.: Grundschulverband, S. 50–52.

Irion, T. & Peschel, M. (2016): Grundschule und neue Medien. Neue Entwicklungen. In: Peschel, M. & Irion, T. (Hrsg.): Neue Medien in der Grundschule 2.0. Grundlagen – Konzepte – Perspektiven. Frankfurt a. M.: Grundschulverband, S. 11–15.

Irion, T. (2015): Brauchen wir ein Studien- und Ausbildungsfach ‚Digitales Lernen in der Grundschule'? Grundschulzeitschrift, 288/89.

Irion, T. (2015): Medienbildung in der Grundschule. Ein Innovationsbereich zwischen Vernachlässigung und Ablehnung. Grundschule aktuell, 131, S. 3–9.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Peschel, M. & Irion, T. (Hrsg.) (2016): Neue Medien in der Grundschule 2.0. Grundlagen – Konzepte – Perspektiven. Frankfurt a. M.: Grundschulverband.

Irion, T. (Hrsg.) (2015): Medienbildung, Grundschule aktuell 131, September 2015. Frankfurt a. M.: Grundschulverband.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Beschlussvorlage Standpunkt Medienbildung für den Grundschulverband. http://www.grundschulverband.de/fileadmin/Programmatik/Standpunkt_Medienbildung_final.pdf [3.12.2016]

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Irion, T. (2016): Medienbildung im Deutschunterricht. Perspektiven, Grenzen und Herausforderungen im Zeitalter der Digitalisierung von Kommunikation und Lernen. Vortrag auf der Fachtagung Deutsch – Grundschule, Landesakademie für Fortbildung und Schulentwicklung an Schulen, Bad Wildbad, 13.07.2016.

Irion, T. (2016): Jetzt geht's app!? Medienbildung mit Tablets in der Schule. Vortrag auf der Fachtagung „Digitale Schule in Baden-Württemberg", Veranstalter: Rednet AG. Rathaus Schwäbisch Gmünd, 05.07.2016.

Irion, T. (2016): Digitale Medienbildung in der Schule. Vortrag auf dem Medienkompetenztag des Kreismedienzentrums Albstadt. Taiflingen, Technologiewerkstatt, 07.06.2016.

Irion, T. (2016): Medienbildung in KITA und Grundschule. Auf Spurensuche zwischen quietschenden Tafeln, staubigen Mäusen, wischenden Fingern und chattenden Kids. Vortrag im Rahmen der Bremer Fachgespräche „Bildung von Anfang an". Bremen, Haus der Wirtschaft, 12.05.2016.

Irion, T. (2016): Medienbildung in der Grundschule. Vortrag auf der Jahrestagung Grundschule des Kultusministeriums Baden-Württemberg, Landesakademie für Fortbildung und Schulentwicklung an Schulen, Bad Wildbad, 01.03.2016.

Irion, T. (2016): Medienbildung in der Schule. Keynote auf dem Moodle-Treff des Landes Nordrhein-Westfalen, Kamp-Lintfort, 24.02.2016.

Irion, T. (2016): Digitale Medien im Unterricht. Impulsvortrag auf dem Medienkompetenztag des Kreismedienzentrums Esslingen, Nürtingen, 16.02.2016.

Irion, T. (2015): Medienbildung in der Schule. Impulsvortrag auf der konstituierenden Sitzung der Kreistags-AG Kreismedienzentren. Landratsamt Tübingen, 08.10.2015.

Irion, T. (2015): Wischende Finger und quietschende Kreiden – Medienbildung in der Grundschule. Online-Vortrag für den E-Learning-Snack der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg 16.06.2015.

Irion, T. (2015): Wischende Finger und quietschende Kreiden – Medienbildung mit Tablets und Co. Vortrag auf dem Reutlinger Medientag 2015, Kreismedienzentrum Reutlingen, 12.05.2015.

Irion, T. (2015): Wischende Finger statt quietschende Kreiden – Tablets auf dem Weg in den Schulalltag? Vortrag auf dem Medienkompetenztag des Kreismedienzentrums Ostalb, Aalen, 28.04.2015.

Irion, T. (2015): Learning with Digital Media in Primary Schools. From Chalkboards to Tablets. Gastvortrag an der Metropolitan University Cardiff, Metropolitan University Cardiff, Wales, 25.03.2015.

Irion, T. (2015): Learning with Digital Media in Primary Schools. From Chalkboards to Tablets. Vortrag beim Arbeitstreffen der iTilt-Arbeitsgruppe, Metropolitan University Cardiff, Wales, 24.03.2015.

Irion, T. (2015): Lernen mit digitalen Medien in der Schule. Von der Kreidetafel zum Tablet. Medienkongress des Kolping Bildungswerks, Stuttgart, 06.03.2015.

Irion, T. (2015): Medienbildung (digitale Medien) in der Grundschule. Impulsreferat auf der gemeinsamen Sitzung der ministeriellen Grundschulreferentinnen und Grundschulreferenten der Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland mit dem Grundschulverband, Göttingen, 05.03.2015.

Irion, T. (2014): Ab heute wird hier geappt! Nutzung von Tablets für neue Lernformen in der Schule und zu Hause. Impulsvortrag auf der Kickoff-Veranstaltung des Projekts „Individualisiertes Lernen – auch mit Medien", Landratsamt Esslingen, 05.12.2014.

Irion, T. (2014): Wundertafeln oder Teufelszeug. Tablets in der Schule. Vortrag auf dem Lehrgang Tablets im Unterricht – eine Revolution. Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen, Comburg, 21.10.2014.

Irion, T. (2014): Wischende Finger und quietschende Kreiden. Medienbildung in der Grundschule mit Tablets & Co. Impulsvortrag auf Medientag des Kreismedienzentrums Waiblingen, Waiblingen 15.10.2014.

Irion, T. (2014): Auf das wie kommt es an! Forschungsmethodologische Zieldimensionen zum Lernen mit Tablets. Hauptvortrag auf der Tagung „Wischende Finger im Sachunterricht – Tablets in der Grundschule", Gesellschaft für die Didaktik des Sachunterrichts – AG Neue Medien, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, 11.10.2014.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Mitglied der Expertengruppe „Zertifizierung digitaler Kompetenzen", Deutsche Telekomstiftung, Bonn/Berlin – 03.Mai 2016.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

10.–11.10.2014: Wischende Finger im Sachunterricht – Tablets in der Grundschule, Fachtagung der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) – AG Neue Medien im Sachunterricht. Ort: PH Schwäbisch Gmünd, Veranstalter: Prof. Dr. Thomas Irion. Organisationsteam: Prof. Dr. Thomas Irion, Katja Schiefele und Dr. Mirelle Schied.

Lehrerfortbildungen

Schneider, M. & Irion, T. (2016): Tablets im Deutschunterricht der Grundschule. Lehrerfortbildung auf der Fachtagung Deutsch – Grundschule, Landesakademie für Fortbildung und Schulentwicklung an Schulen, Bad Wildbad, 13.07.2016.

Irion, T. & Schneider M. (2015): Medienbildung in der Grundschule. Chancen und Aufgaben für den Primarunterricht. Workshop für Lehrkräfte auf dem Grundschultag „Lernkulturen" des Grundschulverbandes. Hamburg, Winterhuder Reformschule, 14.11.2015.

Dr. Mirelle Schied

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Geigle, M.; Jäger S.; Schied, M. (2016): Portfolio im Rahmen schulpraktischer Studien in der ersten Phase der LehrerInnenbildung an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. In: Ziegelbauer, S.; Gläser-Zikuda, M. (Hrsg.): Portfolio als Innovation in der Schule, Hochschule und Lehrerbildung. Klinkhardt-Verlag, Bad Heilbrunn, S.175–188.

Schied, M. (2015): Das Praxissemester auf dem Prüfstein. Eine qualitativ-quantitative Studie. In: journal für lehrerinnenbildung., Facultas Verlags- und Buchhandels AG, Wien, S. 46–51.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Schied M. – Gutachterin für das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur. Programm PRO*Niedersachen (Forschungsarbeiten der Geistes- , Sozial- und Kulturwissenschaften) (2015).

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

10.–11.10.2014: Wischende Finger im Sachunterricht – Tablets in der Grundschule. Ort: PH Schwäbisch Gmünd, Veranstalter: Prof. Dr. Thomas Irion. Organisationsteam: Dr. Mirelle Schied, Katja Schiefele.

Institut für Gesundheitswissenschaften – Ernährung, Konsum und Mode

Juniorprof. Dr. Anja Carlsohn

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften

Carlsohn, A. (2016): Einfluss von Proteinen auf die körperliche Regeneration nach sportlicher Aktivität. In: Dtsch Z Sportmed, 67:59–63 (Peer Review).

Carlsohn, A. (2016): Recent Nutritional Guidelines for Endurance Athletes. In: Dtsch Z Sportmed, 67:7–12 (Peer Review).

Cassel, M.; Riegel, N.; Carlsohn, A.; John, M.; Fröhlich, K. & Mayer F. (2016): Tendon adaptation to sport-specific loading in adolescent athletes. In: Int J Sports Med, 37(2): 159–64. Epub 2015 Oct 28 (Peer Review).

De Souza Silveira, R.; Kopinski, S.; Mayer, F. & Carlsohn, A. (2016): Influence of High vs. Low Carbohydrate Ingestion on Substrate Oxidation Patterns of Males and Females During Running Bouts at the Individual Anaerobic Threshold. In: Gavin J Food Nutrit Sci, 6–13 (Peer Review).

De Souza Silveira, R.; Carlsohn, A.; Langen, G.; Mayer, F. & Scharhag-Rosenberger, F. (2016): Reliability and day-to-day variability of peak fat oxidation during treadmill ergometry. In: J Int Soc Sports Nutr, 13:4 (Peer Review).

Kratzenstein, S.; Carlsohn, A.; Heydenreich, J. & Mayer, F. (2016): Dietary Supplement Use in Young Elite Athletes and School Children Aged 11 to 13 Years: A Cross-Sectional Study Design. In: Dtsch Z Sportmed, 67:13–17 (Peer Review).

Mueller, S., Carlsohn, A.; Mueller, J.; Baur, H. & Mayer, F. (2016): Influence of Obesity on Foot Loading Characteristics in Gait for Children Aged 1 to 12 Years. In: PLoS One,11(2): e0149924 (Peer Review).

Schneider, M.; Nössler, C.; Schmidt, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Einführung nährstoffoptimierter Mittagsmenüs im Setting Hochschule. In: Ernährungs Umschau international, 63(6):127–129 (Peer Review).

Carlsohn, A. (2015): Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln bei Kindern und Jugendlichen mit und ohne sportliche Aktivität – eine Übersichtsarbeit. In: Zeitschrift Sportunterricht, (64); 6:168–172 (Peer Review).

Carlsohn, A. (2015): Nahrungsergänzungsmittel im Leistungssport: Vitamin-, Mineralstoff- und Kombinationspräparate. In: Ernährung & Medizin, 30:25–29 (Peer Review).

Cassel, M.; Baur, H.; Hirschmüller, A.; Carlsohn, A.; Fröhlich, K. & Mayer, F. (2015): Prevalence of Achilles and patellar tendinopathy and their association to intratendinous changes in adolescent athletes. In: Scand J Med Sci Sports, 25(3): e310-8 (Peer Review).

De Souza Silveira, R.; Kratzenstein, S.; Hain, G.; Mayer, F. & Carlsohn, A. (2015): Modifizierung und Validierung des General Nutrition Knowledge Questionnaire für die Anwendung bei deutschen Nachwuchsathleten. In: Dtsch Z Sportmed, 66(9): 248–252 (Peer Review).

Heydenreich, J.; Carlsohn, A. & Mayer, F. (2015): Nutrition knowledge and food choice in young athletes. In: Pediatrics Research International Journal, ID 974700 (Peer Review).

Kopinski, S.; Engel, T.; Cassel, M.; Fröhlich, K.; Mayer, F. & Carlsohn, A. (2015): Ultrasound Applied to Subcutaneous Fat Tissue Measurements in International Elite Canoeists. In: Int J Sports Med, 36(14):1134–1141 (Peer Review).

Scharhag-Rosenberger, F.; Carlsohn, A.; Lundby, C.; Schüler, S.; Mayer, F. & Scharhag, J. (2014): Can more than one incremental cycling test be performed within one day? In: Eur J Sport Sci, 14(5): 459–467 (Peer Review).

Wissenschaftliche Beiträge in Konferenzbänden

Carlsohn, A.; Gross, S.; Schneider, M. & Lührmann, P. (2016): Einfluss von moderaten Flüssigkeitsverlusten auf die Reproduzierbarkeit der Körperfettbestimmung mittels bioelektrischer Impedanzanalyse. In: Aktuel Ernaehrungsmed, 41:231.

Carlsohn, A.; Siebenmorgen, K. & Mosler, S. (2016): Evaluation eines Ampelsystems zur Buffet-Speisenkennzeichnung für Leistungssportler am Olympiastützpunkt Stuttgart. In: Proc Germ Nutr Soc, 21:78.

Kratzenstein, S.; De Souza Silveira, R.; Wolter, M.; Pie, M.; Mayer, F. & Carlsohn, A. (2016): Einfluss einer Ernährungsintervention auf das Ernährungswissen jugendlicher Eliteringer. In: Proc Germ Nutr Soc, 21:76.

Mosler, S.; Siebenmorgen, K. & Carlsohn, A. (2016): Evaluation der Ernährungsinformation und -kommunikation am Olympiastützpunkt Stuttgart. In: Proc Germ Nutr Soc, 21:56.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Besteht Optimierungspotenzial im Lebensmittelverzehr von Studierenden? In: Proc Germ Nutr Soc, 21:47.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Ernährungsmuster und Nährstoffzufuhr von Studentinnen und Studenten. In: Aktuel Ernaehrungsmed, 41:229.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Optimierungspotenzial in der Nährstoffzufuhr von Studierenden? In: Proc Germ Nutr Soc, 21:48.

Schneider, M.; Nössler, C.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Evaluation der Gästezufriedenheit vor und nach Einführung eines DGE-zertifizierten Verpflegungsangebots. In: Aktuel Ernaehrungsmed, 41:243.

Schneider, M.; Nössler, C.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Evaluation eines DGE-zertifizierten Verpflegungsangebots – eine Auswertung zur Gästezufriedenheit. In: Proc Germ Nutr Soc, 21:13.

Siebenmorgen, K.; Carlsohn, A. & Mosler, S. (2016): Nutzungshäufigkeit und Wichtigkeit der Informationsquellen für Nachwuchsleistungssportler im Zuständigkeitsbereich des Olympiastützpunktes Stuttgart. In: Proc Germ Nutr Soc, 21:75.

De Souza Silveira, R.; Kopinski, S.; Mayer, F. & Carlsohn, A. (2015): Influence of Pre-exercise Carbohydrate Ingestion on Substrate Oxidation Patterns During Running Bouts with Standardized Intensity. In: Med Sci Sports Exerc, 47(5; Suppl.).

Gross, S.; Kittel, J.; Koch, F.; Lührmann, P.; Schneider, M. & Carlsohn A. (2015): Anwendbarkeit oktapolarer Messverfahren der bioelektrischen Impedanzanalyse nach Sportinterventionen. In: Dt Zeitsch Sportmed, 66 (7–8).

Heydenreich, J.; Horn, A. & Carlsohn, A. (2015): Anthropometric changes in school children following a 12-week systematic endurance training. In: Proc Germ Nutr Soc, 20:52.

Kratzenstein, S.; Carlsohn, A.; Heydenreich, J. F., Braun, M. & Mayer F. (2015): Nahrungsergänzungsmitteleinnahme bei Nachwuchsathleten im Längsschnitt. In: Dt Zeitsch Sportmed, 66 (7–8).

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2015): Zielgruppenspezifische Gästekommunikation in der Gemeinschaftsverpflegung. In: Proc Germ Nutr Soc, 20:44.

Schneider, M.; Schmidt, M.; Carlsohn, A. & Lührmann P. (2015): Gesundheitsförderndes Potential nährstoffoptimierter Menüs. In: Proc Germ Nutr Soc, 20:44.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Carlsohn, A. (2016): Sport specific nutrition: Nutrition guidelines for endurance sports. ESPEN Life-long learning course Nutrition and Sports, 11.06.2016, Dresden.

Carlsohn, A. (2016): Nahrungsergänzungsmittel im Sport – Sinn und Unsinn. Sport & Medizin Spitzingsee, 26.02.2016.

Carlsohn, A. (2015): Aktuelle Fragen der Ernährung im Sportunterricht – ein Beitrag zu den Leitperspektiven Prävention und Gesundheitsförderung sowie Verbraucherbildung. Ernährungsfachtagung „Ernährungsbildung" der DGE Baden-Württemberg, 23.10.2015.

Carlsohn, A. (2015): Sport specific nutrition: Nutrition guidelines for endurance sports. ESPEN Life-long learning course Nutrition and Sports, 05.09.2015, Lissabon/Portugal.

Carlsohn, A. (2014): Ernährung in besonderen Trainings-/Wettkampfsituationen – Praktische Tipps. Sportmedizin im Spitzensport – Tagung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), 28.11.2014.

Schneider, M.; Carlsohn, A.; Lührmann, P. (2014): Einführung und Evaluation eines gesundheitsfördernden Verpflegungskonzepts in der Mensa an der PH Schwäbisch Gmünd, Tagung Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen, 06.11.2014.

Carlsohn, A. (2014): Gesunde Ernährung am Arbeitsplatz. Gesundheitstag der Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd, 23.10.2014.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Fachgutachterin (ad hoc) für die Zeitschriften International Journal for Sports Nutrition and Exercise Metabolism, PLOS ONE, Sportorthopädie & Sporttraumatologie und die Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin.

Fachgutachterin bei wissenschaftlichen Kongressen (Begutachtung wissenschaftlicher Kurzbeiträge) der European Society for Clinical Nutrition and Metabolism (ESPEN) und der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP).

Fachgutachterin für Stipendiums-/Forschungsanträge: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Bundesinstitut für Sportwissenschaften (BISp).

Prof. Dr. Petra Lührmann

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften und Fachbüchern

Fuchs, T.; Lührmann, P.; Simpson, F. & Dohnke, B. (2016): Fluid intake and cognitive performance – Should schoolchildren drink during lessons? In: International Journal of School Health 86 (6), S. 407–413, DOI 10.1111/josh.12391 (Peer Review).

Peter, D.; Strempel, B.; Simshäuser, U. & Lührmann, P. (2016): Fit im Alltag – zusammen kochen und essen – Eine partizipative Evaluation. In: Ernährung im Fokus 11–12, S. 318–321.

Schneider, M.; Nössler, C.; Schmidt M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Introduction of nutrient- optimised midday meals in a university setting. In: Ernährungs Umschau international 63 (6), S. 127–129, 2016, DOI: 10.4455 / eu.2016.028 (Peer Review).

Sickinger, S.; Dohnke, B. & Lührmann, P. (2016): Studie untersucht das Trinkverhalten von Schülerinnen und Schülern im Unterricht. In: Der Mineralbrunnen 4, S. 12–15.

Fuchs, T.; Dohnke, B.; Simpson, F. & Lührmann, P. (2015): Griff zur Wasserflasche fördert die Konzentration! Trinkverhalten und Leistungsfähigkeit in der Schule. In: Der Mineralbrunnen, 1, S. 13–15.

Simpson, F.; Dohnke, B.; Fuchs, T. & Lührmann, P. (2015): Trinkverhalten von Kindern und Jugendlichen – Chancen für die Gesundheitsförderung im Setting Schule. In: Sportunterricht, 64 (6), S. 173–177 (Peer Review).

Simpson, F. & Lührmann, P. (2015): The nutritional situation of adults from low-income households at risk of poverty: an analysis of data from the National Nutrition Survey II with particular emphasis on nutritional education. In: Ernährungs Umschau 62 (3), S. 34–43, DOI 10.4455/eu.2015.006 (Peer Review).

Dittrich, B.; Franta, B. & Lührmann, P. (2014): Lernkontext „Alltag" – Basis für eine kompetenzorientierte Ernährungs- und Verbraucherbildung. In: Maier, U.: Lehr-Lernprozesse in der Schule: Praktikum. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 211–226.

Lührmann, P.; Simpson, F.; Sickinger, S.; Fuchs, T. & Dohnke, B. (2014): The effects of the provision of mineral water in schools on pupils' beverage consumption. In: Ernährungs-Umschau 61 (6), S. S. 82–89, DOI 10.4455/eu.2014.016 (Peer Review).

Wissenschaftliche Beiträge in Konferenzbänden

Carlsohn, A.; Groß, S.; Schneider, M. & Lührmann, P. (2016): Einfluss von moderaten Flüssigkeitsverlusten auf die Reproduzierbarkeit der Körperfettbestimmung mittels bioelektrischer Impedanzanalyse (BIA). In: Aktuelle Ernährungsmedizin 41 (3), S. 231–232.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P (2016): Besteht Optimierungspotential im Lebensmittelverzehr von Studierenden. In: Proceedings of the German Nutrition Society 21, S. 47.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Besteht Optimierungspotential in der Nährstoffzufuhr von Studierenden. In: Proceedings of the German Nutrition Society 21, S. 48.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Ernährungsmuster und Nährstoffzufuhr von Studentinnen und Studenten. In: Aktuelle Ernährungsmedizin 41 (3), S. 229–230.

Schneider, M.; Nössler, C.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Evaluation der Gästezufriedenheit vor und nach der Einführung eines DGE-zertifizierten Verpflegungsangebots. In: Aktuelle Ernährungsmedizin 41 (3), S. 243–244.

Schneider, M.; Nössler, C.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Evaluation eines DGE-zertifizierten Verpflegungsangebots – eine Auswertung zur Gästezufriedenheit. In: Proceedings of the German Nutrition Society 21, S. 13.

Gross, S.; Kittel, J.; Koch, F.; Lührmann, P.; Schneider, M. & Carlsohn, A. (2015): Anwendbarkeit oktapolarer Messverfahren der bioelektrischen Impedanzanalyse nach Sportinterventionen. In: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin 66, S. 7–8.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2015): Zielgruppenspezifische Gästekommunikation in der Gemeinschaftsverpflegung. In: Proceedings of the German Nutrition Society 20, S. 44.

Schneider, M. & Lührmann, P. (2015): Zum Einfluss eines ernährungsbezogenen Studiums auf Ernährungswissen und Ernährungsverhalten. In: Proceedings of the German Nutrition Society 20, S. 42.

Schneider, M.; Schmidt, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2015): Gesundheitsförderndes Potential nährstoffoptimierter Menüs. In: Proceedings of the German Nutrition Society 20, S. 44.

Simpson, F. & Lührmann, P. (2015): Ernährungssituation von Personen aus Armutshaushalten: zur Bedeutung der Ernährungsbildung. In: Proceedings of the German Nutrition Society 20, S. 13.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Lührmann, P. (2016): Die GISELA-Kohorte: Abschlussveranstaltung 20 Jahre Giessener Senioren Langzeitstudie (GISELA), September 2016, Universität Gießen.

Lührmann, P. (2016): Grußworte des Vorstandes der DGE-BW. 15. DGE-BW Forum Milch und Milchprodukte, März 2016, Universität Hohenheim.

Bartsch, S. & Lührmann, P. (2016): Es gibt Ernährungsbildung – bundesweit – unterschiedlich. Minisymposium der Fachgruppe Ernährungsbildung der DGE, DGE Kongress, März 2016. Hochschule Fulda.

Lührmann, P. & Bartsch, S. (2015): Ernährungsbildung in der Schule: Anspruch, Inhalte und Rahmenbedingungen. 22. Ernährungsfachtagung der DGE-BW e.V. Schulische Ernährungsbildung – eine Investition in die Zukunft. Oktober 2015, Stuttgart.

Lührmann, P. (2015): Ernährung und Krebs: Potentiale der Gesundheitsförderung. Seniorenhochschule, Juni 20015, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Lührmann, P. (2015): Ernährung und Darmkrebsprävention – Stellenwert der Ernährung. Informationsveranstaltung Alarm im Darm , AOK Ostwürttemberg, März 2015, Stauferklinikum, Schwäbisch Gmünd.

Lührmann, P. (2015): Grußworte des Vorstandes der DGE-BW. 14. DGE-BW Forum Haltbarkeit von Lebensmitteln, März 2015, Universität Hohenheim.

Simpson, F.; Gaschler, T.; Treuter, C. & Lührmann, P. (2014): Evaluation der Einführung eines Trinkwasserspenders an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Tagung Gesundheitsfördernde Hochschulen, November 2014, Frankfurt.

Nössler, C.; Schneider, M. & Lührmann, P. (2014): Bedarfsanalyse zur Entwicklung von Zielen für die Gästekommunikation – Eine Untersuchung im Rahmen der Entwicklung und Evaluation eines gesundheitsfördernden Verpflegungskonzepts für die Mensa der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Tagung Gesundheitsfördernde Hochschulen, November 2014, Frankfurt.

Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2014): Einführung und Evaluation eines gesundheitsfördernden Verpflegungskonzepts in der Mensa an der PH Schwäbisch Gmünd, Tagung Gesundheitsfördernde Hochschulen, November 2014, Frankfurt.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Fachgutachterin (ad hoc) für die Zeitschriften Ernährungs Umschau, European Journal of Clinical Nutrition, Current Gerontology and Geriatrics Research und Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie.

Fachgutachterin für die wissenschaftlichen Kongresse der Deutschen Gesellschaft für Ernährung für den Bereich Ernährungsbildung.

Mitglied des Vorstandes und des wissenschaftlichen Beirats bei der Deutschen Gesellschaft für Ernährung, Sektion Baden-Württemberg (DGE-BW).

Mitglied der Steuerungsgruppe der Fachgruppe Ernährungsbildung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V.

Gutachterin (vergleichende Gutachten) bei Berufungsverfahren.

Gutachterin am Re-Akkreditierungsverfahren der lehrerbildenden Studiengänge an der Universität Flensburg für die Fächer Gesundheits-, Ernährungs- und Verbraucherwissenschaften durch die Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen 2014/2015.

Carolin Nössler

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften

Schneider, M.; Nössler, C.; Schmidt, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Introduction of nutrient- optimised midday meals in a university setting. In: Ernährungs Umschau international 63/06, p. 127–129. DOI: 10.4455 / eu.2O16.028 (Peer Review).

Schneider, M. & Nössler, C. (2015): Die Bedeutung der Ernährung im Kindes- und Jugendalter. In: Sportunterricht 64/6, S. 163–167 (Peer Review).

Wissenschaftliche Beiträge in Konferenzbänden

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Besteht Optimierungspotenzial im Lebensmittelverzehr von Studierenden?. In: Proceedings of the German Nutrition Society 21, S. 47.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Ernährungsmuster und Nährstoffzufuhr von Studentinnen und Studenten. In: Aktuelle Ernährungsmedizin 41/3, S. 229–230.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Optimierungspotenzial in der Nährstoffzufuhr von Studierenden. In: Proceedings of the German Nutrition Society 21, S. 48.

Schneider, M.; Nössler, C.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Evaluation der Gästezufriedenheit vor und nach der Einführung eines DGE-zertifizierten Verpflegungsangebots. In: Aktuelle Ernährungsmedizin 41/3, S. 243–244.

Schneider, M.; Nössler, C.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Evaluation eines DGE-zertifizierten Verpflegungsangebots – eine Auswertung zur Gästezufriedenheit. In: Proceedings of the German Nutrition Society 21, S. 13.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2015): Zielgruppenspezifische Gästekommunikation in der Gemeinschaftsverpflegung. In: Proceedings of the German Nutrition Society 20, S. 44.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Nössler, C.; Schneider, M. & Lührmann, P. (2014): Bedarfsanalyse zur Entwicklung von Zielen für die Gästekommunikation – Eine Untersuchung im Rahmen der Entwicklung und Evaluation eines gesundheitsfördernden Verpflegungskonzepts für die Mensa der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Posterpräsentation auf der Tagung Gesundheitsfördernde Hochschulen, November 2014, Frankfurt.

Melanie Schneider

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften

Schneider, M.; Nössler, C.; Schmidt, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Introduction of nutrient-optimised midday meals in a university setting. In: Ernährungs Umschau international 63 , p. 127–129, DOI: 10.4455 /eu.2016.028 (Peer Review).

Schneider, M. & Nössler, C. (2015): Die Bedeutung der Ernährung im Kindes- und Jugendalter. In: Sportunterricht 64/6, S. 163–167 (Peer Review).

Wissenschaftliche Beiträge in Konferenzbänden

Carlsohn, A.; Groß, S.; Schneider, M. & Lührmann, P. (2016): Einfluss von moderaten Flüssigkeitsverlusten auf die Reproduzierbarkeit der Körperfettbestimmung mittels bioelektrischer Impedanzanalyse (BIA). In: Aktuelle Ernährungsmedizin 41/3, S. 231–232.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P (2016): Besteht Optimierungspotential im Lebensmittelverzehr von Studierenden? In: Proceedings of the German Nutrition Society 21, S. 47.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Ernährungsmuster und Nährstoffzufuhr von Studentinnen und Studenten. In: Aktuelle Ernährungsmedizin 41/3, S. 229–230.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Optimierungspotential in der Nährstoffzufuhr von Studierenden. In: Proceedings of the German Nutrition Society 21, S. 48.

Schneider, M.; Nössler, C.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Evaluation der Gästezufriedenheit vor und nach der Einführung eines DGE-zertifizierten Verpflegungsangebots. In: Aktuelle Ernährungsmedizin 41/3, S. 243–244.

Schneider, M.; Nössler, C.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2016): Evaluation eines DGE-zertifizierten Verpflegungsangebots – eine Auswertung zur Gästezufriedenheit. In: Proceedings of the German Nutrition Society 21, S. 13.

Gross, S.; Kittel, J.; Koch, F.; Lührmann, P.; Schneider, M. & Carlsohn, A. (2015): Anwendbarkeit oktapolarer Messverfahren der bioelektrischen Impedanzanalyse nach Sportinterventionen. In: Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin 66/7–8, S. 209.

Nössler, C.; Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2015): Zielgruppenspezifische Gästekommunikation in der Gemeinschaftsverpflegung. In: Proceedings of the German Nutrition Society 20, S. 44.

Schneider, M. & Lührmann, P. (2015): Zum Einfluss eines ernährungsbezogenen Studiums auf Ernährungswissen und Ernährungsverhalten. In: Proceedings of the German Nutrition Society 20, S. 42.

Schneider, M.; Schmidt, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2015): Gesundheitsförderndes Potential nährstoffoptimierter Menüs. In: Proceedings of the German Nutrition Society 20, S. 44.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Schneider, M. (2014): Optimierung von Verpflegungsangeboten am Beispiel der Kooperation mit dem Studierendenwerk Ulm – Einführung und Evaluation eines gesundheitsfördernden Verpflegungskonzepts in der Mensa an der PH Schwäbisch Gmünd. Vortrag auf der Eröffnungsfeier des Kompetenzzentrums Gesundheitsförderung, November 2014, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Schneider, M.; Carlsohn, A. & Lührmann, P. (2014): Einführung und Evaluation eines gesundheitsfördernden Verpflegungskonzepts in der Mensa an der PH Schwäbisch Gmünd. Posterpräsentation auf der Tagung Gesundheitsfördernde Hochschulen, November 2014, Frankfurt.

Nössler, C.; Schneider, M. & Lührmann, P. (2014): Bedarfsanalyse zur Entwicklung von Zielen für die Gästekommunikation – Eine Untersuchung im Rahmen der Entwicklung und Evaluation eines gesundheitsfördernden Verpflegungskonzepts für die Mensa der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Posterpräsentation auf der Tagung Gesundheitsfördernde Hochschulen, November 2014, Frankfurt.

Funk, S.; Schneider, M. & Dohnke, B. (2014): Ernährungsspezifische Selbstwirksamkeitserwartung und Motivation zur Verhaltensänderung nach dem Transtheoretischen Modell – Implikationen für die Gästekommunikation in der Gemeinschaftsverpflegung. Posterpräsentation auf der Tagung Gesundheitsfördernde Hochschulen, November 2014, Frankfurt.

Institut für Gesundheitswissenschaften – Sport und Bewegung

Prof. Dr. Dr. Axel Horn

Monografien

Horn, A.; Bašić, P. (2016): Bildung in Bewegung. Ein Plädoyer für ein ganzheitliches Bildungsverständnis unter besonderer Berücksichtigung der physischen Dimension von Bildung im Anschluss an das Projekt „Vorschüler in Bewegung". Berlin: Logos-Verlag.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Horn, A.; Weber, C. (2016): Im Rhythmus bleiben. Rhythmisiertes Überlaufen von Hindernissen. In: Grundschule Sport 09/2016. Themenheft Laufen, S. 14–17.

Heydenreich, J.; Horn, A.; Carlson, A. (2015): Anthropometric Changes In School Children Following a 12-Week Systematic Endurance Training. In: Proc. Germ. Nutr. Soc., p. 52.

Horn, A.; Keyßner, J.; Knödler, K (2014): „10 Gewinnt" – Laufen als Eckpunkt der betrieblichen Gesundheitsförderung. Eine Fragebogenstudie zum Wohlbefinden und Selbstwertgefühl. In: Göring, A. & Möllenbeck, D. (Hrsg.): Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung an Hochschulen. Theoretische Perspektiven, empirische Befunde und Praxisbeispiele. Periodika Wissenschaft und Bildung des Allgemeinen Deutschen Hochschulverbandes, Nr. 3. Göttingen: Universitätsverlag.

Weber, C.; Horn, A. (2014): Drehwürfe: Schön und weit mit Schwung. In: SportPraxis 9 + 10/2014, S. 12–14.

Ausstellungen/Aufführungen

Die Olympischen Spiele – in der Antike und Gegenwart. Foyer der Sporthalle. 2014 (Dauerausstellung). Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Akad. Rätin Dr. Daniela Kahlert

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Kahlert, D. (2016): Built environment, physical activity and social participation of older people. Is Lifelogging an effective and valuable assessment method? In: Selke, S. (Ed.). Lifelogging: Disruptive Technology and Cultural Change. Heidelberg: Springer VS, (pp. 189–206). (Peer Re-view).

Kahlert, D.; Unyi-Reicherz, A.; Stratton, G.; Meinert Larsen, T.; Fogelholm, M.; Raben, A. & Schlicht, W. (2016): PREVIEW behavior modification intervention toolbox (PREMIT): a study protocol for a psychological element of a multicenter project. In: Frontiers in Psychology, 7: 1136. (Doi: 10.3389/fpsyg.2016.01136) (Peer Review).

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Kahlert, D. (2016): Fußgängerfreundlichkeit und Verkehrssicherheit im Wohnumfeld: ein randomisiertes Experiment mittels Computersimulation. Vortrag auf der Jahrestagung der dvs-Kommissionen Gesundheit und Sport und Raum, September 2016, Universität Karlsruhe.

Erhardt, N. & Kahlert, D. (2016): Soziale Teilhabe und außerhäusliche Mobilität im ländlichen Raum: qualitative Untersuchung von Umweltfaktoren mittels fotobasiertem, ambulanten Ansatz. Vortrag auf der Jahrestagung der dvs-Kommissionen Gesundheit und Sport und Raum, September 2016, Universität Karlsruhe.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Gutachter für die Zeitschriften Applied Psychology: Health and Wellbeing; Frontiers in Psychology; Health Psychology; Sportwissenschaft; Zeitschrift für Gesundheitspsychologie; Zeitschrift für Sportpsychologie.

Akad. Oberrat Dr. Jens Keyßner

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Keyßner, J. (2015): Krafttraining im Schulsport. In: Granacher, U. (Hrsg.) Krafttraining „Kraftvoll durchs Leben." Tagung der dvs-Sektion Trainigswissenschaft, 28.–30. Mai 2015. Abstractband. Potsdam: Universität.

Horn, A.; Keyßner, J.; Knödler, K. (2014): „10 Gewinnt" – Laufen als Eckpunkt der betrieblichen Gesundheitsförderung. Eine Fragebogenstudie zum Wohlbefinden und Selbstwertgefühl. In: Göring, A. & Möllenbeck, D. (Hrsg.): Bewegungsorientierte Gesundheitsförderung an Hochschulen. Theoretische Perspektiven, empirische Befunde und Praxisbeispiele. Periodika Wissenschaft und Bildung des Allgemeinen Deutschen Hochschulverbandes, Nr. 3. Göttingen: Universitätsverlag.

Keyßner, J. (2014) Bewegung als Medium der Identitätsbildung. In: Hagedorn, J. (Hrsg.): Jugend, Schule und Identität. Selbstwerdung und Identitätskonstruktion im Kontext Schule. Wiesbaden: Springer VS.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Keyßner, J. (2015): Krafttraining im Schulsport. Vortrag auf der Jahrestagung der dvs-Kommission Trainingswissenschaft, 28.–30.05.2015, Universität Potsdam.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Keyßner, J.; Keller, M. (2016): Hinter den Kulissen: Ausrichtung des DHP Fußball 2015. In: Hochschulsport 2/2016 (S. 26–27) Herausgeber Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband e.V.

Prof. Peter Mitmannsgruber (externer Doktorand der PH SG, Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems)

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Mitmannsgruber, P. (2014): Von der Lernerwartung zum Unterricht. Der Erfahrungs- und Lernbereich „Leisten" am praktischen Beispiel Schwimmen/Tauchen/Springen. In: Macher-Meyenburg, R.; Koch C. (Hrsg.): Praxishandbuch Grundschule. Graz: Leykam-Verlag, S. 85–95.

Institut für Humanwissenschaften – Philosophie

Prof. Dr. Franz Josef Wetz

Monografien

Wetz, F.J. (2016): Exzesse. Wer tanzt, tötet nicht, Alibri: Aschaffenburg.

Wetz, F.J. (2015): Implosion des Ich, Säkulare Mystik heute, Randomhouse: München.

Wetz, F.J. (2014): Rebellion der Selbstachtung. Gegen Demütigung, Alibri: Aschaffenbart.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Wetz, F.J. (2016): Berauschende Klänge – Gefährliche Intensitäten. In: Hofmann, G. (Hrsg.): Musik – ein Spiel mit Grenzen und Entgrenzung. Augsburg: Wißner, S. 113–124.

Wetz, F.J. (2016): Das Heilige und die Gewalt. Der Religionsphilosoph René Girard. In: Forum für Kultur, Politik und Geschichte 51 (4), S. 75–95.

Wetz, F.J. (2016): Kosmos und Existenz. In: Wolf, P.; Herdt, D. (Hrsg.): Mensch, Natur und Kosmos, Leipzig: Universitätsverlag, S. 67–84.

Wetz, F.J. (2016): Kulturanthropologie zwischen Mangel und Überfluss. Hans Blumenberg und Georges Bataille. In: Ragutt, F.; Zumhof, T. (Hrsg.): Hans Blumenberg. Pädagogische Lektüren, Wiesbaden: Springer, S. 195–224.

Wetz, F.J. (2016): Säkulare Mystik. Technoclubs, Mittagsstille und Sternenhimmel. In: Thörner K.; Thurner M. (Hrsg.): Religion, Konfessionslosigkeit und Atheismus. Freiburg: Herder, S. 111–146.

Wetz, F.J. (2016): Vorstoß ins Namenlose. Viele Welten – Ein Weltall. In: Fenomenologia, Warschau, 14, S. 11–28.

Wetz, F.J. (2015): Bedrängter Glaube. Der neue Atheismus. In: Forum für Kultur, Politik und Geschichte 50 (1), S. 80–95.

Wetz, F.J. (2015): Bürgerlicher Optimismus erwächst aus existenziellem Pessimismus. In: Marquard, O.: Zukunft braucht Herkunft, Stuttgart: Reclam, S. 303–338.

Wetz, F.J. (2015): Der Güter höchstes ist das Leben. Freitod, Menschenwürde und Selbstachtung. In: Bennefeld-Kersten, K.; Lohner, J. & Pecher, W. (Hrsg.): Frei Tod? Selbst Mord? Bilanz Suizi? Wenn Gefangene sich das Leben nehmen. Lengerich: Pabst Science, S. 69–80.

Wetz, F.J. (2015): Die Lust auf Rausch. Suche nach Intensität in den Tiefen des Seins. In: Journal für Philosophie, blaue reiter: Hannover 38 (2), S. 6–10.

Wetz, F.J. (2015): Religion als Chance zur Grausamkeit. Über die Normalität von Gewalt. In: Lederhilger S.J. (Hrsg.): Gewalt im Namen Gottes. Frankfurt a. M.: Lang:, S. 17–44.

Wetz, F.J. (2014): Kampf um Respekt. Gotteskrieger, Freiheitskämpfer, Sozialrevolutionäre. In: Form für Kultur, Politik und Geschichte 49 (10), S. 6–24.

Wetz, F.J. (2014): Sterne. In: Buch, R.; Weidner, D. (Hrsg.): Blumenberg lesen. Berlin: Suhrkamp, S. 306–322.

Wetz, F.J. (2014): Versöhnung durch Nichtbeachtung. In: Benseler, F.; Blanck, B.; Keil, R. & Loh, W.: Atheismus, Religion und Wissenschaft, Erwägen/Wissen/Ethik 25 (3), S. 163–166.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Wetz, FJ. (Hrsg.) (2015): Odo Marquard. Zukunft braucht Herkunft. Stuttgart: Reclam.

Wetz, F.J. (Hrsg.) (2014): Odo Marquard. Der Einzelne. Vorlesungen zur Existenzphilosophie. Stuttgart: Reclam.

Wetz, F.J. (Hrsg.) (2014): Odo Marquard. Endlichkeitsphilosophisches. Stuttgart: Reclam.

Mitherausgeber der Schriftenreihe „Philosophie und Ethik unterrichten", Beltz-Verlag.

Mitherausgeber der Schriftenreihe „Pädagogik und Philosophie", Alber-Verlag.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Giordano-Bruno-Stiftung.

Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Humanisten Verbandes Deutschland.

Gutachter der Fritz Thyssen-Stiftung, Köln.

Gutachter der Agentur für Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Studiengängen (Aqas), Köln

Institut für Humanwissenschaften – Pädagogische Psychologie und Gesundheitspsychologie

Tanja Dewitt (geb. Fuchs)

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Dohnke, B. & Fuchs, T. (2016): Image des gesunden und ungesunden Essers im Jugendalter. In: Public Health Forum, 24 (3), 213–215. (doi: 10.1515/pubhef-2016-0067) (Peer Review).

Fuchs, T.; Lührmann, P.; Simpson, F. & Dohnke, B. (2016): Fluid intake and cognitive performance – Should school children drink during lessons? In: International Journal of School Health, 86, p. 407–413. (doi: 10.1111/josh.12391) (Peer Review).

Dohnke, B.; Steinhilber, A. & Fuchs, T. (2015): Adolescents' eating behavior in general and in the peer context: Testing the prototype willingness model. In: Psychology and Health, 30, p. 381–399. (doi:10.1080/08870446.2014.974604) (Peer Review).

Fuchs, T.; Steinhilber, A.; Dohnke, B. (2015): Apple or chocolate – Intentional and social-reactive processes in eating behavior among adolescents. In: Social Psychology, 46(5), p. 255 – 264. (doi: 10.1027/1864-9335/a000241) (Peer Review).

Simpson, F.; Dohnke, B.; Fuchs, T. & Lührmann, P. (2015): Trinkverhalten von Kindern und Jugendlichen – Chancen für die Gesundheitsförderung im Setting Schule. In: Sportunterricht, 64 (6), p. 173–177 (Peer Review).

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Fuchs, T. & Dohnke, B. (2016): Wie hängt die Anwendung von Selbstregulationsstrategien mit selbstinitiierten Versuchen der Gesundheitsverhaltensänderung zusammen und welchen Einfluss hat die Persönlichkeit? Posterpräsentation auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 18.–22.09.2016 an der Universität Leipzig.

Dohnke, B.; Fuchs, T. & Steinhilber A. (2016): Prototypen-Wahrnehmung: Ein relevanter und veränderbarer Einflussfaktor für das Essverhalten im Jugendalter. Vortrag auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 18.–22.09.2016 an der Universität Leipzig.

Dohnke, B.; Fuchs, T. & Steinhilber A. (2015): Prototype/Willingness Modell und Prototypen-Wahrnehmung: Der Nutzen für die zielgruppenspezifische Gesundheitsförderung am Beispiel der Ernährung. Vortrag auf dem 12. Kongress der Fachgruppe Gesundheitspsychologie vom 17.–19.09.2015 an der Universität Graz.

Fuchs, T. & Dohnke, B. (2015): Konzeption und Evaluation eines primärpräventiven, selbstregulationsbasierten Interventionsansatzes zur Förderung des Gesundheitsverhaltens unter Berücksichtigung von Persönlichkeitseigenschaften. Vortrag auf der 12. Summer School Gesundheitspsychologie vom 15.–16.09.2015 an der Universität Graz.

Prof. Dr. Birte Dohnke

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Dohnke, B. & Fuchs, T. (2016): Image des gesunden und ungesunden Essers im Jugendalter. In: Public Health Forum, 24 (3), 213–215. (doi: 10.1515/pubhef-2016-0067) (Peer Review).

Fuchs, T.; Lührmann, P.; Simpson, F. & Dohnke, B. (2016): Fluid intake and cognitive performance – Should school children drink during lessons? In: International Journal of School Health, 86, p. 407-413. (doi: 10.1111/josh.12391) (Peer Review).

Sickinger, S.; Dohnke, B. & Lührmann, P. (2016): Studie untersucht das Trinkverhalten von Schülerinnen und Schülern im Unterricht. In: Der Mineralbrunnen, 67 (4), 12–15.

Steinhilber, A. & Dohnke, B. (2016): Adolescent Turkish migrants' eating behavior in Germany: A comparison to non-migrants in the home and host countries based on the Prototype-Willingness model. In: Cultural Diversity and Ethnic Minority Psychology, 22, p. 114–125. (doi: 10.1037/cdp0000042) (Peer Review).

Dohnke, B.; Steinhilber, A. & Fuchs, T. (2015): Adolescents' eating behavior in general and in the peer context: Testing the prototype willingness model. In: Psychology and Health, 30, p. 381–399. (doi:10.1080/08870446.2014.974604) (Peer Review).

Fuchs, T.; Steinhilber, A.; Dohnke, B. (2015): Apple or chocolate – Intentional and social-reactive processes in eating behavior among adolescents. In: Social Psychology, 46(5), p. 255–264. (doi: 10.1027/1864-9335/a000241) (Peer Review).

Simpson, F.; Dohnke, B.; Fuchs, T. & Lührmann, P. (2015): Trinkverhalten von Kindern und Jugendlichen – Chancen für die Gesundheitsförderung im Setting Schule. In: Sportunterricht, 64 (6), p. 173–177 (Peer Review).

Steinhilber, A. & Dohnke, B. (2015): How does acculturation shape eating behavior in adolescents? An analysis of Turkish migrants in Germany based on the Prototype-Willingness Model. In: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 23, p. 141–150. (doi: 10.1026/0943-8149/a000147) (Peer Review).

Dohnke, B. & Simshäuser, U. (2014): Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung eröffnet. In: Journal Gesundheitsförderung, 2, p. 68–71.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Fuchs, T. & Dohnke, B. (2016): Wie hängt die Anwendung von Selbstregulationsstrategien mit selbstinitiierten Versuchen der Gesundheitsverhaltensänderung zusammen und welchen Einfluss hat die Persönlichkeit? Posterpräsentation auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 18.–22.09.2016 an der Universität Leipzig.

Dohnke, B.; Fuchs, T. & Steinhilber A. (2016): Prototypen-Wahrnehmung: Ein relevanter und veränderbarer Einflussfaktor für das Essverhalten im Jugendalter. Vortrag auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 18.–22.09.2016 an der Universität Leipzig.

Fuchs, T. & Dohnke, B. (2015): Konzeption und Evaluation eines primärpräventiven, selbstregulationsbasierten Interventionsansatzes zur Förderung des Gesundheitsverhaltens unter Berücksichtigung von Persönlichkeitseigenschaften. Vortrag auf der 12. Summer School Gesundheitspsychologie vom 15.–16.09.2015 an der Universität Graz.

Dohnke, B.; Fuchs, T. & Steinhilber A. (2015): Prototype/Willingness Modell und Prototypen-Wahrnehmung: Der Nutzen für die zielgruppenspezifische Gesundheitsförderung am Beispiel der Ernährung. Vortrag auf dem 12. Kongress der Fachgruppe Gesundheitspsychologie vom 17.–19.09.2015 an der Universität Graz.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Mitglied im Beirat Zeitschrift für Gesundheitspsychologie.

Ad-hoc Gutachten für Zeitschrift für Gesundheitspsychologie (2016).

Ad-hoc Gutachten für Prävention und Gesundheitsförderung (2016).

Ad-hoc Gutachten für Health Psychology and Behavioral Medicine (2015).

Prof. Dr. Heike Eschenbeck

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Eschenbeck, H. (2016): Fragebogen zur Erhebung von Stress und Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter (SSKJ 3–8). In: Petermann, F.; Gründer, G.; Wirtz, M. A. & Strohmer, J. (Hrsg.): Dorsch – Lexikon der Psychotherapie und Psychopharmakotherapie. Bern: Hogrefe, S. 321.

Eschenbeck, H. (2016): Positive and Negative Affect Schedule (PANAS). In: Petermann, F.; Gründer, G.; Wirtz, M. A. & Strohmer, J. (Hrsg.): Dorsch – Lexikon der Psychotherapie und Psychopharmakotherapie. Bern: Hogrefe, S. 636.

Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Steinhilber, A. & Kohlmann, C.-W. (2016): Selfregulation and healthy nutrition: Automatic and controlled behavioral processes. In: BMC Psychology, 4:4.

Eschenbeck, H. & Kohlmann, C.-W. (2016): Fragebogen zum Gesundheitsverhalten von Kindern (GEKI). In: Petermann, F.; Gründer, G.; Wirtz, M. A. & Strohmer, J. (Hrsg.): Dorsch – Lexikon der Psychotherapie und Psychopharmakotherapie. Bern: Hogrefe, S. 319.

Eschenbeck, H.; Meier, S.; Eisele, J. & Kohlmann, C.-W. (2016): Selbstberichtetes Gesundheitsverhalten von Kindern: Wie sehen es ihre Eltern und Mitschüler? In: Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 24, S. 59–75.

Schmid, S.; Schröder, I.; Eschenbeck, H. & Kohlmann, C.-W. (2016): Stressbewältigung und körperlich-sportliche Aktivität bei Schülerinnen und Schülern. In: Sportunterricht, 65, S. 227–232.

Schmid, S.; Wasserfall, N.; Schröder, I.; Eschenbeck, H.; Worth, A. & Kohlmann, C.-W. (2015): Stress und Wohlbefinden von Kindern in der Grundschule: Was bewirkt der Wechsel von der verbindlichen Grundschulempfehlung zum beratenden Elterngespräch? In: Psychologie in Erziehung und Unterricht, 62, S. 218–227.

Eschenbeck, H. (2014): Fragebogen zur Erhebung von Stress und Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter (SSKJ 3–8). In: Wirtz, M. (Hrsg.): Dorsch – Psychologisches Wörterbuch. 17. Aufl., Bern: Huber, S. 603.

Eschenbeck, H. (2014): Negativer Affekt und Positiver Affekt. In: Wirtz, M. (Hrsg.): Dorsch – Psychologisches Wörterbuch. 17. Aufl., Bern: Huber, S. 104–105.

Eschenbeck, H. & Kohlmann, C.-W. (2014): Fragebogen zum Gesundheitsverhalten von Kindern (GEKI). In: Wirtz, M. (Hrsg.): Dorsch – Psychologisches Wörterbuch. 17. Aufl., Bern: Huber, S. 600.

Rezensionen

Eschenbeck, H. (2016): Rezension über Heinrichs, M.; Stächele, T. & Domes, G.: Stress und Stressbewältigung. Fortschritte der Psychotherapie. Göttingen: Hogrefe 2015. In: Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie, 45 (2), S. 145–150.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Gillé, V.; Eschenbeck, H.; Schock, A. & Schott, A. (2016): „SCALES – Stay Cool and Life EaSy": Ein Stressbewältigungstraining für Schülerinnen und Schüler mit Hörschädigung. In: Hörgeschädigten Pädagogik, 70, S. 103–107.

Spaderna, H. & Eschenbeck, H. (2016): Gelassen, glücklich und gesund. Serie Praktische Psychologie. In: Gehirn und Geist, Spektrum der Wissenschaft, 8, S. 34–39.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Hock, M. & Kohlmann, C.-W. (2016): Angst und Freude in der Schule: Konstruktionsprinzip, psychometrische Eigenschaften, Faktorenstruktur und erste Validierung des Schulmoduls des „Mehrdimensionalen Angstinventars für Kinder und Jugendliche". Vortrag auf dem „50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie", Leipzig, 18.–22.09.2016.

Eschenbeck, H.; Schmid, S.; Schröder, I.; Wasserfall, N. & Kohlmann, C.-W. (2016): Developmental changes in coping in children and young adolescents: Longitudinal and cross-sectional assessments. Posterpräsentation auf dem „24th Biennial Meeting of the International Society for the Study of Behavioural Development (ISSBD)", July 10–14, 2016, Vilnius, Lithuania.

Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Hock, M. & Kohlmann, C.-W. (2015): Validität des Mehrdimensionalen Angstinventars für Kinder und Jugendliche: Klinisch-psychologische Untersuchungen. Vortrag im Symposium „Angstdiagnostik mit dem Mehrdimensionalen Angstinventar für Kinder und Jugendliche" auf der „13. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik", Mainz, 21.–23.09.2015.

Eschenbeck, H.; Meier, S.; Eisele, J. & Kohlmann, C.-W. (2015): Selbstberichtetes Gesundheitsverhalten von Kindern: Wie sehen es ihre Eltern und Mitschüler? Vortrag auf dem „12. Kongress der Fachgruppe Gesundheitspsychologie", Graz, Österreich, 17.–19.09.2015.

Eschenbeck, H.; Schmid, S.; Schröder, I. & Kohlmann, C.-W. (2015): Stressbewältigung von Kindern und Jugendlichen: Veränderungen über die Zeit. Vortrag auf der „20. Coping-Tagung", Schwäbisch Gmünd, 12.–13.06.2015.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Mitglied des Beirats der Zeitschrift für Gesundheitspsychologie/European Journal of Health Psychology.

Gutachterin für die Zeitschriften Anxiety, Stress and Coping, Clinical Psychology Review, European Journal of Psychological Assessment, International Journal of Intercultural Relations, Journal of Research on Adolescence, Learning and Individual Differences, The Spanish Journal of Psychology, Zeitschrift für Gesundheitpsychologie/European Journal of Health Psychology.

2015 Mitglied des Programmkomitees des 12. Kongresses der Fachgruppe Gesundheitspsychologie.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

12.–13.06.2015: 20. Coping-Tagung. Ort: PH Schwäbisch Gmünd, Veranstalter: Prof. Dr. Heike Eschenbeck, Dr. Uwe Heim-Dreger, M. Sc. Ines Schröder.

Akad. Oberrat Dr. Uwe Heim-Dreger

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Eschenbeck, H.; Gillé, V.; Heim-Dreger, U.; Schock, A. & Schott, A. (2016): Daily stress, hearing-specific stress and coping: Selfreports from deaf or hard of hearing children and children with auditory processing disorder. In: Journal of Deaf Studies and Deaf Education.

Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Steinhilber, A. & Kohlmann, C.-W. (2016): Self-regulation and healthy nutrition: Automatic and controlled behavioral processes. In: BMC Psychology, 4:4.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Heim-Dreger, U.; Hock, M.; Eschenbeck, H. & Kohlmann, C.-W. (2015): Zur Bedeutung spezifischer Kontexte des Mehrdimensionalen Angstinventars für Kinder und Jugendliche: Profilanalysen. Vortrag im Symposium „Angstdiagnostik mit dem Mehrdimensionalen Angstinventar für Kinder und Jugendliche" auf der „13. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik", Mainz, 21.–23.09.2015.

Heim-Dreger, U.; Eschenbeck, H.; Hock, M. & Kohlmann, C.-W. (2015): Angstdiagnostik von Kindern und Jugendlichen in der Schule: Das Mehrdimensionale Angstinventar. Vortrag auf der „15. Fachgruppentagung Pädagogische Psychologie", Kassel, 14.–16.09.2015.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Gutachter für die Zeitschrift European Journal of Psychological Assessment

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

12.–13.06.2015: 20. Coping-Tagung. Ort: PH Schwäbisch Gmünd, Veranstalter: Prof. Dr. Heike Eschenbeck, Dr. Uwe Heim-Dreger, M. Sc. Ines Schröder.

Hanna Hofmann

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Hofmann, H.; Binder, K. & Kohlmann, C.-W. (2015): Körperbild von Jugendlichen: Theater als interdisziplinärer Ansatz der Gesundheitsförderung im Setting Schule. Zeitschrift für Theaterpädagogik, 67, S. 57–58.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Hofmann, H. (2015): Beanspruchungsmuster und Gesundheitsförderung im Lehrerberuf: Positive und Negative Affektivität und Mental Health Literacy als Ausgangspunkte? Vortrag auf der 20. Coping Tagung, Mai 2015, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Rhea-Katharina Klein

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Dahlmanns, F.; Klein, Rh.-K.; Käser, U. (2016): Bullying und Freundschaftsnetze. Vortrag auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs), September 2016, Universität Leipzig.

Klein, Rh.-K. (2016): Bullying in der Klassengemeinschaft – Nicht nur in der Schule? Die Übertragbarkeit des Participant-Role-Ansatzes auf den Cyberspace. Vortrag auf der 21. Coping-Tagung, Juni 2016, Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Klein, Rh.-K.; Käser, U. (2016): Was beeinflusst die Stabilität von Bullying? Vortrag auf der 12. Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie (ÖGP), März/April 2016, Universität Innsbruck.

Klein, Rh.-K.; Dahlmanns, F.; Käser, U. (2016): Die Rolle leistungsstarker und leistungsschwacher Schülerinnen und Schüler im Bullying-Prozess. Vortrag auf der 4. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF), März 2016, Freie Universität Berlin.

Prof. Dr. Carl-Walter Kohlmann

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften und Fachbüchern

Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Steinhilber, A. & Kohlmann, C.-W. (2016): Self-regulation and healthy nutrition: Automatic and controlled behavioural processes. BMC Psychology, 4: 4 (Peer Review).

Eschenbeck, H.; Meier, S.; Eisele, J. & Kohlmann, C.-W. (2016): Selbstberichtetes Gesundheitsverhalten von Kindern: Wie sehen es ihre Eltern und Mitschüler? Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 24, S. 59–75 (Peer Review).

Kohlmann, C.-W. in Zusammenarbeit mit Eschenbeck, H. bzw. Hock, M. (2016): Acht Beiträge. In F. Petermann, G. Gründer, M. A. Wirtz & J. Strohmer (Hrsg.), Dorsch – Lexikon der Psychotherapie und Psychopharmakotherapie. Bern: Hogrefe.

Kohlmann, C.-W. in Zusammenarbeit mit Eschenbeck, H. bzw. Hock, M. (2016): Zwölf Beiträge. In M. A. Wirtz (Hrsg.), Dorsch – Lexikon der Psychologie. 18. Aufl., Bern: Hogrefe.

Mir, E.; Kada, O.; Brunkel, H.; Kohlmann, E. & Kohlmann, C.-W. (2016): Wie nehmen Auszubildende in der Altenpflege die Arbeits- und Organisationsstrukturen in der Praxis wahr? – Erfahrungen mit einem arbeitspsychologischen Screeningverfahren. HeilberufeSCIENCE, 7, S. 83–97 (Peer Review).

Schmid, S.; Schröder, I.; Eschenbeck, H. & Kohlmann, C.-W. (2016): Stressbewältigung und körperlich-sportliche Aktivität bei Schülerinnen und Schülern. Sportunterricht, 65, S. 227–232 (Peer Review).

Schröder, I.; Kohlmann, C.-W.; Neugebauer, S.; Schmid, S. & Hebart, H. (2016): Einstellungen von Tumorpatienten gegenüber einem therapiebegleitenden Sport- und Bewegungsangebot: Die Bedeutung von personalen und sozialen Ressourcen. Bewegungstherapie und Gesundheitssport, 32, S. 215–220 (Peer Review).

Hofmann, H.; Binder, K. & Kohlmann, C.-W. (2015): Körperbild von Jugendlichen: Theater als interdisziplinärer Ansatz der Gesundheitsförderung im Setting Schule. Zeitschrift für Theaterpädagogik, 67, S. 57–58 (Peer Review).

Kohlmann, C.-W. (2015): Gesundheit fördern: Ansätze und Ziele. In IHK Ostwürttemberg (Hrsg.), Gesundheitsförderung im Unternehmen. Heidenheim: IHK Ostwürttemberg. S. 16–18.

Schmid, S.; Wasserfall, N.; Schröder, I.; Eschenbeck, H.; Worth, A. & Kohlmann, C.-W. (2015): Stress und Wohlbefinden von Kindern in der Grundschule: Was bewirkt der Wechsel von der verbindlichen Grundschulempfehlung zum beratenden Elterngespräch? Psychologie in Erziehung und Unterricht, 62, S. 218–227 (Peer Review).

Schröder, I.; Schmid, S. & Kohlmann, C.-W. (2015): Ambulante Diagnostik körperlicher Aktivität mit Accelerometern im Grundschulalter: Lässt sich die Compliance steigern? Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin, 66, S. 147–150 (Peer Review).

Kohlmann, C.-W. in Zusammenarbeit mit Eschenbeck, H. bzw. Hock, M. (2014): Zwölf Beiträge. In M. A. Wirtz (Hrsg.), Dorsch – Lexikon der Psychologie. 17. Aufl., Bern: Huber.

Vögele, C.; Knoll, N.; Spaderna, H.; Klusmann, V.; Salewski, C.; Kohlmann, C.-W.; Renner, B.; Schmid, H.; Sieverding, M. & Schwerdtfeger, A. (2014): Rahmencurriculum in Gesundheitspsychologie – Vorschlag der Sprechergruppe FG Gesundheitspsychologie und der Arbeitsgruppe Rahmencurriculum. Psychologische Rundschau, 65, S. 41–43 (Peer Review).

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Vögele, C., Jerusalem, M., Kohlmann, C.-W., Lohaus, A., Renner, B. & Salewski, C. (Hrsg.) (2015): Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 23 (1–4). Göttingen: Hogrefe.

Renner, B., Jerusalem, M., Kohlmann, C.-W., Lohaus, A., Salewski, C. & Vögele, C. (Hrsg.) (2014): Zeitschrift für Gesundheitspsychologie, 22 (1–4). Göttingen: Hogrefe.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Hock, M.; Platt, T. & Ruch, W. (2016): Angst vor der Lächerlichkeit bei Kindern und Jugendlichen: Zur Bedeutung von Über- und Untergewicht, Erleben von Spott und Schulpausen ohne Freude. Vortrag auf dem „50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie", Leipzig, 18.–22.09.2016.

Kohlmann, C.-W. (2016): Stressbewältigung, Lebensstil und Mental Health Literacy: Entwicklung eines Forschungsprogramms. Gastvortrag am Psychologischen Institut der Universität Zürich, 04.04.2016.

Kohlmann, C.-W. (2016): Stressbewältigung: Lebensstil und Mental Health Literacy. Eröffnungsvortrag der Jahrestagung Grundschule, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Bad Wildbad, 29.02.2016.

Kohlmann, C.-W. (2015): Stress und Wohlbefinden von Kindern in der Grundschule: Was bewirkt der Wechsel von der verbindlichen Grundschulempfehlung zum beratenden Elterngespräch? Eröffnungsvortrag der „Werkstattgespräche VI: Fragen der frühkindlichen Bildung und Grundschule. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Referat 33 ‚Grundschulen, Kindergärten, Kleinkindbetreuung und Kleinkindbildung', Akademie Esslingen", 26.11.2015.

Kohlmann, C.-W. (2015): Stress und Stressbewältigung am Arbeitsplatz. Gastvortrag im Rahmen eines Erasmus-Aufenthalts an der FH Kärnten. (Erasmus+ Mobility of Staff in higher education). Feldkirchen, 05.11.2015.

Kohlmann, C.-W.; Heim-Dreger, U.; Eschenbeck, H.; Hock, M. & Ruch, W. (2015): Auch die Pause kann die Freude nehmen: Möglichkeiten der Diagnostik von Angst und Freude mit dem Schulmodul des MAI-KJ. Vortrag im Symposium „Angstdiagnostik mit dem Mehrdimensionalen Angstinventar für Kinder und Jugendliche" auf der „13. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik", Mainz, 21.–23.09.2015.

Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U.; Hock, M. & Kohlmann, C.-W. (Org.) (2015): Symposium „Angstdiagnostik mit dem Mehrdimensionalen Angstinventar für Kinder und Jugendliche" auf der „13. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik", Mainz, 21.–23.09.2015.

Kohlmann, C.-W.; Eschenbeck, H.; Heim-Dreger, U. & Hock, M. (2015): Anxiety in children and adolescents: Need for school-specific contexts for the assessment of worry and emotionality. Vortrag auf der „13th European Conference on Psychological Assessment", Zürich, 22.–25.07.2015.

Kohlmann, C.-W. (2015): Stressbewältigung und Gesundheitsförderung. Vortrag im Netzwerk Fortbildung des Regionalbüros für berufliche Fortbildung Ortenau und Freudenstadt-Horb, Freudenstadt, 25.02.2015.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Universität Leipzig, 18.–22. Sept. 2016, Gutachter Gesundheitspsychologie.

12. Kongress der Fachgruppe Gesundheitspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Universität Graz, 17.–19. Sept. 2015.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten in Fachzeitschriften

Diagnostica: Zeitschrift für Psychologische Diagnostik und Differentielle Psychologie.

Prävention und Gesundheitsförderung.

Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften.

Zeitschrift für Gesundheitspsychologie.

Zeitschrift für Pädagogische Psychologie.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten für Ministerien, Hochschulen

Juniorprofessuren-Programm des MWK Baden-Württemberg

PFH Private Hochschule Göttingen

Dr. Steffen Schmid

Monografien

Schmid, S. (2015): Körperlich-Sportliche Aktivität und Stressregulation bei Kindern und Jugendlichen. Dissertation. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Schmid, S.; Schröder, I.; Eschenbeck, H. & Kohlmann, C.-W. (2016): Stressbewältigung und körperlich-sportliche Aktivität bei Schülerinnen und Schülern. Sportunterricht, 65, S. 227–232 (Peer Review).

Schröder, I.; Kohlmann, C.-W.; Neugebauer, S.; Schmid, S. & Hebart, H. (2016): Einstellungen von Tumorpatienten gegenüber einem therapiebegleitenden Sport- und Bewegungsangebot: Die Bedeutung von personalen und sozialen Ressourcen. Bewegungstherapie und Gesundheitssport, 32, S. 215–220 (Peer Review).

Schmid, S.; Wasserfall, N.; Schröder, I.; Eschenbeck, H.; Worth, A. & Kohlmann C.-W. (2015): Stress und Wohlbefinden von Kindern in der Grundschule: Was bewirkt der Wechsel von der verbindlichen Grundschulempfehlung zum beratenden Elterngespräch? Psychologie in Erziehung und Unterricht, 62, S. 218–227 (Peer Review).

Schröder, I.; Schmid, S. & Kohlmann, C.-W. (2015): Ambulante Diagnostik körperlicher Aktivität mit Accelerometern im Grundschulalter: Lässt sich die Compliance steigern? Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin, 66, S. 147–150 (Peer Review).

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Schmid, S.; Schröder, I.; Wasserfall, N.; Eschenbeck, H.; Worth, A. & Kohlmann, C.-W. (2016): Veränderungen des Gesundheitsverhaltens von Kindern und Jugendlichen von der 3. bis 7. Klasse: Längs- und querschnittliche Befunde zu körperlich-sportlicher Aktivität und Inaktivität. Vortrag auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 18.–22.09.2016 in Leipzig.

Eschenbeck, H.; Schmid, S.; Schröder, I.; Wasserfall, N. & Kohlmann, C.-W. (2016): Developmental changes in coping in children and young adolescents: Longitudinal and cross-sectional assessments. 24th Biennial Meeting of the International Society for the Study of Behavioral Development, Vilnius, Lithuania, 10–14 July, 2016.

Schmid, S.; Eschenbeck, H.; Schröder, I. & Kohlmann, C.-W. (2015): Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter: Veränderungen über die Zeit. Posterpräsentation auf der Fachgruppentagung Pädagogische Psychologie vom 14.09.–16.09.2015 in Kassel.

Ines Schröder

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Schmid, S.; Schröder, I.; Eschenbeck, H. & Kohlmann, C.-W. (2016): Stressbewältigung und körperlich-sportliche Aktivität bei Schülerinnen und Schülern. Sportunterricht, 65, S. 227–232.

Schröder, I.; Kohlmann, C.-W.; Neugebauer, S.; Schmid, S. & Hebart, H. (2016): Einstellungen von Tumorpatienten gegenüber einem therapiebegleitenden Sport- und Bewegungsangebot: Die Bedeutung von personalen und sozialen Ressourcen. Bewe¬gungstherapie und Gesundheitssport, 32, S. 215–220 (Peer Review).

Schmid, S.; Wasserfall, N.; Schröder, I.; Eschenbeck, H.; Worth, A. & Kohlmann C.-W. (2015): Stress und Wohlbefinden von Kindern in der Grundschule: was bewirkt der Wechsel von der verbindlichen Grundschulempfehlung zum beratenden Elterngespräch? Psychologie in Erziehung und Unterricht, 62, S. 218–227 (Peer Review).

Schröder, I.; Schmid, S. & Kohlmann, C.-W. (2015): Ambulante Diagnostik körperlicher Aktivität mit Accelerometern im Grundschulalter: Lässt sich die Compliance steigern? Deutsche Zeitschrift für Sportmedizin, 66, S. 147–150 (Peer Review).

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Schmid, S.; Schröder, I.; Wasserfall, N.; Eschenbeck, H.; Worth, A. & Kohlmann, C.-W. (2016): Veränderungen des Gesundheitsverhaltens von Kindern und Jugendlichen von der 3. bis 7. Klasse: Längs- und querschnittliche Befunde zu körperlich-sportlicher Aktivität und Inaktivität. Vortrag auf dem 50. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie vom 18.–22.09.2016 in Leipzig.

Eschenbeck, H.; Schmid, S.; Schröder, I.; Wasserfall, N. & Kohlmann, C.-W. (2016): Developmental changes in coping in children and young adolescents: Longitudinal and cross-sectional assessments. 24th Biennial Meeting of the International Society for the Study of Behavioral Development, Vilnius, Lithuania, 10–14 July, 2016.

Schmid, S.; Eschenbeck, H.; Schröder, I. & Kohlmann, C.-W. (2015): Stressbewältigung im Kindes- und Jugendalter: Veränderungen über die Zeit. Posterpräsentation auf der Fachgruppentagung Pädagogische Psychologie vom 14.–16.09.2016 in Kassel.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

12.–13.06.2015: 20. Coping-Tagung. Ort: PH Schwäbisch Gmünd, Veranstalter: Prof. Dr. Heike Eschenbeck, Dr. Uwe Heim-Dreger, M. Sc. Ines Schröder.

Institut für Humanwissenschaften – Soziologie

Dr. Elke Hemminger

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Hemminger, E. (2016): Spielraum, Lernraum, Lebensraum. Digitale Spiele zwischen gesellschaftlichem Diskurs und individueller Spielerfahrung. In: merz Wissenschaft, 6, S. 11–21 (Peer Review).

Hemminger, E. (2016): Zwischen Kult und Kommerz: Die iPeople als technikfokussierte Szene. Ein Studierendenprojekt. In: merz Medien und Erziehung, 1, S. 59–65.

Hemminger, E. (2015): Digitale Konstruktion von Wirklichkeit? Online Fan Communities im Web 2.0. In: Positionen. Was Frauen forschen, 31, S. 77–85 (Peer Review).

Hemminger, E. (2014): Game Cultures as Sub-Creations. Case Studies on Religion and Digital Play. In: Heidelberg Journal of Religions on the Internet, 1, S. 108–133 (Peer Review).

Hemminger, E. (2014): Virtuelle Spielwelten als Soziale Netzwerke. In: Schwarzer, B; Spitzer, S. (Hrsg.): Digitale Spiele im interdisziplinären Diskurs. Entwicklungen und Perspektiven der Alltagskultur, Technologie und Wirtschaft. Online – Medien – Management 4, Baden-Baden: Nomos Verlag, S. 45–57.

Prof. Dr. Stefan Immerfall

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Immerfall, S. (2016): Gesellschaftspolitik. In: Hübner, J. u. a. (Hrsg.): Evangelisches Soziallexikon, 9., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer, S. 599–603.

Strohmeier, B.; Immerfall, S. (2016): Die Gemeinschaftsschule im Sozialraum: Quantitative Analyse sozialökologischer Erfolgsfaktoren. In: Bohl, Th.; Wacker, A. (Hrsg.): Die Einführung der Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg. Münster u.a.: Waxmann, S. 73–92.

Immerfall, S. (2015): Mehr Solidarität durch „Mehr Europa"? In: Hofmann, J., Donat, E. & Aschauer, W. (Hrsg.): Solidaritätsbrüche in Europa. Wiesbaden: Springer, S. 49–71.

Kessler, S.; Immerfall, S. & Schöne, H. (2015): Die Europäische Union im Unterricht – das Feld der Lehrer/-innen-Fortbildung. In: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, 6/1, S. 168–182.

Schöne, H.; Immerfall, S. (2015): Grün-Rote Bildungspolitik in Baden-Württemberg. In: Der Bürger im Staat 65/4, S. 186–194.

Schöne, H.; Immerfall, S. (2015): EU-Bildung in der Schule – Erfahrungen und Desiderate. In: Oberle, M. (Hrsg.): Die Europäische Union erfolgreich vermitteln. Perspektiven der politischen EU-Bildung heute. Wiesbaden: Springer VS, S. 67–80.

Immerfall, S.; Wichard, R. (2014): L' Europa dall'Atlantico agli Urali, oppure soltanto fino ai confini orientali dell'UE? [Europa vom Atlantik bis zum Ural oder nur bis zu den Ostgrenzen der EU?] In: Annali di Sociologia. 18.2000-12, S. 371–415.

Kogel, M.; Grund, E.; Kohler, A. & Immerfall, S. (2014): Verhaltensprävention im betrieblichen Setting Implementation und Evaluation des Bewegungsprogramms „Bewegte Pause". In: Prävention und Gesundheitsförderung 9/1, S. 10–15 (DOI: 10.1007/s11553-013-0411-44).

Schöne, H.; Immerfall, S. (2014): EU unterrichten – Widersprüche im Schulalltag. In: Frech, S. /Kalb, J. &Templ, K.-U. (Hrsg.): Europa in der Schule. Perspektiven eines modernen Europaunterrichts. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag, S. 54–66.

Rezensionen

Immerfall, S. (2014): Rezension über Eichengreen, B.: Exorbitant Privilege: The Rise and Fall of the Dollar. Oxford: University Press 2011. In: Journal: The European Legacy, 19. Jg., Heft 6, S. 802–803.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Gerdes, J.; Bittlingmayer, U. H.; Osipov, I.; Sahrai, F.; Fasshauer, U.; Jersak, H.; Okcu, G.; Riegel, C. & Immerfall, S. (2016): Life Skills als Transitionshilfe? Die Bedeutung spezifischer Lebenskompetenzen für den Übergang an der ersten Schwelle. Abschlussbericht. Freiburg und Gmünd.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Immerfall, S. (2016): Citizenship and Belonging: Germany's National Identity and Immigrants' Integration Beliefs. Presented at the 18th Nordic Migration Conference, Migration and social inequality. Global perspectives – new boundaries., 11.–12. August 2016. Oslo.

Immerfall, S. (2016): Lebenskompetenzen – mehr als ein Modebegriff? Ringvorlesung Gesundheitsförderung, 16.06.2016, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Immerfall, S. (2016): Life Skills Förderung wozu? Lehren aus dem LiST-Projekt. Berufsbiografische Konsequenzen gestärkter Lebenskompetenzen für die erfolgreiche Einmündung an der 1. Schwelle. Abschlusstagung des LiST-Projekts, 22. April 2016, Pädagogische Hochschule Freiburg.

Bittlingmayer, U.; Immerfall, S. (2016): Life Skills als Transitionshilfe. Netzwerk Bildungsforschung, Vortrag auf 4. Netzwerktagung, 25.–26. Februar 2016, Universität Stuttgart.

Immerfall, S. (2015): Durch Krisen und Konflikte zu einer solidarischen Europäischen Union?, 29.10.2015, Akademie für Politische Bildung in Tutzing am Starnberger See.

Immerfall, S. (2015): Improving Lifestyle Choices? Behavioral Economics, Happiness Research and Health Promotion. Paper presented at 12th Conference of the European Sociological Association, 28 August 2015, Prague.

Immerfall, S. (2015): Citizenship and Belonging: Germany's National Identity and Immigrants' Integration Beliefs. Workshop Citizenship, Governance and Diversity: Perspectives on and from Germany and Canada within the framework of the Congress of the Humanities and Social Sciences, 30 May to 5 June 2015, University of Ottawa.

Immerfall, S. (2015): Lohnt sich der Ausbau der Kindertageseinrichtungen? Sozioökonomische Effekte frühkindlicher Bildung. Vortrag im Rahmen der Ringveranstaltung „Interdisziplinäre Zugänge zur Kindheit", 19.05.2015, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (2016).

Gutachter für International Political Science Review (2015).

Manuscript/proposal reviewer for Ashgate Publishing (2015).

Gutachter für das GESIS Panel (Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Mannheim) (2014).

Manuscript/proposal reviewer for Routledge (2014).

Gutachter für European Union Politics (2013–2014).

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

22.04.2016: Öffentliche Fachtagung zu den Ergebnissen des LiST-Projekts die Diskussion mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Forschung und Praxis. Im Zentrum der inhaltlichen Diskussion steht die Frage nach der Bedeutung von Life Skills und Life Skills-Förderung für den erfolgreichen Übergang von Schüler/innen an der 1. Schwelle. Ort: Pädagogische Hochschule Freiburg.

Dr. Ulla Simshäuser

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Peter, D.; Strempel, B.; Simshäuser, U. & Lührmann, P. (2016): Fit im Alltag – zusammen kochen und essen – Eine partizipative Evaluation. In: Ernährung im Fokus 11–12, S. 318–321.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Mitherausgeberin des Journals für Gesundheitsförderung. G.Conrad-Verlag für Gesundheitsförderung.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Ehlen, S.; Fitschen, J.; Simshäuser, U.; Schauer, H.; Völger, C. (2016): Analyse von Forschungsaktivitäten zur Prävention und Gesundheitsförderung. Projekt im Auftrag der Bundeszentrale gesundheitlich Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit KATALYSE Institut e.V., Köln und Bonn.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Simshäuser, U. (2015): Esskultur im Wandel. Vortrag im Rahmen der Weiterbildung „Mach`s Mahl – Zwischen Hektik und Genuss" am 17.–8.11.2015 der Landesanstalt für Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume. Schwäbisch Gmünd.

Simshäuser, U. (2015): Soziale Ungleichheit der Lebenschancen und nachhaltige Entwicklung. Vortrag auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie (DGH) e.V.; Umwelt und Gesundheit - Ökologie der Person im Anthropozän. 07.–09.05.2015, Sommerhausen a.M.

Bianca Strohmeier

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Strohmeier, B.; Immerfall, S. (2016): Die Gemeinschaftsschule im Sozialraum: Quantitative Analyse sozialökologischer Erfolgsfaktoren. In: Bohl, Th.; Wacker, A. (Hrsg.): Die Einführung der Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg. Münster u.a.: Waxmann, S. 73–92.

Institut für Humanwissenschaften – Cultural Studies

Dr. Sandra Kostner

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Kostner, S. (2016): Migration und Integration im transnationalen Nationalstaat. In: Kostner, S. (Hrsg.): Migration und Integration: Akzeptanz und Widerstand im transnationalen Nationalstaat. Deutsche und internationale Perspektiven. Berlin/ Münster: LIT, S. 3–81.

Kostner, S. (2016): Teaching and Learning Diversity: Making (Higher) Education More Accessible and Equitable. In: Kürsteiner, B. et al. (Hrsg): Teacher Education in the 21st Century: A Focus on Convergence. Newcastle: Cambridge Scholars, S. 40–65.

Kostner, S. (2015): Demokratische Prinzipien und gesellschaftliche Partizipationschancen von Migrantinnen und Migranten in Deutschland und Australien: Anspruch und Wirklichkeit. In: Eigenmann, P.; Geisen, T. & Studer, T. (Hrsg.): Migration und Minderheiten in der Demokratie. Politische Formen und soziale Grundlagen von Partizipation. Wiesbaden: Springer VS, S. 305–328.

Kostner, S. (2015): Integrationspolitik: Neuausrichtung und/ oder Kontinuität?. In: Der Bürger im Staat: „Vier Jahre Grün-Rot", 4/2015, S. 212–220.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Kostner, S. (Hrsg.) (2016): Migration und Integration: Akzeptanz und Widerstand im transnationalen Nationalstaat. Deutsche und internationale Perspektiven. Berlin/Münster, LIT.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Kostner, S. & Uhlenbrock, D. (2016): Abschlussbericht wissenschaftliche Begleitung des Welcome Centers Stuttgart (10/2014–3/2016).

Kostner, S. (2015): Abschlussbericht wissenschaftliche Begleitung der Ausbildungsinitiative „Deine Stadt – Deine Zukunft" (2011–2014) der Landeshauptstadt Stuttgart.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Kostner, S. (2016): Integration von Flüchtlingen braucht einen ‚integrierten' Ansatz. Zonta Club Schwäbisch Gmünd e.V., 28. Juli 2016, Waldstetten.

Kostner, S. (2016): Präsentation der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung der Ausbildungskampagne Deine Stadt – Deine Zukunft. Sitzung des Internationalen Ausschuss der Landeshauptstadt Stuttgart, 9. März 2016, Stuttgart.

Kostner, S. (2015): Was superdiverse Gesellschaften im Innersten zusammenhält! Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Ringvorlesung Grenzenlose Diversität in superdiversen Gesellschaften?, 27. Oktober 2015, Schwäbisch Gmünd.

Kostner, S. (2015): Die Zukunft der Migration und die Aufgaben Deutschlands sowie Europas. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, 10. Oktober 2015, Bad Urach.

Kostner, S. (2015): Präsentation der Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Welcome Centers. Sitzung des Internationalen Ausschuss der Landeshauptstadt Stuttgart, 22. Juli 2015, Stuttgart.

Kostner, S. (2015): Bildungsaufstieg in der Einwanderungsgesellschaft – Erfolgsfaktoren und Bewertungskriterien. Fachtagung des Deutsch-Türkischen Forums Stuttgart e.V. Potenziale der Einwanderungsgesellschaft für das Bildungssystem, 26. Februar 2015, Stuttgart.

Kostner, S. (2014): Der universale Partikularismus der Humanität in Geschichte und Gegenwart. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Ringvorlesung Humanität und Migration: Gestern – Heute – Morgen, 21. Oktober 2014, Schwäbisch Gmünd.

Kostner, S. (2014): Vom Wollen und Können interkultureller Öffnung – Kultureinrichtungen zwischen Lippenbekenntnis, Kulturalisierungsfalle und umfassender Diversitätsorientierung. Bundesfachkongress Interkultur Heimaten bewegen, 7. Oktober 2014, Mannheim.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

21.10.2015: Thementag „Humanität und pädagogisches Handeln – Flüchtlinge im Unterricht", Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Juniorprof. Dr. Miriam Stock

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Stock, M (2016): Überforderte Männlichkeiten – Junge Syrer auf der Flucht vom Nahen Osten nach Europa. Einsichten aus der Beratungsarbeit und dem persönlichen Umfeld. In: Feministische Studien 2, S. 311–324 (Peer Review).

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Stock, M (2016): From authentification to distinction – The multiple meanings of Arabic in Berlin's gentrifying falafel economies. Vortrag auf der Tagung "The Sociolinguistic Economy of Berlin" des Instituts für Englische Philologie, 30.09.–01.10.2016, Freie Universität Berlin.

Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik – Evangelische Theologie und Religionspädagogik

Akad. Oberrätin Dr. Anke Edelbrock

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Edelbrock, A. (2016): Kindertagesstätten: öffentlicher Kommunikationsraum der Religionen. Ein Beitrag zur Diskussion einer „öffentlichen Religionspädagogik". In: Theo Web. Zeitschrift für Religionspädagogik, 15. Jg., 2016 (Heft 1), S. 36–57. (http://www.theo-web.de/zeitschrift/ausgabe-2016-01/05.pdf).

Edelbrock, A. (2015): Religionen und Werte in Kindertagesstätten. In: Lehren und Lernen. Zeitschrift für Schule und Innovation aus Baden-Württemberg, 41.Jg., Heft 8–9, S. 24–27.

Edelbrock, A. (2015): Religiöse Bildung im Elementarbereich. In: Schiefermair, K.; Krobath, Th. (Hrsg.): Leben. Lernen. Glauben. Evangelischer Bildungsbericht 2015. Wien: epv, S. 25–31.

Edelbrock, A. (2014): Empirische Forschung zur interreligiösen Bildung im Kindergarten. In: Schreiner, P.; Schweitzer, F. (Hrsg.): Religiöse Bildung erforschen. Empirische Befunde und Perspektiven. Münster: Waxmann, S. 58–70.

Edelbrock, A. (2014): Kinder verstehen. Folgerungen eines religionspädagogisch-anthropologischen Blickes für religiöse Bildungsprozesse. In: Schlag, Th.; Simojoki, H. (Hrsg.): Mensch-Religion-Bildung. Religionspädagogik in anthropologischen Spannungsfeldern. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, S. 253–263.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Mitherausgeberin (mit Albert Biesinger, Helga Kohler-Spiegel und Friedrich Schweitzer) der Reihe Interreligiöse und Interkulturelle Bildung im Kindesalter. Münster u. a.: Waxmann.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Edelbrock, A. (2016): Miteinander reden – auch über Religionsgrenzen hinweg. Beitrag zum Ökumenischen Fachtag der PH Schwäbisch Gmünd, 14.03.2016.

Edelbrock, A. (2015): Interreligiöses Lernen in der Kindertagesstätte. Vortrag auf dem Fachtag „Interreligiöses Lernen" am Berufskolleg Essen in Kooperation mit dem evangelischen Institut für berufsbildende Religionspädagogik der Universität Bonn, 24.11.2015.

Edelbrock, A. (2015): Gibt es ein Recht des Kindes auf Religion? Vortrag auf der Fachkonferenz „Religionsfreiheit contra Kindeswohl" anlässlich des 35. Deutschen Kirchentages in Stuttgart, 05.06.2015.

Edelbrock, A. (2015): Child Theology in religious pluralism. Vortrag auf der internationalen Network Conference on Child Theology, Leuven/Mechelen, Belgien, 25.–27.02.2015.

Akad. Oberrat PD Dr. Axel Wiemer

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Hank, K.; Wiemer, A. (2014): Gnade. In: Büttner, G. u.a. (Hrsg.): Handbuch Theologisieren mit Kindern. Stuttgart: Calwer/München: Kösel, S. 221–225.

Hank, K.; Wiemer, A. (2014): gemeinsam mit Karin Hank: Rechtfertigung, In: Büttner, G. u.a. (Hrsg.): Handbuch Theologisieren mit Kindern. Stuttgart: Calwer/München: Kösel, S. 407–411.

Ökumenisches Institut für Theologie und Religionspädagogik – Katholische Theologie und Religionspädagogik

Prof. Dr. Andreas Benk

Monografien

Benk, A. (2016): Schöpfung – eine Vision von Gerechtigkeit. Was niemals war, doch möglich ist, Ostfildern: Matthias Grünewald Verlag.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Benk, A. (2016): Christsein ohne Jenseitsglaube. Eigentliches Thema der Bibel ist nicht Tod und Jenseits, sondern Gerechtigkeit. In: Publik-Forum Nr. 13, S. 34–35.

Benk, A. (2015): Konvergenz(argumentation). In: Porzelt, B.; Schimmel, A. (Hrsg.): Strukturbegriffe der Religionspädagogik, Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 55–59.

Benk, A. (2014): Schöpfungstheologie als politische Theologie. Plausibilitätsverlust traditionellen Schöpfungsglaubens und Skizze einer Neuorientierung. In: Dieterich, V.-J.; Büttner, G. (Hrsg.): „Weißt du, wieviel Sternlein stehen?" Eine Kosmologie (nicht nur) für Religionslehrer/innen, Kassel: University Press, S. 104–120.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Benk, A. (2016): „Er schuf sie als Mann und Frau"? Schöpfungstheologie als Sakralisierung der Macht. Eröffnungsvortrag zum Festival Europäische Kirchenmusik, Schwäbisch Gmünd, VHS, 30.06.2016.

Benk, A. (2014): Ernährung und Gerechtigkeit. Kurzvortrag im Rahmen der 22. Ernährungsfachtagung der DGE-BW e.V. am 23.10.2015.

Benk, A. (2014): Die Welt als „Schöpfung"? Bestreitung des Schöpfungsgedankens und Versuch einer Neubesinnung. Fachvortrag an der Kath. Akademie Rhein-Neckar (in Kooperation mit der Rupert Mayer-Gilde), Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen, 13.10.2014.

PD Dr. Iris Mandl-Schmidt

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Mandl-Schmidt, I. (2016): Ein methodischer, didaktischer, systematischer und praktischer Weckruf. In: Mendl, H.: Religion zeigen – Religion erleben – Religion verstehen. Ein Studienbuch zum Performativen Religionsunterricht, Reihe Religionspädagogik innovativ, Stuttgart, S. 149–162 (Abdruck von RpB 67 (2012).

Mandl-Schmidt, I. (2015): Hat Merton der Theologie und Spiritualität des 21. Jahrhunderts noch etwas zu sagen? In: Müller, W.; Cuntz, D. (Hrsg.): Gegensätze vereinen. Beiträge zu Thomas Merton, Münsterschwarzach, S. 49–57.

Mandl-Schmidt, I. (2015): Kritische Beobachtungen zur Kindertheologie. In: Religionspädagogische Beiträge 73, S. 35–45.

Mandl-Schmidt, I. (2014): Warum ‚Don Draper' mehr interessieren könnte als Thomas Merton. In: Müller, W.; Cuntz, D. (Hrsg.): Kontemplativ leben. Erinnerungen an Thomas Merton, Münsterschwarzach, S. 136–150.

Mandl-Schmidt; I.; Batsch-Weber (2014): Cornelia. Eine kompetenzorientierte Unterrichtssequenz zur Reich Gottes Botschaft Jesu für Grundschule Klasse 4 mit Ausblicken in die Sekundarstufe. In: Maier, U. (Hrsg.): Lehr-Lernprozesse in der Schule: Seminar. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 21–29, 34–39.

Rezensionen

Mandl-Schmidt, I. (2016): Rezension über Gerhard Büttner, S.; Freudenberger-Lötz, P. u.a. (Hrsg.): Handbuch Theologisieren mit Kindern. Stuttgart, München 2014. In: Religionspädagogische Beiträge 75, S. 126–127.

Mandl-Schmidt, I. (2015): Rezension über Pemsel-Maier, S.; Schambeck, M. (Hrsg.): Inklusion!? Religionspädagogische Einwürfe. Freiburg-Basel-Wien 2014. In: Religionspädagogische Beiträge 73, S. 132–134.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Mandl-Schmidt, I. (2016): Thomas Merton und der Friede mich sich selbst, Bischöfliche Akademie Aachen, 30.09.2016.

Mandl-Schmidt, I. (2016): Jesus zur Debatte stellen – Christologische Impulse für die Schule.Offene und strukturierte Kommunikation zum Thema Jesus Christus. Beitrag zum Ökumenischen Fachtag der PH Schwäbisch Gmünd, 14.03.2016.

Mandl-Schmidt, I. (2015): Hat Merton der Theologie und Spiritualität des 21. Jahrhunderts noch etwas zu sagen? Symposium zum 100. Geburtstag von Thomas Merton, 31.10.2015, Münsterschwarzach.

Mandl-Schmidt, I. (2015): Neuere Entwicklungen in der Religionspädagogik, 24.06.2015, PH Schwäbisch Gmünd.

Mandl-Schmidt, I. (2015): Den eigenen Glauben neu reflektieren – Religionsbewusstsein fördern, 29.04.2015, RPI Schwäbisch Gmünd.

Mandl-Schmidt, Iris (2015): Strukturiertes Religionsbewusstsein als religionsdidaktische Aufgabe – Personale und didaktische Glaubensreflexion, PH Weingarten, 20.01.2015.

Akad. Oberrätin Dr. Gabriele Theuer

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Theuer, G. (2016): Der Weg zum Glück. Lebensweisheit in den Psalmen. In: Reuter, E. (Hrsg.): Wunschlos glücklich. Wo das Glück gründet (FrauenBibelArbeit Bd. 37). Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, S. 45–51.

Theuer, G. (2016): Herausforderung zur Überwindung der Gewalt. Der „Gottesknecht" im Jesajabuch als Modell (Jes 42/50/52f.). In: Strube, S. A. (Hrsg.): Versöhnt leben. Wie Vergeben Beziehungen heilt (FrauenBibelArbeit Bd. 36), Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, S. 99–107.

Theuer, G. (2015): Der blinde Seher und die hellsichtige Eselin. Bibelarbeit zu Bileams Eselin (Num 22,21–35). In: Reuter, E. (Hrsg.): Mit-Mensch Tier (FrauenBibelArbeit Bd. 34), Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, S. 45–50.

Theuer, G. (2015): „Ihr sollt erkennen, dass ich JHWH bin" (Ex 6,7). Zur Rede von Gott in der Exoduserzählung. Implikationen für unser Sprechen von Gott. In: Dyma, O.; Guld-Karmann, S.-U.; Kühn, D. (Hrsg.): „Der Herr des Himmels möge lang machen seine Tage und seine Jahre". Religionsgeschichtliche Beiträge. Festschrift für Herbert Niehr (Alter Orient und Altes Testament Bd. 427), Münster: Ugarit-Verlag, S. 175–196.

Theuer, G. (2014): Serafim und Kerubim: Geflügelte Schutzwesen als Begleiter Gottes. Bibelarbeit zu den Serafim in Jes 6. In: Dies. (Hrsg.): Engel und Dämonen (FrauenBibelArbeit Bd. 32), Stuttgart: Katholisches Bibelwerk, S. 33–41.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Theuer, G. (2014): Engel und Dämonen (FrauenBibelArbeit Bd. 32), Stuttgart: Katholisches Bibelwerk.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Theuer, G. (2016): Biblische Geschichten mit eigenen Erfahrungen ins Gespräch bringen. Beitrag zum Ökumenischen Fachtag der PH Schwäbisch Gmünd, 14.03.2016.

Theuer, G. (2015): Das Judentum – Mit den Wurzeln der Religion Jesu vertrauter werden. Vorträge auf dem Lehrgang der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen in Bad Wildbad vom 9.–11.03.2015.

Wissenschaftliche Leistungen

Fakultät II – Übersicht

Fakultät II – Übersicht

Dekan	Prof. Dr. Hans-Dieter Körner
Prodekan	Prof. Dr. Klaus Ripper
Studiendekan_in	Prof. Dr. Claudia Vorst (01.10.2014 – 30.09.2016) Prof. Dr. Dagmar Kasüschke (01.10.2016 – 31.03.2017) Prof. Dr. Klaus Ripper (01.04.2017 – 30.09.2017) Prof. Dr. Dagmar Kasüschke (ab 01.10.2017)

Institut für Sprache und Literatur

Deutsch mit Sprecherziehung
Englisch

Institut der Künste

Kunst
Musik

Institut für Gesellschaftswissenschaften

Geographie
Geschichte
Politikwissenschaft
Ökonomie

Institut für Mathematik / Informatik

Mathematik
Informatik

Institut Kindheit, Jugend und Familie

Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheitt
Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Institut für Naturwissenschaften

Biologie
Chemie
Physik

Publikationen und weitere wissenschaftliche Leistungen der Fakultät II

Institut für Sprache und Literatur – Deutsch mit Sprecherziehung

Prof. Dr. Erika Brinkmann

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Brinkmann, E. (2016): Lesestufen. In: 4bis8 (Fachzeitschrift für Kindergarten und Unterstufe), H. 1 (Januar/Februar) 2016, S. 10–11.

Brinkmann, E.; Brügelmann, H. (2016): Individualisierung und Didaktik. Eine Beziehung voller Missverständnisse. In: Hahn, H.; u.a. (Hrsg.) (2016): Paradigmen und Paradigmenwechsel: Was die Schule in den letzten Jahrzehnten bewegte. Schneider Hohengehren: Baltmannsweiler, S. 100–109.

Brinkmann, E.; Brügelmann, H. (2016): Wie können Kinder lernen, was Erwachsene nicht wissen? Zur Bedeutung impliziten Wissens und inzidentellen Lernens für den (Schrift-)Spracherwerb und seine Förderung. In: Schiefele, C.; Menz, M. (Hrsg.) (2016): Handlungsorientierte Perspektiven des Förderschwerpunkts Sprache. Schneider Hohengehren: Baltmannsweiler, S. 23–32.

Brinkmann, E. (2015): „Alphabetische Phase ist unabdingbar". Erika Brinkmann im Interview mit Stephan Lüke über Schreiblernmethoden und orthographische Normen. In: Bildung+Lernen, Nr. 2/2015, 8–9.Brinkmann, E. (2015): „Rechtschreiben in der Diskussion". Interview. In: Grundschule aktuell, H. 132, S. 17–18.

Brinkmann, E. (2015): Richtig schreiben lernen nach dem Spracherfahrungsansatz. In: Brinkmann, E. (Hrsg.) (2015): Rechtschreiben in der Diskussion – Schriftspracherwerb und Rechtschreibunterricht. Beiträge zur Reform der Grundschule, Bd. 140. Grundschulverband: Frankfurt, S. 44–53.

Brinkmann, E. (2015): „Sorge der Eltern verständlich, aber unbegründet". In: Schule, Wissen, Bildung, Nr. 68, S. 9–10.

Brinkmann, E. (2015): Wer suchet, der findet? In: Brinkmann, E. (Hrsg.) (2015): Rechtschreiben in der Diskussion – Schriftspracherwerb und Rechtschreibunterricht. Beiträge zur Reform der Grundschule, Bd. 140. Grundschulverband: Frankfurt, S. 266–271.

Brinkmann, E. (2015): Wie Kinder gut lesbar und flüssig schreiben lernen. In: bildung & wissenschaft , 69. Jg., H. 5, S. 30–31.

Brinkmann, E. (2015): Wie eignen sich Kinder die Rechtschreibung an? In: Brinkmann, E. (Hrsg.) (2015): Rechtschreiben in der Diskussion – Schriftspracherwerb und Rechtschreibunterricht. Beiträge zur Reform der Grundschule, Bd. 140. Grundschulverband: Frankfurt, S. 164–174.

Brinkmann, E.; Brügelmann, H. (2015): „Lese-/ Rechtschreibschwäche" – ein nützliches Konstrukt? In: Bultmann, T.; Wernicke, J. (Hrsg.) (2015): Naturalisierung und Individualisierung. Beiträge der Wissenschaft zur Legitimation von Armut und Ausgrenzung. BdWi-Studienheft 10. BdWi-Verlag: Marburg, 58–61.

Brinkmann, E.; Vorst, C. (2015): „Offenheit mit Sicherheit" im Sprachunterricht von Klasse 1 bis 4. In: Grundschule aktuell, H. 132, S. 19–21.

Brinkmann, E. (2014): Darf's ein bisschen mehr sein? [Zur Vorgabe von Grundwortschätzen für den Rechtschreibunterricht in den Bundesländern]. In: Grundschule aktuell, H. 126, S. 2.

Brinkmann, E. (2014): Zur Bedeutung der Silbe für das Lesen- und Schreibenlernen. In: Grundschule aktuell, H. 127, S. 40–41.

Brinkmann, E.; Brügelmann, H. (2014): Lesen und Schreiben im gemeinsamen Unterricht. In: Grundschulzeitschrift, 28. Jg., H. 274, S. 38–41.

Brinkmann, E.; Valtin, R. (2014): Das Konzept „Lesen durch Schreiben" nach Reichen. PRO & CONTRA. In: Pädagogik, 66. Jg., H. 11, S. 50–51.

Brinkmann, E.; Vorst, C. (2014): Freie Lese- und Schreibzeiten gestalten – strukturierter Unterricht und Begleitung individueller Lernwege. In: Maier, U. (Hrsg.) (2014): Lehr-Lernprozesse in der Schule: Praktikum. Klinkhardt UTB 4090: Bad Heilbrunn, S. 61–79.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Brinkmann, E. (Hrsg.) (2015): Rechtschreiben in der Diskussion – Schriftspracherwerb und Rechtschreibunterricht. Beiträge zur Reform der Grundschule, Bd. 140. Grundschulverband: Frankfurt.

Brinkmann, E. (2014): Schreiben lernen, Schreiblernmethoden und Rechtschreiben lernen in der Grundschule. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg: Ludwigsfelde-Struveshof.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Brinkmann, E.; Bode-Kirchhoff, N. (2014): Kompetenzheft Rechtschreiben. ABC-Lernlandschaft. VPM/ Klett: Stuttgart.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Brinkmann, E. (2015): Hauptvortrag „Offenheit mit Sicherheit: Lesen und Schreibenlernen für alle Kindern" am 24.08.2015 auf der Schulanfangstagung am Landesinstitut Hamburg.

Brinkmann, E.; Brügelmann, H. (2015) „Eigene Wege zur Schrift(sprache): Umsetzung des Spracherfahrungsansatzes am Beispiel des Scriptoriums" auf der Fachtagung „Sprache: Bildung von klein auf!" am 17.05.2015 in Heidenheim.

Brinkmann, E.; Brügelmann, H. (2015): Fortbildung „Rechtschreibförderung im offenen Unterricht" für Grundschulen am 27.04.2015 in Erfurt.

Brinkmann, E. (2015): Lehrerfortbildung „Rechtschreibenlernen" am 16.04.2015 in Berlin.

Brinkmann, E.; Brügelmann, H. (2015): „Lernbeobachtung und Leistungsbeurteilung im Sprachunterricht der Grundschule" am 20.01.2015 für das Kultusministerium Baden-Württemberg in Bad Wildbad.

Akad. Oberrat Dr. Björn Laser

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Laser, B. (2016): Wenn ich Flügel hätte. Mit dem Konjunktiv zu neuen Möglichkeiten. In: Grundschule Deutsch 51, S. 34–37.

Riegler, S.; Laser, B. (2016): Rechtschreiborientierung von Anfang an: Zwischen sinnhaftem Schreiben und Systematik der Schrift. In: Friedrich Verlag (Hrsg.): Rechtschreibung. Sammelband Grundschule Deutsch. Seelze: Friedrich, S. 10–12.

Laser, B. (2015): „Aber meine Überraschung ist vollkommen, als Term Bunnag mich auf Deutsch anredet". Sprachspuren. In: Pornsan Watanangura (Hrsg.): 150 Jahre Thai-Deutsche diplomatische Beziehungen: Vergangenheit, Gegenwart in die Zukunft. Hrsg. Pornsan Watanangura. 2 Bde. 2013–2015. Bd. 2. Bangkok: Ministry of Foreign Affairs, S. 82–107.

Laser, B. (2015): „Warte nur, bis du mal Kinder hast!" Eltern und Phraseologie. In: Germanistik in der Ukraine 10, S. 193–206.

Laser, B.; Groenewald, M. (2015): Jimmy Corrigans Fliege. Über das Übersetzen von Bildern. In: Mälzer, N. (Hrsg.): Comics: Übersetzungen und Adaptionen. Berlin: Frank & Timme, S. 235–249.

Laser, B.; Riegler, S. (2015): Achtung, Ausrufezeichen! In: Praxis Deutsch 254, S. 20–25.

Riegler, S.; Laser, B. (2014): Rechtschreiborientierung von Anfang an: Zwischen sinnhaftem Schreiben und Systematik der Schrift. In: Grundschule Deutsch 44, S. 15–17. Wiederveröffentlicht in: Rechtschreibung. Sammelband Grundschule Deutsch. Hrsg. Friedrich Verlag. Seelze: Friedrich, 2016. 10–12.

Rezensionen

Laser, B. (2015): Standardwerk in neuem Gewand. Rezension über Stoffers, A.: Thailand und Deutschland: Wirtschaft, Politik, Kultur. Heidelberg: Springer Gabler 2014. In: Thailand-Rundschau, 28. Jg., Heft 2, S. 77–78.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Riegler, S.; Laser, B. & Girshausen, B. (2016): Lernbuch Sprache untersuchen 3+4. Lehrerkommentar. 56 Seiten. Stuttgart: Ernst Klett (vpm).

Riegler, S.; Laser, B. & Girshausen, B. (2015): Lernbuch Sprache untersuchen 3+4. Stuttgart: Ernst Klett (vpm).

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Laser, B. (2016): Gerüchte, Anekdoten und Embleme in der politischen Kommunikation. Plenarvortrag auf der Tagung „Die Ukraine und die Welt: Dialog der Sprachen und Kulturen", März 2016, Nationale Linguistische Universität Kiew.

Groenewald, M.; Laser, B.; Mikota, J.; Schikowski, K. & Wirbeleit, P. (2016): Wenn schon kein richtiges Buch… – Lesemotivation durch Comics? Podiumsdiskussion auf dem 17. Internationalen Comic-Salon Erlangen, Mai 2016, Stadt Erlangen.

Laser, B.; Groenewald, M. (2014): Jimmy Corrigans Fliege. Über das Übersetzen von Bildern. Vortrag auf der Tagung „Übersetzungen und Adaptionen von Comics", Oktober 2014, Universität Hildesheim.

Prof. Dr. Jasmin Merz-Grötsch

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Merz-Grötsch, J. (2015): Schreiben lernen. In: Pompe, A. (Hrsg.): Deutschunterricht in der Inklusion. Gemeinsam lernen in der Grundschule. Baltmannsweiler: Schneider Verlag. S. 70–87.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Merz-Grötsch, J. (Hrsg.) (2016): Lernwege Deutsch (6): Lehrerservice: Rechtschreiben, Grammatik, Zeichensetzung. Offenburg: Mildenberger Verlag.

Merz-Grötsch, J. (Hrsg.) (2016): Lernwege Deutsch (6): Lehrerservice: Texte untersuchen und schreiben. Offenburg: Mildenberger Verlag.

Merz-Grötsch, J. (Hrsg.) (2016): Lernwege Deutsch (6): Rechtschreiben, Grammatik, Zeichensetzung. Offenburg: Mildenberger Verlag.

Merz-Grötsch, J. (Hrsg.) (2016): Lernwege Deutsch (6): Texte untersuchen und schreiben. Offenburg: Mildenberger Verlag.

Merz-Grötsch, J. (Hrsg.) (2016): Lernwege Deutsch (5): Rechtschreiben, Grammatik, Zeichensetzung. Offenburg: Mildenberger Verlag.

Merz-Grötsch, J. (Hrsg.) (2016): Lernwege Deutsch (5): Lehrerservice: Rechtschreiben, Grammatik, Zeichensetzung. Offenburg: Mildenberger Verlag.

Merz-Grötsch, J. (Hrsg.) (2016): Lernwege Deutsch (5): Lehrerservice: Texte untersuchen und schreiben. Offenburg: Mildenberger Verlag.

Merz-Grötsch, J. (Hrsg.) (2016): Lernwege Deutsch (5): Texte untersuchen und schreiben. Offenburg: Mildenberger Verlag.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Merz-Grötsch, J. (2016): Vortrag und Durchführung und Leitung eines zweitägigen Workshops beim Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (bifie) auf der Tagung zur Überprüfung und Implementierung der Bildungsstandards zum in Salzburg (Juli 2016).

Merz-Grötsch, J. (2016): Vortrag sowie Durchführung und Leitung eines zweitägigen Workshops beim Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (bifie) auf der Tagung „Entwicklung mündlicher Sprachfähigkeiten" zur Überprüfung und Implementierung der Bildungsstandards in Salzburg (Januar 2016).

Merz-Grötsch, J. (2015): Vortrag zur „Entwicklung sprachdidaktischer Konzeptionen zur individualisierten sprachlichen Förderung von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I" bei der Tagung des Mildenberger Verlages in Offenburg (Dezember 2015).

Merz-Grötsch, J. (2015): „Schreibend lernen. Schreibförderung in allen Fächern unter Berücksichtigung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund". Vortrag und Workshop auf der Quims- Netzwerktagung: SchreibWelten! Das Schreiben an multikulturellen Schulen fördern. (November 2015).

Merz-Grötsch, J. (2015): Vortrag sowie Durchführung und Leitung eines zweitägigen Workshops beim Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (bifie) auf der Tagung zur Überprüfung und Implementierung der Bildungsstandards zur „Entwicklung mündlicher Sprachfähigkeiten" in Salzburg (Oktober 2015).

Merz-Grötsch, J. (2015): Vortrag zur individualisierten sprachlichen Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund bei der Fach-Tagung des Mildenberger Verlages in Mannheim (Juli 2015).

Merz-Grötsch, J. (2015): Vortrag und Durchführung und Leitung eines zweitägigen Workshops beim Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (bifie) auf der Tagung zur Überprüfung und Implementierung der Bildungsstandards zur „Entwicklung mündlicher Sprachfähigkeiten" in Salzburg (März 2015).

Merz-Grötsch, J. (2014): „Mündliche Sprachkompetenzen beschreiben, evaluieren und fördern." Vortrag beim Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (bifie) auf der Tagung zur Überprüfung und Implementierung der Bildungsstandards zur „Entwicklung mündlicher Sprachfähigkeiten" in Salzburg (Dezember 2014).

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Begutachtung des Projektantrags für das Forschungsvorhaben: „Textkommentierungsverhalten instruierter und nicht-instruierter Studierender im Vergleich". Projektleitung, Dr. Anne von Gunten. Pädagogische Hochschule Bern.

Prof. Dr. Patricia Nauwerck

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Nauwerck, P. (2015): Literalität im Vor- und Grundschulalter. Wege ebnen zur Schriftlichkeit mit der Bilderbuchreihe „Weltliteratur für Kinder". In: Eder, U. (Hrsg.): Sprache erleben und lernen mit Kinder- und Jugendliteratur I. Theorien, Modelle und Perspektiven für den Deutsch als Zweitspracheunterricht. Wien: Praesens, S. 51– 80 (Peer Review).

Nauwerck, P. (2014): Methodik und Didaktik des frühen Fremdsprachenlernens. In: Márkus, E.; Trentinné Benko, E. (Hrsg.): Theorie und Praxis der frühen Fremdsprachenförderung: Konferenzbeiträge und ergänzende Studien. Budapest: ELTE Eötvös, S. 13–24.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

03.–04.06.2016: Vielfalt als Chance. Zum Umgang mit Mehrsprachigkeit. 9. Fachtagung Sprache in Heidenheim (wissenschaftliche Leitung). Veranstalter: Stadt Heidenheim in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

21.09.2015: Multiliterale Kompetenzen bei bilingualen und monolingualen Kindern fördern. Arbeitstagung Inszenierung literalen Lernens: kulturelle Anforderungen und individueller Kompetenzerwerb. Veranstalterin: Prof. Dr. Cornelia Rosebrock, Abteilung Literaturdidaktik der Goethe-Universität Frankfurt in Riezlern/Kleinwalsertal.

12.–13.06.2015 Spracherwerbsprozesse unterstützen und gestalten – (Vor)lesen, Erzählen, Verstehen. 8. Fachtagung Sprache in Heidenheim (wissenschaftliche Leitung). Veranstalter: Stadt Heidenheim in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Prof. Dr. Claudia Vorst

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Dichtl, E.-M.; Vorst, C. (2016): Verrückte (Bild-)Welten in Serie. Die finnische Bilderbuchreihe Tatu und Patu als Impuls für literarische und bildliche Lernprozesse. In: Anders, P.; Staiger, M. (Hrsg.): Serialität in Literatur und Medien. Band 2: Modelle für den Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, S. 8–17.

Vorst, C. (2016): Von Shatterhand zu Cowboy Klaus: Western in einem seriellen Format für Kinder. In: Anders, P.; Staiger, Michael (Hrsg.): Serialität in Literatur und Medien. Band 1: Theorie und Didaktik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2016, 122–133.

Vorst, C. (2016): Von Tieren erzählen. Meindert de Jong und sein vergessenes Werk Komm heim, Candy. In: Ballis, A.; Schlachter, B. (Hrsg.): Schätze der Kinder- und Jugendliteratur wiederentdeckt. Frühe Lektüreerfahrung und Kanonbildung im akademischen Kontext. Frankfurt am Main: Peter Lang 2016 (Kinder- und Jugendkultur, -literatur und -medien, Bd. 98), S. 71–90.

Brinkmann, Erika; Vorst, C. (2015): „Offenheit mit Sicherheit" im Sprachunterricht. In: Lernkulturen im Deutschunterricht. Themenheft von Grundschule aktuell. Zeitschrift des Grundschulverbandes, H. 132 / November 2015, S. 19–21.

Vorst, C. (2015): Intertextuelle Verwandtschaften in Bild-Text-Symbiosen. Medienbildung und literarisches Lernen mit Hilfe von Tiergeschichten. In: Medienbildung. Themenheft von Grundschule aktuell. Zeitschrift des Grundschulverbandes, H. 131, S. 22–25.

Vorst, C. (2015): Literarisches Lernen im sozialen Raum der Klasse. In: Leseräume. Zeitschrift für Literalität in Schule und Forschung. Ausgabe 2, S. 140–154 bzw. www.leseräume.de.

Vorst, C. (2015): Zwischen Kaktuswald und Blauen Bergen. Literarisches Lernen mit einer Buchreihe für Leseanfänger. In: Grundschule Deutsch H. 48, S. 12–14.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Mitherausgeberin der Reihe „Studien zur Germanistik und Anglistik" beim Peter Lang Verlag

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Vorst, C. (2015): Ein Freak mit Bügelfalte wird flumpen. Den Kurzroman Frerk, du Zwerg! von Finn-Ole Heinrich zur Sprachreflexion nutzen. In: Deutsch 5 – 10, H. 43/2015 (Literarische Gespräche führen), S. 4–7 (plus Arbeitsblätter).

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Vorst, C.; Dichtl, E.-M. (2016): Per Drehtür in die Praxis und zurück: Studierende initiieren und erforschen literarästhetische Aneignungsprozesse von Grundschulkindern. Vortrag auf der Tagung Ästhetische Erfahrungen – Theoretische Konzepte und empirische Befunde zur kulturellen Bildung vom 26.–27.05.2016 an der Fachhochschule Kiel.

Vorst, C. (2016): Lernen mit stehenden und laufenden Bildern. Vortrag auf der Tagung Lernen mit stehenden und laufenden Bildern – Bildliteralität im Übergang von Literatur und Film als interdisziplinäre Aufgabe und Chance kompetenzorientierter Fachdidaktik vom 18.–19.03.2016 an der PH Schwäbisch Gmünd und dem Turmtheater Schwäbisch Gmünd.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Seit 2016 Gutachterin für den Peter Lang Verlag.

Gutachterin in Berufungsverfahren, MWK-Förderprogramm.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

26.–27.05.2016: Ästhetische Erfahrungen – Theoretische Konzepte und empirische Befunde zur kulturellen Bildung. Ort: Fachhochschule Kiel, Veranstalter: Prof. Dr. Sabine Grosser (Fachhochschule Kiel), Dr. Katharina Köller (Universität Paderborn) mit Prof. Dr. Claudia Vorst.

18.–19.03.2016: Lernen mit stehenden und laufenden Bildern – Bildliteralität im Übergang von Literatur und Film als interdisziplinäre Aufgabe und Chance kompetenzorientierter Fachdidaktik. Ort: PH Schwäbisch Gmünd / Turmtheater Schwäbisch Gmünd, Veranstalter: Prof. Dr. Claudia Vorst mit Dr. Henriette Hoppe und Dr. Christian Weißenburger (alle Institut für Sprache und Literatur, PH Schwäbisch Gmünd).

Akad. Oberrat Dr. Christian Weißenburger

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Weißenburger, C. (2016): Von der Jugendkrimi-Reihe zum Serienvorspann. Projektorientiertes Arbeiten mit seriellen Formaten im fächerübergreifenden Deutschunterricht der Sekundarstufe I. In: Anders, P.; Staiger, Michael (Hrsg.): Serialität in Literatur und Medien. Band 2: Modelle für den Deutschunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren 2016, S. 108–117.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Becker-Binder, C.; Weißenburger, C. (Hrsg.) (2016): Deutschbuch 2. Servicepaket. Differenzierende Ausgabe zum Bildungsplan 2016. Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Becker-Binder, C.; Weißenburger, C. (Hrsg.) (2016): Deutschbuch 2. Sprach- und Lesebuch. Differenzierende Ausgabe zum Bildungsplan 2016. Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Becker-Binder, C.; Weißenburger, C. (Hrsg.) (2016): Deutschbuch 1. Servicepaket. Differenzierende Ausgabe zum Bildungsplan 2016. Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Becker-Binder, C.; Weißenburger, C. (Hrsg.) (2016): Deutschbuch 1. Sprach- und Lesebuch. Differenzierende Ausgabe zum Bildungsplan 2016, Baden-Württemberg. Berlin: Cornelsen.

Becker-Binder, C.; Weißenburger, C. (Hrsg.) (2015): Deutschbuch 4. Handreichungen für den Unterricht. Realschule Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Becker-Binder, C.; Weißenburger, C. (Hrsg.) (2015): Deutschbuch 4. Sprach- und Lesebuch für Realschulen in Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Becker-Binder, C.; Weißenburger, C. (Hrsg.) (2014): Deutschbuch 3. Handreichungen für den Unterricht. Realschule Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Becker-Binder, C.; Weißenburger, C. (Hrsg.) (2014): Deutschbuch 3. Sprach- und Lesebuch für Realschulen in Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Weißenburger, C.; Collini, C.; Fogt, D.; Glas, A. (2016): Deutschbuch 5. Arbeitsheft. Realschule Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Weißenburger, C.; Fogt, D.; Fulde, A.; Glas, A. (2016): Deutschbuch 2. Arbeitsheft. Differenzierende Ausgabe zum Bildungsplan 2016. Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Weißenburger, C.; Birner, S.; Collini, C.; Fogt, D.; Fulde, A.; Glas, A.; Heil, P.; Hofmann, B.; Kammerer, I.; Kunst, I.; Mohr-Mühleisen, M.; Scherle, Y.; Seidelmann, T.; Testa, S.; Trog, I. (2016): Deutschbuch 2. Servicepaket. Differenzierende Ausgabe zum Bildungsplan 2016. Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Weißenburger, C.; Birner, S.; Collini, C.; Fogt, D.; Fulde, A.; Glas, A.; Heil, P.; Hofmann, B.; Kammerer, I.; Kunst, I.; Mohr-Mühleisen, M.; Scherle, Y.; Seidelmann, T.; Testa, S.; Trog, I.; (2016): Deutschbuch 2. Sprach- und Lesebuch. Differenzierende Ausgabe zum Bildungsplan 2016. Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Weißenburger, C.; Fogt, D.; Fulde, A.; Stäblein, B.; Stäblein, M. (2016): Deutschbuch 1. Arbeitsheft. Differenzierende Ausgabe zum Bildungsplan 2016. Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Weißenburger, C.; Birner, S.; Brosi, A.; Collini, C.; Dinter, S.; Fogt, D.; Glas, A.; Heil, P.; Hochmeister, A. v.; Hofmann, B.; Kuhn, M.; Kunst, I.; Mohr-Mühleisen, M.; Scherle, Y.; Seidelmann, T.; Trog, I. (2016): Deutschbuch 1. Servicepaket. Differenzierende Ausgabe zum Bildungsplan 2016. Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Weißenburger, C.; Birner, S.; Brosi, A.; Collini, C.; Dinter, S.; Fogt, D.; Fulde, A.; Glas, A.; Heil, P.; Hochmeister, A. v.; Hofmann, B.; Kuhn, M.; Kunst, I.; Mohr-Mühleisen, M.; Scherle, Y.; Seidelmann, T.; Trog, I. (2016): Deutschbuch 1. Sprach- und Lesebuch. Differenzierende Ausgabe zum Bildungsplan 2016. Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Weißenburger, C.; Collini, C.; Fogt, D.; Glas, A. (2015): Deutschbuch 4. Arbeitsheft. Realschule Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Weißenburger, C.; Bublinski, C.; Collini, C.; Fogt, D.; Fulde, A.; Glas, A.; Heil, P.; Kunst, I.; Scherle, Y.; Seidelmann, T.; Trog, I.; Wenk, M. (2015): Deutschbuch 4. Handreichungen für den Unterricht. Realschule Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Weißenburger, C.; Bublinski, C.; Collini, C.; Fogt, D.; Fulde, A.; Glas, A.; Heil, P.; Kunst, I.; Scherle, Y.; Seidelmann, T.; Trog, I. (2015): Deutschbuch 4. Sprach- und Lesebuch für Realschulen in Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Weißenburger, C.; Duschek, S. (2015): Auf der Jagd nach der richtigen Spur. Fesselnde Literatur gemeinsam schreiben. In: Deutsch 5 – 10, H. 44/2015 (Kooperatives Schreiben), S. 18–21 (plus Arbeitsblätter).

Weißenburger, C.; Collini, C.; Fogt, D.; Glas, A.; (2015): Deutschbuch 3. Arbeitsheft. Realschule Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Weißenburger, C.; Bublinski, C.; Collini, C.; Fogt, D.; Fulde, A.; Glas, A.; Heil, P.; Hofmann, B.; Kunst, I.; Scherle, Y.; Seidelmann, T.; Trog, I. (2014): Deutschbuch 3. Handreichungen für den Unterricht. Realschule Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Weißenburger, C.; Bublinski, C.; Collini, C.; Fogt, D.; Fulde, A.; Glas, A.; Heil, P.; Hofmann, B.; Kunst, I.; Scherle, Y.; Seidelmann, T.; Trog, I. (2014): Deutschbuch 3. Sprach- und Lesebuch für Realschulen in Baden-Württemberg, Berlin: Cornelsen.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Weißenburger, C. (2016): Umgang mit Filmen und Kino in Schule und Hochschule. Beispiele aus der Praxis. Vortrag auf der Tagung Lernen mit stehenden und laufenden Bildern – Bildliteralität im Übergang von Literatur und Film als interdisziplinäre Aufgabe und Chance kompetenzorientierter Fachdidaktik vom 18.–19.03.2016 an der PH Schwäbisch Gmünd und dem Turmtheater Schwäbisch Gmünd.

Institut für Sprache und Literatur – Englisch

Prof. Dr. Jochen Baier

Monografien

Baier, J. (2016): Körpersprache. Offenbach: Gabal Verlag.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Baier, J.; Bührle, J. & Gecius, M. (2015): Szenisch-dramatische Verfahren und Aufführungen mit digitalen Medien und Internetformaten. In: Hallet, W. & Suhrkamp, C. (Hrsg.): Dramendidaktik und Dramenpädagogik im Fremdsprachenunterricht. Trier: WVT, S. 287–306.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Baier, J. (Hrsg.) (2015): Abitur 2016 Englisch Leistungskurs Gymnasium NRW. Freising: Stark Verlag.

Baier, J. (Hrsg.) (2015): Abitur 2016 Englisch Grundkurs NRW. Freising: Stark Verlag.

Baier, J. (Hrsg.) (2014): Abitur 2015 Englisch Leistungskurs Gymnasium NRW. Freising: Stark Verlag.

Baier, J. (Hrsg.) (2014): Abitur 2015 Englisch Grundkurs NRW. Freising: Stark Verlag.

Prof. Dr. Euline Cutrim Schmid

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Cutrim Schmid, E. (2016): Interactive whiteboards and language learning. In: Farr, F. & Murray, L. (Hrsg): Routledge Handbook of Language Learning and Technology. London: Routledge, S. 281–295.

Cutrim Schmid, E. & Cvetkovic, A. (2016): Digitale Medien im Englischunterricht der Grundschule. In: Peschel, M. & Irion, T. (Hrsg.): Neue Medien in der Grundschule 2.0. Frankfurt: Grundschulverband, S. 178–188.

Cutrim Schmid, E. (2015): Bridging the gap between school and university in CALL teacher education. In Reis, C., & Santos, W. (Hrsg): Formação de professores de línguas em múltiplos contextos: construindo pontes de saberes e agenciamentos. Coleção Educação e Linguagem. Campinas: Editora Pontes, S. 76–101.

Cutrim Schmid, E.; Whyte, S. (2015): Teaching young learners with technology. In: Bland, J. (ed): Teaching English to Young Learners: Critical Issues in Language Teaching with 3 – 12 Year Olds. London: Bloomsbury, S. 239–259.

Cutrim Schmid, E. & Whyte, S. (2014): Making friends through technology: computer-assisted video communication in the primary EFL classroom: a German-French ex-change. Take Off! Englisch für die Grundschule. Heft 3, S. 44–45.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Cutrim Schmid, E. (2016): Supporting the development of plurilingual competence in the EFL primary classroom through telecollaboration. Multilingual CALL: Multilingual Language Learning with Digital Media in Primary and Secondary Classrooms. Goethe University Frankfurt, 17–18 February 2016.

Cutrim Schmid, E. & Whyte, S. (2015): Learning to teach with tasks: interactive teaching to support learner interaction in iTILT 2. EuroCALL Teacher Education SIG Workshop. Cyprus University of Technology, Lemesos, Cyprus, 28–29 May 2015.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Gutachterin für die folgenden Fachzeitschriften:

- Computers and Education (Elsevier)
- ReCALL (Cambridge University Press)
- Computer Assisted Language Learning (Routledge)
- System (Elsevier)

Institut der Künste – Musik

Akad. Oberrat Stephan Beck

Ausstellungen/Aufführungen

25.09.2016: Prediger Schwäbisch Gmünd: Brahms „Zigeunerlieder". Konzert mit dem Philharmonischen Chor Schwäbisch Gmünd. Johannes Wittmann, Klavier. Leitung: Stephan Beck.

22.09.2016: KulturRegion Stuttgart: „Lichtkunstfestival ‚Aufstiege'": „Licht-Klang-Installation" mit Improvisationen von Stephan Beck zur Projektion „Lithops" des Berliner Künstlers Robert Seidel. Reportage dazu im wöchentlichen Kulturmagazin `KUNSCHT!´ des SWR-Fernsehens (Ausstrahlung am 22.09.2016).

20.07.2016: Kooperation mit dem Mainfranken Theater Würzburg bei der Realisierung einer semiszenischen Aufführung von „Orfeo ed Euridice" von Christoph Willibald Gluck im Rahmen des Festivals „Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd". Hochschulchor der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und Philharmonischer Chor Schwäbisch Gmünd, Sinfonietta Tübingen. Künstlerische Leitung: Prof. Dr. Ulrich Sinn, Würzburg. Musikalische Leitung: Stephan Beck.

29.11.2015: Orgelkonzert im Heilig-Kreuz-Münster Schwäbisch Gmünd. Stephan Beck, Orgel.

26.09.2015: Heilig-Kreuz-Münster Schwäbisch Gmünd: Bruckner: „Messe d-Moll", „Te Deum". Konzert mit dem Philharmonischen Chor Schwäbisch Gmünd und der Sinfonietta Tübingen, Leitung: Stephan Beck.

30.11.2014: Orgelkonzert im Heilig-Kreuz-Münster Schwäbisch Gmünd. Stephan Beck, Orgel.

18.10.2014: Städt. Musikschule Schwäbisch Gmünd: „Beflügelte Nacht". Komposition „GD" von Jens Düppe, Köln. Stephan Beck, Klavier.

05.10.2014: Kloster Zwiefalten: Cherubini „Sciant gentes", Rossini „Stabat mater". Konzert mit dem Philharmonischen Chor Schwäbisch Gmünd und der Sinfonietta Tübingen, Leitung: Stephan Beck.

Jurytätigkeiten

02.08.2015: Jurytätigkeit im Rahmen des Festivals „Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd" beim „Internationalen Wettbewerb für Orgelimprovisation". Jury: Zuzana Ferjencikova, Ansgar Wallenhorst, Stephan Beck.

Prof. Dr. Gabriele Hofmann

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Hofmann, G. (2016): „Ewig einig ohne End" – Zur Entgrenzung in Richard Wagners Tristan und Isolde. In: Hofmann, G. (Hrsg.): Musik – Ein Spiel mit Grenzen und Entgrenzung. Augsburg: Wißner, S. 139–152.

Hofmann, G. (2015): Genderfragen in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern gestern und heute. In: Kremer, J. (Hrsg.): Musik an den württembergischen Lehrerseminaren. Neumünster: von Bockel Verlag, S. 71–86.

Hofmann, G. (2014): Zur Alltagskutur des Hörens. In: Brunner, G.; Fröhlich, M. (Hg): Impulse zur Musikdidaktik. Festschrift für Mechthild Fuchs. Innsbruck: Helbling, S. 289–297.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Hofmann, G. (Hrsg.) (2016): Musik – Ein Spiel mit Grenzen und Entgrenzung. Augsburg: Wißner.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Hofmann, G. (2016): Wirksamkeit des Musikförderkonzepts „Singen-Bewegen-Sprechen" bei Kindern der ersten Grundschulklasse. Posterpräsentation auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie vom 9.–11.09.2016 an der Universität Wien (Peer-Review).

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Gutachterin für die internationale wissenschaftliche Tagung der MFÖ (Musikpädagogische Forschung Österreich).

Gutachterin des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung Österreich für das Programm „Sparkling Science".

Gutachterin in Berufungsverfahren an Universitäten und Hochschulen in Deutschland.

Prof. Dr. Hermann Ullrich

Monografien

Ullrich, H. (2015): „Sein letzter Rausch" – eine Komödie mit Musik von Franz Bühler (1760–1823). Begleitschrift zur Aufführung, Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Ullrich, H. (2016): Eine Spurensuche: Gambenmusik in Klöstern. In: Omonsky, U. (Hrsg.): Michaelsteiner Konferenzberichte. 31. Musikinstrumentenbau-Symposium. Repertoire, Instrumente und Bauweise der Viola da gamba, Augsburg: Wissner, S. 369–455.

Ullrich, H. (2016): Franz Bühler – Messa in Contrapunto. In: Frick, Cl. et al. (Hrsg.): Festschrift 50 Jahre Kammerchor Burgau (1966–2016), Burgau: Röderer, 2016, S. 28.

Ullrich, H. (2016): Grenzen und Entgrenzung in der musikwissenschaftlichen Regionalforschung. Eine süddeutsche Region aus musikhistorischer Perspektive. In: Hofmann, G. (Hrsg.): Musik – ein Spiel mit Grenzen und Entgrenzung, Augsburg: Wißner, S. 47–73.

Ullrich, H. (2016): Sein letzter Rausch. Eine Komödie mit Musik von Franz Bühler (1760–1823). In: Frick, Cl. et al. (Hrsg.): Festschrift 50 Jahre Kammerchor Burgau (1966–2016), Burgau: Röderer, S. 86f.

Ullrich, H. (2016): „... zur Erweckung der seligsten Gefühle des Menschen" – Pressemeldungen zum Burgauer Passionsschauspiel Anno 1816. In: Frick, Cl. et al. (Hrsg.): Festschrift 50 Jahre Kammerchor Burgau (1966–2016), Burgau: Röderer, S. 73–82 (online-Version http://www.kammerchor-burgau.de, ungekürzte Fassung).

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Ullrich, H. (2016): Franz Bühlers Clavierwerke und Anton Walters Hammerflügel – Kunstprodukte für die Noblesse um 1800. Vortrag zur CD-Präsentation. Am Flügel: Birgit Nerdinger (16.03.2016, Festhalle Unterschneidheim).

Ullrich, H. (2016): Ausstellungseröffnung mit Matinée im markgräflichen Schloss Burgau (28.02.2016, ehem. Schlosskirche): Wanderausstellung Franz Bühler.

Ullrich, H. (2016): Festvortrag 200 Jahre Burgauer Passionsmusik: Kammermusikabend mit Einblick in die Denkmal-Werkstatt zur Burgauer Passion von Franz Bühler (28.02.2016, Kapuzinerhalle Burgau).

Ullrich, H. (2015): Wiss. Kommentierung eines Klavierabends mit Birgit Nerdinger (Hammerflügel), 19.09.2015, Karlsruhe-Durlach, Studio Volker Rabus.

Ullrich, H. (2015): Klostertheater. Vortrag am 21.04.2015, Seniorenhochschule der PH Schwäbisch Gmünd.

Ullrich, H. (2015): Wiss. Kommentierung eines Festkonzerts zugunsten der Kulturstiftung Franz Bühler, Unterschneidheim, 08.02.2015, Unterschneidheim, Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Wissenschaftlicher Beirat der Internationalen Rosetti-Gesellschaft e.V. (IRG).

Wissenschaftlicher Beirat und Mitglied des Stiftungsrats der Internationalen Valentin-Rathgeber-Gesellschaft e.V.

Gutachter für die Universität Luxemburg (2016).

Gutachter für die Akademia Pomorska w Slupsku, Polen (2016).

Fachbeirat (Ressortleiter) für das Gebiet „Süddeutschland, 18. Jahrhundert" der Enzyklopädie „Die Musik in Geschichte und Gegenwart" (MGG), Neuausgabe (2001–2008).

Ausstellungen/Aufführungen

12.06.2016: Burgau, Kapuzinerhalle: Studierendenoper „Sein letzter Rausch" – Komödie mit Musik von Franz Bühler. Studierende der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, Musikalische Leitung: Solveig Lübbe, Gesamtleitung: Prof. Dr. Hermann Ullrich.

05.06.2016: Schwäbisch Gmünd, Congress Centrum Stadtgarten: Studierendenoper „Sein letzter Rausch" – Komödie mit Musik von Franz Bühler. Studierende der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, Musikalische Leitung: Solveig Lübbe, Gesamtleitung: Prof. Dr. Hermann Ullrich.

17.01.2016: Wildbad Rothenburg o.d.T.: Studierendenoper „Sein letzter Rausch" – Komödie mit Musik von Franz Bühler. Studierende der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, Musikalische Leitung: Solveig Lübbe, Gesamtleitung: Prof. Dr. Hermann Ullrich.

28.02.–06.03.2016: Markgräfliches Schloss Burgau: Wanderausstellung Franz Bühler (1760 – 1823): [vermehrt um vier neue Ausstellungsbanner:] „Lebensstation Maihingen 1770 oder früher" – „Lebensstation Maihingen 1776" – „Lebensstation Neresheim 1770–1775", „Lebensstation Konstanz 1776–1777", Unterschneidheim: Kulturstiftung Franz Bühler, 2014.

25.10.2015: Unterschneidheim, Festhalle: Premiere der Studierendenoper „Sein letzter Rausch" – Komödie mit Musik von Franz Bühler. Verbunden mit einem Projekt der Franz-Bühler-Grundschule. Ausführende: Studierende der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Inszenierung und Regie: Birgit Kohl und Konrad Klein. Bühnenbild: Simon, Jürgen und Georg Popp (Hozarbeiten), Tatjana Popp und Birgit Kohl (künstlerische Gestaltung). Kostüme: Maja Negraschis. Musikalische Leitung: Prof'in Yuuko Amanuma, Dietlinde Fuchs, Korrepetition: Solveig Lübbe, Projektleitung: Prof. Dr. Hermann Ullrich.

Compact Disc/Booklet

Franz Bühler (1760–1823), Grande Sonate pour le Piano Forte, Petits et faciles pièces pour le Forte Piano, Variations pour le Clavecin ou Forte-Piano, Sonatine facile pour le Piano Forte, Variations pour le Piano Forte. Birgit Nerdinger an einem Hammerflügel von Anton Walter und Sohn, Wien, um 1810. Öhringen: Organum, 2016.

Noteneditionen

Ullrich, H. (Hrsg.) (2016): Franz Bühler (1760–1823) – Vorspiele, Versetten und Galanteriestücke für Orgel oder Klavier. Heft 1 (aufsteigende Klasse), Bonn: Musikverlag Dr. J. Butz.

Ullrich, H. (Hrsg.) (2016): Christopher Tambling (1964–2015) – Irische Segenswünsche, Bonn: Musikverlag Dr. J. Butz.

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geographie

Akad. Oberrätin Susanne Hartleb

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Hartleb, S.; Richter, B. (2016): Tourismuswandel in Bali. Von der Strandhütte zum Luxusresort. In: Praxis Geographie 9/2016, S. 24–29.

Hartleb, S. (2015): Fair ist mehr. Fairphone statt Smarthphone. In: geographie heute 323/2015, S. 26–31.

Markus Fiedler

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Richter, B.; Fiedler, M. (2016): Slums auf den Philippinen. Die Entstehung und Entwicklung von Armutssiedlungen. In: Praxis Geographie 3/2016, S. 18–23.

Richter, B.; Fiedler, M. (2014): Die Gesichter der Schwäbischen Alb. In: Maier, U. (Hrsg.): Lehr-Lernprozesse in der Schule: Praktikum. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 191–209.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Fachdidaktische Beratung bei der Konzeption des Seydlitz Weltatlas (2016): Projekt Erde. Braunschweig: Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH.

Prof. Dr. Burkard Richter

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Richter, B.; Fiedler, M. (2016): Slums auf den Philippinen. Die Entstehung und Entwicklung von Armutssiedlungen. In: Praxis Geographie 3/2016, S. 18–23.

Richter, B.; Hartleb, S. (2016): Tourismuswandel in Bali. Von der Strandhütte zum Luxusresort. In: Praxis Geographie 9/2016, S. 24–29.

Richter, B.; Fiedler, M. (2014): Die Gesichter der Schwäbischen Alb. In: Maier, U. (Hrsg.): Lehr-Lernprozesse in der Schule: Praktikum. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 191–209.

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Geschichte

André Baßler (stud. cand.)

Rezensionen

Baßler, A.; Rezension über: Joachim Braun: Nationalsozialistische Machtübernahme und Herrschaft im badischen Amtsbezirk Tauberbischofsheim. Wertheim: Historischer Verein, 2014 (= Veröffentlichungen des Historischen Vereins Wertheim 8). In: Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken 99 (2015), S. 276f.

Charlotte Böhme

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Böhme, Ch. (2014): „Die Gmünder Stadtverwaltung (im Ersten Weltkrieg). In: Fritz, G. (Hrsg.): „Schwäbisch Gmünd und der Erste Weltkrieg". Schwäbisch Gmünd: Einhorn, S. 116–120.

David Bozza (stud. cand.)

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Bozza, D. (2014): „…und was sagt die Presse?" In: Fritz, G. (Hrsg.): „Schwäbisch Gmünd und der Erste Weltkrieg". Schwäbisch Gmünd: Einhorn, S. 109–115.

Prof. Dr. Gerhard Fritz

Monografien

Fritz, G. (2016): Geschichte der Sexualität. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Südwestdeutschland und seine Nachbargebiete. Heidelberg u.a.: Verlag Regionalkultur.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Fritz, G. (2016): Die Anfänge des Klosters Murrhardt. In: WFr 100 (2016), S. 7–26.

Fritz, G. (2016): Geschichte des Schwäbischen Waldes. In: Schwäbische Heimat 2016, 1, S. 31–40.

Fritz, G. (2016): Geschichtslehrerausbildung in Baden-Württemberg, 1. Phase. In: GWU 67 (2016), S. 146–161.

Fritz, G. (2016): Von „korrumpierten" Jungfrauen und „Halbmännern". Aus der südwestdeutschen Geschichte der Sexualität. In: Schwäbische Heimat 2016, 3, S. 344–350.

Fritz, G. (2016): Wiederholte uneheliche Schwängerung. Ein Backnanger Fall vom Umgang mit außerehelicher Sexualität. In: BJb 24 (2016), S. 43–50.

Fritz, G. (2015): Die Herren von Maubach. Eine Niederadelsfamilie im späten Mittelalter. In: BJb 23, 2015, S. 139–162 (Peer Review).

Fritz, G. (2015): Historische Demographie und Sexualität. Beispiele aus Südwestdeutschland. In: Acta Szekszardiense-um. Universitas Quinqueecclesiensis, facultas de Illyés Gyula nominata. XVII, 2015, S. 69–92.

Fritz, G. (2015): Kriegsführung – Kriegskriminalität – Kriegsflüchtlinge. Überlegungen zur Zeit zwischen dem Ende des Dreißigjährigen Krieges und dem Pfälzischen und Spanischen Erbfolgekrieg. In: Andreas Rutz (Hrsg.): Krieg und Kriegserfahrung im Westen des Reiches 1568–1714. Göttingen: V + R unipress, 2015 (Herrschaft und soziale Systeme in der Frühen Neuzeit 20), S. 159–182.

Fritz, G. (2014): Vorwort. Einleitung. Gmünd und seine Soldaten. Kriegsgefangene und Zivilinternierte. Die Heimatfront I [außer Teilkapitel „…und was sagt die Presse?"]. Die Heimatfront II [außer Teilkapitel „Die Gmünder Stadtverwaltung"]. Die Heimatfront III [nur Teilkapitel „Die Gmünder Lazarette aus der Perspektive eines Patienten"]. Tabellen. Quellen- und Literaturnachweise. In: Schwäbisch Gmünd und der Erste Weltkrieg, S. 7–109, 120–149, 169–172, 187–206, 347–351.

Fritz, G. (2014): 1914 – Württemberg zieht in den Krieg. In: Schwäbische Heimat 65, 2014, S. 24–31.

Fritz, G. (2014): Aufzeichnungen des Gmünder Sanitätssoldaten Anton Bäuerle über seine Erlebnisse in Frankreich während des Krieges 1914–1918. Ego-Dokumente von Gmünder Soldaten und Gmündern in der Heimat. Stimmungsberichte aus Schwäbisch Gmünd. In: Schwäbisch Gmünd und der Erste Weltkrieg, S. 206–300.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Fritz, G. (zus. mit Trefz, B.) (Hrsg.) (2016): Backnanger Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte von Stadt und Umgebung 24.

Fritz, G. (zus. mit Meier, F.) (Hrsg.) (2016): Landesgeschichte in Forschung und Unterricht. Hrsg. für den Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein und die Abteilung Geschichte des Instituts für Gesellschaftswissenschaften der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Schwäbisch Gmünd: PH, 12, 2016: Beiträge des Tages der Landesgeschichte in der Schule vom 28. Oktober 2015 in Bruchsal (ab Bd. 12 elektronische Veröffentlichung).

Fritz, G. (zus. mit Beutter, H.; Brehmer, J.; Kohl, H.; Panter, A.) (Hrsg.) (2016): Württembergisch Franken. [Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken] 100.

Fritz, G. (zus. mit Beutter, H.; Brehmer, J.; Kohl, H.; Panter, A. (Hrsg.) (2015): Württembergisch Franken. [Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken] 99.

Fritz, G. (zus. mit Meier, F.) (Hrsg.) (2015): Landesgeschichte in Forschung und Unterricht. Hrsg. für den Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein und die Abteilung Geschichte des Instituts für Gesellschaftswissenschaften der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Stuttgart: Kohlhammer, 11, 2015: Beiträge des Tages der Landesgeschichte in der Schule vom 22. Oktober 2014 in Waiblingen.

Fritz, G. (zus. mit Trefz, B.) (Hrsg.) (2015): Backnanger Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte von Stadt und Umgebung 23.

Fritz, G. (Hrsg.) (2014): Achim Bonenschäfer: Die Mühlen im Stadtkreis Stuttgart. 2 Tle. Remshalden: Hennecke, 2011 (Mühlenatlas Baden-Württemberg 6.1 und 6.2.).

Fritz, G. (zus. mit Beutter, H.; Brehmer, J.; Kohl, H.; Panter, A. (Hrsg.) (2014): Württembergisch Franken. [Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken] 98.

Fritz, G. (zus. mit Wittneben, E.) (Hrsg.) (2014): Landesgeschichte in Forschung und Unterricht. Hrsg. für den Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein und die Abteilung Geschichte des Instituts für Gesellschaftswissenschaften der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Stuttgart: Kohlhammer, 10, 2014: Beiträge des Tages der Landesgeschichte in der Schule vom 23. Oktober 2013 in Rottenburg.

Fritz, G. (zus. mit Trefz, B.) (Hrsg.) (2014): Backnanger Jahrbuch. Beiträge zur Geschichte von Stadt und Umgebung 22.

Fritz, G. (Hrsg.) (2014): Schwäbisch Gmünd und der Erste Weltkrieg. Schwäbisch Gmünd: Einhorn.

Rezensionen

Fritz, G. (2016): Rezension über Hermann Wenzel, Theodor Karst, Martin Th. Hahn, Hermann Fischer (Hrsg.): „Die Pädagogische Hochschule Reutlingen 1962–1987". Mit einer Würdigung des Gründungsrektors Otto Dürr. Reutlingen: Oertel + Spörer, 2014, In: Reutlinger Geschichtsblätter NF 54, 2015, S. 282ff.

Fritz, G. (2016): Rezension über Peter Schuster: „Verbrechen, Opfere, Heilige. Eine Geschichte des Tötens 1200–1700". Stuttgart: Klett-Cotta 2015. In: ZWLG 75, S. 416f.

Fritz, G. (2016): Rezension über Christian Burkhart: „Mit scharfem Schwert und spitzer Feder". Kaiser Friedrich I. „Barbarossa" und der Angriff Graf Poppos V. von Lauffen auf die Schauenburg 1187. Ein wenig bekannter Briefwechsel des Dossenheimer Burgherrn mit dem Stauferkaiser. Dossenheim: Selbstverlag, 2015. In: ebd., S. 506f.

Fritz, G. (2015): Rezension über Faramerz Dabhoiwala: „Lust und Freiheit". Die Geschichte der ersten sexuellen Revolution. Aus dem Engl. v. Esther u. Hainer Kober. Stuttgart: Klett-Cotta 2014, In: HZ 300, 2015, S. 211f.

Fritz, G. (2015): Rezension über Benjamin Ziemann: „Gewalt im Ersten Weltkrieg. Töten – Überleben – Verweigern". Essen: Klartext, 2013. – In: ZWLG 74, 205, S. 382ff.

Fritz, G. (2015): Rezension über „Schwäbisch Hall 1914–1918". Eine Stadt und ihre Region im Ersten Weltkrieg. (= Veröffentlichungen des Stadtarchivs Schwäbisch Hall 29). Schwäbisch Hall 2014. – In: ebd., S. 497f.

Fritz, G. (2015): Rezension über „Winnenden – gestern und heute. Geschichten über die Stadtgründung, die Stadtkirche und einen Ehrenbürger". Schriftleitung Sabine Beate Reustle. (= Veröffentlichungen des Stadtarchivs 14). Ubstadt-Weiher: regionalkultur, 2013. In: ebd., S. 506f.

Fritz, G. (2015): Rezension über „Winnenden – gestern und heute. Geschichten über die Stadtgründung, die Stadtkirche und einen Ehrenbürger". Schriftleitung Sabine Beate Reustle. (= Veröffentlichungen des Stadtarchivs 14). Ubstadt-Weiher: regionalkultur, 2013. In: BJb 23, 2015, S. 225f.

Fritz, G. (2015): Rezension über das „Backnang-Lexikon". Hrsg. von Bernhard Trefz und Frank Nopper. Backnang: Stroh, 2014. In: ebd., S. 222f.

Fritz, G. (2014): Rezension über Johannes Staudenmaier: „Gute Policey in Hochstift und Stadt Bamberg. Normgebung, Herrschaftspraxis und Machtbeziehungen vor dem Dreißigjährigen Krieg (Studien zu Policey und Policeywissenschaft)". Frankfurt/M.: Klostermann 2012, ISBN 978-3-465-04143-6, 426 S. In: Jahrbuch für Regionalgeschichte 32, 2013, S. 151ff.

Fritz, G. (2014): Rezension über Friedrich I. (1079–1105). Der erste staufische Herzog von Schwaben. Mit Beiträgen von Thomas Biller, Heinz Krieg u. a. (= Schriften zur staufischen Geschichte und Kunst 26) Göppingen 2007. – In: ZWLG 73, 2014, S. 387f.

Fritz, G. (2014): Rezension über Heinrich Schickhardt. „Inventarium 1630–1632". Inventar der Güter und der Werke eines Architekten der Renaissance. L'inventaire des biens et des oeuvres d'un architecte de la Renaissance. Transkription, Übersetzung und Bearbeitung von / Transcrit, traduit et annoté par André Bouvard, Eckhard Christof, Roman Janssen, Charles Zumsteeg, unter der Leitung von / Sous la coordination de Denise Rietsch. Karlsruhe 2013. – In: BJb 22, 2014, S. 224.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Fritz, G. (2016): Geschichte der Sexualität im Mittelalter und in der frühen Neuzeit – oberrheinische Beispiele. Vortrag am Alemannischen Institut in Freiburg.

Fritz, G. (2016): Von Backnang nach Beutelsbach – die frühen Badener und Württemberger im Vergleich. Vortrag im Bauernkriegsmuseum in Beutelsbach.

Fritz, G. (2016): Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Wasserkraftnutzung. Vortrag im Rahmen der „Kulturlandschaft des Jahres: Schwäbischer Wald" in Oberrot.

Fritz, G. (2016): Frühmittelalterliche Strukturen rund um das Kloster Murrhardt. Vortrag in Sulzbach-Laufen anlässlich des 1200-Jahr-Jubiläums von Laufen.

Fritz, G. (2016): Wasserkraft-Exkursion im Rahmen des Schwäbischen Heimatbundes.

Fritz, G. (2016): 1200 Jahre Fichtenberg. Festvortrag in Fichtenberg.

Fritz, G. (2016): Geschichte des Klosters Murrhardt. Vortrag für den Schorndorfer Geschichtsverein bei der Exkursion nach Murrhardt.

Fritz, G. (2016): Die Anfänge des Klosters Murrhardt. Vortrag in Murrhardt anlässlich der 1200-Jahr-Feier.

Fritz, G. (2016): Geschichte der Sexualität im Mittelalter und in der FNZ. Vortrag beim Lionsclub in Schwäbisch Hall.

Fritz, G. (2016): Geschichte der Sexualität im Mittelalter und in der FNZ. Vortrag beim GGV.

Fritz, G. (2016): Geschichte der Sexualität im Mittelalter und in der FNZ. Vortrag beim Historischen Verein in Schwäbisch Hall.

Fritz, G. (2016): Sexualität im 20. und 21. Jh. Vortrag an der Uni Salzburg.

Fritz, G. (2016): Reformation in Murrhardt I – vom Benediktinerkloster bis zur Einführung der Reformation. Vortrag anlässlich des Beginns des Reformationsjahres.

Fritz, G. (2016): Wasserkraftnutzung: Gesamtbilanz zur bisherigen Arbeit am Mühlenatlas. Vortrag in Rottweil anlässlich der dortigen Wasserkraft-Tagung.

Fritz, G. (2015): Besiedlungsgeschichte des Schwäbischen Waldes. Naturparkführer-Ausbildung des Naturparks Schwäbischer Wald, Mainhardt.

Fritz, G. (2015): Der Erste Weltkrieg und die Region. Rosenstein-Gymnasium, Heubach.

Fritz, G. (2015): Sozialgeschichte der ländlichen Gesellschaft. Vortrag in Weissach im Tal.

Fritz, G. (2015): Geschichte der Sexualität. Villa Hohenstein, Murrhardt.

Fritz, G. (2015): Sexualität in und außerhalb der Familie. Vortrag im Rahmen der Gender-Woche, Schwäbisch Gmünd.

Fritz, G. (2015): Aus der Werkstatt des Historikers VII. Seniorenhochschule, Schwäbisch Gmünd.

Fritz, G. (2015): Geschichte der Wasserkraftnutzung. Aldein in Südtirol, Italien.

Fritz, G. (2015): Maßnahmen gegen Räuberbanden-Kriminalität. Vortrag in Wildbad-Kreuth.

Fritz, G. (2015): Die Herren von Maubach bei Backnang – ein Niederadelsgeschlecht im Spätmittelalter". Vortrag in Backnang.

Fritz, G. (2015): Geschichte der Korruption. Seniorenhochschule, Schwäbisch Gmünd.

Fritz, G. (2014): Aus der Werkstatt des Historikers V – Geschichte der Sexualität in Südwestdeutschland II. Seniorenhochschule, Schwäbisch Gmünd.

Fritz, G. (2014): 650 Jahre Fornsbach – aus der älteren Geschichte des Ortes. Festvortrag in Murrhardt-Fornsbach.

Fritz, G. (2014): A Nobleman talks about sex. The chronicle of the counts of Zimmern. Vortrag im Rahmen der Tagung "Framing premodern desires – between sexuality, sin and crime", in Turku, Finnland.

Fritz, G. (2014): Wasserkraftnutzung in Südwestdeutschland im Mittelalter. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde, Emmendingen.

Fritz, G. (2014): Aus der Werkstatt des Historikers V – Schwäbisch Gmünd und der Erste Weltkrieg. Seniorenhochschule, Schwäbisch Gmünd.

Fritz, G. (2014): Württemberg und der Erste Weltkrieg. Geschichtsverein und VHS, Schwäbisch Gmünd.

Fritz, G. (2014): Das Elsass und der Erste Weltkrieg. Vortrag in Schwäbisch Gmünd.

Fritz, G. (2014): Les premiers jours de la Grande Guerre et les premières actions du régiment Nr. 180 dans la région de Ste. Marie-aux-Mines. Vortrag in Sainte-Marie-aux-Mines, Frankreich.

Fritz, G. (2014): Der Erste Weltkrieg in der Region. Historischer Verein, Welzheim.

Fritz, G. (2014): Der Erste Weltkrieg und Bayern. Vortrag in Erlangen.

Fritz, G. (2014): Gesellschaftliche Verhältnisse auf dem Land in der Frühen Neuzeit und im 19. Jahrhundert. Vortrag in Kirchenkirnberg.

Fritz, G. (2014): Die Garnisonsstadt Schwäbisch Gmünd im Ersten Weltkrieg. Lions-Club, Schwäbisch Gmünd.

Fritz, G. (2014): Referat „Carl Eugen und das Strafrecht" auf der Tagung „Aufgeklärte Herrschaft im Konflikt: Herzog Carl Eugen von Württemberg 1728–1793". Hauptstaatsarchiv, Stuttgart.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

01.02.2016: Doktorandenkolloquium der Gmünder und Karlsruher Promovenden des Faches Geschichte, Ort: Karlsruhe, Veranstalter: Prof. Dr. Gerhard Fritz und PH Karlsruhe.

27.–28.10.2015: 38. „Tag der Landesgeschichte in der Schule"; Leitthema: „Minderheiten in Baden-Württemberg". Ort: Bürgerzentrum und Schönborn-Gymnasium, Bruchsal, Veranstalter: Prof. Dr. Gerhard Fritz mit Prof. Dr. Frank Meier (PH Karlsruhe).

31.01.2015: Doktorandenkolloquium der Gmünder und Karlsruher Promovenden des Faches Geschichte. Ort: PH Schwäbisch Gmünd, Veranstalter: Prof. Dr. Gerhard Fritz.

21.–22.10.2014: 37. „Tag der Landesgeschichte in der Schule"; Leitthema: „Unbotmäßiges Land – demokratische Bewegungen vom Späten Mittelalter bis in die Gegenwart". Ort: Waiblingen, Veranstalter: Prof. Dr. Gerhard Fritz und Dr. Eva Luise Wittneben.

Dr. Anneke Susan Hackenbroich

Monografien

Hackenbroich, A. (2016): Geschichte des Radsports in der DDR. Stuttgart: Kohlhammer (zugl. Diss. Schwäbisch Gmünd 2015).

Magdalena Mahle-Eckermann (stud. cand.)

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Mahle-Eckermann, M. (2014): Mitarbeit in: „Auch in der Heimat wird gestorben". Der Tod in Gmünd. In: Fritz, G. (Hrsg.): Schwäbisch Gmünd und der Erste Weltkrieg. Schwäbisch Gmünd: Einhorn, S. 138–143.

Carina Pflum (stud. cand.)

Monografien

Pflum, C. (2016): Kinder entdecken Schwäbisch Gmünd. Auf den Spuren der Geschichte von Schwäbisch Gmünd. Ein Stadtführer für Kinder. Schwäbisch Gmünd: Einhorn.

Carolin Scheiner-Marx (stud. cand.)

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Scheiner-Marx, C. (2014): Frauen in Waiblingen in der Weimarer Republik. Teil 1. In: Waiblingen in Vergangenheit und Gegenwart 18 (2014), S. 150–177.

Isabella Stocker (stud. cand.)

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Stocker, I. (2016): Flüchtlinge und Vertriebene des Zweiten Weltkrieges im Kreis Heidenheim. In: Heimat- und Altertumsverein Heidenheim an der Brenz, Jahrbuch 2015/16, S. 232–274.

Jana Wild (stud. cand.)

Rezensionen

Wild, J. (2015): Rezension über Bilder vom Krieg. Der Erste Weltkrieg im Spiegel Epinaler Bilderbögen. Begleitheft zur Sonderausstellung 7. Juni bis 16. November 2014. Hällisch-Fränkisches Museum Schwäbisch Hall. Hrsg. v. Beutter, H.; Panter, A. Schwäbisch Hall: Historischer Verein für Württembergisch Franken, 2014. In: Jahrbuch des Historischen Vereins für Württembergisch Franken 99.

Akad. Oberrätin Dr. Eva Wittneben

Monografien

Wittneben, E. L. (Hrsg.) (2015): Römische Geschichte in europäischer Perspektive. Handlungsorientierte Konzepte für den Geschichtsunterricht, Stuttgart: Kohlhammer.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Wittneben, E. L. (2015): Mobilität und Multikulturalität im Römischen Reich, In: Wittneben, E. L. (Hrsg.): Römische Geschichte in europäischer Perspektive. Handlungsorientierte Konzepte für den Geschichtsunterricht, Stuttgart: Kohlhammer, S. 36–48.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Fritz, G.; Wittneben, E. L. (Hrsg.) (2014): Landesgeschichte in Forschung und Unterricht, Bd. 10: Beiträge des Tages der Landesgeschichte vom 23. Oktober 2014 in Rottenburg, Stuttgart: Kohlhammer.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Wittneben, E. L. (2014): Alltag und Erinnerungskultur. Schülerinnen und Schüler recherchieren Objekte zur Gesellschaftsgeschichte der DDR. In: Kuhn, B., Popp, S.; Schumann, J.; Windus, A. (Hrsg.): Geschichte erfahren im Museum, (Historica et didactica, 6) St. Ingbert: Röhrig Universitätsverlag, S. 133–142.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

28.10.2015: 38. Tag der Landesgeschichte in der Schule, Leitthema: Minderheiten in Baden-Württemberg von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert; Ort: Bruchsal; Veranstalter_innen: Prof. Dr. Gerhard Fritz mit Prof Dr. Frank Meier und Dr. Eva Luise Wittneben.

22.10.2014: 37. Tag der Landesgeschichte in der Schule, Leitthema: Unbotmäßiges Land – demokratische Bewegungen vom Späten Mittelalter bis in die Gegenwart; Ort: Waiblingen, Veranstalter_innen: Prof. Dr. Gerhard Fritz mit Dr. Eva Luise Wittneben.

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Politikwissenschaft

Prof. Dr. Helmar Schöne

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Schöne, H. (2015): Deutschland auf dem Weg zur Postdemokratie?. In: Politikum. Analysen – Kontroversen – Bildung, 1/4, S. 4–17.

Schöne, H.; Immerfall, S. (2015): EU-Bildung in der Schule – Erfahrungen und Desiderate. In: Oberle, Monika (Hrsg.): Die Europäische Union erfolgreich vermitteln – Perspektiven der politischen EU-Bildung heute. Wiesbaden: Springer VS, S. 67–80.

Schöne, H.; Immerfall, S. (2015): Grün-Rote Bildungspolitik in Baden-Württemberg. In: Der Bürger im Staat, 65/4 (Themenheft Fünf Jahre Grün-Rot), S. 186–194.

Schöne, H.; Kessler, S. & Immerfall, S. (2015): Die Europäische Union im Unterricht – das Feld der Lehrer/-innen-Fortbildung. In: Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften, 6/1, S. 168–182 (Peer Review).

Schöne, H. (2014): Die Europäische Union. Ein Vorschlag zur Planung einer Unterrichtseinheit im Politikunterricht. In: Maier, U. (Hrsg.): Lehr-Lern-Prozesse in der Schule: Praktikum. Fachdidaktische Anregungen für die Gestaltung und schriftliche Dokumentation von Unterricht. Bad Heilbrunn: UTB, S. 169–189.

Schöne, H. (2014): Informalität im Parlament: Forschungsstand und Forschungsperspektiven. In: Bröchler, S.; Grunden, T. (Hrsg.): Informelle Politik. Konzepte, Akteure und Prozess. Wiesbaden: VS-Verlag, S. 155–175.

Schöne, H.; Immerfall, S. (2014): EU unterrichten – Widersprüche im Schulalltag. In: Frech, S.; Kalb, J. &Templ, K.-U. (Hrsg.): Europa in der Schule. Perspektiven eines modernen Europa-Unterrichts. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag, S. 54–66.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Schöne, H. (2016): Soziologie der Parlamente – der Beitrag der (Alltags-)Soziologie zur Erforschung von Vertretungskörperschaften. Vortrag auf der Tagung „Soziologie der Parlamente?" der Sektionen Politische Soziologie und Rechtssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und der Abteilung für Demokratieforschung des Forums Internationale Wissenschaft, 10.–11.06.2016, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Schöne, H. (2016): Überlegungen zur Vermittlung von demokratisch-politischen Werten an Kinder und Jugendliche mit Flüchtlingshintergrund. Vortrag auf der Fachtagung „Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge in der Schule". Veranstaltung des Kultusministeriums Baden-Württemberg, 16.03.2016, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg.

Schöne, H. (2015): Einführende Überlegungen zur Europabildung in der Grundschule, Vortrag auf dem Workshop der Abt. Politikwissenschaft „Europabildung in der Grundschule", gefördert durch das Jean Monnet Programm der EU, 23.–24.10.2015, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Seit 2009 Mitglied im Sprecher-Team der Sektion Regierungssystem und Regieren in der Bundesrepublik Deutschland der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW).

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

23.–24.10.2015: Europabildung in der Grundschule, Workshop und Autorenkonferenz der Abt. Politikwissenschaft, gefördert durch das Jean Monnet Programm der EU. Ort: Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd, Veranstalter: Prof. Dr. Klaus Detterbeck und Prof. Dr. Helmar Schöne.

Katrin Sorge

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Sorge, K.; Kampshoff, M.; Wiepcke, C. (2016): Wenn alle wollen, gelingt es auch. Journal Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW, 38/2016, S. 76–78.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Sorge, K.; Menz, M. (2016): Von gelehrten Männern, naturwidrigen Amazonen und dem Anspruch der Bestenauslese – Gleichstellung an unseren Hochschulen im Wandel. Vortrag im Rahmen der Seniorenhochschule der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, 05.07.2016.

Sorge, K. (2016): Was hat Geschlecht mit Bildungspolitik zu tun? Antworten aus Theorie und Empirie. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Interdisziplinäre Zugänge zur Kindheit" des BA Kindheitspädagogik der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, 24.05.2016.

Sorge, K. (2015): „Wendezeit in Deutschland 1989/90 – ein frauenpolitischer Aufbruch?" Vortrag im Rahmen des Internationalen Frauentags der Volkshochschule Schwäbisch Gmünd, 19.03.2015.

Institut für Gesellschaftswissenschaften – Ökonomie

Prof. Dr. Jana Krüger

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Krüger, J.; Milling, M. (2016): Das ist doch ganz klar geregelt. Vertragskompetenz am Beispiel des Ausbildungsvertrags. In: Unterricht Wirtschaft + Politik, 4/2016, S. 10–17.

Krüger, J.; Remmele, B. (2016): Verträge als Unterrichtsthema. In: Unterricht Wirtschaft + Politik, 4/2016, S. 8–9.

Milling, M.; Krüger, J. (2016): Versprochen ist versprochen. Psychologische Verträge als Ergänzung zum Arbeitsvertrag. In: Unterricht Wirtschaft + Politik, 4/2016, S. 36–41.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Remmele, B.; Krüger, J. (Hrsg.) (2016): Verträge. Heft 2016/4 der Zeitschrift Unterricht Wirtschaft + Politik. Friedrich Verlag.

Akad. Rat Dr. Marc Milling

Monografien

Milling, M. (2015): Strategische Steuerung von Drittmittelprojekten durch den Einsatz einer Balanced Scorecard. Entwicklung und wissenschaftliche Begleitung einer projektbezogenen Balanced Scorecard am Beispiel des Masterstudienganges „International Education Management, I-NEMA". Berlin: Logos Verlag.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Krüger, J.; Milling, M. (2016): Das ist doch ganz klar geregelt. Vertragskompetenz am Beispiel des Ausbildungsvertrags. In: Unterricht Wirtschaft + Politik, 4/2016, S. 10–17.

Milling, M.; Krüger, J. (2016): Versprochen ist versprochen. Psychologische Verträge als Ergänzung zum Arbeitsvertrag. In: Unterricht Wirtschaft + Politik, 4/2016, S. 36–41.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Milling, M. (2016): Strategic Steering with the Balanced Scorecard. Fachvortrag im Rahmen der DAAD Kairo Akademie vom 26.02.–01.03.2016, DAAD Kairo.

Milling, M. (2016): Change Management in Higher Education Institutions. Fachvortrag im Rahmen der DAAD Kairo Akademie vom 26.02.–01.03.2016, DAAD Kairo.

Milling, M. (2015): Methods of Evaluation and transfer possibilities. Fachvortrag am National Research Council Cairo, Egypt vom 02.–03.10.2015. In Kooperation mit Prof. Dr. El-Fouly (Direktor des NRC, Member board of trustees).

Milling, M. (2015): Strategic Planning and Management for Higher Education Institutions. Fachvortrag im Rahmen der DAAD Kairo Akademie am 30.09.2015.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

22.07.2016: Silverworker – Erfahrungsschatz oder Innovationsblockade? Redner: Dr. Reidick (O&P Consult GmbH Heidelberg, Dr .Schrödel (Geschäftsführer BOSCH Management Support GmbH). Ort: PH Ludwigsburg. Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Bildungsmanagement / M. Milling. Veranstaltungsreihe: Bildungsmanagement im Dialog.

20.11.2015: Symposium Bildungsmanagement: „Perspektiven für ein zukunftsorientiertes Bildungsmanagement"; Gastredner: Prof. Dr. Erpenbeck (Steinbeis-Hochschule Berlin): Kompetenzentwicklung; Dr. Klaus Doppler (Organisationsberatung & Verhaltenstraining München): Den Organisationswandel gestalten. Ort: PH Ludwigsburg. Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Bildungsmanagement / M. Milling. Veranstaltungsreihe: Bildungsmanagement im Dialog.

03.07.2015: „Entrepreneurship – Mut zum Scheitern, um für die Zukunft zu lernen?" Redner: Johannes Ellenberg. Ort: PH Ludwigsburg. Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Bildungsmanagement / M. Milling. Veranstaltungsreihe: Bildungsmanagement im Dialog.

07.11.2014: „Resilienz – innere Widerstandskraft für Führungskräfte und Organisationen' Rednerin: Sylvia Wellensiek. Ort: PH Ludwigsburg. Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Bildungsmanagement / M. Milling. Veranstaltungsreihe: Bildungsmanagement im Dialog.

Institut für Mathematik / Informatik – Mathematik

Prof. Dr. Astrid Beckmann

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Beckmann, A.; Freiman, V. & Michelsen, C. (Hrsg.) (2016): Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences, Proceedings of MACAS – 2015. Hildesheim: Franzbecker.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Mitglied der Akkreditierungskommission der evalag.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

28.–30.05.2015: International Symposium of Mathematics and its Connections to the Arts and Sciences, MACAS – 2015, 10th Anniversary of the MACAS-Symposia. Ort: PH Schwäbisch Gmünd, Veranstalterin: Prof. Dr. Astrid Beckmann, int. Partner: Prof. Dr. Claus Michelsen, University of Southern Denmark, Odense and Prof. Dr. Viktor Freiman, Université de Moncton, Canada.

Ehrendoktorwürde

01.06.2016: Verleihung der Ehrendoktorwürde Dr.h.c. durch die Nationale Linguistische Universität Kiew, Ukraine.

Prof. Dr. Klaus-Peter Eichler

Monografien

Eichler, K.-P.; Grassmann, M.; Mirwald, E. & Nitsch, B. (2014): Mathematikunterricht. Baltmannsweiler: Schneider.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Eichler, K.-P. (2016): Muster als attraktive Herausforderung für alle Kinder. In: Grassmann, M. & Möller, R. (Hrsg.): Kinder herausfordern. Hildesheim: Franzbecker, S. 44–66.

Eichler, K.-P.; Romeike, R. & Heinisch, I. (2016): Outcome-orientierte Neuausrichtung der Hochschullehre für das Fach Mathematik: In: Hoppenbrock, A.; Biehler, R.; Hochmuth, R.; Rück, H.-G. (Hrsg.): Lehren und Lernen von Mathematik in der Studieneingangsphase. Wiesbaden: Springer, S. 261–276.

Eichler, K.-P. (2015): Skizzen als Werkzeug zum Lösen von Sachaufgaben – planmäßig entwickeln und erfolgreich nutzen. In: Rink, R. (Hrsg.): Von Guten Aufgaben bis Skizzen zeichnen. Baltmannsweiler: Schneider, S. 49–70.

Eichler, K.-P. (2014): Mathematik von Anfang an. In: Unterschiedliche Perspektiven zu frühkindlicher Förderung. Baltmannsweiler: Schneider, S. 165–184.

Eichler, K.-P. (2014): Multiplikation in der Grundschule. In: Lehr-Lernprozesse in der Schule: Praktikum. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 15–38.

Eichler, K.-P.; Heinisch, I. & Romeike, R. (2014): Wissenschaftliche Begleitung eines Projekts zur Umstellung auf eine kompetenzorientierte Lehre. Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd).

Eichler, K.-P. & Klimova, E. (2014): Erwerb allgemeiner mathematischer Kompetenzen in der Sekundarstufe vom Fach aus. In: Roth, J.; Ames, J.: Beiträge zum Mathematikunterricht 2014. – Münster: WTM, Verlag für wissenschaftliche Texte und Medien, S. 325–328.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Betreiber des Portals www.mathematikus.de, welches allen Kindern und Lehrer_innen Lernangebote liefert. (Aktualisierung und Erweiterung 2011, 2014 und 2016). Auf diesem Portal werden permanent Langfassungen von Zeitschriftenartikeln zur Lehrerfortbildung eingepflegt. Seit 2014 bzw. 2016 ist das Portal auch auf spanisch, russisch und chinesisch verfügbar.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Eichler, K.-P. (2016): Rijka (Croatia). – Supporting mathematically talented children in the classroom – a chance to develop all children's interest in mathematics. – Talk and workshop at the 13th International ICIE conference on: Excellence, Innovation & Creativity, Bašić-Higher Education and Psychology, 18.05.2016.

Eichler, K.-P. (2016): Lomonossow-University, Moscow (Russia). – Pattern sense in early childhood. – Talk at the 5th Annual International Research-to-Practice Conference «Early Childhood Care and Education», 12.05.2016.

Eichler, K.-P. (2016): CNU, Beijing (China). – Möglichkeiten und Prinzipien der Gestaltung eines modernen Mathematikunterrichts. – Lessons at the Elementary Education College at Capital Normal University, 30.–31.03.2016.

Eichler, K.-P. (2016): Leipzig. – Wie kommt die Zahl bei allen Kindern in den Kopf? – Die Verbindung von Arithmetik und Geometrie als Chance für einen kindorientierten Mathematikunterricht. – Vortrag auf der Jahrestagung der MNU, 22.03.2016.

Eichler, K.-P. (2016): Heidelberg. – Wie kommt die Zahl bei allen Kindern in den Kopf? – Die Verbindung von Arithmetik und Geometrie als Chance für einen kindorientierten Mathematikunterricht. – Vortrag auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Mathematikdidaktik, 08.03.2016.

Eichler, K.-P. (2015): Pucon (Chile): – Preparar la clase de matemática: Perspectiva infantil y sistemática específica – Ejercicios y un trabajo adecuado con ejercicios. Vortrag in der Universidad de La Frontera, 18.08.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Temuco (Chile). – Desarollo de la Imaginacion espacial a traves de una ensenanza practica de Geometria Preparar la clase de matemática. Plenarvortag am 13.08.2015 in der Universidad de La Frontera.

Eichler, K.-P. (2015): Shymkent (Kasachstan). – Prävention von Lernschwierigkeiten durch die Verbindung von Arithmetik und Geometrie. Vorlesungsreihe im Rahmen einer Gastprofessur am South-Kazakhstan State Pedagogical Institute, 15.–17.04.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Schetissai (Kasachstan). – Ziel, Inhalt und Prozesskonzept eines zeitgemäßen Mathematikunterrichtes. Vorlesungen an der Syr-Darja Universität, 13.–14.04.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Shymkent (Kasachstan). – Didaktik der Geometrie in den Klassen 1 bis 6. – Vorlesungsreihe im Rahmen einer Gastprofessur am South-Kazakhstan State Pedagogical Institute, 06.–10.04.2015.

Vorträge bei Bildungsinstitutionen und Fortbildungsveranstaltungen

Eichler, K.-P. (2016): Schwäbisch Gmünd. – Grundlegende Fragen mathematischer Bildung für Lerntherapeuten. – Vortrag für das ZWPH, 08.–09.04.2016.

Eichler, K.-P. (2016): Löbau. – Bildungsstandards konkret: Möglichkeiten der Gestaltung eines handlungsorientierten Geometrieunterrichtes in den Klassenstufen 1 bis 4. – Leitung einer zweitägigen Fortbildung für das Sächsische Kultusministerium / Regionalschulamt Bautzen, 17.–18.02.2016.

Eichler, K.-P. (2016): Chemnitz. – Bildungsstandards konkret: Sachrechnen und Projektarbeit im Fach Mathematik der Klassenstufen 1 bis 4. – Leitung einer zweitägigen Fortbildung für das Sächsische Kultusministerium / Regionalschulamt Chemnitz, 10.–11.02.2016.

Eichler, K.-P. (2016): Zwickau. – Bildungsstandards konkret: Sachrechnen und Projektarbeit im Fach Mathematik der Klassenstufen 1 bis 4. – Leitung einer zweitägigen Fortbildung für das Sächsische Kultusministerium / Regionalschulamt Zwickau, 08.–09.02.2016.

Eichler, K.-P. (2015): Umkirch. – „Wie kommt die Zahl bei allen Kindern in den Kopf?" – Die Verbindung von Arithmetik und Geometrie als Chance für einen kindorientierten Mathematikunterricht, 21.11.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Schwaikheim. – „Wie kommt die Zahl bei allen Kindern in den Kopf?" – Die Verbindung von Arithmetik und Geometrie als Chance für einen kindorientierten Mathematikunterricht, 14.11.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Schwäbisch Gmünd: Grundlegende Fragen der Didaktik der Mathematik für Lerntherapeuten. – Vortrag für das ZWPH, 23.–24.10.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Dresden. – Die Verbindung von Arithmetik und Geometrie als Chance für einen schülerorientierten Mathematikunterricht. – Leitung einer zweitägigen Fortbildung für das Sächsische Kultusministerium / Regionalschulamt Dresden, 29.09.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Schwäbisch Gmünd. – Wie kommt die Zahl in den Kopf – Verbindung von Arithmetik und Geometrie als Chance für einen schülerorientierten Mathematikunterricht. – Vortrag auf den Primar- und Sekundarstufentag, 09.09.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Villarrica (Chile). – Desarrollo de la imaginacion espacial Vorlesung und Workshop für das Bildungsdepartement im Liceo Politecnico Villarrica, 19.08.2015.

Eichler, K.-P. (2015): La Victoria (Chile). – Desarrollo de la imaginacion espacial Vorlesung und Workshop für das Bildungsdepartement, 14.08.2015.

Eichler, K.-P. (08. 2015): Santiago de Chile. – Ejercicios de aplicación concreta: enfoque inclusivo en las matemáticas – Vortrag und Workshop für das CPEIP des chilenischen Bildungsministeriums, 10.–11.08. 2015.

Eichler, K.-P. (2015): Santiago de Chile. – Ponencia y debate: ¿Qué se entiende por una buena educación matemática enfocada en el estudiante? – Vortrag für das CPEIP des chilenischen Bildungsministeriums, 10.08.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Calama (Chile). – Desarrollo de la imaginacion espacial Vorlesung und Workshop für das Bildungsdepartement in der Escuela „Valentin Letelier", 07.08.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Calama (Chile). – La carakteristias de una ensenanza de la Matematica pertinente y posibilidades de su configuration. Vortrag für das Bildungsdepartement in der Escuela „Valentin Letelier", 06.08.2015.

Eichler, K.-P. (2014): Schwäbisch Gmünd. – Möglichkeiten des Erwerbs von Kompetenzen im Sachrechnen und des Erwerbs von Größenvorstellungen in den Klassen 1 bis 4. – Vortrag für das ZWPH, 18.–19.07.2014.

Eichler, K.-P. (2015): Schwäbisch Gmünd. – Möglichkeiten des Erwerbs von Kompetenzen im Sachrechnen und des Erwerbs von Größenvorstellungen in den Klassen 1 bis 4. – Vortrag für das ZWPH, 10.–11.07.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Buchen. – Mathematische Bildung im Elementarbereich – Ziele, Inhalte und Gestaltungsmöglichkeiten. – Vortrag an der Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik, 04.03.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Berlin. – Möglichkeiten der Verbindung von Arithmetik und Geometrie im Mathematikunterricht der Sekundarstufe. – Vortrag für chilenische Lehrkräfte am Paulo-Freire-Institut, 19.02.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Löbau. – Sachrechnen und Projektarbeit – Möglichkeiten des Erwerbs von Kompetenzen im Sachrechnen und des Erwerbs von Größenvorstellungen in den Klassen 1 bis 4. – Vortrag für das Sächsische Kultusministerium / Bildungsagentur Bautzen, 16.–17.02.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Schwäbisch Gmünd. – Zur Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens. – Vortrag für das ZWPH, 13.–14.02.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Dresden. – Sachrechnen und Projektarbeit – Möglichkeiten des Erwerbs von Kompetenzen im Sachrechnen und des Erwerbs von Größenvorstellungen in den Klassen 1 bis 4. – Vortrag für das Sächsische Kultusministerium / Bildungsagentur Dresden, 11.–12.02.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Thum. – Möglichkeiten der Verbindung von Arithmetik und Geometrie. Leitung einer ganztägigen Fortbildung für das Sächsische Kultusministerium / Bildungsagentur Zwickau, 10.02.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Thum. – Möglichkeiten zur Gestaltung eines handlungsorientierten Geometrieunterrichts. Leitung einer ganztägigen Fortbildung für das Sächsische Kultusministerium / Bildungsagentur Zwickau, 09.02.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Berlin. – Muster in der Mathematik und der Gestaltung des Mathematikunterrichtes (unter Beachtung der Spezifik der Sekundarstufe). – Vortrag für chilenische Lehrkräfte am Paulo-Freire-Institut, 22.01.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Berlin. – Preparar la clase de matemática: Perspectiva infantil y sistemática específica - Ejercicios y un trabajo adecuado con ejercicios. (Unter Beachtung der Spezifik der Sekundarstufe). – Vortrag für chilenische Lehrkräfte am Paulo-Freire-Institut, 21.01.2015.

Eichler, K.-P. (2015): Berlin. – Muster in der Mathematik und der Gestaltung des Mathematikunterrichtes (unter Beachtung der Spezifik der Sekundarstufe). – Vortrag für chilenische Lehrkräfte am Paulo-Freire-Institut, 18.01.2015.

Eichler, K.-P. (2014): Schwäbisch Gmünd: Grundlegende Fragen der Didaktik der Mathematik für Lerntherapeuten. – Vortrag für das ZWPH, 24.–25.10.2014.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

10.06.2016: Initiator und Organisator der Vorträge zum Gmünder Tag der Grundschulmathematik: PH Schwäbisch Gmünd in Verbindung mit dem ZWPH.

Hans Peter Nutzinger

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Nutzinger, H. P. (2016): The connection of mathematics and music as an opportunity to change beliefs. In: Beckmann, A., Michelsen, C. & Freiman, V. (2016): MACAS – Proceedings of the MACAS-2015 Symposium, Hildesheim, Berlin (Franzbecker) (Peer Review).

Nutzinger, H. P. (2016): Wie viel Kreativität sehen Studierende in ihrem mathematischen Tun? – Nutzen der Interdisziplinarität zwischen Musik und Mathematik. In: Institut für Mathematik und Informatik Heidelberg (Hrsg.), Beiträge zum Mathematikunterricht 2016. Münster: WTM-Verlag.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Nutzinger, H. P. (2016): „Beflügelnde Probleme" – Was macht (Kindern) Lust auf Mathematik? Vortrag im Rahmen der Seniorenhochschule der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, 14. Juni 2016.

Nutzinger, H. P (2016): Symposium: Supporting mathematically talented children in the classromm – A chance to develop all children's interest in mathematics?, ICIE Conference, University of Rijeka, Croatia, May 2016.

Nutzinger, H. P (2016): Mathematics Education in Germany, Capital Normal University, Peking, März 2016.

Nutzinger, H. P (2016): Wie viel Kreativität sehen Studierende in ihrem mathematischen Tun?, 50. GDM Tagung 2016, Heidelberg, März 2016.

Nutzinger, H. P. (2015): „Musik ist Mathematik der Seele" – über die Beziehung zweier Künste. Vortrag im Rahmen der Seniorenhochschule der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd, 24. November 2015.

Nutzinger, H. P (2015): Creativity in the connection of mathematics and music – About beliefs in two arts, ICIE Conference, Krakow, Juni 2015.

Nutzinger, H. P (2015): INTERRELATIONS BETWEEN MATHEMATICS AND MUSIC AND THE CON-SEQUENCES FOR THEIR DIDACTICS. MACAS (Mathematics And it's Connections To The Arts And Sciences) Conference Schwäbisch Gmünd, Mai 2015.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

28.–30.05.2015: 10th MACAS Symposium 2015 in Schwäbisch Gmünd – Teil des Organisationsteams.

Akad. Oberrat Peter Welzel

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Welzel, P. (2016): Sportliche Dezimalbrüche – Motivierende Aufgaben zu sportlichen Aktivitäten. In: Kittel, A. (Hrsg.): Fördermagazin Sekundarstufe Heft 1/2016. Cornelsen Verlag, S. 17–22.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2016): Finale. Prüfungstraining Mathematik, Niedersachsen, Hauptschulabschluss 2017. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2016): Finale. Prüfungstraining Mathematik, Niedersachsen, Realschulabschluss 2017. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2016): Finale. Prüfungstraining Mathematik, Bayern, Qualifizierender Abschluss der Mittelschule 2017. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2016): Finale. Prüfungstraining Mathematik, Bayern, Realschulabschluss 2017. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2016): Finale. Prüfungstraining Mathematik, Hessen, Realschulabschluss 2017. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2016): Finale. Prüfungstraining Mathematik, Baden-Württemberg, Realschulabschluss 2017. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2016): Finale. Prüfungstraining Mathematik, NRW, Mittlerer Schulabschluss 2017. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2016): Finale. Prüfungstraining Mathematik, NRW, Hauptschulabschluss 2017. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2016): Finale. Prüfungstraining Mathematik, Berlin und Brandenburg, Mittlerer Schulabschluss 2017. Westermann.

Welzel, P.; Lenze, M.; Wurl, B.; Schröder, M. & Wynands, A. (Hrsg.) (2016): Sekundo Mathematik 7 – Für differenzierende Schulformen. Ausgabe Baden-Württemberg. Braunschweig: Schroedel Verlag.

Welzel, P.; Baumert, T.; Eisenmann, Hieber, L.; Lenze, M.; Misra, Raff, Sumandl-Simic, S. (2016): Sekundo 6 Mathematik Arbeitsheft. Ausgabe Baden-Württemberg. Braunschweig: Schroedel Verlag.

Welzel, P.; Baumert, T.; Eisenmann, Hieber, L.; Lenze, M.; Misra, Raff, Sumandl-Simic, S. (2015): Sekundo 5 Mathematik Arbeitsheft. Ausgabe Baden-Württemberg. Braunschweig: Schroedel Verlag.

Welzel, P.; Lenze, M.; Wurl, B.; Schröder, M.; Wynands, A. (Hrsg.) (2015): Sekundo Mathematik 5 – Für differenzierende Schulformen. Ausgabe Baden-Württemberg. Braunschweig: Schroedel Verlag.

Welzel, P.; Lenze, M.; Wurl, B.; Schröder, M.; Wynands, A. (Hrsg.) (2015): Sekundo Mathematik 6 – Für differenzierende Schulformen. Ausgabe Baden-Württemberg. Braunschweig: Schroedel Verlag.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2015): Finale. Prüfungstraining Mathematik, NRW, Mittlerer Schulabschluss 2016. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2015): Finale. Prüfungstraining Mathematik, NRW, Hauptschulabschluss 2016. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2015): Finale. Prüfungstraining Mathematik, Berlin und Brandenburg, Mittlerer Schulabschluss 2016. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2015): Finale. Prüfungstraining Mathematik, Niedersachsen, Hauptschulabschluss 2016. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2015): Finale. Prüfungstraining Mathematik, Niedersachsen, Realschulabschluss 2016. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2015): Finale. Prüfungstraining Mathematik, Bayern, Qualifizierender Abschluss der Mittelschule 2016. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2015): Finale. Prüfungstraining Mathematik, Bayern, Realschulabschluss 2016. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2015): Finale. Prüfungstraining Mathematik, Hessen, Realschulabschluss 2016. Westermann.

Welzel, P.; Humpert, H.; Leiss, D.; Lenze, M.; Liebau, B.; Schmidt, U.; Wurl, B. & Wynands, A. (2015): Finale. Prüfungstraining Mathematik, Baden-Württemberg, Realschulabschluss 2016. Westermann.

Dr. Simon Zell

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Zell, S. (2016): Doing math with motion sensors. In: Proceedings of MACAS – 2015. Franzbecker, Hildesheim, S. 44–48.

Institut Kindheit, Jugend und Familie – Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit

Juniorprof. Dr. Jeanette Maria Alisch

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Alisch, J. (2015): Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Kindergärten (Kitas) von Baden-Württemberg. In: W., Leal: Forschung für Nachhaltigkeit an deutschen Hochschulen. Berlin: Springer Verlag, S. 201ff. (Peer Review).

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Alisch, J. (Hrsg.) (2016): Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas von Baden-Württemberg, ein landesweites Forschungsprojekt. Aachen & Herzogenrath: Shaker Verlag.

Alisch, J.; Bühr, M. & Holzbauer, U. (Hrsg.) (2015): Nachhaltigkeit im Kinder-„Garten". Raum- und erlebnisorientierte Konzepte in der frühkindlichen Bildung für nachhaltige Entwicklung. Aachen & Herzogenrath: Shaker Verlag.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Alisch, J. (Hrsg.) (2016): Das Forschungsprojekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kitas von Baden-Württemberg". Aalen: Druck D_tec.tif GmbH. Arbeitsbroschüre für die Elementarpädagogik zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung Siehe auch: http://www.bne-bw.de/fileadmin/downloads/Elementar/Broschuere_zum_BNE-Forschungsprojekt.pdf (abgerufen am 07.10.2016).

Alisch, J. (2014): Projektübersicht und Lehre zu „BNE in Kitas" an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. In: UNESCO-Kommission e.V. (Hrsg.) (2014): Hochschulen für eine nachhaltige Entwicklung, Netzwerke fördern, Bewusstsein verbreiten. Bonn: VAS-Verlag.

Alisch, J. (2014): Vorstellung der Projekte zu „BNE in Kitas" an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. In der Onlinepublikation: Krah J.; Lude, A. (2014): Das Hochschulnetzwerk „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung" Baden-Württemberg - Forschung, Lehre Betrieb und Transfer" (S.17, S. 31, S.23) Link: http://www.bne-hochschulnetzwerk.de/fileadmin/subsites/2f-biol-t-01/user_files/lude/Krah_Lude_2013-Hrsg_BNE-Hochschulnetzwerk.pdf (aufgerufen am 14.10.2016).

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Alisch, J. (2015): Posterpräsentation, Vortrag und Workshop zum Thema „BNE-Konzepte für den Außenbereich", Im Rahmen der Preisverleihung von „Kleine Helden setzen Zeichen" des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Stuttgart, 20. Juli 2015.

Alisch, J. (2015): Fachvortrag zum Forschungsprojekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindergärten von Baden-Württemberg" und Posterpräsentation zu allen Projekten zu „BNE in Kitas" an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Im Rahmen der BNE-Hochschultagung "life sciences" an der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg, 11. Juni 2015.

Alisch, J. (2015): Vortrag mit Posterpräsentation „Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas – Forschungsergebnisse und Umsetzungsmöglichkeiten für die Praxis", Im Rahmen der Kindheitspädagogischen Abendvorlesungen „Natur und Nachhaltigkeit in der Elementarpädagogik", Konzept der Vortragsreihe im Sommersemester 2015, Jun. Prof. Dr. J. Alisch, 12. Mai 2015.

Alisch, J. (2014): Wir sind Gast auf unserer Erde – Informationen zum Begriff „Nachhaltigkeit", Nachhaltigkeitsstrategien und Umsetzungsmöglichkeiten von Nachhaltigkeit für Bürger der Stadt Aalen und des Ostalbkreises, Gastvortrag im Theater der Stadt Aalen „Samstagnachtfieber – Daheim zu Gast", 29.11.2014.

Alisch, J. (2014): Fachvortrag „Allgemeine Leitperspektiven: Beispiel „Nachhaltige Entwicklung" im Rahmen der vierten Bildungskonferenz zum Thema „Der neue Bildungsplan: Was und wie unsere Kinder zukünftig lernen" im Landratsamt Ostalbkreis, 07. Oktober 2014.

Prof. Dr. Dagmar Kasüschke

Monografien

Kasüschke, D. (2016): Kinderstärkende Pädagogik und Didaktik in der Kindertageseinrichtung. Band 4 der Reihe KinderStärken. Stuttgart: Kohlhammer.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Elsner, B.; Amerein, B. & Kasüschke, D. (2016): Schule als Lebensraum. Eine sozialraum- und akteursorientierte Analyse an drei Gemeinschaftsschulen in Baden-Württemberg. In: Bohl, T. & Wacker, A. (Hrsg.): Die Einführung der Gemeinschaftsschule in Baden-Württemberg. Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung. Münster: Waxmann, S. 93–114.

Kasüschke, D. (2016): Die Kindertageseinrichtung als Raum pädagogisch inszenierter Kindheit. In: Braches-Chyrek, R. & Röhner, Ch. (Hrsg.): Kindheit und Raum. Opladen: Barbara Budrich, S. 180–198 (Peer Review).

Kasüschke, D. (2015): KinderStärken in der Kindertageseinrichtung. In: Büker, P. (Hrsg.): Kinderstärken – Kinder stärken. Erziehung und Bildung ressourcenorientiert gestalten. Stuttgart: Kohlhammer, S. 102–112.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Kasüschke, D. (2015): „Pädagogik der frühen Kindheit und ihre Didaktik? Zum Stand didaktischer Fragestellungen in traditionellen und aktuellen elementarpädagogischen Ansätzen". Vortrag auf der Fachtagung „Aktuelle Entwicklungen – Konzepte und Perspektiven für sozialpädagogische Ausbildungsgänge in der beruflichen Bildung im Rahmen der 18. Hochschultage der beruflichen Bildung" am 20. März 2015 an der TU Dresden.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

2015: Gutachterin im Peer-Review-Verfahren für die Zeitschrift „Frühe Bildung" des Hogrefe Verlages: Göttingen.

Karsten Richert

Monografien

Richert, K. (2014): Kind und Tablet – Eine qualitative Studie zur Entwicklung von mathematischen Vorläuferfähigkeiten. München: Akademische Verlagsgemeinschaft München.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Richert, K. (2016): Trägeranalysen, Orientierungsplananalysen und Leitbildanalysen. In: Alisch, J. (Hrsg.): Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas von Baden-Württemberg, ein landesweites Forschungsprojekt. Aachen & Herzogenrath: Shaker Verlag, S. 47–111.

Institut Kindheit, Jugend und Familie – Pädagogische Psychologie, Beratung und Intervention

Juniorprof. Dr. Gernot Aich

Monografien

Aich, G. (2016): Kompetente Lehrer. Ein Konzept zur Verbesserung der Kommunikations- und Konfliktlösefähigkeit von Lehrern (5. unveränderte Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Aich, G. & Behr, M. (2016): Gesprächsführung mit Eltern in der Kita. Weinheim Beltz-Juventa.

Aich, G. (2015): Professionalisierung von Lehrenden im Eltern-Lehrer-Gespräch – Entwicklung und Evaluation eines Trainingsprogramms (2. unveränderte Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Aich, G. & Behr, M. (2015): Gesprächsführung mit Eltern. Weinheim: Beltz.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Aich, G.; Kuboth, C. & Behr, M. (2016): Beratung mit Eltern nach dem Gmünder Modell zur Gesprächsführung (GMG). In: Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung, 47 (4), S. 228–232.

Behr, M. & Aich, G. (2016): Emotionale Kompetenzen in Schulklassen und Kindergruppen fördern. – Das „Mich und Dich verstehen" – Programm. In: Roth, M.; Schönefeld, V. & T. Altmann: Trainings- und Interventionsprogramme zur Förderung von Empathie – Ein praxisorientiertes Kompendium. Berlin: Springer, S. 11–23.

Aich, G.; Kuboth, C. & Behr, M. (2015): Mit Eltern kommunizieren – das Gmünder Gesprächsführungsmodell (GMG). In: Lehren & Lernen 41, (5), S. 19–22.

Landmann, D.; Aich, G. & Giles, B. (2015): Mindfulness and Learning in Educational Transactional Analysis. In: Barrow, G. & Newton, T.: Educational Transactional Analysis: An International Guide to Theory & Practice, Pub. David Fulton.

Aich, G.; Schütz, G. & Sauter, D. (2014): Eine Bildungsbiographie ohne Brüche ermöglichen – Der entwicklungspsychologische Stand von Kindern im Übergang Grundschule – weiterführende Schule. In: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Referat 33 (Hrsg.): Kooperation im Übergang Grundschule – weiterführende Schule. Stuttgart: Landesinstitut für Schulentwicklung, S. 9–18.

Rommel, E.; Behr, M. & Aich, G. (2014): Spieltherapie in Kindertagesstätten – Konzept, Praxis, Wirksamkeit. Nachdruck in: Behr, M.; Hüsson, D.; Nuding, D. & Wakolbinger, C. (Hrsg.): Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen, Familien – Personzentrierte Beiträge aus 2 Jahrzehnten. Wien: Facultas, S. 319–330.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Gartmeier, M.; Aich, G.; Sauer, D. (2016): ProfKom. Professionelle Gesprächsführung im schulischen Elterngespräch. Zukünftig abrufbar unter http://www.profkom.edu.tum.de

Gartmeier, M.; Sauer, D. & Aich, G. (Drehbuch) & Bahr, A. (Regie). (2016): Wilde Klassenfahrt. Lehrfilm zum Überbringen schlechter Nachrichten im Elterngespräch.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Aich, G. (2016): Eingeladener Diskutant des Symposiums: Lehrpersonen und Eltern im Gespräch. auf der 4. Jahrestagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF). 09.–11.03.2016, Berlin.

Aich, G. (2015): Das Gmünder Modell zur Gesprächsführung mit Eltern: Überblick und Anwendung. Präsentation auf der Fachtagung „Zusammenarbeit mit Eltern – Erfolgreich kommunizieren und kooperieren", 17.04.2015, Schwäbisch Gmünd.

Aich, G.; Kuboth, Ch.; & Behr, M (2015): Das Gmünder Gesprächsmodell zur Gesprächsführung mit Eltern – Entwicklung und Evaluation eines Lehrertrainings. Vortrag im Symposium: „Gespräche zwischen Eltern und Lehrkräften" auf der 3. Jahrestagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF). 11.–13.03.2015, Bochum.

Aich, G. (2014): Widerstände und Zwangsjacken im Eltern-Pädagogen-Gespräch. Vortrag auf dem Fachkongress Pädagogik und Erwachsenenbildung- Beratung. 24.–26.10.2014, Hamburg.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

„Zusammenarbeit mit Eltern – Erfolgreich kommunizieren und kooperieren", 17.04.2015, Schwäbisch Gmünd, Deutschland.

Prof. Dr. Michael Behr

Monografien

Aich, G. & Behr, M. (2016): Gesprächsführung mit Eltern in der Kita. Weinheim Beltz-Juventa.

Aich, G. & Behr, M. (2015): Gesprächsführung mit Eltern. Weinheim: Beltz.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Aich, G.; Kuboth, C. & Behr, M. (2016): Beratung mit Eltern nach dem Gmünder Modell zur Gesprächsführung (GMG). In: Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung, 47 (4), S. 228–232.

Behr, M. (2016): Gesprächspsychotherapie. In: Petermann, F.; Gründer, G.; Wirtz, M.A. & Strohmer, J. (Hrsg.): Lexikon der Psychotherapie und der Psychopharmakotherapie (S. 348–351). Bern: Hogrefe. Gleichfalls in Wirtz, M.A. (Hrsg.): Lexikon der Psychologie (S. 663–666) (18. Auflage). Bern: Hogrefe.

Behr, M. (2016): Statement über die Entwicklung und Zukunft der Person. In: PERSON 20 (1), S. 11–12.

Behr, M. & Aich, G. (2016): Emotionale Kompetenzen in Schulklassen und Kindergruppen fördern. – Das „Mich und Dich verstehen" – Programm. In: Roth, M.; Schönefeld, V. & T. Altmann: Trainings- und Interventionsprogramme zur Förderung von Empathie – Ein praxisorientiertes Kompendium. Berlin: Springer, S. 11–23.

Behr, M.; Finke, J. & Gahleitner, S. (2016): Personzentriert sein – Sieben Herausforderungen der Zukunft. Person 20 (1), S. 14–30 (Peer Review).

Behr, M.; Finke, J. & Gahleitner, S. (2016): Entwicklung ist Offenheit. In: Person 20 (2). S. 101.

Behr, M. (2015): Autonomie und Nicht-Direktivität: Das Prinzip der Selbstorganisation. In: Schär, M. & Steinebach, C. (Hrsg.): Bedürfnisorientierte und resilienzfokussierte Psychotherapie für Kinder, Jugendliche und Familien. Weinheim: Beltz.

Aich, G.; Kuboth, C. & Behr, M. (2015): Mit Eltern kommunizieren – das Gmünder Gesprächsführungsmodell (GMG). Lehren & Lernen 41, (5), S. 19–22.

Behr, M. (2014): Interaktionsresonanz in der Arbeite mit Kindern und Jugendlichen – Ein Konzept für die Beziehungsgestaltung über Spiel und Spielzeug. In: Behr, M.; Hüsson, D.; Nuding, D. & Wakolbinger, C. (Hrsg.): Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen, Familien – Personzentrierte Beiträge aus 2 Jahrzehnten. Wien: Facultas, S. 266–271.

Behr, M. (2014): Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. In: Stumm, G. & Keil, W. (Hrsg.): Praxis der Personzentrierten Psychotherapie. Wien & Heidelberg: Springer, S. 179–186.

Behr, M. (2014): La Resonancia interactive en el trabajo con ninos y adolescents: un constructo con fundamento teorico de la relacion interpersonal mediante el juego y es uso de juguetes. In: Segrera, A.; Cornelius-White, J.; Behr, M. & Lombardi, S. (Eds.): Consultorias y psicoterapias centradas en la persona y experienciales. fundamentos, perspectivas y aplicaciones, p 271–290.

Behr, M.; Hölldampf, D. & Steiger, T. (2014): Störungsspezifische Handlungsleitlinien in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie – Eine Herausforderung für ganzheitlich und störungsbezogen ausgerichtete Verfahren. Nachdruck. In: Behr, M.; Hüsson, D.; Nuding, D. & Wakolbinger, C. (Hrsg.): Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen, Familien – Personzentrierte Beiträge aus 2 Jahrzehnten.. Wien: Facultas, S. 56–63.

Behr, M.; Hüsson, D.; Nuding, D. & Wakolbinger, C. (2014): Kinder, Jugendliche und Familien unterstützen – Konzepte und Praxis heute. In: Behr, M.; Hüsson, D.; Nuding, D. & Wakolbinger, C. (Hrsg.): Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen, Familien – Personzentrierte Beiträge aus 2 Jahrzehnten. Wien: Facultas, S. 13–16.

Cornelius-White, J.; Segrera, A.; Behr, M. & Lombardi S. (2014): Introduction. In: Segrera, A.; Cornelius-White, J.; Behr, M. & Lombardi, S. (Eds.): Consultorias y psicoterapias centradas en la persona y experienciales. fundamentos, perspectivas y aplicaciones. Buenos Aires: Gran Aldea Editores, p 9–14.

Nuding, D. & Behr, M. (2014): Wirksamkeit Personzentriert-Experientieller Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. In: Behr, M.; Hüsson, D.; Nuding, D. & Wakolbinger, C. (Hrsg.): Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen, Familien – Personzentrierte Beiträge aus 2 Jahrzehnten. Wien: Facultas, S. 17–21.

Rommel, E.; Behr, M.; Aich, G. (2014): Spieltherapie in Kindertagesstätten – Konzept, Praxis, Wirksamkeit. Nachdruck. In: Behr, M.; Hüsson, D.; Nuding, D. & Wakolbinger, C. (Hrsg.): Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen, Familien – Personzentrierte Beiträge aus 2 Jahrzehnten. Wien: Facultas, S. 319–330.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Mitherausgeber der Zeitschrift Person. Wien: Facultas-Universitätsverlag, seit 2005 (2 Hefte pro Jahr).

Editor of Personcentered and Experiential Psychotherapies. Abingdon UK: Routledge Tayor and Francis Group. Von 2011 bis 2016 (4 Hefte pro Jahr).

Behr, M.; Hüsson, D.; Nuding, D. & Wakolbinger, C. (Hrsg.) (2014): Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen, Familien – Personzentrierte Beiträge aus 2 Jahrzehnten. Wien: Facultas.

Segrera, A., Cornelius-White, J., Behr, M. & Lombardi, S. (Eds.) (2014): Consultorias y psicoterapias centradas en la persona y experienciales. Fundamentos, perspectivas y aplicaciones. Buenos Aires: Gran Aldea Editores.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Murphy, D.; Behr, M.; Cornelius-White, J. & Bazzano, M. (2016): Person-Centered and Experiential Psychotherapies: New Developments, Prospects, Policies and Procedures. Presentation at the 13th PCE World Conference, July 20th–24th, New York City, USA, CUNY Graduate Center.

Ray, D.; Nuding, D. & Behr, M. (2016): Current State of Evidence for Child-Centered Play Therapy, (Featured Presentation). 13th PCE World Conference WAPCEPC: Integrity, Interdisciplinarity, Innovation, 20.–24.07.2016, New York City, USA, CUNY Graduate Center.

Behr, M. (2016): Laudatio für Prof. Dr. Herbert Goetze, Gewinner des Virginia Axline Preises 2016. 6. internationalen Fachtagung für Personzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (VPKJ), 24.–26.06.2016, Schwäbisch Gmünd.

Behr, M. (2015): Gesprächsführung mit Eltern. Präsentation auf der Fachtagung „Zusammenarbeit mit Eltern – Erfolgreich kommunizieren und kooperieren", 17.04.2015, Schwäbisch Gmünd.

Behr, M. (2014): Empathie in der Spieltherapie. Präsentation auf dem Weinsberger Kolloquium und der Jahrestagung der Ärztlichen Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie, 14.11.2014, Weinsberg.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Journal: Personcentered and Experiential Psychotherapies. Abingdon UK: Routledge Tayor and Francis Group, seit 2011.

Zeitschrift: Person. Wien: Facultas-Universitätsverlag, seit 2005.

Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der GwG: Gesellschaft für personzentrierte Psychotherapie und Beratung.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

13th PCE World Conference, July 20th-24th, New York City, USA, CUNY Graduate Center, 365 Fifth Avenue, NY 10016. Mitglied im Scientific Committee.

Dr. Eva-Maria Engel

Monografien

Engel, E.-M. (2015): Der Selbstkonzeptfragebogen für Kinder (SKF). Entwicklung, Anwendung und psychometrische Überprüfung. Freiburg: FEL.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Engel, E.-M. (2015): Der Selbstkonzeptfragebogen für Kinder (SKF). Entwicklung, Anwendung und Ergebnisse. Vortrag auf dem 2. Forschungstag des Hochschulnetzwerks Bildung und Erziehung in der Kindheit Baden-Württemberg am 21.11.2015, Landeshauptstadt Stuttgart.

Dorothea Hüsson

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Hüsson, D. (2016): Ein Erfahrungsbericht aus der Praxis: Sina – ein traumatisiertes Kind erhält Spieltherapie. In: Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung (1), S. 13–17.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Fröhlich-Gildhoff, K.; Kerscher-Becker, J.; Hüsson, D.; Steinhauser, H. & Fischer, S. (2016): Handreichung für pädagogische Fachkräfte. Stärkung von Kita-Teams in der Begegnung mit Kindern und Familien mit Fluchterfahrung. Freiburg: FEL.

Behr, M.; Hüsson, D.; Nuding, D.; Wakolbinger, C. (Hrsg.) (2014): Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen, Familien. Personzentrierte Beiträge aus zwei Jahrzehnten. Wien: Facultas.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Hüsson, D.; Jofer-Ernstberger, S.; Jürgens-Jahnert, S.; Riedel, K.; Rose, H. U.; Stark, S. & Steinhauser H. (2014). Den Spielraum nutzen: eine Lehr-DVD zur Personzentrierten Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen. Gesellschaft für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung e.V. (GwG), Verband für Personzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie (VPKJ) (Hrsg.). Köln: GwG-Verlag.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Hüsson, D. (2014): Traumatisierte Kinder und Jugendliche als Herausforderung im pädagogischen Alltag. Hauptvortrag auf der 12. Wiener Netzwerktagung (Ver)störende Kinder am 17.11.2014, Wien.

Nuding, D. & Hüsson, D. (2014): Empathie bei traumatisierten Kindern. Vortrag auf der Jahrestagung der Ärztlichen Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie, 14.11.2104, Weinsberg.

Hüsson, D. (2014): Grundlagen im Umgang bei einer Vermutung auf sexuellen Missbrauch im Kleinkindalter. Hauptvortrag am Ortenauer Fachtag Sexueller Missbrauch an Kindern im Kleinkindalter, 09.10.2014, Offenburg.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Mitglied des Fachbeirat der Zeitschriften PERSON: Internationale Zeitschrift für Personenzentrierte und Experienzielle Psychotherapie und Beratung.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

15.06.2016: 6. Internationale Personzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapietagung des Verbands für Personzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Ort: Tagungszentrum Schönblick, Veranstalterinnen: Dagmar Nuding und Dorothea Hüsson.

Theresa Jakob

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Nuding, D. & Jakob, T. (2016): Schema based relationship orientated play therapy (SBRO-PT) – in action. Workshop at the 12th WAPCEPC World Association for Person-Centered and Experiential Psychotherapy and Counseling conference from July 20 to 24, 2016 in New York City, United States of America.

Christina Kuboth

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Aich, G.; Kuboth, C. & Behr, M. (2016): Beratung mit Eltern nach dem Gmünder Modell zur Gesprächsführung (GMG). Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung, 47 (4), S. 228–232.

Aich, G.; Kuboth, C. & Behr, M. (2015): Mit Eltern kommunizieren – das Gmünder Gesprächsführungsmodell (GMG). Lehren & Lernen 41, (5), S. 19–22.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Aich, G.; Kuboth, C. & Behr, M (2015): Das Gmünder Gesprächsmodell zur Gesprächsführung mit Eltern – Entwicklung und Evaluation eines Lehrertrainings. Vortrag im Symposium: „Gespräche zwischen Eltern und Lehrkräften" auf der 3. Jahrestagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF). 11.–13.03.2015, Bochum.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

„Zusammenarbeit mit Eltern – Erfolgreich kommunizieren und kooperieren", 17.04.2015, Schwäbisch Gmünd, Deutschland.

Akad. Rätin Dagmar Nuding

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Behr, M. & Hölldampf, D. (2014): Die Geschichte der Personzentrierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Elternberatung und Familientherapie. In: Behr, M.; Hüsson, D; Nuding, D. & Wakolbinger, C. (Hrsg.): Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen und Familien. Personzentrierte Beiträge aus zwei Jahrzehnten. Wien: Facultas, S. 48–55.

Behr, M., Hölldampf, D. & Steiger, T. (2014): Störungsspezifische Handlungsleitlinien in der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Eine Herausforderung für ganzheitlich und störungsbezogen ausgerichtete Verfahren. In: Behr, M.; Hüsson, D; Nuding, D. & Wakolbinger, C. (Hrsg.): Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen und Familien. Personzentrierte Beiträge aus zwei Jahrzehnten. Wien: Facultas. S. 56–63.

Nuding, D. & Behr, M. (2014): Wirksamkeit Personzentriert-Experientieller Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. In: Behr, M.; Hüsson, D; Nuding, D. & Wakolbinger, C. (Hrsg.): Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen und Familien. Personzentrierte Beiträge aus zwei Jahrzehnten. Wien: Facultas, S. 17–21.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Nuding, D. (Hrsg.) (2016): Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung, 47(1). Schwerpunktthema: Das Unfassbare bewältigen: Der Personzentrierte Ansatz in der Traumatherapie. Köln: GwG-Verlag.

Nuding, D. (Hrsg.) (2016): Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung, 47(2). Schwerpunktthema: Wenn zwei sich streiten: Der Personzentrierte Ansatz in der Mediation. Köln: GwG-Verlag.

Nuding, D. & Przyborski, A. (Hrsg.) (2016): PERSON 16(2). Offenes Heft im Jubiläumsjahr – 20 Jahre PERSON. Wien: facultas.

Nuding, D. (Hrsg.) (2015): Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung, 46(1). Schwerpunktthema: Methodenvielfalt – der PZA und andere Verfahren. Köln: GwG-Verlag.

Nuding, D. (Hrsg.) (2015): Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung, 46(2). Schwerpunktthema: Methodenvielfalt – der PZA und andere Verfahren. Köln: GwG-Verlag.

Nuding, D. (Hrsg.) (2015): Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung, 46(3), Schwerpunktthema: Körper und Psyche. Köln: GwG-Verlag.

Nuding, D. (Hrsg.) (2015): Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung, 46(4), Schwerpunktthema: Vorbeugen, helfen, stärken: Der Personzentrierte Ansatz in der Prävention. Köln: GwG-Verlag.

Nuding, D. (Hrsg.) (2014): Gesprächspsychotherapie und Personzentrierte Beratung, 45(4). Schwerpunktthema: Der Personzentrierte Ansatz in der Behindertenhilfe. Köln: GwG-Verlag.

Behr, M.; Hüsson, D.; Nuding, D. & Wakolbinger, C. (Hrsg.) (2014): Psychotherapie und Beratung bei Kindern, Jugendlichen, Familien. Personzentrierte Beiträge aus zwei Jahrzehnten. Wien: Facultas.

Rezensionen

Nuding, D. (2014): Rezension über J. Finke (2013): Träume, Märchen, Imaginationen. Personzentrierte Psychotherapie und Beratung mit Bildern und Symbolen. München: Reinhard, PERSON, 18(1), S. 94–95.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Nuding, D. & Behr, M. (2016): Current State of Evidence for Person-Centered Experiential Psychotherapie with Children and Young People. Featured Presentation at the WAPCEPC Conference „Integrity, Interdiciplinarity and Innovation", July 23rd 2016, New York City.

Nuding, D. (2015): „The facts are friendly" – Personzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie wirkt! Vortrag auf dem 15. Jahreskongress der GwG, am 13. Juni 2015 in Freiburg.

Nuding, D. (2015): Filialcoaching. Eine kindzentrierte Elternberatungsmethode. Vortrag auf der Tagung „Zusammenarbeit mit Eltern erfolgreich kommunizieren und kooperieren – Wissenstransfer von der Theorie zur Praxis", am 17. April 2015 in Schwäbisch Gmünd.

Nuding, D. (2014): Entwicklungsförderlich (Mit-) Spielen. Wie KindheitspädagogInnen die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern durch Spielen unterstützen können. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Spielen – Lernen – Spielend lernen" der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Evangelischen Hochschule Freiburg im Wintersemester 2014/15, 8. Dezember 2014, Freiburg, Deutschland.

Nuding, D. (2014): Zusammenarbeit mit Eltern traumatisierter Kinder. Workshop auf der 12. Fachtagung des Wiener Netzwerk gegen sexuelle Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen, 17. November 2014, Wien, Österreich.

Nuding, D. & Hüsson, D. (2014): Empathie bei traumatisierten Kinder. Vortrag auf der Jahrestagung der Ärztlichen Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie, 14. November 2014, Weinsberg, Deutschland.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Mitglied der Redaktion der Fachzeitschrift PERSON.

Gutachterin für die PCEP – Internationale Fachzeitschrift für Person-Centered and Experiential Psychotherapy.

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

25.06.2016: 6. Internationale Personzentrierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapietagung" „Kinder, Jugendliche und Familien in unruhigen Zeiten". Ort: Schwäbisch Gmünd, Veranstalterinnen: Dagmar Nuding und Dorothea Hüsson.

10.–12.06.2016: 16. Jahrestagung der GwG „Gesellschaft und Psyche – Personzentrierte Antworten auf Psychosoziale Belastungen". Ort: Bochum, Veranstalter: GwG.

12.–14.06.2015: 15. Jahrestagung der GwG „Körper und Psyche – die personzentrierte Perspektive". Ort: Caritas Akademie in Freiburg im Breisgau, Veranstalter: GwG.

Claudia Scheurenbrand

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Scheurenbrand, C. (2016): 'Identity and methods of TA counseling' as part of a symposium covering the fields of TA application. Vortrag auf der Europäischen Konferenz für Transaktionsanalyse vom 07.–09.07.16 in Genf.

Scheurenbrand, C. (2016): Tore und Brücken – was öffnet und was weiterführt in der Beratung. Workshop im Rahmen des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse vom 20.–22.05.16 in Hamburg.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

1.Vorsitzende des Beirats der Fachgruppe Beratung in der Deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse (DGTA).

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

22.–23.10.2016: Dimensionen der Ethik in der Beratung, Fachtag der Fachgruppe Beratung der DGTA unter Mitwirkung von Prof. Dr. Franz Josef Wetz Ort: Plansecur Akademie Kassel, Organisation: Dipl. Päd. Claudia Scheurenbrand und Juniorprof. Dr. Gernot Aich.

Institut für Naturwissenschaften – Biologie

Dr. Armin Baur

Monografien

Baur, A. (2015): Humanbiologie für Lehramtsstudierende: Ein Studien- und Arbeitsbuch. Heidelberg: Springer Spektrum.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Baur, A. (2016): Problempunkte von Schülerinnen und Schülern bei der experimentellen Methode: Manuelle Fehler, methodische Fehler und Fehlkonzepte. In: Gebhard, U.; Hammann, M. (Hrsg.): Lehr- und Lernforschung in der Biologiedidaktik 7. Innsbruck: Studien Verlag, S. 191–2015 (Peer Review).

Baur, A. & Haase, H.-M. (2016): Effects of 'Active Participation and Organization' in a Nature Conservation Project: Study of a Teaching Technique. In: Environmental Management and Sustainable Development, 5(2), p. 274–286.

Emden, M.; Baur, A. (2016): Lehrerbildung: Schulwerkstatt ‚Erkenntnisorientiertes Experimentieren'. In: Maurer, C. (Hrsg.): Authentizität und Lernen – das Fach in der Fachdidaktik. Kiel: IPN, S. 575–577.

Baur, A. (2015): Inwieweit eignen sich bisherige Diagnoseverfahren des Bereichs Experimentieren für die Schulpraxis?. In: Biologie Lehren und Lernen – Zeitschrift für Didaktik der Biologie, 19/1, S. 25–36 (Peer Review).

Baur, A. (2015): Problembereiche von Schüler/innen bei der experimentellen Methode. In: Gebhard, U.; Hammann, M. & Knälmann, B. (Hrsg.): Abstractband – Bildung durch Biologieunterricht: 20. Internationale Tagung der Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) im VBio und des Forums Fachdidaktik & Schulbiologie. Hamburg: Universität Hamburg, S. 33–34 (Peer Review).

Baur, A.; Emden, M. (2015): Entwicklung einer Schulwerkstatt ‚Erkenntnisgewinn durch Experimentieren'. In: Gebhard, U.; Hammann, M. & Knälmann, B. (Hrsg.): Abstractband – Bildung durch Biologieunterricht: 20. Internationale Tagung der Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) im VBio und des Forums Fachdidaktik & Schulbiologie. Hamburg: Universität Hamburg, S. 337–338 (Peer Review).

Baur, A. & Haase, H.-M. (2015): The influence of active participation and organisation in environmental protection activities on the environmental behaviour of pupils: Study of a teaching technique. Environmental Education Research, 21(1), p. 92–105 [Published online: 17 Oct 2013].

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Baur, A. (2015): Problembereiche von Schüler/innen bei der experimentellen Methode. Vortrag auf der internationalen Tagung der Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) im VBIO, September 2015, Universität Hamburg.

Baur, A.; Emden, M. (2015): Entwicklung einer Schulwerkstatt ‚Erkenntnisgewinn durch Experimentieren'. Posterpräsentation auf der internationalen Tagung der Fachsektion Didaktik der Biologie (FDdB) im VBIO, September 2015, Universität Hamburg.

Emden, M.; Baur, A. (2014): Schulwerkstatt ‚Naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung'. Vortrag beim Workshop „Praxisorientierte fachdidaktische Forschung" der Gesellschaft für Fachdidaktik (GFD), November 2014, Berlin.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Gutachter für die Zeitschriften Environmental Science and Pollution Research, Environmental Education Research.

Prof. Dr. Hans-Martin Haase

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Haase, H.-M.; Ekler, S. & Hartmannsgruber, M. (2015): Worldrangers – a pedagogical approach to a sustainable development. In: Vitályos, G. A. (Hrsg.): Fenntarthatóságra nevelés a nevelési-oktatási intézményekben – Sustainability Education in Educational Institutions. Eötvös Loránd University Budapest, p. 11–16.

Haase, H.-M.; Ekler, S. & Hartmannsgruber, M. (2014): (Long term-) Effects of the Short Term Educational Programme Worldrangers Relating to Sustainability. In: journal de l'association comenius / journal of the comenius association 23, p. 6–8.

Haase, H.-M.; Schrenk, M. (2014): Verblüffende Blüten, Wegelagerer und Fallensteller. In: Sache-Wort-Zahl (SWZ 145), 42, S. 37–43.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Haase, H.-M.; Baur, A. (2014): CD-ROM Worldrangers: Ein pädagogischer Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung – Materialien und Hinweise zum Bildungsprogramm, PH Schwäbisch Gmünd.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Haase, H.-M. (2015): Worldrangers – a pedagogical approach to a sustainable development. Vortrag an der Capital Normal University Beijing, 26.3.2015.

*Beirats-/Gutachtertätigkeite*n

Gutachter für die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU).

Wissenschaftliche Beratungstätigkeit für das Umweltbildungszentrum Licherode.

Wissenschaftliche Beratungstätigkeit für die Sielmanns Naturranger e.V.

Wissenschaftliche Beratungstätigkeit für das Bildungsprojekt „Schützer der Erde e.V."

Ausrichtung von wissenschaftlichen Tagungen/Konferenzen

19.12.2015: Die Bedeutung der Fachlichkeit im Unterricht und der Lehrerausbildung in den MINT-Fächern: Tagung der Gesellschaft für Didaktik der Biowissenschaften in Frankfurt am Main, Veranstalter: GDBW (mitverantwortlich: Prof. Dr. Hans-Martin Haase in der Funktion als Vorstandsmitglied).

Institut für Naturwissenschaften – Chemie

Juniorprof. Dr. Markus Emden

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Emden, M. (2016): Cumarin in Zimt: Aspekte für einen kompetenzorientierten Chemieunterricht. In: MNU Journal, 69/5, S. 343–348.

Emden, M. (2016): Exkurs: Adaption von Arbeitsblättern. In: J Koenen, J.; Emden, M. & Sumfleth, E. (Hrsg.): Chemieunterricht im Zeichen der Erkenntnisgewinnung. Münster, Waxmann, S. 52–57.

Emden, M. (2016): Lern- statt Hausaufgaben: Chemielernen im Ganztag. In: Schulpädagogik heute, 7/13, S. 1–12.

Emden, M. (2016): Lern- statt Hausaufgaben: Chemielernen im Ganztag. In: Fischer, N., Kuhn, H. P. & Tillack, C. (Hrsg.): Was sind gute Schulen? Teil 4: Theorie, Praxis und Forschung zur Qualität von Ganztagsschulen. Immenhausen, Prolog, S. 188–200 (Abdruck des Artikels aus Schulpädagogik heute, 7/13).

Emden, M., & Baur, A. (2016): Lehrerbildung: Schulwerkstatt ‚Erkenntnisorientiertes Experimentieren'. In: Maurer, C. (Hrsg.): Authentizität und Lernen – das Fach in der Fachdidaktik. Regensburg, Universität Regensburg, S. 575–577.

Emden, M. & Koenen, J. (2016): Hilfekarten als Lernimpulse. In: Koenen, J.; Emden, M. & Sumfleth, E. (Hrsg.): Chemieunterricht im Zeichen der Erkenntnisgewinnung. Münster: Waxmann, S. 25–31.

Emden, M., Koenen, J., & Sumfleth, E. (2016): Fördern im Kompetenzbereich Erkenntnisgewinnung: Experimentieren im Inquiry-Ansatz. In: Koenen, J.; Emden, M. & Sumfleth, E. (Hrsg.): Chemieunterricht im Zeichen der Erkenntnisgewinnung. Münster, Waxmann, S. 9–18.

Emden, M. & Sumfleth, E. (2016): Assessing Students' Experimentation Processes in Guided Inquiry. International Journal of Science and Mathematics Education, 14/1, S. 29–54 (online-first: 08/2014, DOI: 10.1007/s10763-014-9564-7) (Peer Review).

Koenen, J. & Emden, M. (2016): Gestaltung von Lösungsbeispielen. In: Koenen, J.; Emden, M. & Sumfleth, E. (Hrsg.): Chemieunterricht im Zeichen der Erkenntnisgewinnung. Münster, Waxmann, S. 40–51.

Weber, K.; Emden, M. & Sumfleth, E. (2016): Development of a learning progression on chemical reactions. In: J. Lavonen, K. Juutti, J. Lampiselkä, A. Uitto & K. Hahl (Eds.): Electronic Proceedings of the ESERA 2015 Conference. Science education research: Engaging learners for a sustainable future, Part 11 (co-ed. Dolin, J. & Kind, P.). Helsinki, Finland: University of Helsinki, S. 1589–1597.

Weber, K.; Emden, M. & Sumfleth, E. (2016): Entwicklung von Fachwissen im Basiskonzept „Chemische Reaktion". In: Maurer, C. (Hrsg.): Authentizität und Lernen – das Fach in der Fachdidaktik. Regensburg, Universität Regensburg, S. 226–228.

Emden, M. (2015): Eine Analogie zum Verstehen der Formelsprache. In: Emden, M.; Koenen, J. & Sumfleth, E. (Hrsg.): Chemieunterricht im Zeichen von Diagnostik und Förderung. Münster, Waxmann, S. 47–51.

Emden, M. & Özcan, N. (2015): Entwurf sprachsensibler Unterrichtsmaterialien. In: Emden, M.; Koenen, J. & Sumfleth, E. (Hrsg.): Chemieunterricht im Zeichen von Diagnostik und Förderung. Münster, Waxmann, S. 40–46.

Emden, M. & Sumfleth, E. (2015): Aufgaben im Chemieunterricht: Hinweise aus der empirischen Aufgabenforschung. In: Emden, M.; Koenen, J. & Sumfleth, E. (Hrsg.): Chemieunterricht im Zeichen von Diagnostik und Förderung. Münster, Waxmann, S. 52–59.

Emden, M. & Sumfleth, E. (2015): Muss sich der Chemieunterricht neu erfinden? Potenziale für die Unterrichtsentwicklung. In: SchulVerwaltung NRW, 26/4, S. 100–102.

Emden, M., Ferber, N. & Sumfleth, E. (2015): Zwischenbilanz der fachdidaktischen Arbeit im Fach Chemie und im Bereich naturwissenschaftlich-experimentellen Arbeitens. In: Wendt, H. & Bos, W. (Hrsg.): Auf dem Weg zum Ganztagsgymnasium. Münster, Waxmann, S. 349–374.

Emden, M., Özcan, N. & Sumfleth, E. (2015): Diagnose und Förderung fachsprachlicher Fertigkeiten. In: Emden, M.; Koenen, J. & Sumfleth, E. (Hrsg.): Chemieunterricht im Zeichen von Diagnostik und Förderung. Münster, Waxmann, S. 29–39.

Ferber, N., Emden, M. & Sumfleth, E. (2015): Ein Testinstrument zur Erfassung von Kompetenzentwicklung im Fach Chemie für die Sekundarstufe I. In: Wendt, H. & Bos, W. (Hrsg.): Auf dem Weg zum Ganztagsgymnasium. Münster, Waxmann, S. 525–526.

Koenen, J., Emden, M. & Sumfleth, E. (2015): Entwicklung von Lernmaterialien für zusätzliche Lernzeiten im Ganztag. In: Wendt, H. & Bos, W. (Hrsg.): Auf dem Weg zum Ganztagsgymnasium. Münster, Waxmann, S. 527–528.

Weber, K.; Emden, M. & Sumfleth, E. (2015): Entwicklung einer Learning Progression zum Basiskonzept Chemische Reaktion. In: Wendt, H. & Bos, W. (Hrsg.): Auf dem Weg zum Ganztagsgymnasium. Münster, Waxmann, S. 531–532.

Weber, K., Emden, M. & Sumfleth, E. (2015): Learning Progression im Basiskonzept „Chemische Reaktion". In: Bernholt, S. (Hrsg.): Heterogenität und Diversität: Vielfalt der Voraussetzungen im naturwissenschaftlichen Unterricht. Kiel, IPN, S. 519–521.

Koenen, J.; Kölbach, E.; Emden, M. & Sumfleth, E. (2014): Lösungsbeispiele im Chemieunterricht. Entwicklung und Evaluation verschiedener Formen von Lösungsbeispielen. In: Ralle, B.; Prediger, S.; Hammann, M. & Rothgangel, M. (Hrsg.): Lernaufgaben entwickeln, bearbeiten und überprüfen: Ergebnisse und Perspektiven der fachdidaktischen Forschung. Münster, Waxmann, S. 139–148.

Sänger, J., Emden, M., & Sumfleth, E. (2014): Development of Worked Examples Enhancing Scientific Inquiry. In: Constantinou, C. P.; Papadouris, N. & Hadjigeorgiou, A. (Hrsg.): E-Book Proceedings of the ESERA 2013 Conference: Science Education Research For Evidence-based Teaching and Coherence in Learning. Part 2 (co-ed. J. Lavonen & A. Zeyer). Nicosia, Cyprus: ESERA, S.107–114.

Herausgeberschaften (Buchpublikation, Buchreihe oder Zeitschriftenreihe)

Koenen, J.; Emden, M. & Sumfleth, E. (Hrsg.) (2016): Chemieunterricht im Zeichen von Erkenntnisgewinnung. Ganz In – Materialien für die Praxis. Münster: Waxmann.

Emden, M.; Koenen, J. & Sumfleth, E. (Hrsg.) (2015): Chemieunterricht im Zeichen von Diagnose und Förderung. Ganz In – Materialien für die Praxis. Münster: Waxmann.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Schüßler, K.; Emden, M. & Sumfleth, E. (Hrsg.) (2016): Lösungsbeispiele für den Chemieunterricht der Sekundarstufe I. (Lehrerinformation und Lösungsbeispiele zu neun Themenbereichen). Verfügbar unter: https://www.uni-due.de/chemiedidaktik/09_sonstiges_downloads_loesungsbeispiele.php.

Emden, M. (2015): „Der kleine Schlaufuchs." Impulse für naturwissenschaftliche Versuche in Kooperation mit der Remszeitung/WochenBlatt. Schwäbisch Gmünd, wöchentlich seit 7. August 2015.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Emden, M. (2016): Weihnachts- und Zimtsterne: Experimentieren in den ‚toten Tagen'. Vortrag auf der Herbsttagung des MNU-Landesverbands Westfalen, 27.09.2016, Technische Universität Dortmund.

Emden, M.; De Benedictis, R.; Kiehbacher, S. & Waldenmaier, C. (2016): Motivation und Engagiertheit beim außerschulischen Experimentieren. Posterbeitrag auf der GDCP-Jahrestagung 2016, 06.09.2016, Pädagogische Hochschule Zürich.

Weber, K.; Emden, M. & Sumfleth, E. (2016): Validierung einer Learning Progression zum Konzept der Stoffumwandlung. Vortrag auf der GDCP-Jahrestagung (Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik), 08.09.2016, Pädagogische Hochschule Zürich.

Emden, M. & Baur, A. (2016): Entdeckendes Experimentieren – Wirksamkeit einer Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung im Format der Schulwerkstatt. Vortrag im Forschungskolloquium, 20.07.2016, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Weber, K.;Emden, M. & Sumfleth, E. (2016): Developing and Validating a Learning Progression on Chemical Reactions. Vortrag auf der NARST-Jahrestagung (North American Association for Research in Science Teaching), 15.04.2016, Baltimore, USA.

Weber, K.; Emden, M. & Sumfleth, E. (2016): Lernverläufe in der Sekundarstufe I. Eine Learning Progression zum Basiskonzept Chemische Reaktion. Neujahrskolloquium des GDCh-Ortsverbands Essen-Duisburg, 13.01.2016, Universität Duisburg Essen.

Weber, K.; Emden, M. & Sumfleth, E. (2015): Developing a Learning Progression for Chemical Reactions. Vortrag am CREATE for STEM Institute, University of Michigan, USA, 04.11.2015.

Emden, M. & Baur, A. (2015): Lehrerbildung: Schulwerkstatt „Erkenntnisorientiertes Experimentieren". Posterbeitrag auf der GDCP-Jahrestagung, 16.09.2015, Humboldt-Universität zu Berlin.

Weber, K.; Emden, M. & Sumfleth, E. (2015): Entwicklung von Fachwissen im Basiskonzept ‚Chemische Reaktion'. Vortrag auf der GDCP-Jahrestagung, 16.09.2015, Humboldt-Universität zu Berlin.

Baur, A. & Emden, M. (2015): Entwicklung einer Schulwerkstatt, Erkenntnisgewinn durch Experimentieren". Posterbeitrag auf der Internationalen Tagung der Fachsektion Didaktik der Biologie (FdDB) im VBIO, 14.09.2015, Universität Hamburg.

Schüßler, K.; Emden, M. & Sumfleth, E. (2015): Lösungsbeispiele für den Chemieunterricht der Sekundarstufe I. Vortrag auf dem Lehrerkongress der Chemieverbände NRW, 12.09.2015, Düsseldorf.

Weber, K.; Emden, M. & Sumfleth, E. (2015): Development of a learning progression on chemical reactions. Posterbeitrag zur Tenth International Conference of the European Science Education Research Association, 31.08.–04.09.2015, Helsinki, Finnland.

Emden, M. (2015): Summatives Assessment des Experimentierens im Chemieunterricht. Chemiedozententagung der GDCh (Gesellschaft Deutscher Chemiker), 03.05.2015, Universität Regensburg.

Koenen, J.; Emden, M. & Sumfleth, E. (2015): Experimentsupported Worked-Examples as a Basis to Foster Scientific Inquiry. Vortrag anlässlich des Annual Meeting der AERA (American Educational Research Association), Chicago, 19.04.2015.

Weber, K.; Emden, M. & Sumfleth, E. (2015): A Learning Progression on Chemical Reactions. Posterbeitrag auf der NARST-Jahrestagung, 12.04.2015, Chicago

Weber, K.; Emden, M. & Sumfleth, E. (2015): Entwicklung und Validierung einer Learning Progression zum Basiskonzept 'Chemische Reaktion' in der Sekundarstufe I. Posterbeitrag auf der GEBF-Tagung (Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung), 12.03.2015, Universität Bochum.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Gutachter für Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften (ZfDN).

Gutachter für Learning and Individual Differences (LEAIND).

Gutachter für das International Journal of Science and Mathematics Education (IJMA).

Dr. Susanne Ihringer

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Körner, H.-D.; Ihringer, S. (2016): Selbstwirksamkeit beim Experimentieren – Mädchen und Jungen in den Naturwissenschaften. In: Kampshoff, M.; Wiepcke, C. (Hrsg.): Vielfalt geschlechtergerechten Unterrichts – Ideen und konkrete Umsetzungsbeispiele für Sekundarstufen. Berlin: epubli, S. 106–140.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Kruse, S.; Ihringer, S.; Fauser, C. (2015): Zukunft Bauen – Mit MINT und modernen Maschinen (Lerneinheiten mit Lösungen für die Sekundarstufe I), Stuttgart: Klett MINT GmbH und VDMA Bau- und Baustoffmaschinen, Frankfurt.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Ihringer, S. (2015): Voll beschleunigt – Experimentieren mit dem Smartphone. Poster auf der 10. LeLa-Jahrestagung: MINT in Schülerlaboren, März 2015, Technische Universität Berlin.

Ausstellungen/Aufführungen

11.05.2016: Workshop „Farbenspiel mit Rotkohlsaft": Kongress „Experimentieren in der Grundschule", Kirchheim unter Teck: Chemie-Verbände Baden-Württemberg.

Prof. Dr. Hans-Dieter Körner

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Körner, H.-D.; Ihringer, S. (2016): Selbstwirksamkeit beim Experimentieren – Mädchen und Jungen in den Naturwissenschaften. In: Kampshoff, M.; Wiepcke, C. (Hrsg.): Vielfalt geschlechtergerechten Unterrichts – Ideen und konkrete Umsetzungsbeispiele für Sekundarstufen. Berlin: epubli, S. 106–140.

Schroedter, S.; Körner, H.-D. (2015): Experimentelle Daten und Lernprozesse. In: MNU, 68/5, S. 300–307.

Böhret, M. & Körner, H.-D. (2014): Erhebung prozessorientierter Kompetenzen im Rahmen von Experimentiersituationen. In: Bernholt, S. (Hrsg.): Naturwissenschaftliche Bildung zwischen Science- und Fachunterricht. Kiel: IPN, S. 168–170.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Körner, H.-D. (2016): Gefährdungseinschätzung von Experimenten und Auswirkungen auf die Selbstwirksamkeitserwartung, Vortrag auf der GDCP-Jahrestagung, September 2016, PH-Zürich.

Körner, H.-D. (2016): Unterschiede der Selbstwirksamkeitserwartungen von Mädchen und Jungen beim naturwissenschaftlichen Experimentieren – eine Frage der Ängstlichkeit? Vortrag auf der GELE-FA-Konferenz, Februar 2016, PH-Weingarten.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Gutachter für die Zeitschrift ZfDN – Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften.

Gutachter am Akkreditierungs-, Certifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut – ACQUIN, Bayreuth.

Institut für Naturwissenschaften – Physik

Prof. Dr. Lutz Kasper

Monografien

Kasper, L.; Vogt, P. (2015): 30 mal 45 Minuten Physik – Fertige Stundenbilder für Highlights zwischendurch. Mühlheim: Verlag an der Ruhr.

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Vogt, P.; Kasper, L. & Burde, J.-P. (2016): More sound of church bells: Authors' correction. In: The Physics Teacher, Vol. 54, January 2016, pp 52–53 (peer reviewed).

Kasper, L.; Vogt, P. & Strohmeyer, S. (2015): Stationary Waves in tubes and the speed of sound. In: The Physics Teacher, Vol. 53, January 2015, pp 253–254 (peer reviewed).

Monteiro, M.; Marti, A. C.; Vogt, P.; Kasper, L. & Quarthal, D. (2015): Measuring the acoustic response of Helmhotz resonators. In: The Physics Teacher, Vol. 53, Apr. 2015, pp 247–249 (peer reviewed).

Vogt, P.; Kasper, L. & Burde, J.-P. (2015): The Sound of Church Bells: Tracking down the secret of a traditional arts and crafts trade. In: The Physics Teacher, Vol. 53, Oct. 2015, pp 438–439 (peer reviewed).

Vogt, P.; Kasper, L.; Fahsl, C.; Herm, M. & Quarthal, D. (2015): Physics2Go! Die Physik des Alltags mit Tablet und Smartphone erkunden. In: A. Bresges, L. Mähler & A. Pallack (Hrsg): Themenspezial MINT. MNU Verein zur Forderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen e. V., Verlag Klaus Seeberger: Neuss. S. 46–60.

Vogt, P.; Kasper, L. (2015): Der Klang von Kirchenglocken: Experimentelle und empirische Untersuchung eines wohlbehüteten Geheimnisses. In: PdN Physik in der Schule, Heft 7, 2015, S. 23–27.

Vogt, P.; Kasper, L. (2015): Der Klang von Kirchenglocken: Modellierungen, Abschätzungen und Experimente mit dem Smartphone. In: Phydid B – Didaktik der Physik – Beiträge zur DPG- Frühjahrstagung 2015, 7 S.

Kasper, L.; Vogt, P. (2015): Korkenziehen und Schallgeschwindigkeit – ein überraschend einfaches Smartphone-Experiment. In: PdN Physik in der Schule, Heft 7, 2015, S. 27–28.

Vogt, P.; Kasper, L. (2015): Abschätzung des Drucks in Sektflaschen mithilfe einer Hochgeschwindigkeits- Videoanalyse. In: Unterricht Physik 146, S. 49–50.

Vogt, P.; Kasper, L. (2014): Energieumwandlung beim Laufen – Experimente und Modellierung mithilfe von Smartphones. In: Naturwissenschaften im Unterricht Physik, 143 (Oktober 2014), S. 39–41.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Kasper, L.; Vogt, P. (2015): Die Physik des Alltags mit dem Smartphone erkunden. In: UNIVERSUM Physik, Kopiervorlagen 3/3, Berlin: Cornelsen Verlag.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Kasper, L. (2016): Physics2Go! – Context-based Learning in Introductory Physics. Research Colloquium, Collage of Liberal Arts and Sciences, Grand Valley State University, 16.09.2016 (invited talk).

Kasper, L. (2016): Physics2Go! Kontextorientierte Physiklehre in Schule und Hochschule. Physiklehrerkolloquium der Universität Ulm, (eingeladener Vortrag).

Kasper, L. (2016): Phänomen Glockenklang – Kirchengeläut unter akustischer, technischer und historischer Perspektive. Vortrag im Rahmen der Seniorenhochschule der PH Schwäbisch Gmünd, SoSe 2016.

Vogt, P.; Kasper L. (2016): Digitale Medien im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht – Spannungsfeld zwischen Theorie und Praxis. Eröffnungsvortrag zur Jubiläumsfeier der Joachim-Herz-Stiftung. Joachim-Herz-Stiftung Hamburg, 15.02.2016 (eingeladener Vortrag).

Kasper, L. (2016): Émilie du Chatelet – göttlich, genial, gegen den Strom. Ein fachdidaktisches Praxisprojekt für den Physikunterricht. Posterbeitrag zur Tagung „Geschlechtergerechte Fachdidaktik in naturwissenschaften, Technik und Wirtschaftswissenschaften" vom 04.–06.02.2016, Pädagogische Hochschule Weingarten.

Kasper, L. Vogt, P. (2016): Physik ganz smart: Naturgesetze mit dem Smartphone entdecken. Lehrerfortbildung am Sächsischen Bildungsinstitut Meißen, Feb. 2016 (eingeladener Vortrag).

Kasper, L. Vogt, P. (2015): Physics2Go! Erkundungen und Modellierungen der Alltagsphysik. MNU-Tagung Bremerhaven, Nov. 2015 (eingeladener Vortrag).

Kasper, L. (2015): Physics2Go! Alltagsphysik mit dem Smartphone erkunden. MNU-Tag 2015 Hannover (eingeladener Vortrag).

Kasper, L. (2015): La nature du feu – Nächtliche Szenen mit Émilie du Chatelet. ELINAS-Kongress (Erlangen Center for Literature und Natural Sciences), Universität Erlangen-Nürnberg, 02.–04.10.2015.

Kasper, L. (2015): Émilie du Chatelet: göttlich, genial, gegen den Strom. Zwischen Naturwissenschaften und Literatur. Vortrag im Rahmen der Seniorenhochschule der PH Schwäbisch Gmünd, WS 2015/16.

Kasper, L.; Vogt, P. (2015): Alltagsphysik mit Smartphones und Tablets: Experimentieren außerhalb des Klassenraumes. 1. Mitteldeutscher MINT-Lehrertag, CCL Leipzig (eingeladener Vortrag).

Kasper, L. (2015): Physics2Go! Alltagsphysik mit dem Smartphone erkunden. Tagung „Digitale Schule" 19.–20.06.2015 Chemnitz (eingeladener Vortrag).

Kasper, L.; Vogt, P. (2015): Physics2Go! – Hausaufgabenexperimente und physikalische Erkundungen mit dem Smartphone. MNU-Bundeskongress März 2015, Universität Saarbrücken (eingeladener Vortrag).

Kasper, L. (2015): Physik und Literatur: Theorie – Popularisierung – Ästhetisierung. Vortrag auf der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), 09.–11.03.2015, Universität Wuppertal.

Kasper, L.; Vogt, P. (2015): Laufen und Energieumwandlungen: Modellierung mithilfe von Fitness-Apps. Vortrag zur Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG), 09.–11.03.2015 2015, Universität Wuppertal.

Kasper, L.; Vogt, P. (2015): Alltagsphysik mit Smartphones und Tablets – Wenn das Praktikum nach draußen geht. Schwerpunkttagung der GDCP, Februar 2015, Universität Halle (eingeladener Vortrag).

Kasper, L. (2014): Flötentöne und quietschende Türen – Tablets im naturwissenschaftlichen Unterricht der (Grund) Schule. Tagung der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) „Wischende Finger im Sachunterricht – Tablets in der Grundschule" 10.–11.10.2014 PH Schwäbisch Gmünd.

Beirats-/Gutachtertätigkeiten

Gutachter für das DPG-Programm zur Lehrerfortbildungsförderung „fobi-phi" (https://www.dpg-physik.de/programme/fobi-phi/index.html) (seit 2014).

Gutachter für die Kolumne „iPhysics" des Journals „The Physics Teacher" (seit 2015).

Dr. Christian Mézes

Monografien

Mézes, C. (2016): Zur Motivation beim Experimentieren im Physikunterricht. Dissertationsschrift, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd. Online im Internet unter: https://phsg.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/53 (Stand: 07.02.2017)

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Schröter, E.; Mèzes, C. (2016): Studying physics by Physics Brain-Teasers. Posterpräsentation im Rahmen der Abschlussveranstaltung der 66. Nobelpreisträgertagung in Lindau, 01.07.2016.

Dr. Evelin Schröter

Monografien

Schröter, E. (2015): Entwicklung der Kompetenzerwartung durch Lösen physikalischer Aufgaben einer multimedialen Lernumgebung. Studien zum Physik- und Chemielernen, Bd. 182. Berlin: Logos Verlag

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Schröter, E.; Erb, R. (2016): Lernen mit der „denkwerkstatt-physik". In: PhyDid B – Didaktik der Physik – Beiträge zur DPG-Frühjahrstagung (leicht referierte Internetzeitschrift). (Beitrag DD 15.06, abrufbar unter http://www.phydid.de/index.php/phydid-b/article/view/704).

Schröter, E.; Erb, R. (2015). Entwicklung der Kompetenzerwartung durch Lösen physikalischer Aufgaben. In: Bernholt, S. (Hrsg.): Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (GDCP). Jahrestagung der GDCP in Bremen 2014: Heterogenität und Diversität – Vielfalt der Voraussetzungen im naturwissenschaftlichen Unterricht, Kiel: IPN, S. 187–189.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Schröter, E.; Mèzes, C. (2016): Studying physics by Physics Brain-Teasers. Posterpräsentation im Rahmen der Abschlussveranstaltung der 66. Nobelpreisträgertagung in Lindau, 01.07.2016.

Schröter, E.; Erb, R. (2016): Lernen mit der „denkwerkstatt-physik". Vortrag auf der DPG-Tagung vom 29.02.–02.03.2016 in Hannover, Fachverband Didaktik der Physik.

Publikationen und weitere wissenschaftliche Leistungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in fakultätsübergreifenden Einrichtungen

Institut für Weiterbildung und Hochschuldidaktik und Institut für Erziehungswissenschaft

Akad. Oberrätin Dr. Martina Geigle

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Geigle, M.; Jäger, S. & Schied, M. (2016): Portfolio im Rahmen schulpraktischer Studien in der ersten Phase der LehrerInnenbildung an der PH Schwäbisch Gmünd. In: Ziegelbauer, S.; Gläser-Zikuda, M. (Hrsg.): Portfolio als Innovation in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung. Perspektiven aus Praxis, Forschung und Lehre. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 175–188.

Arbeits-/Projektberichte und Lehrmaterialien

Geigle, M. (2014): Kompetent studieren – Qualifizierung und Profilierung im Lehramtsstudium. Das „Staufer Studienmodell" der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. In: Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.): Lehrerbildung heute. Impulse für Studium und Lehre. Bonn, S. 24–25.

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Geigle, M.; Kiesel, M. (2014): Tutoren- und Mentorenprogramm im SSM. Posterpräsentation auf dem BMBF-Workshop zu Tutoring- und Mentoringprogrammen im Qualitätspakt Lehre vom 13.–14.11.2014 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe.

Institut für Weiterbildung und Hochschuldidaktik

Dr. R.-Philipp Rackwitz

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Rackwitz, R.-Ph. (2016): Förderdiagnostik in der Alphabetisierung. In: Löffler, C. & Korfkamp, J. (Hrsg.): Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung. Münster u. a.: Waxmann, S. 383–394.

Zentrum für Medienbildung

Dr. Axel M. Blessing

Wissenschaftliche Beiträge in Fachzeitschriften, Fachbüchern und Konferenzbänden

Blessing, A. (2015): Die VideoClipQuest-Methode. In: Blatter, M. & Hartwagner, F. (Hrsg.): Digitale Lehr- und Lernbegleiter. Bern: hep Verlag. S. 125–128 (Peer Review).

Fachvorträge/Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Konferenzen

Blessing, A.; Dohrmann, C.; Kortenkamp, U. (2016): Mathematikfortbildungen mit E-Learning gestalten. Vortrag auf der 50. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik, 07.–11.03.2016, PH Heidelberg.